



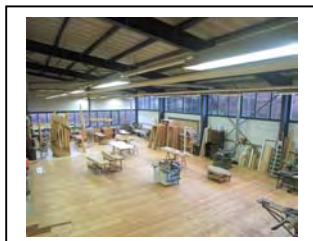
# NATURPARK OUR

---

Projet du  
Parc Naturel de l'Our

Etude détaillée

Novembre 2003



**Groupe mixte Etat/SIVOUR**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Vorwort .....</b>	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>5</b>
<b>3.</b>	<b>Kurze Vorstellung der Region .....</b>	<b>13</b>
<b>4.</b>	<b>„Etude Préparatoire“ .....</b>	<b>21</b>
	4.1 Ergänzungen zur Etude préparatoire .....	48
<b>5.</b>	<b>Ziele, Maßnahmen, Projekte .....</b>	<b>51</b>
	5.1 Lebensqualität .....	53
	5.2 Natur und Umwelt .....	89
	5.3 Raum- und Siedlungsentwicklung, Mobilität, kulturelles Erbe .....	125
	5.4 Wirtschaftliche Aktivitäten .....	153
	5.4.1 Tourismus .....	155
	5.4.2 Landwirtschaft .....	185
	5.4.3 Forstwirtschaft .....	215
	5.4.4 KMU .....	235
<b>6.</b>	<b>Synthese: Rolle und Aufgaben des Naturparks Our .....</b>	<b>257</b>
	6.1 Die Rolle des Naturparks im Bereich Lebensqualität .....	257
	6.2 Die Rolle des Naturparks im Bereich Natur und Umwelt .....	258
	6.3 Die Rolle des Naturparks im Bereich Raum- und Siedlungsentwicklung, Mobilität, kulturelles Erbe .....	258
	6.4 Die Rolle des Naturparks im Bereich Tourismus .....	259
	6.5 Die Rolle des Naturparks im Bereich Landwirtschaft .....	259
	6.6 Die Rolle des Naturparks im Bereich Forstwirtschaft .....	260
	6.7 Die Rolle des Naturparks im Bereich KMU/KMI, wirtschaftliche Aktivitäten .....	260
<b>7.</b>	<b>Sensibilisierungsprogramm .....</b>	<b>261</b>
	7.1 Einleitung .....	261
	7.2 Zielsetzung .....	261
	7.3 Sensibilisierungsmaßnahmen .....	262

<b>8.</b>	<b>Der Naturpark Our: Struktur und Finanzierung.....</b>	<b>265</b>
8.1	Verwaltungsstruktur .....	265
8.1.1	Naturparkverwaltung („Service du Parc“).....	265
8.1.2	Naturpark-Syndikat .....	269
8.1.3	Statuten des Naturpark-Syndikats .....	270
8.2	Finanzierung .....	275
8.2.1	Verwaltungskosten .....	275
8.2.2	Investitionsplan .....	277
8.2.3	Prioritäre Projekte 2004 .....	286
8.2.4	Finanzplan 2004 .....	288
<b>9.</b>	<b>Proposition de modifications à apporter aux PAG des communes du Parc Naturel de l'Our .....</b>	<b>289</b>
9.1	Objet de l'étude.....	289
9.2	Méthodologie .....	290
9.2.1	Mise à jour des PAG en vigueur .....	290
9.2.2	Visites des lieux et évaluation .....	292
9.2.3	Conclusion .....	293
9.3	Propositions de modification .....	294
9.3.1	Exposé des motifs.....	294
9.3.2	Relevé des propositions de modification par commune.....	295
9.3.3	Carte à l'échelle 1:25.000 du Parc Naturel de l'Our .....	302
<b>10.</b>	<b>Projet de règlement grand-ducal .....</b>	<b>303</b>
	<b>Anhang.....</b>	<b>311</b>
1.	Naturparkgesetz – Loi du 10 août 1993 relative aux parcs naturels	
2.	Délibération du SIVOUR de prendre l'initiative de créer un parc naturel	
3.	Avis du Conseil supérieur pour la protection de la nature et des ressources naturelles du 16 décembre 1998	
4.	Avis du Conseil Supérieur de l'Aménagement du Territoire du 28 décembre 1998	
5.	Zusammensetzung des Groupe mixte Etat/SIVOUR	
6.	Zusammensetzung der Thematischen Ateliers	
7.	Abkürzungsverzeichnis	
8.	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	
9.	Literaturverzeichnis	
10.	SIVOUR-Projekte 1998-2002	

# 1. VORWORT

Mit dem Vorlegen der Etude détaillée des Naturparks Our beginnt die öffentliche Prozedur zur offiziellen, rechtsgültigen Gründung dieses Naturparks.

Nach Auffassung der Regierung bietet ein Naturpark eine gute Chance, die Zukunft dieser eher strukturschwachen Region, die aber ein erhebliches Potential besitzt, zu gestalten. Das Gebiet des Naturparks Our gehört hinsichtlich des Naturschutzes und des kulturellen Erbes zu einem der bedeutendsten Gebiete Luxemburgs. Es sei nur auf das nahezu unberührte obere Ourtal und das Tal der Bledes, aber auch auf die beiden wohl bedeutendsten Burganlagen unseres Landes, Vianden und Clerf, hingewiesen. Auch das Pumpspeicherwerk Vianden bietet einen Anziehungspunkt, ebenso wie in einigen Jahren die neuen Einrichtungen des Parc Housen.

Ein Naturpark ist keine Zauberrute, mit der im Nu alle Probleme gelöst werden. Der hier verfolgte Ansatz einer weitgehenden Integration aller in der Region tätigen Menschen und Vereinigungen erlaubt es jedoch, andere, innovative Konzepte zu ihrer Lösung herbeizuführen.

Ein Naturpark verfolgt zwei gleichberechtigte Ziele: ein Schutzziel und ein Entwicklungsziel. Die zahlreichen Vorschläge, die auf den kommenden Seiten unterbreitet werden, verdeutlichen, dass der Anspruch, die Region ökologisch und kulturell zu erhalten, die ökonomische und soziale Entwicklung nicht behindern müssen. Das Konzept der nachhaltigen Entwicklung beinhaltet bekanntlich die drei Komponenten der wirtschaftlichen Entwicklung, der ökologischen Tragfähigkeit und des sozialen Ausgleichs. Sicherlich sind Einschränkungen, die aufgrund des hohen Naturschutzanspruchs entstehen, einer expansiven, hemmungslosen wirtschaftlichen Entwicklung nicht förderlich. Letztere ist von den Bewohnern des Öslings auch wohl nicht erwünscht. Auch ein Wettbewerb mit anderen Industrieregionen des Landes ist für das Ösling wenig aussichtsreich, die Region muss ihre spezifischen Standortfaktoren nutzen und ihr endogenes Potential mobilisieren.

Wie dies erreicht werden kann, wird in dieser étude détaillée aufgezeigt: Förderung des sanften Tourismus', Vermarktung neuer ( alter ) landwirtschaftlichen Produkte, wobei die Wertschöpfung in der Region verbessert wird, Förderung der "produits du terroir", Erhalt der Lebensqualität im Interesse der hier lebenden Bevölkerung und Verbesserung des baulichen Umfelds.

In allen Bereichen muss die Vernetzung mit anderen Strukturen, die in der Region arbeiten, sichergestellt werden: Leader+-Gruppen, SICLER, Regionalkonferenz, Ententes touristiques, usw.

Der Naturpark Our tritt einige Jahre nach dem Naturpark Oewersauer den Weg seiner Gründung an. Die dort gesammelten Erfahrungen kommen auch dem Naturpark Our zugute, wie umgekehrt übrigens auch, besonders weil sich nach anfänglichem Zögern nun eine intensive und unverkrampfte Zusammenarbeit zwischen beiden Naturparks etabliert hat.

Jenseits der Grenzen haben sich weitere Naturparke gebildet, wobei der Naturpark Our gebietsmäßig ein Teil des Deutsch-Luxemburgischen Naturparks ist. Mit dem Naturpark Südeifel hat in den letzten Jahren, auch dank der europäischen Interreg-Programme, eine vielversprechende Zusammenarbeit eingesetzt.

Michel Wolter  
Innenminister

## 2. EINLEITUNG

*- Dieses Kapitel gibt einen Einblick in die Entstehungsgeschichte des Naturparks Our und stellt den rechtlichen Rahmen, die Zuständigkeiten und die Prozedur für die Schaffung eines Naturparks vor -*

Bereits die Absichtserklärung der Regierung vom 24. April 1981 zum Thema Naturschutz (Déclaration d'Intention Générale relative au plan d'aménagement partiel concernant l'environnement naturel) sah drei Naturparkprojekte vor: den Naturpark Obersauer, den Naturpark Our sowie den Naturpark Mosel. Konkretisiert hat sich die Absicht, durch die Verabschiedung eines speziellen Naturparkgesetzes (loi du 10 août 1993 relative aux parcs naturels, Mémorial 1993, S. 1198-1200), das die Bestimmungen zur Gründung, Durchführung und Verwaltung eines Naturparks regelt.

Als erster luxemburgische Naturpark wurde das Gebiet der Obersauer im Mai 1999 – nach einer etwa 10-jährigen Prozedur - offiziell zum Naturpark erklärt.

### Die Naturparkkonzeption in Luxemburg

Verstand die Absichtserklärung von 1981 einen Naturpark prioritär als schützenswerte Zone mit Erholungsfunktion, ergänzte das Naturparkgesetz die Zielsetzung um die wirtschaftliche und soziale Komponente und bietet dadurch benachteiligten ländlichen Regionen eine nachhaltige Entwicklungsperspektive.

Die **Ziele** eines Naturparks sind laut Naturparkgesetz (Art. 2):

- der Erhalt und die Wiederherstellung der Eigenart und Vielfalt der natürlichen Umwelt, der einheimischen Flora und Fauna,
- der Schutz der Reinheit von Luft und Wasser sowie der Bodenqualität,
- der Erhalt und die Wiederherstellung des kulturellen Erbes,
- der Förderung und Orientierung einer ökonomischen und sozio-kulturellen Entwicklung, die die legitimen Ansprüche der Bevölkerung hinsichtlich ihrer Erwerbsmöglichkeiten, Lebens- und Wohnumfeldqualität mit einbezieht,
- die Förderung und Orientierung von Tourismus- und Freizeitaktivitäten, die sich mit den Zielsetzungen dieses Artikels vereinbaren lassen.

Das Naturparkgesetz sieht also eindeutig die **gleichrangige Vernetzung von ökologischen, ökonomischen und sozialen Belangen** vor. Demnach sieht ein Naturparkprojekt in Luxemburg die Natur nicht als isoliertes Einzelziel, sondern ist ganzheitlich orientiert und umfasst alle Lebens-, Sozial- und Wirtschaftsbereiche einer Region und seiner Bevölkerung. Um den Interessen der Bewohner Rechnung zu tragen, gilt es, in einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Einwohnern, Gemeinden und Staat, Zukunftsvisionen zu entwickeln und gemeinsam ein Entwicklungskonzept auszuarbeiten, das allen zugute kommt.

Damit ist ein Naturpark in Luxemburg eine Plattform für die **nachhaltige Entwicklung einer Region**: als eine Art Qualitätssiegel für die Region soll der Naturpark dazu beitragen, regionale Besonderheiten und Produkte, kulturelle und touristische Aktivitäten verstärkt zu vermarkten und dadurch zusätzliche

wirtschaftliche Impulse zu setzen und den Bewohnern gleichzeitig eine verbesserte Lebensqualität zu bieten. Dies natürlich alles unter besonderer Berücksichtigung von Umwelt- und Naturschutzbelangen.

### Wie entstand die Idee zur Ausweisung des Naturparks Our ?

Die Bestrebungen zur verstärkten regionalen Zusammenarbeit in Form eines Ourtalsyndikats gehen auf das Jahr 1991 zurück und zwar auf Anregung der Vereinigung '**D'Frënn vam Ourdall**' asbl, die sich für den Gewässerschutz der Our, den Erhalt der attraktiven Landschaft aber auch für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Region einsetzt. Im Bewusstsein, dass eine Naturparkstruktur die Interessen der Region besser vertreten bzw. Aufgaben und Projekte übernehmen kann, bei denen einzelne Gemeinden überfordert wären, zeigten die angesprochenen Gemeinden Interesse für diese Anregung.

Durch großherzoglichen Beschluss vom 10. August **1992** schlossen sich 5 Gemeinden (Heinerscheid, Hosingen, Putscheid, Vianden, Weiswampach) zum interkommunalen Verband **SIVOUR** (Syndicat Intercommunal de la Vallée de l'Our) zusammen. Anfang **1995** kamen 5 weitere Gemeinden (Bastendorf, Consthum, Fouhren, Hoscheid, Munshausen) hinzu. Ende **1997** erweiterte sich das Syndikat um die Gemeinden Clervaux, Troisvierges und Wilwerwiltz. Das SIVOUR wird durch einen Verwaltungsrat (Comité) geführt, dem je nach Größe der Gemeinde jeweils 2-3 Vertreter pro Gemeinde angehören.

Im Frühjahr **1994** ergriff das SIVOUR die Initiative und bat das für Naturparke zuständige Landesplanungsministerium, die Prozedur zur Naturpark-Gründung anlaufen zu lassen. Erster Schritt war die Zusammensetzung der im Gesetz vorgesehenen gemischten Arbeitsgruppe aus Staats- und Gemeindevertretern (**Groupe mixte Etat/SIVOUR**). Unter Vorsitz von Jean-Claude Sinner, Regierungsrat im Landesplanungsministerium (heute Innenministerium) ist dieses Gremium für die Planung des zukünftigen Naturparks Our zuständig. Neben jeweils 1 Vertreter pro Mitgliedsgemeinde gehören der Arbeitsgruppe 12 Delegierte aus folgenden Ministerien/Verwaltungen an: Inneres, Umwelt/Forstverwaltung, Landwirtschaft (ASTA und Abteilung für die Entwicklung des ländlichen Raums), Tourismus, Mittelstand, Sport, Finanzen, Familie/Service de la Jeunesse, Öffentliche Bauten.

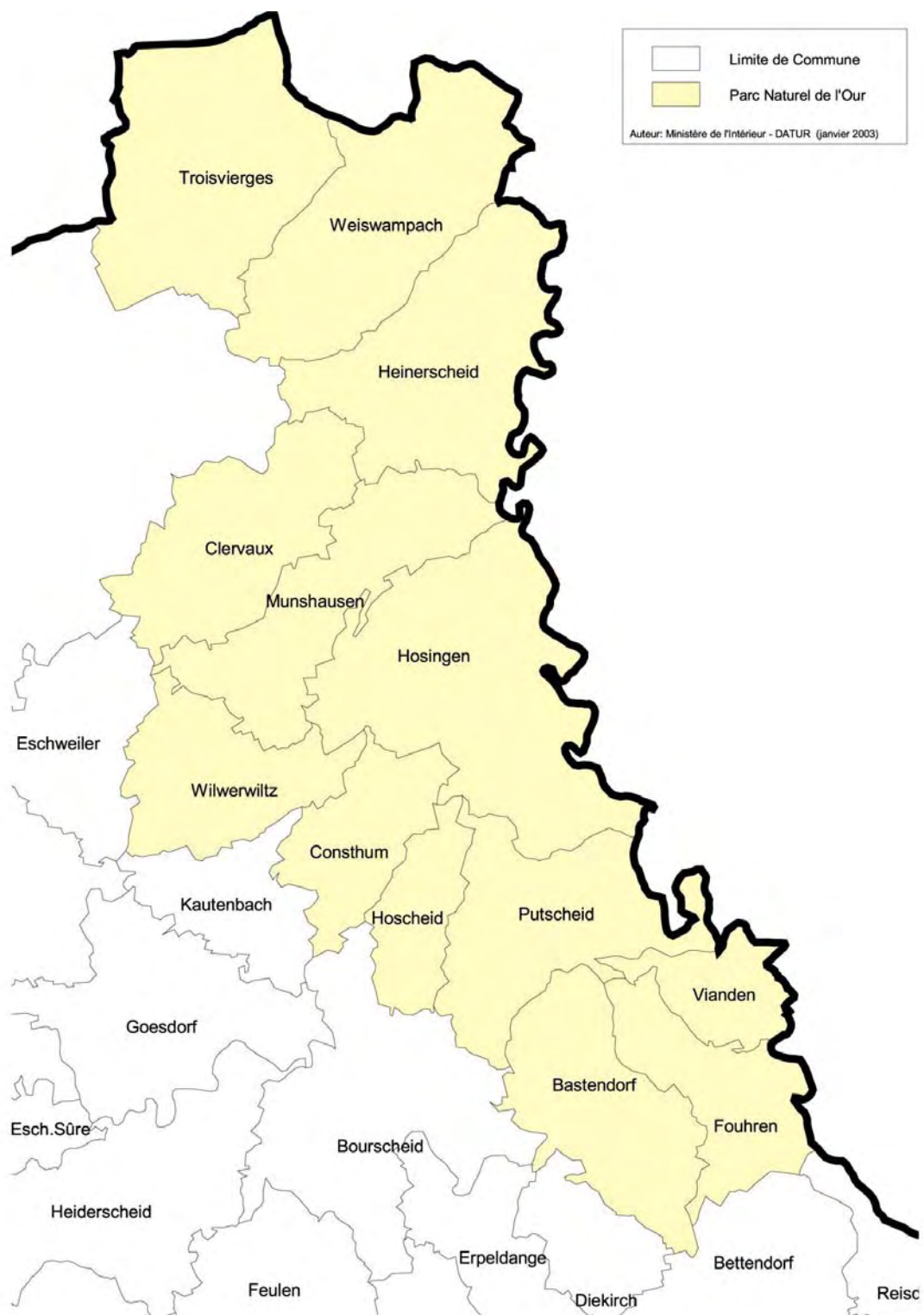


Abb. 1: Das Gebiet des Naturpark Our

Quelle: Ministère de l'Intérieur (DATUR), 2003

## Die Prozedur zur Schaffung des Naturparks

Die im Naturparkgesetz vorgesehenen Ziele (s.o.) geben den inhaltlichen Rahmen für die Ausarbeitung einer auf die Region zugeschnittenen Entwicklungsstrategie vor, die in zwei Phasen erarbeitet wird: die **Vorstudie** und die darauf aufbauende **Detailstudie**.

Für die gesamte Planungsphase hat sich die gemischte Arbeitsgruppe für eine konsequente **Bürgerbeteiligung** entschieden, um einen breiten Meinungsaustausch mit allen Beteiligten über die Zukunft der Region auszulösen. Das aus Vorstudie und Detailstudie bestehende Entwicklungskonzept ist unter Einbindung interessierter Bürger und Interessengruppen („forces vives“) erstellt worden. Dieses bottom up-Prinzip wurde durch die Einberufung thematischer Arbeitsgruppen und Informationsveranstaltungen umgesetzt und wird bei der Weiterentwicklung des Naturparks u.a. in Form eines Konsultationsgremiums (siehe Kapitel 8) aufrechterhalten.

Mit der Fertigstellung der Vorstudie (**‘étude préparatoire’**) Ende 1997 war die erste Etappe der Ausweisung des Naturparks Our erreicht. Die Vorstudie definiert die wichtigsten Ziele für den geplanten Naturpark. Sie wurden durch fünf **Arbeitsgruppen** erarbeitet:

- Tourismus und Freizeit
- Land- und Forstwirtschaft
- Natur und Umwelt
- Klein- und Mittelbetriebe (KMU) und wirtschaftliche Aktivitäten
- Siedlungsentwicklung, architektonisches und kulturelles Erbe

Insgesamt haben rund 100 Personen zur Formulierung der Ziele und ersten Ideen für Umsetzungsmaßnahmen beigetragen: Vertreter der Gemeinden, Verwaltungen, Vereine, Interessensgruppen sowie Privatpersonen aus der Region. Fachlich begleitet wurden die Arbeitsgruppen durch vier Studienbüros, die die Resultate ausgewertet und zusammengestellt haben.

Die Inhalte wurden der Öffentlichkeit an 3 Informations- und Diskussionsabenden im Frühjahr 1998 vorgestellt.

Das Dokument der Vorstudie durchlief folgende gesetzlich vorgesehene **Begutachtungsgremien** : Conseil supérieur de l'aménagement du territoire (CSAT), Conseil supérieur pour la protection de la nature (CSPN). Der Landesplanungsminister leitete die Gutachten an die gemischte Arbeitsgruppe weiter, mit der Bitte, die Arbeiten der Detailstudie anlaufen zu lassen.

Auf Basis der Vorstudie und deren Ergänzung durch die Diskussionsbeiträge der Informationsabende und die Gutachten (s.o.) wurde im **Herbst 1998** die **Detailstudie** (‘étude détaillée’) in Angriff genommen. Sie ist ein mehrjähriges Aktionsprogramm und beinhaltet laut Naturparkgesetz (Art. 6):

- 1) die ergänzte "étude préparatoire" (ergänzt durch die Aussagen der Begutachtungs- und Konsultationsprozedur),
- 2) die großen Linien des Detailprojektes:
  - a. die Zielsetzungen des Naturparkprojekts, (*"les objectifs poursuivis en ce qui concerne la protection de l'environnement, la conservation et la restauration du caractère et de la diversité du milieu naturel et du patrimoine culturel, l'aménagement du territoire, la sauvegarde des intérêts des acteurs économiques locaux, le développement rural, économique, socio-culturel et touristique du territoire concerné"*),
  - b. die Maßnahmen zur Umsetzung der Zielsetzungen, (*"les mesures à prendre pour atteindre les objectifs poursuivis"*),
  - c. eine Beschreibung der Methoden die einzusetzen sind, um die Bevölkerung für den Naturpark zu interessieren, (*"une description des moyens qui sont mis en oeuvre pour intéresser la population à la gestion du Parc"*) (=Sensibilisierungsprogramm),
  - d. eine Schätzung der Personal-, Verwaltungs- und Investitionskosten, die zur Verwaltung des Naturparks benötigt werden, (*"une estimation des dépenses de personnel, de fonctionnement et d'investissement nécessaires à la gestion du Parc"*),
  - e. die in Zusammenhang mit der Schaffung des Naturparks möglichen Anpassungen der kommunalen Bebauungspläne (*"les modifications à apporter éventuellement aux plans d'aménagement communaux en rapport avec la création du Parc naturel"*),
  - f. ein Investitionsprogramm zur Umsetzung der Ziele, (*"le programme des investissements à mettre en oeuvre en vue de promouvoir les objectifs poursuivis"*),
  - g. ein Finanzierungsplan (*"plan de financement"*).
- 3) Statuten, Zusammensetzung, Zuständigkeitsbereiche und Funktionsweise der mit der Leitung und Verwaltung des Naturparks beauftragten Gremien (*"Le statut, la composition, les missions et les règles de fonctionnement des organismes chargés de l'administration et de la gestion du Parc"*).

Für die Arbeiten an der Detailstudie wurden innerhalb der gemischten Arbeitsgruppe Staat/SIVOUR Vorarbeiten geleistet (interne thematische Arbeitsgruppen), die thematischen **Ateliers** (der ‚forces vives‘) reaktiviert und um neue Interessenten erweitert. Der Thematik Lebensqualität mit all ihren Komponenten (Sport, Erholung, Kultur, Soziales Zusammenleben, soziale Dienstleistungen, Jugend, Drittes Alter, Mobilität, Weiterbildung, Identität) wurde eine eigene Arbeitsgruppe gewidmet. Rund 120 Personen beteiligten (Liste im Anhang) sich an den sechs thematischen Arbeitsgruppen und Untergruppen, in denen für die bereits in gleicher Weise festgelegten Ziele, Vorschläge für Maßnahmen und Projekte zur Erreichung der Ziele gemeinsam erarbeitet wurden. Die Ergebnisse wurden durch Studienbüros zusammengefasst und im Anschluss durch die gemischte Arbeitsgruppe strukturiert und in Form von Projekttabellen wiedergegeben (Kapitel 5).

Im Anschluss daran erarbeitete die gemischte Arbeitsgruppe die laut Gesetz noch ausstehenden Dokumente: ein Sensibilisierungsprogramm (Kapitel 7), eine Kostenabschätzung für die Verwaltung des Naturparks (Kapitel 8), einen Investitions- und Finanzplan (Kapitel 8), Vorschläge zur Anpassung der kommunalen Bebauungspläne (Kapitel 9), eine Beschreibung der Kompetenzen (die Statuten, die Zusammensetzung und Funktionsweise der mit der Leitung und Verwaltung des Naturparks betrauten Organe) (Kapitel 8), einen Entwurf für das großherzogliche Reglement zur Ernennung des Naturparks Our aus (Kapitel 10).

Es folgte die vom Naturparkgesetz vorgesehene **Begutachtungs- und Konsultationsphase**:

Der für Landesplanung zuständige Innenminister legte im Juli 2003 dem ‚Comité interministériel à l'aménagement du territoire‘ (CIAT) die Detailstudie zur Begutachtung vor und befasste anschließend den Regierungsrat damit.

Ab Herbst 2003 folgte die Prozedur der öffentlichen Anhörung und Auslegung der Dokumente in den 13 betroffenen Gemeinden durch den Distriktskommissar. Im Rahmen von 3 Informationsversammlungen wurde der Bevölkerung die Detailstudie vorgestellt. Gutachten der Gemeinden, Einwände der Bewohner. xx

Die rechtskräftige Ernennung des Naturparks Our erfolgt durch die Verabschiedung des **Règlement grand-ducal** (siehe ‚Projet de règlement grand-ducal portant déclaration du Parc Naturel de l'Our‘, Kapitel 10), nach dessen Begutachtung durch den Staatsrat und mit Zustimmung der Arbeitskommission der Abgeordneten-kammer.

Das folgende Schema fasst den zeitlichen Ablauf der Entstehung des Naturparks zusammen:

<b>Arbeitsschritte</b>	<b>Zeitschema</b>
Anfrage des Gemeindesyndikats an den Landesplanungsminister zur Ausarbeitung des Naturparkprojektes	1994
Zusammenstellung der gemischten Arbeitsgruppe Staat/Gemeinden ‚groupe mixte‘	1994
Ausarbeitung der Vorstudie	1996/97
Vorstellung der Vorstudie	Frühjahr 1998
Begutachtung durch obersten Rat für Landesplanung und obersten Rat für Naturschutz	1998/99
Ausarbeitung der Detailstudie	1998-2003
Begutachtung durch CIAT und Regierungsrat	2003
Öffentliche Auslegung der Detailstudie in den Gemeinden und Informationsveranstaltungen	2003
Offizielle Erklärung zum Naturpark durch Règlement grand-ducal	x.x. 2004

Was die Tragweite der Detailstudie angeht, gilt es hervorzuheben, dass die Inhalte der Detailstudie **keine Rechtsverbindlichkeit** besitzen und die Aussagen daher keinen einschränkenden Charakter haben. Es handelt sich um ein **Aktionsprogramm** mit einer Planungsperspektive von ca. 10 Jahren. Wobei allerdings zu präzisieren ist, dass dieses Programm kein starres Arbeitskonzept sein kann, das es gilt durchzuarbeiten. Die jeweiligen Jahresprogramme/-budgets werden den laufenden Entwicklungen in der Region, von außen oder innen auftretenden Impulsen und dadurch neu entstehende Prioritäten und Aufgaben Rechnung tragen,

wobei das vorliegende Aktionsprogramm als Grundlagendokument („guideline“) anzusehen ist.

Parallel zu den für die Ernennung zum Naturpark erforderlichen Planungsarbeiten (Vorstudie, Detailstudie), konnten seit 1998 durch die Einstellung von Personal konkrete Projekte (Übersicht im Anhang) umgesetzt werden. Mittlerweile besteht das SIVOUR-Mitarbeiterteam aus vier Vollzeit-Arbeitskräften für einzelne Fachressorts und zwei teilzeitbeschäftigte Mitarbeitern für die Verwaltungs- und Finanzabwicklung.



### 3. KURZE VORSTELLUNG DER REGION

Das Gebiet des Naturparks Our liegt im Nordosten Luxemburgs und grenzt im Norden/Nordosten an Belgien (Wallonie, Ostkantone) und im Osten – wo die namensgebende Our die natürliche Staatsgrenze bildet – an Deutschland/ Rheinland-Pfalz.

Der Naturpark Our erstreckt sich über die 13 **Gemeinden** Bastendorf, Clervaux, Consthum, Fohren, Heinerscheid, Hoscheid, Hosingen, Munshausen, Putscheid, Troisvierges, Vianden, Weiswampach, Wilwerwiltz, die zu den Kantonen Clervaux, Diekirch, Vianden und Wiltz gehören. Insgesamt umfasst das Gebiet 63 Ortschaften.

Das Gebiet umfasst eine Fläche von 327 km<sup>2</sup> (12,6% der Landesfläche) und eine Bevölkerung von 14.113 Einwohnern (3% der Landesbevölkerung) (Stand:1.1.2003), dies entspricht einer mittleren Bevölkerungsdichte von rund 43 Einw/km<sup>2</sup>. Im Vergleich zum Landesdurchschnitt von rund 173 Einw/km<sup>2</sup> ist die Region also schwach besiedelt.

Tab.1: Bevölkerung, Fläche, Dichte pro Gemeinde im Naturpark Our 2003

Gemeinde	Kanton	km <sup>2</sup>	Einwohner	Einw/km <sup>2</sup>
Clervaux	Clervaux	25,49	1 807	70,89
Consthum	Clervaux	14,95	361	24,15
Heinerscheid	Clervaux	33,99	1 005	29,57
Hosingen	Clervaux	45,28	1 545	34,12
Munshausen	Clervaux	25,57	849	33,20
Troisvierges	Clervaux	37,86	2 553	67,43
Weiswampach	Clervaux	35,25	1 160	32,91
Bastendorf	Diekirch	24,44	734	30,03
Hoscheid	Diekirch	10,42	484	46,45
Fohren	Vianden	17,28	767	44,39
Putscheid	Vianden	27,13	772	28,46
Vianden	Vianden	9,67	1 464	151,40
Wilwerwiltz	Wiltz	19,74	612	31,00
Zukünftiger Naturpark Our		327,07	14 113	43,15
Grossherzogtum		2 586,36	448 300	173,33

Quelle: STATEC (2003): Population par commune au 01.01.2003

Der überwiegende Teil des Raumes liegt naturräumlich im ‚**Ösling**‘ (Eislék) und gehört damit zum Rheinischen Schiefergebirge bzw. zum Eifel-Ardennen-Massiv. Vom Relief her stellt das Ösling eine nach Süden hin leicht geneigt und zunehmend von Flussläufen zerschnittene Hochflächenlandschaft dar. Das Substrat besteht aus devonischen Schiefern und Quarziten. Die Böden sind steinig-lehmig, mehr oder weniger flachgründig und von geringem Nährstoffgehalt.

Die mittlere Höhe beträgt ca. 450 m ü. NN; der höchste Punkt des Landes befindet sich im Naturpark Our mit 560 m ü. NN auf ‚Kneiff‘ bei Wemperhaard.

Im südlichen Teil verläuft die geologische Grenze zum **Gutland**. Teile der Gemeinden Bastendorf, Fouhren und Vianden gehören mit den Schichten des roten Buntsandsteins und z.T. des Muschelkalks der Triasformation des Pariser Beckens an. Hier haben sich teilweise günstiger zusammengesetzte Ackerböden gebildet.

Die Vielfältigkeit der Landschaft des Naturparks beruht auf diesen geographischen und geologischen Besonderheiten. Wir können innerhalb der Naturpark-Region verschiedene Teillandschaften unterscheiden:

Im nördlichen **Hochösling** (‚Heed‘ oder ‚Hons-Eislék‘ – Bezeichnungen die auf Feuchtgebiete hinweisen) prägt eine weite, nur leicht hügelige Hochebene mit gering eingetieften Muldentälern und Höhen zwischen ca. 450 bis 550 m ü. NN das Landschaftsbild. Auf dem westlichen Teil dieses Hochplateaus verläuft die Wasserscheide zwischen Maas und Rhein.

Weiter südlich, im Übergang zu den Flusstälern von **Clerf, Schlénnerbaach, Blees und Our** ist die Ösling-Hochfläche dagegen tiefer durch Kerbtäler (V-Profil) eingeschnitten und in einzelne Höhenrücken und Riedel unterteilt. Die Steilhänge weisen vielerorts ein Gefälle von 40 bis 60% und landschaftlich reizvolle Felsenpartien (Kasselslay, Moolberlay) auf.

Eine landschaftliche Besonderheit bildet das tief in die Hochfläche eingeschnittene **Oortal**, das durch eine hohe Anzahl an Talschlingen (besonders markant bei Bivels) und einem ständigen Wechsel von breiteren Talsohlen (200m) mit Engtalabschnitten (20m) sowie Resten von Flussterrassen charakterisiert ist. Liegt die Höhe in Dreiländereck bei etwa 310 m ü. NN, so beträgt sie bei Vianden nur noch 220 m ü. NN. Zwischen Stolzemburg und Vianden wird die Our zur Stromerzeugung im Pumpspeicherwerk Vianden aufgestaut; auf dem Niklosbiert (510 m ü. NN) befindet sich das Oberbecken des Pumpspeicherwerkes.

Der **südliche Naturpark-Teil** gehört naturräumlich gesehen zur Islek-Vorstufe, dem schmalen Übergangsbereich von der Ösling-Hochfläche zur Schichtstufenlandschaft des Gutlandes. Die Tandelerbaach und die Blees sowie ihre Nebenbäche gliedern die Oberfläche in NW-SO angelegte Höhenrücken (300 und 400 m ü. NN).

Die **Landnutzung** orientiert sich im Ösling stark am Relief: die leicht welligen Hochflächen im Norden werden fast ausschließlich von Acker- und Grünland genutzt; die submontanen Buchenwälder, die große Flächen einnahmen sind heute fast gänzlich verschwunden. Zur Entwaldung trug in den vorherigen Jahrhunderten (bis

zum Aufkommen des Thomasmehls) bereits die besondere Bewirtschaftungsform der sog. Außenfelder (Acker/gedüngt durch Abbrennen, Schafweide, Brachland mit Besenheide, Ginster) bei. Diese Heidestandorte sind nur noch in Restflächen erhalten. Auf vernässten Böden findet man in dieser Region vereinzelt noch Feuchtgebiete (z.B. Conzefenn, Rittefenn, Cornelys Millen).

Die Hangbereiche im mittleren und südlicheren Teil des Gebietes sind dagegen zum großen Teil bewaldet. Die ehemals verbreitete Waldgesellschaft der Rotbuchenwälder, die je nach Standortfaktoren in unterschiedlichen Gesellschaften auftauchen, wurde durch die menschliche Nutzung ab dem frühen Mittelalter (Entnahme von Brennholz-, Bauholz, Beweidung, Lohwirtschaft) verdrängt: auf den steilsten und flachgründigen Hängen durch die Eichen-Schälwälder (Louhecken) und besonders auf schattigen Nordhängen durch Fichten- und Douglasienpflanzungen (ab dem ausgehenden 19. Jh.). Stellenweise findet man noch ganz vereinzelt Relikte von Schlucht- (mit Bergahorn, Ulme, Linde, Esche) und Auwäldern (mit Esche und Erle). Die meist engen Talböden sind durch Mähwiesen und Weiden charakterisiert. Schwer zugängliche Wiesentäler verbrachen allerdings oder werden mit Nadelholz aufgeforstet. Besondere Lebensräume sind auch die hervortretenden Schieferfelspartien. Insgesamt umgreift die Bewaldung heute im Naturpark Our rund 40%, die landwirtschaftliche Nutzfläche rund 50%.

Aufgrund der vergleichsweise geringen Verkehrserschließung stellt das **Mittlere Ourtal** zwischen dem Dreiländereck bei Lieler (B-D-L) und Dasbourg ein besonders wertvolles Landschaftsgebiet dar. Dieses Gebiet ist lediglich durch einen Wanderweg zugänglich, was einerseits dessen besonderen touristischen Reiz ausmacht und andererseits zum hohen biologischen Wert mit dem Vorkommen von schützenswerten Pflanzengesellschaften und seltenen Tierarten (Wildkatze, Flussperlmuschel, Haselhuhn, Fischotter, Eisvogel, etc.) beiträgt.

Die Topographie des Öslings hatte auch großen Einfluss auf die **Besiedlung** bzw. die Anlage der Verkehrswege. Im nördlichen Ourtal fand man Spuren keltischer Siedlungstätigkeit; auf schwer zugänglichen Höhen errichteten die Kelten Fliehburgen durch Schutzwälle. Beispiele solcher Keltenschanzen sind der ‚Kaasselsbierrg‘ bei Roder oder der ‚Kazekapp‘ bei Kalborn. Die Römerzeit (bis 4 Jh.) war geprägt durch den Bau von Fern- und Erschließungswegen; an deren Knotenpunkten wurden Einzelhöfe errichtet, die späteren Höhendörfer (z.B. Weiswampach, Besslingen/ Hautbellain). Die fränkischen Siedler (ab 4. Jh.) errichteten erstmals Gruppensiedlungen entlang der Römerstrassen (Hosingen); sie ließen sich auch in den fruchtbaren, waldfreien Niederungen der Flusstäler nieder. Im Zuge des Bevölkerungsanstiegs im Mittelalter verlagerte sich die Siedlungstätigkeit wieder auf die Höhen, die Landschaft wird planmäßig erschlossen, Waldgebiete werden urbar gemacht. Typische Höhendörfer der mittelalterlichen Ausbauzeit (8.-13.Jh.) sind z.B. Heinerscheid, Weicherdingen, Munshausen. Zu einem wichtigen architektonischen Erbe zählen die zahlreichen Mühlen (Getreide-, Schrot-, Öl-, Säge- und Lohmühlen) entlang der Fließgewässer, die auf eine rege Bewirtschaftung auf den Hochflächen schon in früheren Zeiten hinweisen.

Die historisch gewachsenen Siedlungsstrukturen haben sich aufgrund der **Bevölkerungsentwicklung** und geänderten sozialen Bedingungen stark verändert. Der seit etwa 20 Jahren zu verzeichnende Bevölkerungsanstieg konfrontiert die

Gemeinden besonders in den letzten Jahren mit einer verstärkten Nachfrage an Wohnraum, was nicht spurlos am Dorf- und Landschaftsbild vorbeigeht (Kapitel 5.3). Zersiedlungerscheinungen an den Dorfrändern und vernachlässigte Dorfkerne sowie der fehlende Bezug zur alten Bausubstanz zählen zu den Hauptproblemen in der Dorfentwicklung.

Was die wirtschaftliche Struktur des Gebietes angeht, spielt die **Landwirtschaft** im Vergleich zum Landesdurchschnitt immer noch eine beachtliche Rolle (8,9% der Erwerbstätigen, Landesdurchschnitt: 2,2 %, Quelle: Inspection générale de la sécurité sociale, 2000), wenn auch mit deutlich abnehmender Tendenz (1991: 443 und 2002: 309 landwirt. Betriebe, STATEC). Die Nachfrage nach landwirtschaftlicher Nutzfläche ist dagegen nach wie vor groß, die Betriebsaufgaben haben bisher noch nicht zu Verbrachungserscheinungen geführt.

Dank der Initiativen des SICLER (Syndicat Intercommunal pour la promotion du canton de Clervaux) konnten seit 1985 vor allem im **sekundären Sektor** über 1100 Arbeitsplätze in den zahlreichen Betrieben geschaffen werden, die sich in 3 neuen Industriezonen (Eselborn/Lentzweiler/Clervaux-Troisvierges-Hosingen) niedergelassen haben. Diese Betriebe regen ihrerseits die Beschäftigung anderer Betriebe der Region an: Gastronomie, Bausektor, Transport, Handwerksbetriebe, Neue Technologien, etc. Damit konnte dem über Jahrzehnte vorherrschenden Entwicklungstrend von Abwanderung, Überalterung, Pendlerstrom, Mangel an sozialen und pädagogischen Infrastrukturen, etc. entgegengewirkt werden.

Im **tertiären Sektor** stellt man nach wie vor eine negative Beschäftigungsbilanz fest, d.h. es gibt mehr Arbeitskräfte in der Region als Arbeitsplätze – die Region dient als Arbeitskräftereservoir, das andernorts im Land gebraucht wird. Um verstärkt junge Leute in der Region zu halten und den Pendlerstrom zu den südlicheren Zentren abzuschwächen müssen vor allem qualifizierte Arbeitsplätze im tertiären Sektor geschaffen werden.

Von den insgesamt 5554 erwerbstätigen Einwohnern der Region (alle Sparten) haben lediglich 2567 (46,22%) einen Arbeitsplatz in der Region selbst (siehe Tab. 2).

**Tab. 2: Arbeitsorte der erwerbstätigen Bevölkerung des Naturparks Our**

(Situation 2001)

<b>Gemeinde</b>	<b>Kanton</b>	<b>Anzahl der Erwerbstätigen</b> nach Wohngemeinden	<b>Erwerbstätige</b> wohnhaft u. erwerbstätig im Naturpark Our
Clervaux	Clervaux	715	579
Consthum	Clervaux	138	34
Heinerscheid	Clervaux	360	144
Hosingen	Clervaux	611	246
Munshausen	Clervaux	344	128
Troisvierges	Clervaux	1 014	524
Weiswampach	Clervaux	447	262
Bastendorf	Diekirch	310	47
Hoscheid	Diekirch	176	52
Fouhren	Vianden	315	70
Putscheid	Vianden	284	105
Vianden	Vianden	594	330
Wilwerwiltz	Wiltz	246	46
<b>zukünftiger Naturpark Our</b>		<b>5 554</b>	<b>2 567</b>
Rest des Landes		181 154	2 987
Distrikt Diekirch		28 183	3 757
Luxemburg-Stadt		35 642	527
Großherzogtum		186 708	5 554

Quellen: STATEC (2002): Recensement de la population 2001

Bearbeitung: P. Groen & C. Wagner (Ministère de l'Intérieur), Januar 2003

den Rhein-Main Raum. Eine verbesserte Verkehrsverbindung (Straßen- und Schienennetz) ist für die wirtschaftliche Entwicklung der Region von Bedeutung.



Abb. 2: Lage des Naturparks Our in der Großregion

Quelle: Dewey Muller, 2003

Der **Fremdenverkehr** ist ebenfalls eine nicht zu vernachlässigende wirtschaftliche Einkommensquelle für die Region, verfügt aber durch Anstrengungen im Bereich verbesserter Kooperationen, Marketingkampagnen, der Entwicklung innovativer touristischer Produkte, über ein gewisses Entwicklungspotential, dies natürlich unter Berücksichtigung der Belange von Natur- und Ressourcenschutz (Kapitel 5.2). Aufgrund seiner naturräumlichen Ausstattung ist es nicht verwunderlich, dass das Gebiet ein beliebtes Urlaubs- und Naherholungsgebiet ist. Die mittelalterlichen Städte Clervaux und Vianden sind aufgrund ihrer Burgen und historischen Stadtkerne beliebte touristische Zentren der Region. Wander- und Natur- und Kulturfreunde finden eine vielseitige und attraktive Landschaft, ein dichtes Wegenetz sowie kulturhistorische Sehenswürdigkeiten vor. Die Beherbergungsinfrastruktur ist vielseitig, wobei der Campingsektor eindeutig dominiert.

Was die Ausstattung an **sozialen Einrichtungen und Freizeitinfrastrukturen** angeht, hat sich im Gebiet- nicht zuletzt dank einer verstärkten interkommunalen Zusammenarbeit - einiges getan: die Regionalschulen in Hosingen, Tandel, Reuler und Wilwerwiltz bieten modernste Unterrichtbedingungen sowie angeschlossene Sportmöglichkeiten. Kindertagesstätten tragen den neuen Anforderungen zur Vereinbarung von Beruf und Familie, Rechnung. Der Bau eines Lyzeums im Kanton Clervaux ist mittlerweile vorgesehen.

Die Fläche des Naturparks Our erstreckt sich zu Teilen auf dem Gebiet des bereits 1964 per Staatsvertrag gegründeten Deutsch-Luxemburgischen Naturparks. Der Naturpark Südeifel e.V. ist Träger für den rheinland-pfälzischen Teil des Deutsch-Luxemburgischen Naturparks. Als direkter Nachbar ist er ein wichtiger Ansprech- und Kooperationspartner auf deutscher Seite. In Belgien sind der Naturpark Hohes Venn-Eifel und der Parc Naturel des Deux Ourthes Nachbarnaturparke. In Luxemburg besteht der Naturpark Obersauer, im südlich angrenzenden Gebiet bestehen Bestrebungen zur Gründung eines Naturparks Müllerthal. Mit diesen Regionen steht der Naturpark Our in regelmäßigem Informationsaustausch bzw. es laufen bereits Kooperationsprojekte (NP Südeifel: INTERREG II-Ourtalrenaturierungsprojekt, NP Obersauer: gemeinsame Produktkriterien).

*Weiterführende und statistisch belegte Informationen zur Region finden sich in den einzelnen thematischen Kapiteln (5.1-5.4).*

## LES PARCS NATURELS DANS LA GRANDE REGION SLL+



Abb. 3: Der Naturpark Our und seine Nachbar-Naturparke

Quelle : Programme Directeur, Projet 1999

## 4. ETUDE PREPARATOIRE

Die Vorstudie/Etude préparatoire wurde in den Jahren 1996-1997 erarbeitet. Zu dieser Zeit bestand das Gemeindesyndikat SIVOUR aus 10 Gemeinden. Die Gemeinden Clervaux, Troisvierges und Wilwerwiltz schlossen sich erst Ende 1997 dem SIVOUR an und sind aus diesem Grund nicht in der Etude Préparatoire erwähnt.

Die Vorstudie wurde der Bevölkerung der Region im Frühjahr 1998 während drei Informationsabenden vorgestellt. Die Resultate dieser Diskussionsphase sind im Anschluss an dieses Kapitel zusammengefasst.



# **NATURPARK OUR:**

- ETUDE PREPARATOIRE**
- ENDBERICHT ZUR ETUDE  
PREPARATOIRE**

JUNI 1997



# **"ETUDE PREPARATOIRE"**

**ZUM NATURPARK OUR,  
GEMÄß NATURPARKGESETZ VOM  
10. AUGUST 1993**

JUNI 1997



*Gemäß Naturparkgesetz (loi du 10 août 1993 relative aux parcs naturels) gehört zu den verschiedenen Schritten die zur Ausweisung eines Naturparks notwendig sind, die Erstellung einer "étude préparatoire". Die vorliegende Studie fundiert in Aufbau und Inhalt auf den Vorgaben des Gesetzgebers in Bezug auf eine derartige "étude préparatoire". Nach Artikel 6 des erwähnten Gesetzes setzt sie sich folgendermaßen zusammen:*

- *"note indiquant l'objet, les motifs et la portée de l'opération,*
- *liste des communes concernées par le parc naturel avec l'indication, par commune, des sections cadastrales correspondantes,*
- *carte topographique avec le tracé des limites du parc,*
- *les objectifs fondamentaux du projet, définis en fonction de l'article 2 de la présente loi. "*

*Die "étude préparatoire" ist eine erste ausführliche Zusammenstellung von Informationen zu den Beweggründen, erwarteten Auswirkungen und Zielen des geplanten Naturparks Our.*

*Sie soll als Grundlage dienen, um das Projekt "Naturpark Our" der Öffentlichkeit vorzustellen, und es mit der Bevölkerung der zehn betroffenen Gemeinden zu diskutieren und dadurch zu bereichern. Da zu erwarten ist, daß anlässlich der Vorstellung der "étude préparatoire" in den Gemeinden verschiedene Ziele erweitert oder neu formuliert werden, ist das vorliegende Dokument nicht als Schlußdokument anzusehen, sondern als ein Basisdokument auf dem Weg einer Region hin zum Naturpark.*



**1. NOTE INDIQUANT L'OBJET, LES MOTIFS ET  
LA PORTEE DE L'OPERATION**



## OBJET

In seiner Sitzung vom 27. Juni 1994 beschließt das Komitee des "SYNDICAT INTERCOMMUNAL DE LA VALLEE DE L'OUR" (SIVOUR) die Initiative zur Gründung eines Naturparks Our zu ergreifen. Dieses Gemeindesyndikat besteht aus 10 Gemeinden, welche unter "2. *Liste des communes concernées par le parc naturel avec l'indication, par commune, des sections cadastrales correspondantes*" aufgeführt sind.

## MOTIFS

Übergeordnetes Ziel des Naturparks Our, wie es auch schon der Gesetzgeber vorgibt, sind eine wirtschaftliche und sozio-kulturelle Entwicklung der Region und die Förderung von Tourismus und Erholung im Einklang mit dem Erhalt der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes. Die daraus abzuleitenden Ziele für den Naturpark Our, die den Besonderheiten der Region und den Vorstellungen ihrer Bevölkerung Rechnung tragen, werden in "4. *Les objectifs fondamentaux du projet, définis en fonction de l'article 2 de la loi du 10 août 1993 relative aux parcs naturels*" zusammengefaßt.

Die Gemeinden des geplanten Naturparks sind der Überzeugung, die sich auf kommunaler Ebene stellenden Aufgaben und Probleme, in so verschiedenartigen Bereichen wie

- bedeutende Investitionen in Infrastrukturen,
  - von der Bevölkerung gewünschte Entwicklungen im sozialen und wirtschaftlichen Bereich,
  - Anforderungen des Naturschutzes an die Landnutzung,
- gemeinsam besser lösen zu können.

Deshalb beabsichtigen sie, einen Naturpark in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Luxemburger Staat ins Leben zu rufen, und dieses neue Instrument der Landesplanung gemeinschaftlich zu nutzen.

Die Grenzen des geplanten Naturparks entsprechen den äußeren Grenzen der zehn beteiligten Gemeinden. Diese Tatsache unterstreicht den Willen der Initiatoren, den Naturpark als Instrument einer regionalen Landesplanung zu nutzen.

Nach dem Verständnis der Initiatoren soll der zu schaffende Naturpark auch ein Zentrum für überregionale und grenzüberschreitende Initiativen und Zusammenarbeiten darstellen, mit dessen Hilfe es den benachbarten Gemeinden und Regionen gelingen soll, durch ihre tatkräftige Mitarbeit die Ziele des Naturparks über dessen Grenzen hinaus zu verwirklichen.

Ein weiteres Anliegen der Initiatoren ist ein Naturpark, der durch die intensive Mitarbeit und demokratische Beteiligung der Bevölkerung entsteht und sich weiterentwickelt. Diese Politik der konsequenten Bürgerbeteiligung soll in sämtlichen Etappen der Planung, Ausweisung und Weiterentwicklung des Naturparks weiterverfolgt werden.

## PORTÉE DE L'OPÉRATION

Der Naturpark Our soll ein Instrument der Landesplanung und ein Motor für eine regionale wirtschaftliche und soziale Entwicklung im Einklang mit dem Erhalt der natürlichen Ressourcen sein. Der zu gründende Naturpark setzt die Schaffung der notwendigen Naturparkorgane voraus.

Die Mission dieser Naturparkorgane soll in der Schaffung, Verwaltung und Unterstützung aller Organe, Strukturen und Projekte bestehen, die im Rahmen des Parks die Umsetzung einer oder mehrerer der Zielsetzungen des Naturparks verfolgen.

Mit dem "Groupe mixte Etat-SIVOUR" besteht ein erstes wichtiges Organ, das in etwa die Missionen eines Naturparkrats wahrnimmt. Der Naturparkrat arbeitet Vorgaben aus zu den zu verfolgenden Strategien und Richtlinien in den verschiedenen Bereichen der Naturparkaktivitäten. Zu schaffen bleibt ein dem Naturparkrat untergeordnetes Verwaltungsbüro mit dem notwendigen Personal zur Umsetzung und Koordination der vom Naturparkrat ausgehenden Vorgaben.

Eine detaillierte Beschreibung der Missionen, Kompetenzen, Zusammensetzungen und Funktionsweisen dieser Parkorgane ist nach dem Naturparkgesetz Bestandteil der "étude détaillée".

Für alle Bereiche des Naturparks ist ein zusammenhängender und transparenter Finanzplan zu erstellen, der kurz- (ein Jahr), mittel- (fünf Jahre) und langfristige (zehn Jahre) Budgets beinhaltet. Dieser muß die nötige Transparenz in Bezug auf Herkunft und Bestimmung der Mittel garantieren. Die Finanzplanung sollte in Zusammenarbeit mit den Betroffenen der verschiedenen Naturparkbereiche erstellt werden, um eine Gesamtübersicht zu gewährleisten und um Überschneidungen zu vermeiden.

Die Bedeutung und die Auswirkungen, die das Naturparkprojekt und die damit verbundenen Ziele, Initiativen und Projekte für die Region haben können, sind zum heutigen Zeitpunkt noch nicht in ihrer ganzen Bandbreite abzuschätzen. Sie hängen von zahlreichen Faktoren ab, deren mögliche/zu erwartenden Auswirkungen noch nicht bekannt sind. Die in zahlreichen Arbeitssitzungen formulierten Ziele für einen Naturpark Our ermöglichen trotzdem festzustellen, welche hohen Erwartungen die Bevölkerung an den Naturpark knüpft. Sie werden unter Punkt 4. der vorliegenden "étude préparatoire" zusammengefaßt.

**2. LISTE DES COMMUNES CONCERNEES PAR  
LE PARC NATUREL AVEC L'INDICATION,  
PAR COMMUNE, DES SECTIONS  
CADASTRALES CORRESPONDANTES**



# Etude préparatoire

Dem Gemeindesyndikat zur Schaffung des Naturparks Our gehören die folgenden 10 Gemeinden des Distrikts Diekirch aus den Kantonen Clerf (C), Diekirch (D) und Vianden (V) an:

Gemeinde	Gemeindesektionen
Bastendorf (D)	A/ Landscheid B/ Brandenburg ouest C/ Brandenburg est D/ Bastendorf E/ Tandel
Consthum (C)	A/ Holzthum B/ Consthum
Fouhren (V)	A/ Walsdorf B/ Fouhren C/ Longsdorf D/ Bettel
Heinerscheid (C)	A/ Lieler B/ Kalborn C/ Heinerscheid D/ Fischbach E/ Grindhausen F/ Hupperdange
Hoscheid (D)	A/ Hoscheid B/ Markenbach
Hosingen (C)	A/ Rodershausen B/ Obereisenbach C/ Untereisenbach D/ Wahlhausen E/ Hosingen F/ Bockholtz G/ Neidhausen H/ Dorscheid
Munshausen (C)	A/ Siebenaler B/ Munshausen C/ Marnach D/ Roder E/ Drauffelt
Putscheid (V)	A/ Weiler B/ Putscheid C/ Stolzembourg D/ Bivels E/ Nachtmanderscheid F/ Gralingen G/ Merscheid
Vianden (V)	A/ Scheierhaff B/ Vianden
Weiswampach (C)	A/ Beiler B/ Leithum C/ Weiswampach D/ Breidfeld E/ Holler F/ Binsfeld

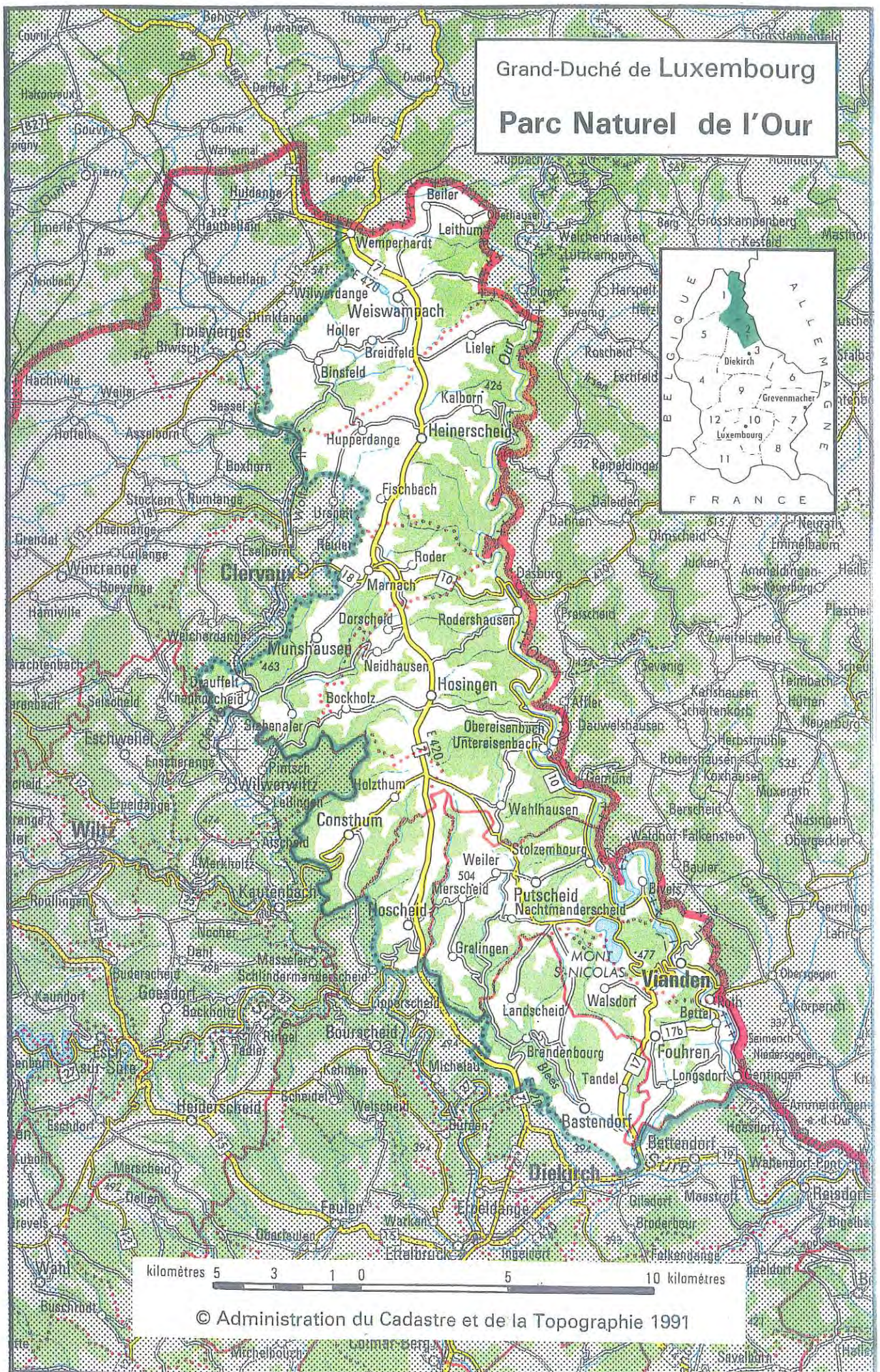


**3. CARTE TOPOGRAPHIQUE AVEC LE TRACE  
DES LIMITES DU PARC**



Grand-Duché de Luxembourg

## Parc Naturel de l'Our



kilomètres 5 3 1 0 5 10 kilomètres

© Administration du Cadastre et de la Topographie 1991



**4. LES OBJECTIFS FONDAMENTAUX DU  
PROJET, DEFINIS EN FONCTION DE  
L'ARTICLE 2 DE LA LOI DU 10 AOUT 1993  
RELATIVE AUX PARCS NATURELS**

Die übergeordneten Ziele eines Naturparks nach luxemburgischem Recht werden in Artikel 2 des Naturparkgesetzes folgendermaßen festgelegt:

*Le parc naturel doit contribuer notamment à la réalisation des objectifs suivants:*

- *La conservation et la restauration du caractère et de la diversité du milieu naturel, de la faune et de la flore indigènes;*
- *la sauvegarde de la pureté de l'air et des eaux ainsi que de la qualité des sols;*
- *la conservation et la restauration du patrimoine culturel;*
- *la promotion et l'orientation d'un développement économique et socio-culturel intégrant les aspirations légitimes de la population en ce qui concerne leurs possibilités d'emploi, leur qualité de vie et d'habitat;*
- *la promotion et l'orientation d'activités de tourisme et de loisirs s'inscrivant dans le cadre des objectifs du présent article.*

Diesen übergeordneten Zielen entsprechen im Naturpark Our folgende konkrete Ziele:

***ad "La conservation et la restauration du caractère et de la diversité du milieu naturel, de la faune et de la flore indigènes"***

***ad "La sauvegarde de la pureté de l'air et des eaux ainsi que de la qualité des sols"***

*Grundlegende Ziele für Natur und Umwelt*

- Integriertes Management der Einzugsgebiete des Naturparks Our betreffend Bodenerosion, Überschwemmungen, Renaturierung der Fließgewässer, Verbesserung der Fischpassagen sowie Klärung der Abwässer,
- Erhaltung der Natur und der Kulturlandschaft sowie der biologischen Vielfalt in Zusammenarbeit mit den Landwirten und Waldbesitzern,
- Verbesserte Information der Einheimischen und Touristen zu Natur, Umwelt und Naturpark. Sensibilisierung der Zielgruppen durch konkrete Projekte vor Ort,
- behutsame Valorisierung des Kapitals Boden, Wasser, Luft und Landschaft als Basis für umweltverträglichen Tourismus und Freizeitgestaltung (cf. Tourismus),
- Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen und mit bestehenden Naturparks in der Großregion.

***ad "La conservation et la restauration du patrimoine culturel"***

*Grundlegende Ziele für Besiedlung, architektonisches und kulturelles Erbe*

- Angepaßte Entwicklung der Ortschaften im Einklang mit den technischen Vorgaben (z.B. Anschluß an die Infrastrukturen),
- Wachstum in Einklang bringen mit den verfügbaren öffentlichen Einrichtungen,
- Integration der Ortschaften in die Landschaft,

## Etude préparatoire

- Nutzung der bestehenden Bausubstanz und Verdichtung der Bebauung (Baulücken),
- Anpassung der Neu- und Umbauten an die bestehende Bausubstanz
- Belebung der Ortschaften,
- Aufwerten des kulturellen, industriellen, baulichen und natürlichen Erbes und Rückführen des kulturellen Erbes in die Region,
- Berücksichtigung der architektonischen Besonderheiten,
- Verbessern der Lebensqualität,
- Besinnung auf lokale Identität,
- Verbessern der Verkehrsverbindungen.

*ad "La promotion et l'orientation d'un développement économique et socio-culturel intégrant les aspirations légitimes de la population en ce qui concerne leurs possibilités d'emploi, leur qualité de vie et d'habitat"*

### *Grundlegende Ziele für Land- und Forstwirtschaft*

- Langfristige Erhaltung und Entwicklung der familiären Land- und Forstwirtschaft durch Sicherung und Verbesserung des Einkommens und der Arbeitsbedingungen unter Berücksichtigung des natürlichen Umfeldes sowie des Ressourcenschutzes,
- Entwicklung einer praxisnahen Beratung für die Land- und Forstwirte der Region,
- Umsetzung von freiwilligen Naturschutzprogrammen, die den Anforderungen von Naturschutz (Erreichen der Naturschutzziele) und Landwirtschaft (Steigerung des Einkommens) gerecht werden.
- Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Wälder des Naturparks,
- Diversifizierung der Landwirtschaft sowie bessere Vermarktung der Produkte,
- Stärkung des regionalen Kreislaufes (Regionale Vermarktung von Produkten),
- Sensibilisierung der Bevölkerung sowie der Besucher über die Rollen der Landwirtschaft.

### *Grundlegende Ziele für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und wirtschaftliche Aktivitäten*

- Verbesserung der bestehenden Infrastrukturen

Der Begriff Infrastruktur bezieht sich sowohl auf öffentliche Infrastrukturen wie z.B. das Straßen- und Telefonnetz, die Wasser-, Strom-, und Erdgasversorgung,

öffentliche Transporte und Dienste, als auch auf eine sogenannte "weiche" Infrastruktur womit das sozio-kulturelle Angebot im Naturpark gemeint ist.

- Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen für Parkbewohner durch Ausbau und Weiterführung bestehender Unternehmen

Die Förderung junger Unternehmer sowie der bereits erwähnte Ausbau der lokalen und wirtschaftlichen Information sowie die Beratung kleiner und mittlerer Betriebe wurden als wesentlich für die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen für Parkbewohner betrachtet. Darüber hinaus ist es notwendig, daß bestehende Unternehmen weitergeführt und ausgebaut werden. Die daraus resultierende Stabilisierung der gegenwärtigen Situation würde dazu führen, die gezielte Entwicklung und Ermutigung weiter zu stärken, was wiederum neue Initiativen anregen könnte.

- Ausbau der lokalen und wirtschaftlichen Information und Beratung kleiner und mittlerer Betriebe

Kleinen und mittleren Betrieben fehlt oft die nötige Perspektive um maximalen Nutzen aus existierenden Möglichkeiten zu ziehen. Information, Beratung und Ausbildung könnten bestehendes Potential fördern und neue Initiativen anregen. Vorhandene Beratungsstrukturen wie LEADER II sollten ausgebaut werden, um dieser Zielgruppe von kleinen und mittleren Betrieben qualifizierte Informationen über Finanzierungs- und Entwicklungsmöglichkeiten von Betrieben und Projekten vermitteln zu können und sie bei der Realisierung solcher Vorhaben zu unterstützen.

#### *Grundlegende Ziele im sozialen und erzieherischen Bereich*

- Einrichtung von Kindertagesstätten in mehreren Ortschaften des Naturparks.
- Im erzieherischen Bereich sollten neben Weiterbildungen in verschiedenen Bereichen auch Information über den Naturpark zum Unterrichtsstoff in den Primärschulen der Region gehören, im Bewußtsein, daß die Kinder die Erwachsenen und damit auch die Entscheidungsträger von morgen sind, auch was die Weiterentwicklung der Region und des Naturparks anbelangt.
- Erweitern des Freizeit- und Sportangebotes für Jugendliche und Erwachsene der Region. Hier sind Initiativen zu ergreifen, um die Lebensqualität zu verbessern.
- Verbesserung der medizinischen Versorgung, insbesondere Dezentralisierung: Nachtdienste von Apotheken und Ärzten sind zumindest für Teile des Naturparks nur schwer und über große Entfernungen zu erreichen.
- Unterstützung der älteren Mitmenschen, z.B. durch das Einrichten von Altenwohnungen, Alters- und Pflegeheimen, oder durch die Förderung von Initiativen welche es älteren Menschen erlauben, möglichst lange in der ihnen vertrauten Umgebung zu leben.

- Besinnung auf lokale Identität, Identifizierung der Bevölkerung mit dem Naturpark.

*ad "La promotion et l'orientation d'activités de tourisme et de loisirs s'inscrivant dans le cadre des objectifs du présent article"*

#### *Grundlegende Ziele für Tourismus und Freizeit*

- Förderung von Qualitätstourismus

Qualitätstourismus besteht aus einem, in jeder Hinsicht und in allen Bereichen und Kategorien qualitativ hochwertigen Tourismusangebot. Diese Art des Tourismus ist weder mit Luxus- oder Exklusivtourismus gleichzusetzen noch als Gegenteil von Billigtourismus zu verstehen. Alle im Naturpark Our existierenden oder geplanten Tourismusaktivitäten sollten ein umfangreiches Angebot anstreben, das die Zufriedenheit der Kunden sichert und sich von Konkurrenzangeboten in positivem Sinne abhebt. Zum Qualitätstourismus gehören auch eine gezielte Information und Werbung sowie besondere Anstrengungen bei Empfang und Betreuung der Gäste.

- Verbesserung der Sport- und Freizeitinfrastruktur

Infrastruktur bezeichnet hier vor allem sowohl öffentlich wie auch privat angebotene Sport- und Freizeitmöglichkeiten, welche gegenwärtig besonders im Beherbergungsbereich sehr wenig vorhanden sind.

- Verbesserung des Beherbergungsangebotes

Beherbergung steht hier stellvertretend für alle Beherbergungsmöglichkeiten wie Hotels, Herbergen, Pensionen, Campingplätze, Feriendörfer (bestehend aus einer Anzahl von verschiedenen, isoliert gelegenen und zentral verwalteten Häusern) und privaten Angeboten. Insgesamt ist das Beherbergungsangebot ausweitungs- und verbesserungsbedürftig. Es ist in das nationale Informations- und Reservierungssystem einzubinden.

- Integrierte und innovative Programme

Anbieten von "Packages", Zusammenarbeit mit der Tourismusbranche aus den Nachbarregionen und den bestehenden Naturparks der Großregion

## *Überschneidungen zwischen Zielen*

Eine Konsequenz der großen Anzahl an Zielen und ihrer großen Vielfalt ist, daß es bei der Umsetzung verschiedener Ziele zu Überschneidungen kommen kann und zwar sowohl im Sinn von Ergänzungen als auch von Konflikten zwischen Zielen: So ist voraussehbar, daß der mit dem Ausbau der Infrastrukturen für den Bedarf von KMU einhergehende Flächenverbrauch zu Konflikten mit der Landwirtschaft führen kann. Auch zwischen den Zielen für Natur und Umwelt einerseits und den Zielen für Land- und Forstwirtschaft bestehen vielfältige Überschneidungen. So hat z.B. der Erhalt der Kulturlandschaft, eine Maßnahme im Sinn des Naturschutzes die normalerweise in Zusammenarbeit mit den Landwirten erfolgen soll, und für diese eine Einkommenssteigerung bedeuten kann, positive Auswirkungen für die Landwirtschaft. Der Erhalt der Kulturlandschaft dürfte außerdem über eine Steigerung des Erlebniswertes der Landschaften des Naturparks positive Auswirkungen auf Tourismus und Freizeit haben.

Die vielfältigen Überschneidungsmöglichkeiten zwischen den zahlreichen Zielen werden aufgezeigt in:

Naturpark Our: Endbericht zur étude préparatoire, Berichte zur ersten Sitzung der Arbeitsgruppen, Autoren: Efor Ecau, Ersä, Arthur Andersen, 1997.

In der "étude préparatoire" soll nur darauf hingewiesen werden, daß es mannigfaltige Überschneidungen zwischen Zielen gibt. Wie diese im Idealfall zu nutzen sind, bzw. wie eventuell die aus Konflikten zwischen Zielen entstehenden Probleme zu lösen sind, um den Erwartungen der Bevölkerung und den Anforderungen des Naturparkgesetzes gerecht zu werden, kann die "étude préparatoire" nicht beantworten.

Lösungsansätze ergeben sich, wenn z.B. in den Arbeiten zur "étude détaillée" Hierarchien der einzelnen Ziele sowie Strategien und Finanzpläne zu ihrer Umsetzung erstellt werden.

## 4.1 Ergänzungen zur Etude préparatoire

Im Rahmen der Informationsabende zur Vorstellung der Vorbereitungsstudie (étude préparatoire) wurden folgende Einwände und Vorschläge aus dem Publikum zusammengetragen.

Termine der Informationsabende

27. April 1998, Heinerscheid, Publikum ca. 120 Zuhörer

4. Mai 1998, Hosingen, Publikum ca. 100 Zuhörer

7. Mai 1998, Vianden, Publikum ca. 80 Zuhörer

### 4.1.1 Allgemeines

Allgemein wird der Wunsch nach einer Verkürzung der Prozedur bis zur Ausweisung des Naturparks geäußert. Konkrete Projekte sollten parallel dazu bereits jetzt anlaufen.

Es wird die Befürchtung geäußert, dass in einer Naturparkregion strengere Auflagen in Punkto Naturschutz zu erwarten sind bzw. administrative Hürden (Genehmigungsverfahren), die Umsetzung von Projekten (Bauvorhaben, etc.) bremsen könnte.

### 4.1.2 Land- und Forstwirtschaft

Stellungnahme der 'Bauerninitiative für d'Eisleck an den Naturpark Ourdall asbl (BEO)' zu den aufgeführten Zielen :

#### **Landwirtschaft und Natur-/Umweltschutz**

Die Landwirte der Region sind offen für Aufgaben, die sie im Hinblick auf Landschafts-, Natur- und Artenschutz übernehmen können, dies allerdings nur unter folgenden Voraussetzungen :

- keine Enteignung von Grundbesitz von oben herab
- Umsetzung der Maßnahmen im Dialog mit allen Beteiligten
- mit Aussicht auf angemessene Entschädigungen und Unterstützungen

#### **Landwirtschaft und Tourismus**

Die BEO befürchtet, dass durch die Umsetzung der aufgezählten Ziele, Nutzungskonflikte zwischen Landwirten und Touristen abzusehen sind. Beispiele :

Ausbau des Radwegenetzes : Die Landwirte befürchten ein erhöhtes Unfallrisiko durch die Nutzung der Feldwege durch Radfahrer. Eine Ausweitung des Radwegenetzes auf Feldwegen sollte daher so weit wie möglich vermieden und nur in enger Absprache mit den Landwirten vorgesehen werden.

Fischereirecht : Die BEO macht auf die besondere Situation des Fischereiwesens am Grenzgewässer Our aufmerksam. Den Anrainern wurde das direkte Nutzungsrecht/Fischereirecht per Gesetz vom 21.11.1984 entzogen und es wurde die Ausgabe eines Angelscheins eingeführt. Zusätzlich zum Schein braucht der Angler jedoch auch vom Anrainer/Besitzer die Erlaubnis zur Begehung des Grundstücks.

Einige Anrainer, sprich Landwirte haben das Begehungsrecht verpachtet. Jedoch beachten immer weniger Angler, darunter auch viele Touristen, diese Anforderung nicht (aus Unwissen über die Gesetzgebung). Dies führt zu unkontrollierbaren Situationen und trägt nicht unbedingt zu einer geregelten Nutzung des Gewässers bei.

Die BEO schlägt eine Neuregelung der Bestimmungen (cf. Stadt Vianden), bei der die Anrainer an den Einnahmen durch die Angelscheine beteiligt werden und das Begehungsrecht berücksichtigt wird.

#### **4.1.3 KMU, wirtschaftliche Entwicklung**

##### **Straßeninfrastrukturen**

Als Reaktion auf die aufgezählten Ziele kommt die Frage auf, ob ein Ausbau der Straßenbauinfrastruktur überhaupt in ein Naturpark-Konzept passt.

Ziel sollte die Verbesserung des bestehenden Straßennetzes sein sowie ein Raushalten des Schwerlasttransports aus den Ortschaften. Eine Entlastung mittels einer minimalen Variante wäre beispielsweise durch eine Verbindung der N18 und der N7 möglich.

##### **Schaffung von Arbeitsplätzen**

Wenn Ausbildung im Norden gefördert wird, sollten auch angemessene Arbeitsplätze im Norden selbst geschaffen werden, damit Jugendliche Perspektiven in ihrer Heimatregion selbst sehen.

#### **4.1.4 Tourismus, Freizeit, Sport**

##### **Sport/Freizeit**

Beim Ausbau der Sportinfrastrukturen sollen die klassischen Infrastrukturen wie Sporthallen, Fußballplätze nicht benachteiligt werden.

Beim Ausbau der Freizeitinfrastrukturen sollten bevorzugt naturnahe und umweltverträgliche Projekte behandelt werden, die sowohl die Interessen des Fremdenverkehrs als auch und besonders die Ansprüche der lokalen Bevölkerung berücksichtigen.

##### **Radsport**

Ein Ausbau des Wegenetzes zur Förderung des Radsports im Naturpark sollte nicht vorgesehen werden, sondern eine sinnvolle und faire Nutzung bestehender Wege. Parallel wird die Entwicklung von speziellen 'packages' für Radtouristen zusammen mit den Hotel- und Gastronomiebetrieben vorgeschlagen.

#### **4.1.5 Urbanismus, architektonisches und kulturelles Erbe**

##### **Erhaltung der alten Bausubstanz**

Das Ziel 'Erhaltung der alten Bausubstanz' erfordert die Schaffung geeigneter Instrumente :

- Schaffung eines Fonds zum Kauf alter Bausubstanz ; Weiterverkauf (cf. Beispiel Großbritannien 'National Trust', durch Spenden, Erbschaften gespeist)
- Finanzielle Anreize zur Restaurierung alter Bausubstanz schaffen
- Beratung zur Erhaltung regionaler Bauweisen

### **Baulücken-Bebauung**

Was die Bebauung von Baulücken innerhalb der Dörfer angeht, wird vor einer pauschalen Vorgehensweise gewarnt. Wichtig ist die differenzierte Vorgehensweise : Die Siedlungsstruktur jedes einzelnen Dorfes sollte analysiert werden, bevor Maßnahmen ergriffen werden. Das Ziel besteht vor allem in der Bebauung von Baulücken, die durch Abriss entstehen.

## **4.1.6 Natur und Umwelt**

### **Abwasserklärung**

Das Ziel der verstärkten Abwasserklärung hat auch bei der Naturparkbevölkerung absolute Priorität (angefangen bei der 'hausgemachten' Verschmutzung) und ist eine Grundvoraussetzung für die Entwicklung anderer Bereiche.

### **Naturschutz**

Im Bereich der Sauberhaltung unserer Natur ist noch viel Sensibilisierungsarbeit erforderlich. Vorschlag : Die alljährlich eingesammelten Abfallmengen der 'Groussen Botz' per Medien publik machen.

## **4.1.7 Soziale Strukturen, Erziehung, Ausbildung**

### **Frauen**

Die partnerschaftliche Vorgehensweise sollte es ermöglichen, die Thematik rund um die Chancengleichheit für Frauen aufzugreifen.

### **Soziales**

Vorgeschlagen wird für den Norden des Landes die Schaffung eines Heims für Jugendliche, die aus Familien rausgenommen werden.

Die Versorgung von Kleinkindern durch Tagesmütter soll gefördert werden.

### **Sicherheit**

Rationalisierungsmaßnahmen bei Polizei/Gendarmerie-Einheiten auf Kosten der Präsenz im Norden wird die Lebensqualität negativ beeinflussen.

### **Ausbildung**

Aufgrund der Mehrsprachigkeit der Bevölkerung bieten sich Maßnahmen zur Sprachvermittlung für Jugendliche an (z.B. Aufenthalt von Jugendlichen bei luxemburgischen Familien).

## 5. ZIELE, MAßNAHMEN, PROJEKTE

Das vorliegende Kapitel stellt für jeden Aktionsbereich des Naturparks die während der bereits erläuterten Prozedur (siehe Einleitung) festgehaltenen **Ziele**, die dazugehörigen **Maßnahmengruppen** und konkreten **Projekte** vor. Das Inventar ist das Ergebnis der Arbeiten der gemischten Arbeitsgruppe sowie der aus interessierten Bürgern und Interessengruppen bestehenden Ateliers. Vor der Aufnahme in die vorliegenden Tabellen, wurde die Ideensammlung von der gemischten Arbeitsgruppe neu strukturiert: Ziele wurden aus Gründen der Übersichtlichkeit gebündelt und Projekte wurden Maßnahmengruppen zugewiesen. Im Vorfeld wurde der Ideenkatalog mit Hilfe der folgenden Fragestellung überprüft:

- trägt das Projekt zur Umsetzung der Naturpark-Ziele bei ?
- hat der Naturpark Handlungskompetenz bei der praktischen Umsetzung des Projektes ?
- ist das Projekt ökologisch tragbar ?

Daneben beschäftigte sich die gemischte Arbeitsgruppe mit der Frage, welche Projekte zum jetzigen Zeitpunkt von besonderem Interesse sind:

- ist das Projekt bereits konkret geplant?
- besteht Dringlichkeit zur Umsetzung des Projektes (wirtschaftlich, ökologisch, sozial)?
- ist die Umsetzung des Projektes zur Realisierung eines anderen Projektes erforderlich?
- stehen Fördermittel zur Verfügung oder sind in Aussicht (national, EU)?
- trägt das Projekt zur Naturparksolidarität seitens der Gemeinden und Bürger bei?
- ist das Projekt imagefördernd?

Projekte, die zum jetzigen Zeitpunkt diesen Kriterien entsprechen (in den Tabellen stärker umrandet) wurden in Form von **Projektblättern** detaillierter beschrieben.

Da das Naturparkkonzept alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche der Region betrifft und etliche Verknüpfungen zwischen den einzelnen Themen und somit auch Projekten bestehen, wurden diese mit einem Querverweis (**Querverbindungen**) hervorgehoben.

Wichtiger Diskussionspunkt war für jedes Projekt die jeweilige **Rolle des Naturparks in der Umsetzung**. Da die Naturparkstruktur sicherlich nicht alle vorgeschlagenen Projekte selbst übernehmen kann bzw. andere Akteure in der Region bereits Kompetenzen und Aktivitäten in bestimmten Bereichen aufweisen (z.B. SICLER, Ententes touristiques, soziale Einrichtungen, etc.) hat die gemischte Arbeitsgruppe verschiedene Kategorien von Zuständigkeiten vorgesehen:

### **Träger**

Der Naturpark ist entweder selbst **Investor** (Veranstaltung, Publikation, Aktionen, Infrastruktur (in Ausnahmefällen), etc.) und/oder **Betreiber** (Naturparkhaus anmieten und betreiben).

### **Initiator**

Der Naturpark gibt den Anstoß zu einer bestimmten Aktion, Projekt, etc ('den Stein ins Rollen bringen'). Beispielsweise **motiviert** der Naturpark durch Sensibilisierungsarbeit (Seminare, Vorträge, Infoblatt, etc.) dazu, sich mit einem bestimmten Thema auseinander zu setzen bzw. konkret etwas zu unternehmen. Die Umsetzung von der Idee zur Aktion kann durchaus durch einen anderen Träger übernommen werden.

### **Koordinator / Technischer Begleiter**

Der Naturpark übernimmt die strategische und strukturierende Begleitung/ Beratung eines Projektes : bringt die beteiligten Partner regelmäßig zusammen ; übernimmt Kontakte mit zuständigen Verwaltungen ; begleitet den Fortgang der Arbeiten und leistet technische und organisatorische Beratung.

### **Promoter**

Durch systematische Öffentlichkeitsarbeit informiert der Naturpark über bestehende Aktionen, Ereignisse aus der Region (Internet, Zeitung, Pressearbeit, Messen, etc.). Hierdurch kann sowohl eine Identität nach innen als auch nach außen aufgebaut werden.

### **Lobbyist**

Der Naturpark spricht bei den zuständigen Instanzen vor, um auf die Interessen der Region bzw. ein bestimmtes Problem aufmerksam zu machen und eine Lösung herbeizuführen. Er kann aber auch Lobbyist für Projekte anderer Partner sein.

## 5.1 Lebensqualität

---

### A. Informationen zum Themenbereich

1. Lebensqualität – eine Querschnittsaufgabe
2. Lebensqualität im Wandel der Zeit

### B. Ziele

### C. Maßnahmengruppen (MG)

- MG LQ 1: Förderung einer naturverträglichen Sport-, Freizeit- und Erholungsinfrastruktur
- MG LQ 2: Vermarktung des Freizeitangebotes
- MG LQ 3: Aufwertung des Kulturerbes
- MG LQ 4: Förderung regionaler kultureller Angebote
- MG LQ 5: Belebung der Ortschaften
- MG LQ 6: Jugendarbeit
- MG LQ 7: Drittes Alter
- MG LQ 8: Ausländische Mitbürger
- MG LQ 9: Dienstleistungen über Internet
- MG LQ 10: Familienfreundliche Maßnahmen
- MG LQ 11: Weiterbildung für Jugendliche
- MG LQ 12: Regionale Weiterbildungsprogramme
- MG LQ 13: Verbesserung und Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs
- MG LQ 14: Förderung einer regionalen Identität
- MG LQ 15: Förderung der Identifizierung mit der Region

### D. Querverbindungen (QV)

### E. Projektblätter

- LQ 2.1 Naturpark Our Sport- und Freizeitkalender
- LQ 3.2 Haus vun der Lou
- LQ 3.3 Informationszentrum ‚Kalborner Mühle‘
- LQ 6.3 Einsatz von Jugendlichen bei Naturparkprojekten  
Service volontaire pour jeunes
- LQ 7.3 Schulung und Einsatz von Senioren als Moniteurs, Animateurs,  
Fremdenführer
- LQ 11.1 Naturpark-Akademie
- LQ 13.1 Corporate identity für den Naturpark Our
- LQ 13.3 Regionale Ideenbörse
- LQ 14.2 ‚Maison du Parc‘ – Naturpark Besucherzentrum
- LQ 14.3 Regionales Bürgernetz / e-Parc

## Lebensqualität

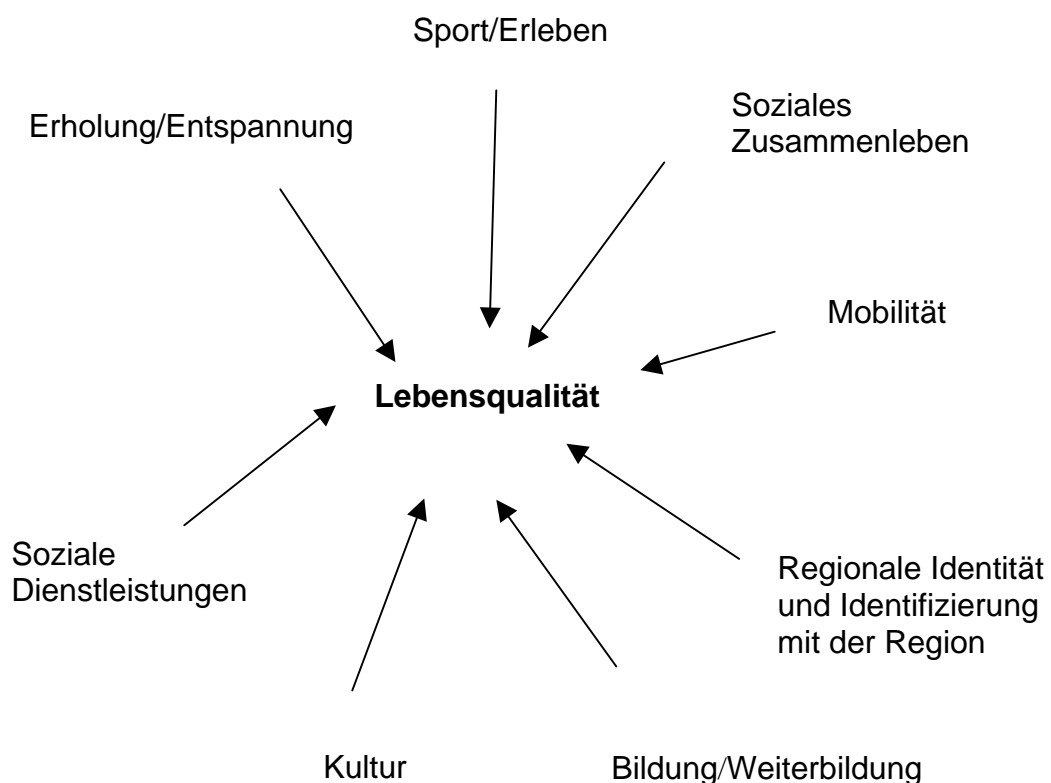
## 5.1 Lebensqualität

Die Vorstudie zum Naturpark Our hat das Thema Lebensqualität nicht als eigenständigen Bereich behandelt. Da aber eine Region ihre Bewohner selbst in den Mittelpunkt der Bemühungen um eine globale und integrierte Entwicklung setzen sollte und dies auch im Naturparkgesetz festgeschrieben ist (Art.2, ad4), wurde für die Detailstudie ein eigenständiger Themenbereich 'Lebensqualität' mit den dazugehörigen Arbeitsgruppen geschaffen. Hauptadressaten des Aktionsprogramms Naturpark Our sind also die **Bewohner der Region**, ohne deren unternehmerische Initiative und Mitgestaltung die Umsetzung des Programms illusorisch bleibt.

### A. Informationen zum Themenbereich

#### 1. Lebensqualität – eine Querschnittsaufgabe

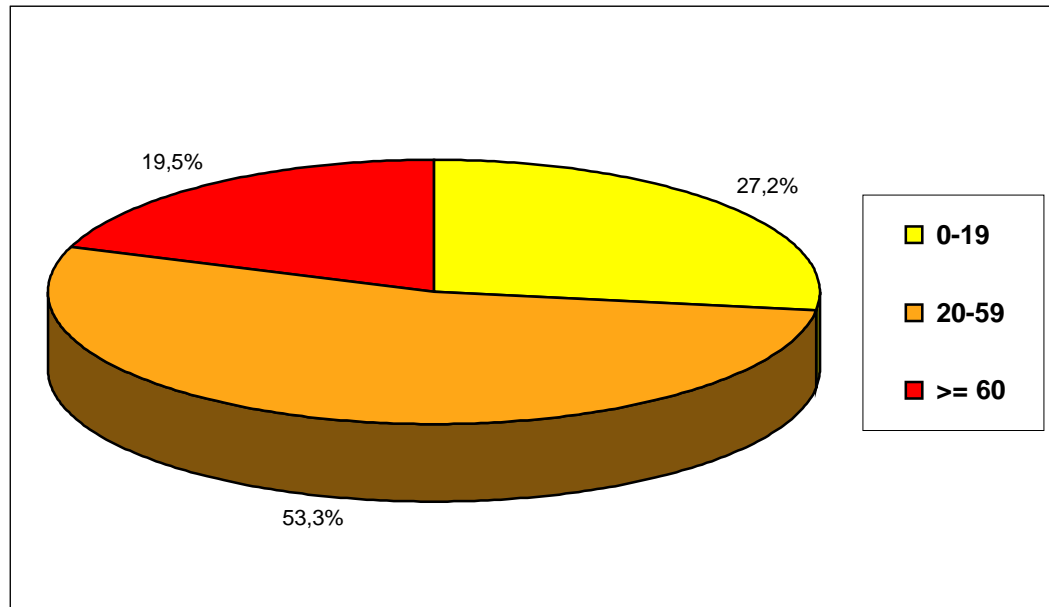
Die Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität ist als **Querschnittsaufgabe** im Naturpark zu sehen, ob sie nun vom Naturpark selbst, seinen Mitgliedern oder von anderen Akteuren erbracht wird. Unter dem Begriff Lebensqualität wurden die folgenden **Bausteine** zusammengefasst:



#### Vielseitigkeit des Themenbereiches ‚Lebensqualität‘

Damit erfasst das Thema 'Lebensqualität' praktisch alle Bereiche des Alltags der Parkbewohner und spricht alle Altersgruppen an, wobei den Gruppen 'Jugend' und 'Drittes Alter' ein besonderes Augenmerk gilt. Als breitgefächerte

**Querschnittsaufgabe** weist sie zahlreiche Schnittstellen zu den Bereichen Tourismus, Natur/Umwelt, Siedlungsentwicklung, Mobilität, wirtschaftliche Entwicklung auf. Besonders eng sind die Themen Lebensqualität und **Tourismus** miteinander verbunden, da der Ausbau von Freizeitinfrastrukturen (Freizeit, Sport, Erholung) sowohl den Ansprüchen der lokalen Bevölkerung wie auch den Gästen gerecht werden kann.



Quelle: STATEC (2002): Recensement de la Population 2001  
 Bearbeitung: P. Groen (Ministère de l'Intérieur), Januar 2003

Abb. 5: Altersgruppen der Bevölkerung des Naturparks Our, Situation 2001

Die Attraktivität einer Region als Wohnstandort wird von der **Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen** ebenso bestimmt, wie durch die Bereitstellung von **Sozial-, Kultur-, Bildungs- und Erholungseinrichtungen**. Erholung und Freizeit in einer gesunden Umwelt sind Werte, die für die Bewohner zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Das Thema Lebensqualität beschäftigt sich auch mit der **Identität** einer Region bzw. mit der **Identifikation** der Anwohner mit ihrer Region. Das Kennenlernen des eigenen Kultur- und Naturraumes, die aktive Auseinandersetzung mit der eigenen Kultur und Geschichte, der Tradition und deren Nutzungsmöglichkeiten können zu einer Identitätsstärkung nach innen (wir sind stolz auf unsere Region) und zur Stärkung des Gestaltungswillens für den eigenen Lebensraum beitragen.

Gleichzeitig sollte auch an einem **Image nach außen** gearbeitet werden: in der Öffentlichkeit sollte die Region durch eine gemeinsame, aufeinander abgestimmte Darstellung repräsentiert werden. Ein regionales Image (Marketing-, Kommunikationsplan), das die gesamte Öffentlichkeitsarbeit durchzieht, kann sowohl Identität nach innen, als auch Image nach außen (Tourismus, Wirtschaft) schaffen.

Neue Herausforderungen, die mit der Umsetzung des Aktionsprogramms Naturpark Our entstehen, machen den Erwerb von Fachwissen und eine **begleitende Weiterbildung** der betroffenen Bevölkerung notwendig. Dazu gehört u.a. der Erwerb von Fachwissen in den Bereichen Tourismus, Kultur, Natur/Ökologie, Landwirtschaft sowie der Erwerb von Grundlagenwissen (Marketing, Management, EDV, Kommunikationstechnologien, etc.).

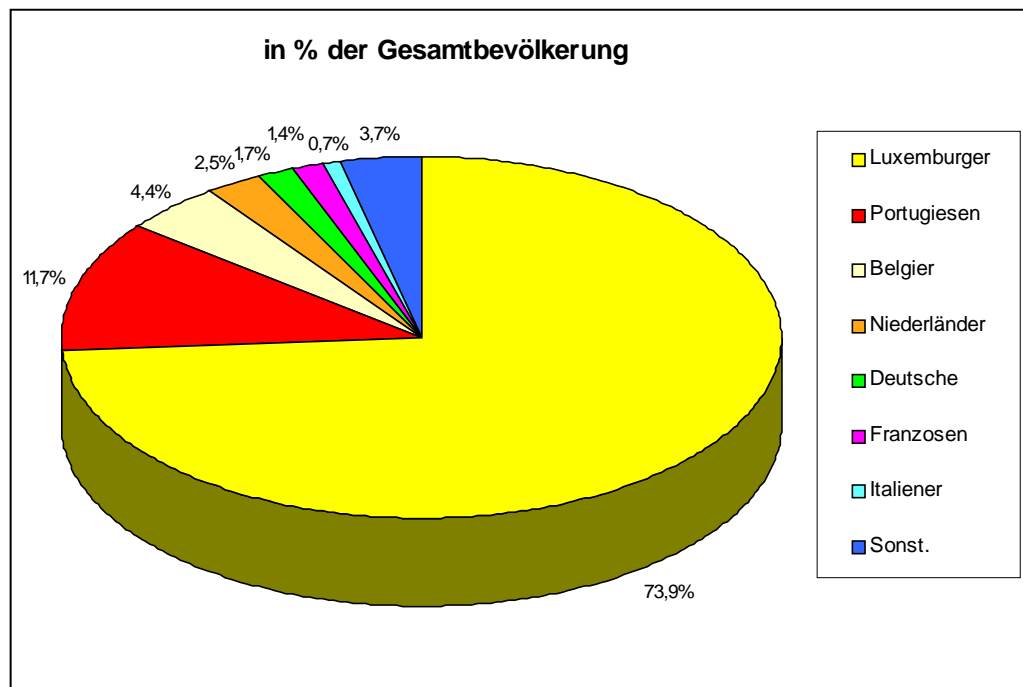
## 2. Lebensqualität im Wandel der Zeit

Das Streben nach Lebensqualität hat in den letzten Jahren massiv an Bedeutung hinzugewonnen und nimmt immer mehr Abstand von dem reinen Konsumverhalten. Es zielt darauf ab, eine Reihe von manchmal sich widersprechenden Einflussfaktoren miteinander in Einklang zu bringen: Ökonomie, Ökologie, Soziales, Kunst, Kultur, Sicherheit, Gesundheit, Freizeit, Mobilität, etc. In diesem Sinne beinhaltet Lebensqualität auch solche Aspekte wie Freiheit, Frieden, Wohlstand, Bildung, Gesundheit, Schönheit, Vielfalt, Sinn, Zeit oder Wohlfühl.

Das Thema Lebensqualität betrifft die sich ständig verändernden **Lebensformen** und **Lebensstile** der Menschen, wobei die Aspekte der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, der persönlichen Lebensgestaltung sowie der Nachhaltigkeit vermehrt an Bedeutung gewonnen haben. Es handelt sich um ein Streben nach **gesunden Lebensweisen** und hat vermehrt zu einer veränderten **persönlichen Lebenszielsetzung** geführt, die sich nicht mehr ausschließlich auf das materielle und finanzielle Wohlergehen begrenzt.

Diese Zielsetzung ist aber nur dann zu erreichen, wenn die bestehenden Verhältnisse in die richtige Richtung kanalisiert werden und die entsprechenden Rahmenbedingungen geschaffen werden – eine Rolle, die perfekt auf den Naturpark Our zugeschnitten ist.

Lebensqualität betrifft ganz allgemein die **zwischenmenschliche Kommunikation**, **das Leben in der Gemeinschaft**, in der Familie, im Wohnort, am Arbeitsplatz. Dabei ist der Lebensqualität-Ansatz bestrebt, das soziale Zusammenleben im Sinne einer Nachbarschaftshilfe und einer Einbeziehung aller Alters- und Bewohnergruppen zu verbessern. Dadurch steigt auch die Bereitschaft jedes Einzelnen, einen aktiven Beitrag zur Entwicklung des Lebensumfeldes zu leisten.



Quelle: STATEC (2002): Recensement de la population 2001

Bearbeitung: P. Groen (Ministère de l'Intérieur), Januar 2003

Abb. 6: Anteil der Nationalitäten an der Bevölkerung des Naturparks Our  
Situation 2001

Unterstützt wird dieses Bestreben durch ein **vielfältiges kulturelles, sportliches und Freizeitangebot**, das alle Facetten einer Kulturregion beinhalten sollte. Grundvoraussetzung dafür ist aber auch, dass die Region die notwendigen flexiblen und an die Bedürfnisse angepassten Versorgungs- und Transportinfrastrukturen schafft. Da nicht alle Ansprüche der Bewohner in der Region selbst erfüllt werden können, ist außerdem die Frage der Erreichbarkeit von Versorgungszentren durch eine umweltverträgliche **Mobilität** von Belang.

## B. Ziele

Im Rahmen der Arbeiten an der ‚Etude préparatoire‘ (1997) wurde das Thema Lebensqualität nicht als eigenständiger Bereich behandelt. Es wurden zwar Aspekte wie Soziales und Weiterbildung innerhalb anderer Themenpakete angesprochen, aber erst im Zuge der Vorbereitungen der Detailstudie wurde der Katalog möglicher Ziele auf Initiative des Groupe mixte Etat/SIVOIR um folgende Themen erweitert:

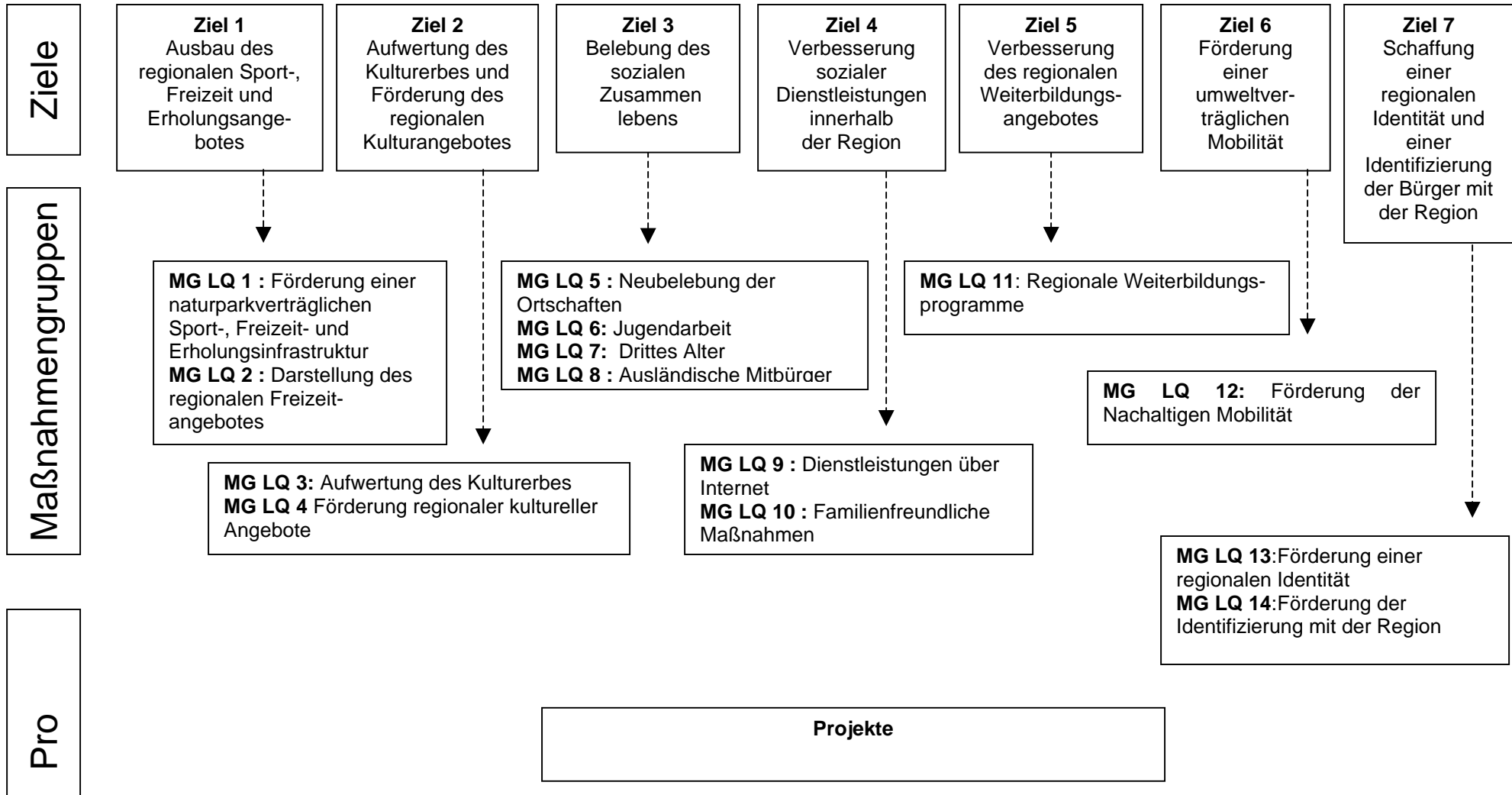
- Erweiterung des Freizeit- und Sportangebotes, besonders auch für Jugendliche
- verstärktes Weiterbildungsangebot vor Ort
- Einrichtung von Kindertagesstätten in der Region
- Sensibilisierung von Schulkindern zum Thema Naturpark und Entwicklung der Region
- Besinnung auf die lokale Identität
- Unterstützung älterer Mitmenschen durch die Betreuung in ihrer gewohnten Umgebung sowie die Einrichtung von Altenwohnungen, Alters- und Pflegeheimen

Aus diesen Überlegungen heraus entstanden die internen und öffentlichen Arbeitsgruppen ‚Lebensqualität‘, deren Diskussionsbereiche noch um die Aspekte Kultur, soziales Zusammenleben, Mobilität erweitert wurden. Auf diese Weise wurden für das Themenpaket Lebensqualität folgende Ziele definiert, für die im Zuge der Konkretisierung der Überlegungen Maßnahmengruppen und Projekte ausgearbeitet wurden:

1. Ausbau des regionalen Sport-, Freizeit- und Erholungsangebotes
2. Aufwertung des Kulturerbes und Förderung des regionalen Kulturangebotes
3. Belebung des sozialen Zusammenlebens
4. Verbesserung sozialer Dienstleistungen innerhalb der Region
5. Verbesserung des regionalen Weiterbildungsangebotes
6. Förderung einer umweltverträglichen Mobilität
7. Schaffung einer regionalen Identität und einer Identifizierung der Bürger mit der Region

Das folgende **Schema** stellt die Hierarchie der Arbeitsschritte Ziele – Maßnahmengruppen - Projekte vor.

## Lebensqualität



## Arbeitsschema Lebensqualität

## C. Maßnahmengruppen

Gerade für ein sehr breit gefächertes Thema ist es wichtig, den Handlungsspielraum des Naturparks genau zu definieren. Insgesamt gesehen liegt die Bedeutung des Themas Lebensqualität im Zusammenhang mit der Schaffung des Naturparks Our in der Möglichkeit, die bereits bestehende Vielfalt der Aktivitäten zu koordinieren und neue, innovative Maßnahmen einzuführen.

Der Naturpark sollte daher als Katalysator von Initiativen fungieren und die Kommunikation und Interaktion auf allen Ebenen und zwischen allen betroffenen Akteuren fördern. Auf diese Weise sollte es möglich sein, dass das Instrument Naturpark dazu beiträgt, dass sich die Bewohner über den Naturpark mit der betroffenen Region durch gemeinsames Handeln und Arbeiten an Projekten identifizieren. Diese Projekte betreffen an sich jeden Einzelnen und jeder kann zu dessen Gelingen mit seinen eigenen Mitteln beitragen.

### **Ziel 1: Ausbau des regionalen Sport-, Freizeit- und Erholungsangebotes**

Ein wichtiger Baustein zur Schaffung von einem Plus an Lebensqualität ist die Optimierung des bestehenden Sport-, Freizeit- und Erholungsangebotes in der Region. Der Naturpark kann dazu beitragen der wachsenden Nachfrage an ausgleichschaffenden und gesundheitsfördernden Freizeitangeboten entgegenzukommen.

Wichtige Aspekte sind dabei die Förderung innovativer und naturverträglicher Angebote sowie deren Vermarktung.

Dieses Ziel ist eng mit Zielen aus dem Themenpaket Tourismus verknüpft. In einer touristischen Region dient die Schaffung von Freizeitangeboten gleichermaßen den Naturparkbewohner und Besuchern.

#### **Maßnahmengruppe LQ 1: Förderung einer naturverträglichen Sport-, Freizeit- und Erholungsinfrastruktur**

Ohne selbst Betreiber regionaler Freizeitinfrastrukturen zu sein/werden, kann der Naturpark durch Konzipierung neuer Angebote und Koordinierung bestehender Initiativen eine aktive Rolle bei der Förderung einer naturnahen regionalen Freizeitinfrastruktur spielen. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, ist es auch Aufgabe des Naturparks darauf zu achten, dass Infrastrukturen natur- und landschaftschonend ausgerichtet sind und gegebenenfalls mit Hilfe von Lenkungsmaßnahmen sensible Bereiche auszusparen (detaillierte Beschreibung der Projekte im Kapitel Tourismus, TO 9-1).

<b>LQ 1</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
<b>1</b>	<b>Förderung innovativer Sportmöglichkeiten</b> Indoor/Outdoorangebote: Naturverträgliche Klettermöglichkeiten; Ausbau des Langlaufangebotes, attraktive Nutzung der bestehenden Sportinfrastrukturen durch Kurse und Betreuung durch Fachpersonal/Moniteurs. QV: TO 9.1; 10.3	Lobbyist, Promoter
<b>2</b>	<b>Ausbau des Radwegenetzes</b> Schaffung eines regionalen Radwegenetzes; von thematischen Radwegen, die die Attraktionen der Region verbinden sowie die Gastronomie/Hotellerie einbinden. QV: TO 9.2-3, LQ 3.1, UP 2.2	Koordinator, Promoter
<b>3</b>	<b>Optimierung des Wanderwegenetzes</b> Schaffung themenbezogener Wanderwege: Kultur, Landwirtschaft, Kulturerbe, Natur, Energie, Gastronomie, usw. QV: TO 9.1, TO 9.2, LQ 3.1, TO 5.3, UP 2.2, FW 6.5	Koordinator

## Maßnahmengruppe LQ 2:

### Darstellung des regionalen Freizeitangebotes

Eine optimale Nutzung des Angebotes setzt voraus, dass die Informationsübermittlung klappt. Hier ist die Rolle des Naturparks als Sammler der Informationen und als anschließender Promoter gefragt.

<b>LQ 2</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
<b>1</b>	<b>Naturpark Our-Sport- und Freizeitkalender</b> Zusammenfassende Darstellung des gesamten regionalen Angebotes: Details zu Infrastrukturen, Veranstaltungen. Verteilung an alle Haushalte.	Träger
<b>2</b>	<b>Verbesserte Darstellung des Freizeitangebotes</b> Herausgabe von attraktiven, zweckmäßigen Wander-, Radkarten, Wander- und Naturführern. QV: TO 1.3, TO 2.1, TO 9.3	Koordinator in Zusammenarbeit mit ESIN, ESIMSO.
<b>3</b>	<b>Optimierung der Beschilderung des Angebotes</b> Ausarbeitung eines einheitlichen Beschilderungssystems für das Wegenetz, Infrastrukturen und touristische Attraktionen. QV: TO 2.5, LQ 13.1	Koordinator

## Ziel 2: Aufwertung des Kulturerbes und Förderung des regionalen Kulturangebotes

Sich in einer Region wohl fühlen, heißt auch sich mit dem Kulturgut auseinanderzusetzen und zu identifizieren. Es geht allerdings nicht allein darum, das kulturelle Erbe auf rein nostalgische Art und Weise zu erhalten, sondern auch zeitgenössische Interpretationen zuzulassen sowie neue kulturelle Angebote zu fördern. Hier kann der Naturpark vor allem als Initiator/Impulsgeber und Koordinator wirken.

### Maßnahmengruppe LQ 3: Aufwertung des Kulturerbes

Die Region ist reich an kulturhistorischer Bausubstanz, an Traditionen und Bräuchen. Es gilt, dieses Kulturgut zu erhalten, der jungen Generation die historischen Werte zu übermitteln und eine Verbindung mit zeitgenössischen Projekten zu ermöglichen.

LQ 3	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<b>Entwicklung thematischer Routen (Wandern, Rad, etc.) durch die Aufarbeitung historischer Begebenheiten</b>  Themen: Postweg Thurn und Taxis, Römerwege, ‚Klëppelkrich‘, Schieferkreuze, etc.  QV: TO 5.3, TO 9.2, LQ 1.2, LQ 1.3	Träger
2	<b>Haus vun der Lou</b>  Einrichtung eines Lou-Museums zur Erhaltung und Überlieferung von Informationen über die regionaltypische Waldbewirtschaftungsform der Eichenlohegewinnung. Durch Aktivitäten und Animationen soll das Know-How praxisbezogen überliefert werden. Durch ein angegliedertes soziales Projekt, könnten die Loheerzeugnisse, z.B das Holz neuen Verwendungszwecken zugeführt werden (Möbelherstellung).  QV: LQ 11.2, FW 6.4, TO 9.4, TO 10.2	Koordinator
3	<b>Informationszentrum Kalborner Mühle</b>  Erhaltung der kulturhistorischen Bausubstanz und Dokumentierung der Themen Mühlbetrieb, Lebensraum Our, Kulturlandschaft Ourtal durch die Einrichtung eines Besucherzentrums ‚Haus des Wassers‘.  QV: LQ 11.2, TO 9.4, TO 10.2	Koordinator

<b>4</b>	<b>Mühle Racké Enscherange/Wilwerwiltz</b> Anpassung des noch funktionierenden Mühlbetriebs zu einem Besucherzentrum mit Aktivitäten für Gruppen, Unterkünften, etc. (die Mühle wurde vom Domaine Touristique Munshausen aufgekauft und 2002 in Betrieb genommen). <small>QV: LQ 11.2, TO 9.4</small>	Promoter
----------	---	----------

### Maßnahmengruppe LQ 4: Förderung regionaler kultureller Angebote

Neben der Valorisierung des Kulturerbes, ist das Kulturangebot durch neue Initiativen zu fördern, die der Naturpark in Zusammenarbeit mit allen betroffenen Akteuren initiieren, begleiten oder organisieren kann.

<b>LQ 4</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
<b>1</b>	<b>Inventar von Künstlern und Kunsthandwerkern in der Region</b> Zusammenstellung eines Inventars und einer Informationsbroschüre mit allen Künstlern und Kunsthandwerkern der Region.	Träger
<b>2</b>	<b>Regionales Kunsthaus bzw. Nutzung bestehender Strukturen für Kunstaustellungen, Künstlerateliers.</b> Schaffung von attraktiven Ausstellungs- und Ateliermöglichkeiten (z.B. im Ciné Orion, SEO, Ferme Cornely, etc.) und Wanderausstellungen in den verschiedenen Gemeinden.	Koordinator
<b>3</b>	<b>Initiierung von Kulturaktivitäten und logistische Hilfestellung bei Veranstaltungen</b> Auf Anfrage begleitet das Naturparkpersonal regionaltypische Aktivitäten indem Kontakte zu möglichen Akteuren und Verwaltungen hergestellt werden und eine Hilfestellung bei finanztechnischen und organisatorischen Fragen angeboten wird.	Träger

## Ziel 3: Belebung des sozialen Zusammenlebens

Die Güte der Lebensqualität einer Region wird ebenfalls durch die Qualität des zwischenmenschlichen Zusammenlebens geprägt. Ziel ist die Förderung des Gemeinschaftsgedankens durch gemeinschaftliche Aktivitäten – Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen zur besseren Einbeziehung von Jugendlichen, ausländischen und älteren Mitbürgern.

### Maßnahmengruppe LQ 5: Neubelebung der Ortschaften

Viele Ortschaften und vor allem Neubausiedlungen drohen zu ‚Schlafsiedlungen‘ zu verkümmern. Durch den Ausbau der kollektiven Infrastruktur und der Gestaltung von temporären und permanenten Belebnungsmaßnahmen sollen Möglichkeiten für ein stärkeres Gemeinschaftsleben entstehen.

<b>LQ 5</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
<b>1</b>	<b>Umnutzung leerstehender Bausubstanz für gemeinschaftliche Zwecke</b> Einrichtung von Vereinsräumen und Treffpunkten für alle Altersgruppen in alten Schulen und anderen leerstehenden Gebäuden. QV: UP 4.1, UP 4.3	Lobbyist
<b>2</b>	<b>Ansiedlung von Betrieben in den Ortschaften</b> Nutzung alter Bausubstanz (z.B. Scheunen) zur Ansiedlung von Dienstleistungs- oder Handwerksunternehmen. Dabei ist zu vermeiden, dass die Anrainer durch die Tätigkeit der Betriebe belästigt werden (Lärm, Abgase, Verkehr, usw.). QV: UP 4.1, UP 4.2, UP 4.3, KMU 1.7	Lobbyist
<b>3</b>	<b>Wiederbelebung von Wochenmärkten</b> Wiedereinführung von Wochenmärkten als Treffpunkt und zur Versorgung der Bewohner (Beispiel: Vianden).	Lobbyist

## Maßnahmengruppe LQ 6: Jugendarbeit

Jugendliche aller Altersklassen in das soziale Geschehen der Region mit einzubinden, ihnen aktive und sinnvolle Freizeitangebote und Zukunftsperspektiven in der Region selbst zu bieten, ist eine große Herausforderung mit der sich das vorliegende Maßnahmenpaket beschäftigt.

<b>LQ 6</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
<b>1</b>	<p><b>Centres de rencontre et d'informations pour jeunes</b></p> <p>Einrichtung von betreuten regionalen Jugendtreffs im Norden und Süden des Naturparks; mit der Möglichkeit auch dezentral in einzelnen Ortschaften Jugendaktivitäten anzubieten. Ziel ist es auch die Jugendlichen zu erreichen, die keinen Vereinen angehören und solche Angebote (Sport, Kultur, Natur, Multimedia, etc.) zu initiieren, die ihre Kreativität und Ideen aufgreifen.</p> <p>z.B.: Schaffung der Jugendtreff asbl in Troisvierges für den Kanton Clervaux im Dezember 2001</p>	Lobbyist, Promoter
<b>2</b>	<p><b>Stages et classes nature</b></p> <p>Schaffung von pädagogischen Freizeitaktivitäten/ Programmpaketen rundum die Thematik ‚Natur im Naturpark Our‘ mit Unterkunft in den Jugendherbergen und gîtes d'étapes der Region.</p> <p>QV: LQ 11.1, NU 11.1, TO 5.1, TO 5.6, LW 6.3</p>	Träger in Zusammenarbeit mit dem Service National de la Jeunesse (SNJ)
<b>3</b>	<p><b>Einsatz von Jugendlichen bei Naturparkprojekten - Service volontaire pour jeunes</b></p> <p>Einsatz von Jugendlichen innerhalb von Naturparkprojekten (alle Themen) im Rahmen eines europaweiten Jugendaustauschs.</p> <p>Service volontaire européen pour les jeunes/SNJ/Agence Nationale du programme communautaire Jeunesse, APARE</p> <p>QV: TO 5.6</p>	Träger
<b>4</b>	<p><b>Jugendkommunalpläne</b></p> <p>Förderung des Instrumentes der Jugendkommunalpläne, mit dem Ziel, die Ideen und Vorstellungen der Jugendlichen zur Entwicklung ihrer Gemeinde besser kennen zu lernen (Umfrage), sich mit ihnen auszutauschen (Jugendforum) und einen gemeinsamen Aktionsplan auszuarbeiten.</p>	Lobbyist

## Maßnahmengruppe LQ 7: Drittes Alter

Hier geht es um die bessere Einbeziehung älterer Mitmenschen durch Maßnahmen, die ihre Kompetenzen aufgreifen und ihnen damit eine aktive Rolle im Gemeinschaftsleben bieten. In diesem Bereich gibt es bereits etliche Initiativen und Träger, die der Naturpark unterstützen und noch verstärkt bekannt machen kann.

<b>LQ 7</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
<b>1</b>	<p><b>Seniorenakademie</b></p> <p>Angebot eines vielseitigen regionalen Programms an Freizeitaktivitäten für Senioren mit einem zentralen Treffpunkt. Themen: Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Entspannung, Kreativität, Besichtigungen, Reisen, Natur, Computer, Sprachen, Feiern, usw.</p> <p>(Wird bereits von der Struktur Club Haus op der Heed in Hupperdange angeboten. Angebot sollte naturparkweit ausgedehnt werden und z.B. von verschiedenen Amiperassektionen abgehalten werden.)</p> <p>QV: LQ 7.3, LQ 11.1, NU 10.1</p>	Lobbyist, Promoter
<b>2</b>	<p><b>Nachbarschaftshilfe</b></p> <p>Angebot von gezielten Hilfestellungen für ältere Mitmenschen: Einkaufen, kleine handwerkliche Arbeiten, Gartenarbeit, Behördengänge, etc.</p> <p>Besteht bereits über ‚Hëllef Doheem‘, Forum pour l'Emploi, u.a.</p> <p>QV: LQ 7.3</p>	Lobbyist, Promoter
<b>3</b>	<p><b>Schulung und Einsatz von Senioren als Moniteurs, Animateure, Fremdenführer</b></p> <p>Aufgreifen der Kompetenzen älterer Mitbürger und Einsatz des Know-Hows bei diversen Aktivitäten: touristische Führungen, Hausaufgabenhilfe, Erzählstunden für Kinder, usw. Bildung einer zentralen Vermittlungsstelle.</p> <p>QV: LQ 7.1, 7.2, 11.1, NU 10.2, TO 5.1, LW 6.6</p>	Träger bei Naturparkaktivitäten, sonst Lobbyist, Promoter

### Maßnahmengruppe LQ 8: Ausländische Mitbürger

Im Zuge des sich erhöhenden Ausländeranteils in der Bevölkerung, sind immer mehr Anstrengungen zur besseren Integration gefragt. Der Naturpark kann über Sensibilisierungsarbeit und Initiativen zur Verbesserung des Nachbarschaftsgedankens hierzu aktiv beitragen.

LQ 8	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<b>Sensibilisierungsarbeit und konkrete Aktivitäten zum besseren Verständnis fremder Kulturen</b> Initiierung diverser Aktivitäten z.B. über die kommunalen Ausländerkommissionen: gemeinsame Hausaufgabenhilfe, Festival des cultures, Sprachkurse, gemeinsame Kino- und TV-Abende, Einrichtung von Nachbarschaftscafés/ Begegnungsstätten, usw.	Initiator, Koordinator

### Ziel 4: Verbesserung sozialer Dienstleistungen innerhalb der Region

Lebensqualität bedeutet auch den bequemen Zugang aller Bewohner zu diversen Dienstleistungen. Der Naturpark sollte dazu beitragen, das Dienstleistungsangebot vor Ort zu erweitern, anzupassen und durch den Einsatz neuer Technologien neu zu gestalten.

### Maßnahmengruppe LQ 9: Dienstleistungen über Internet

Der Einsatz neuer Technologien eröffnet neue Wege, wenn es darum geht, Serviceangebote leichter zugänglich zu machen. Grundlage für die Anwendung neuer Technologien von der breiten Bevölkerung ist allerdings eine angemessene Weiterbildung in diesem Bereich.

LQ 9	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<b>Schaffung eines ‚guichet unique‘ für Verwaltungsangelegenheiten</b> Dezentralisierung von Behördenkontakten durch die Einrichtung einer Internet-gestützten Beratungsstelle in der Region. Online-Formular-Service. QV: LQ 14.3	Lobbyist

<b>2</b>	<b>Internetbasierte Verkaufsstelle</b> Schaffung eines regionalen Portals/Homepage, das Anbieter nutzen können um ihre Produkte und Dienstleistungen zu vermarkten. Es sollte sich hier um naturparkgerechte bzw. – bezogene Produkte und Dienste handeln, die mit Hilfe des Naturpark-Labels ausgezeichnet werden. QV: LW 4.11	Träger der Homepage, Koordinator der Angebotsseite
----------	---	--

### Maßnahmengruppe LQ 10: Familienfreundliche Maßnahmen

Die klassischen Familienstrukturen sind dabei, sich stark zu verändern. Um die Vereinbarung von Berufs- und Familienleben zu ermöglichen bzw. zu vereinfachen, fehlen teilweise noch geeignete Kinderbetreuungsstrukturen.

<b>LQ 10</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
<b>1</b>	<b>Auffangstrukturen zur Kinderbetreuung</b> Verdichtung des Netzes von Kinderbetreuungseinrichtungen in Verbindung mit außerschulischen Aktivitäten, die es Müttern schulpflichtiger Kinder erlauben, einer beruflichen Tätigkeit nachzugehen. Hausaufgabenhilfe, Kreativateliers, usw.	Lobbyist

## Ziel 5: Verbesserung des regionalen Weiterbildungsangebotes

Die Bedeutung der Aus- und Weiterbildung reduziert sich nicht auf den beruflichen Bereich. Im Gegenteil, ihre bedeutende Rolle liegt vornehmlich in der persönlichen Lebensentfaltung. Hier gilt es vor allem naturparkspezifische Angebote für alle Altersgruppen zu schaffen.

### Maßnahmengruppe LQ 11: Regionale Weiterbildungsprogramme

Schaffung von regionalen Angeboten für alle Altersgruppen.

LQ 11	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<b>Naturpark-Akademie</b> Kurse, Seminare zu Naturparkthemen und für unterschiedliche Interessensgruppen: Landwirtschaft, erneuerbare Energien, Regionalentwicklung, Tourismus, neue Technologien, usw. Zielgruppen: Gemeindepolitiker, Privatleute, Lehrer, Vereine, Firmen, u.a. QV: LQ 7.1, LQ 7.3, NU 10.1, TO 2.6, TO 4.2, TO 5.1, LW 6.5	Träger
2	<b>Naturparkklassen</b> Angebot von außerschulischen Aktivitäten, Kursen zum Kennenlernen der Region und ihren Besonderheiten. Programmentwicklung zusammen mit Service National de la Jeunesse. Diese Aktivitäten könnten in allen Gemeinden bzw. in den bereits vorhandenen Infrastrukturen angeboten werden: Robbesscheier, Rackés Millen, Centre de rencontre pour jeunes/Weicherdange, Ferme d'accueil Aust/Bettel, Ferme Cornely/Heinerscheid, Naturhaus Al Molkerei Branebuerg, Jugendtreffs, etc. QV: LQ 3.2, LQ 3.3, LQ 3.4, LQ 6.2, LQ 11.3, LQ 14.2, NU 11.1, TO 5.1, LW 6.3	Koordinator
3	<b>Thema ‚Naturpark Our‘ als Unterrichtsstoff in Schule</b> Einbau des Themas ‚Naturpark Our‘ in den Unterrichtsstoff: Natur/Biologie; Regionalentwicklung/Wirtschaft, Eveil aux Sciences, Heimatkunde, Schulausflüge, usw. QV: LQ 11.2, NU 11.1, LW 6.3	Promoter

## Ziel 6: Förderung einer umweltverträglichen Mobilität

### Maßnahmengruppe LQ 12: Förderung der nachhaltigen Mobilität

Verbesserung und Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs und anderer umweltbewusster Mobilitätsformen. Primäres Ziel dieser Maßnahmen ist eine verstärkte Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, die aber nur dann möglich ist, wenn es gelingt, auf das Bedürfnis der individuellen Mobilität mit einem öffentlichen Verkehrsmittel zu antworten. Siehe auch Kapitel 5.3

<b>LQ 12</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
<b>1</b>	<b>Ruf-Bus</b> Einführung einer Busverbindung auf Abruf (Kleinbusse), die es ermöglicht auch abgelegene Ortschaften einzubinden. (Umsetzung bereits in den Südgemeinden des Naturparks über den Forum pour l'Emploi) QV: UP 2.4, NU 3.1, TO 3.1	Lobbyist
<b>2</b>	<b>Optimierung bestehender Busverbindungen</b> Bessere Abstimmung des Busverkehrs an die Zugzeiten. Einsatz von Busverbindungen im Rahmen von Veranstaltungen. QV: UP 2.5, NU 3.1, TO 3.1	Lobbyist
<b>3</b>	<b>Verbesserte Information über Fahrpläne</b> Transparente Informationen über die Fahrpläne (an Bushaltestellen, Broschüren an alle Haushalte). QV: UP 2.3, NU 3.3, TO 3.1	Koordinator
<b>4</b>	<b>Neue Formen des Individualverkehrs</b> Sensibilisierung für Car-sharing-Initiativen QV: NU 3.1	Lobbyist

## Ziel 7: Schaffung einer regionalen Identität und einer Identifizierung der Bürger mit der Region

Ziel ist es, der Region ein prägnantes Profil zu geben, mit dem sich die Bewohner identifizieren können, das aber gleichzeitig werbemäßig nach außen hin wirkt. Die Kultur- und Naturlandschaft, die zahlreichen kulturhistorischen Zeugnisse und die bunte Vielfalt der regionalen Traditionen sind in diesem Zusammenhang als Besonderheiten der Region herauszustellen. Regionale Großveranstaltungen („events“) machen auf die Region aufmerksam und tragen zur Bildung einer regionalen Identität bei.

### Maßnahmengruppe LQ 13: Förderung einer regionalen Identität

Da der Naturpark nicht nur auf sich selbst bezogen ist, sondern auch nach außen wirken soll (Tourismus, Wirtschaft), gilt es die Region nach außen hin (Luxemburg, Großregion und darüber hinaus) zu vermarkten. In diesem Bereich kann der Naturpark die Rolle eines Marketinginstrumentes übernehmen, das die Region aktiv nach außen darstellt.

LQ 13	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<b>Corporate identity für den Naturpark Our</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung einer einprägsamen graphischen Linie in der Öffentlichkeitsarbeit des Naturparks und von regionalen Partnerinitiativen</li> <li>- einheitliche Kennzeichnung von Ortschaften, Attraktionen</li> <li>- Naturparkfilm</li> <li>- Our-Info, Homepage</li> <li>- Pressarbeit, Radio, TV</li> <li>- Inventar von Traditionen</li> <li>- Imagebildung über regionale Produkte/Menüs (zusammen mit Produzenten und Gastronomie)</li> </ul> QV: NU 11.4, TO 1.3, TO 2.1, TO 2.5, TO 2.7, TO 2.8, LQ 2.3, LQ 14.1, KMU 6.3	Träger
2	<b>Regionales Dokumentationszentrum</b> Regionale öffentlich zugängliche Sammlung von Literatur, Dokumenten, Foto- und Filmmaterial über die Region.	Promoter
3	<b>Regionale Ideenbörse</b> Organisation von regelmäßigen Treffen der regionalen Akteure und Interessensgruppen zum Aufgreifen von Ideen, Impulsen und Meinungen. Hierzu eignet sich das Gremium der im Naturparkgesetz vorgesehenen „Commission consultative“.	Träger

<b>4</b>	<b>Organisation zeitgemäßer Events rundum Traditionen und Bräuche</b> Überlieferung von regionalen Besonderheiten durch die zeitgemäße Aufarbeitung zu identitätsstiftenden Großveranstaltungen („events“): Naturparkfest, Erntedankfest, Longsdorfer Markt. QV: TO 5.2, TO 9.4, LW 4.8	Träger
----------	---	--------

## Maßnahmengruppe LQ 14: Förderung der Identifizierung mit der Region

Sich in einer Region wohl fühlen hat viel damit zu tun, wie aktiv man sich mit ihr auseinandersetzt und sich für sie einsetzt, sich also mit ihren Werten identifiziert. Durch eine verstärkte Einbindung der Bewohner kann der Naturpark diese Identifizierung fördern.

<b>LQ 14</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
<b>1</b>	<b>Informations- und Sensibilisierungsarbeit</b> Breitangelegte Öffentlichkeitsarbeit über verschiedene Medien zu allen Themen des Naturparks und für verschiedene Zielgruppen. QV: LQ 13.1	Träger
<b>2</b>	<b>„Maison du Parc“ – Naturpark Besucherzentrum</b> Schaffung einer zentralen Anlaufstelle mit Informations- und Beratungsfunktion (Bibliothek, Naturparkpersonal, Ausstellung, etc.). (geplant im Park Hosingen) QV: LQ 11.2, NU 5.1, NU 11.3, TO 2.4, KMU 2.1	Koordinator
<b>3</b>	<b>Regionales Bürgernetz / e-Parc</b> Informations- und Kommunikationsforum für die Bewohner des Naturparks mit entsprechenden Weiterbildungsmöglichkeiten zur Nutzung des neuen Instrumentes. QV: LQ 9.1	Träger

#### D. Querverbindungen

Wie die oben aufgeführten Maßnahmengruppen zeigen, weist der Themenbereich Lebensqualität eine Vielfalt von Berührungspunkten mit den anderen Themenbereichen auf.

Es handelt sich um eine wahre **Querschnittaufgabe**, die praktisch alle Lebensbereiche einer Region berührt. Eine besonders starke Verbindung besteht zum Themenfeld **„Tourismus“**, da die Schaffung von Infrastruktureinrichtungen und Freizeitangeboten sowohl dem Wohlergehen von Besuchern als auch Bewohnern dienen kann.

Des weiteren zählt heute ein hoher Freizeit- und Erholungswert einer Region zu einem ‚weichen Standortfaktor‘ was sein **wirtschaftliches** Potential angeht.

Lebensqualität ist ebenfalls direkt mit dem **natürlichen** Umfeld verknüpft. Eine gesunde und landschaftlich reizvolle Umwelt ist für die Bewohner von großer Bedeutung.

Das Herausstellen des **kulturhistorischen Erbes** trägt zur Bildung einer regionalen Identität bei, ein nicht zu vernachlässigender Faktor für die Identifizierung der Bürger mit ihrer Umgebung.

Lebensqualität kann also nur als übergreifendes Themenspektrum angesehen werden, das sich am Wohlbefinden der Menschen der Region orientiert.

## **E. Projektblätter**

LQ 2.1	Naturpark Our Sport- und Freizeitkalender
LQ 3.2	Haus von der Lou
LQ 3.3	Informationszentrum ‚Kalborner Mühle‘
LQ 6.3	Einsatz von Jugendlichen bei Naturparkprojekten Service volontaire pour jeunes
LQ 7.3	Schulung und Einsatz von Senioren als Moniteurs, Animateurs, Fremdenführer
LQ 11.1	Naturpark-Akademie
LQ 13.1	Corporate identity für den Naturpark Our
LQ 13.3	Regionale Ideenbörse
LQ 14.2	‚Maison du Parc‘ – Naturpark Besucherzentrum
LQ 14.3	Regionales Bürgernetz / e-Parc

## LQ 2.1

## Naturpark Our Sport- und Freizeitkalender

### Hintergrund

Das Angebot an Sport- und Freizeitveranstaltungen in der Region ist überaus vielfältig. Es fehlt eine regionale Gesamtübersicht, da es bestenfalls kommunale Aktivitätskalender gibt.

### Ziele

Zentrale Erhebung der Sport-, Kultur- und anderen Freizeitveranstaltungen in der Region zwecks Schaffung eines Gesamtüberblicks.

### Projektbeschreibung

Sammlung aller Informationen zu Veranstaltungen in den Bereichen Sport, Kultur, Weiterbildung und anderen Freizeitmöglichkeiten. Herausgabe eines regionalen Kalenders mit Verteilung an alle Haushalte. Online-Verfügbarkeit der Informationen auf der Naturpark-Homepage.

### Wechselwirkung

Der Aktivitätskalender soll in enger Absprache mit allen anderen Herausgebern von Informationen erfolgen und baut auf der Datenbankstruktur des KulturveranstaltungsKalenders der EWIV 'Islek ohne Grenzen' auf.

### Rolle des Naturparks

Träger. Erhebung der Informationen, Schaffung eines übersichtlichen Gesamtüberblicks, Verteilung der Informationen in Zusammenarbeit mit den SI, Ententes touristiques und anderen Vereinigungen.

### Zeitplan

steht noch nicht fest

### Kosten und Finanzierung

Kosten ca. 12.500 EURO (für ein Erscheinungsjahr):

- Konzeption, Druck, Verteilung

Finanzierung:

- Naturparkbudget
- Förderung durch Ministerien für Inneres, Tourismus, Sport, Kultur
- Sponsoring durch Anzeigen

## LQ 3.2 ,Haus vun der Lou'

### Hintergrund

Eichenniederwälder (die sog. ,Louhecken') sind wertvolle kultur- geschichtliche Zeugen einer besonderen Waldbewirtschaftungsweise in der Region. Es gilt, Informationen über die Eichenlohegewinnung zu erhalten und in einer ansprechenden Form darzustellen.

### Ziele

Einrichtung eines Lohhecken-Informationszentrums zur Überlieferung von Kenntnissen über die Niederwaldbewirtschaftung, historischer und moderner Lohe- und Holzverarbeitungsmöglichkeiten.  
Erhalt historischer Bausubstanz.

### Projektbeschreibung

Sammlung von Informationen rund um das Thema Lohhecken: Nieder- waldbewirtschaftung, Lohe- und Holznutzung und deren didaktische Aufbereitung. Organisation von Workshops für verschiedene Ziel- gruppen. Angliederung von sozialen Maßnahmen (z.B. Herstellung von Holzkohle, Möbeln) oder Forschungsprojekten (neue Nutzungen).

### Wechselwirkung

Koordination der Aktivitäten und Programmgestaltung mit anderen Informationszentren in und außerhalb der Region.

### Rolle des Naturparks

Koordinator/Technische Begleitung, Promoter in Zusammenarbeit mit Natur-Musée, SI, Ententes touristiques, Musée Rural Binsfeld, Robbesscheier, CNFPC Ettelbruck, Schulen, Lohheckenbesitzer, loheverarbeitende Firmen, Forschungsinstitute, u.a.

### Zeitplan

noch nicht bekannt

### Kosten und Finanzierung

Kosten :

- Kauf und Renovierung eines Gebäudes (nicht zu Lasten des Naturparks)
- Museographische Konzeption (15.000,- EURO (eventuell Naturpark)) und Ausstattung
- laufender Betrieb und Aktivitäten mit Werbemaßnahmen (Werbung: 5000,- EURO, eventuell Naturpark)

Finanzierung:

- Förderung durch Ministerien für Inneres, Tourismus, Kultur, Forschung, Umwelt

### LQ 3.3

### Informationszentrum ‚Kalborner Mühle‘

#### Hintergrund

Die Restgebäude der ehemaligen ‚Kaalber Millen‘ wurden 1997 zusammen mit 360 ar Land von der Stiftung ‚Hëllef fir d’Natur‘ erworben.

Ihre Lage an der Our sowie der geschichtliche Hintergrund machen die Kaalber Millen zu einem attraktiven Standort für Aktivitäten im Bereich Naturschutz und Umweltpädagogik im Naturpark Our bzw. im deutsch-luxemburgischen Naturpark. Zudem liegt die ehemalige Mühle am europäischen Fernwanderweg Nr.2 Holland-Mittelmeer.

#### Ziele

- Sensibilisierung unterschiedlicher Zielgruppen für die Bedeutung des Landschafts- und Lebensraums Oortal
- Schutz und Entwicklung der bedrohten Flussperlmuschelpopulation
- Wiederbelebung der alten Bausubstanz für umweltpädagogische Zwecke

#### Projektbeschreibung

Schaffung einer Informationsstätte ‚Haus des Wassers‘ mit angegliederter Forschungs- und Zuchtstation der Flussperlmuschel. Eine Arbeitsgruppe mit regionalen und nationalen Partnern begleitet die Konzeptarbeit. Vorgesehen sind folgende Inhalte:

- Ausstellung im Hauptgebäude: Lebens- und Kulturraum Oortal, Fischerei, Wasserwirtschaft, deutsch-luxemburgischer Naturpark, Naturparke Our, Südeifel, INTERREG-Oortal-Renaturierungsprojekt, Regionalprodukte
- Haus des Wassers in alter Scheune: Eine ‚Salle d’eau‘ erlaubt praktische Arbeiten mit Wasser (Schulklassen) und des Flussperlmuschel-Forschungs- und Schutzprojektes; Labor, Raum für spezielle Ausstellungen

Eine Umweltverträglichkeitsstudie hat den **Impact** der geplanten Räumlichkeiten und Aktivitäten in diesem ökologisch sensiblen Gebiet geprüft. Besucherlenkungs-Maßnahmen (Parkmöglichkeiten außerhalb des Talbereichs, geführte Exkursionen, beschilderte Wegführung, Gruppenbesuch auf Anmeldung) sollen mögliche Konflikte zwischen Naturschutz- und Besucherzielen minimieren.

#### Wechselwirkung

Themenbereich **Naturschutz**: Besucherdruck in einem ökologisch sensiblen Gebiet (Habitat-Zone); Umweltbildung

**Lebensqualität**: bei der inhaltlichen Konzeption anderer Projekte von Besucherzentren (Maison du Parc Hosingen, Cornelyshaff, Eischer Millen, Naturhaus Al Molkerei Branebuerg) ist darauf zu achten, dass ein sich ergänzendes Angebot entsteht.

**Rolle des Naturparks**

**Koordinator/Technische Begleitung**

Der Naturpark begleitet die Entwicklung des Projektes und plant in Zusammenarbeit mit allen Partnern die Nutzung der zukünftigen Infrastrukturen für Naturpark-Aktivitäten im Bereich: Naturerlebnis,-pädagogik. Zusammenarbeit mit:

**Stiftung ‚Hëllef fir d’Natur‘ = Träger**

Projektgruppe Molluskenkartierung  
Naturpark Südeifel, Deutsch-luxemburgischer Naturpark  
Gemeinde Heinerscheid  
Eaux & Forêts  
Umweltministerium, Innenministerium, Ministerium für nationale Erziehung, Tourismusministerium  
SNJ / Jugendministerium  
Naturmusée/Kulturministerium  
Frënn van der Kaalbermillen  
Schulen

**Zeitdauer**

Kofinanzierungsgespräche: 2001-2003  
Planungsphase: 2002-2004  
Bauphase: 2003-2005

**Kosten und Finanzierung**

Kosten: Für den Naturpark Our fallen z.Z. keine direkten Kosten an, denkbar wäre eine Beteiligung am Ausstellungskonzept: 15.000,- EURO  
Finanzierung: Ministerien, EU-Förderung

## LQ 6.3

## Einsatz von Jugendlichen bei Naturparkprojekten Service volontaire pour jeunes

### Hintergrund

Der Naturpark hat für verschiedene Projekte einen Bedarf an zeitlich begrenztem Einsatz von Helfern. Gleichzeitig ist die stärkere Einbindung von Jugendlichen in das Naturparkgeschehen erwünscht.

### Ziele

Einbeziehen von Jugendlichen bei Naturpark- oder Gemeindeprojekten im Bereich Umwelt- und Naturschutz, kulturelles Erbe, Soziales, Erziehung, u.a. im Rahmen eines europaweiten Jugendaustausches.

### Projektbeschreibung

Koordinierung und Betreuung des Einsatzes von europäischen Jugendlichen (18-25 Jahre) bei regionalen Projekten (Ökologie, Kultur, Soziales, Sport, u.a.) und umgekehrt, Vermittlung von Jugendlichen aus der Region an das europäische Netzwerk von Freiwilligen.

### Wechselwirkung

Koordinierung der Aktivitäten mit der Agence Nationale du Programme communautaire Jeunesse und dem Service National de la Jeunesse (SNJ) und anderen Strukturen (Association pour la Participation et l'Action Régionale, APARE)

### Rolle des Naturparks

Träger. Empfangs- und Sendestruktur für Jugendliche (Volontäre) in Zusammenarbeit mit der Agence Nationale du Programme communautaire Jeunesse und dem SNJ, Jugendministerium, APARE

### Zeitplan

Start nach Bedarf. Prozedur: Antrag auf Zulassung als Sende- oder Aufnahmeorganisation beim Jugendministerium. Bewerbung des Projektes bei der EU-Kommission, Subventionsantrag bei der Agence Nationale.

### Kosten und Finanzierung

Kosten (ca. 5000,- EURO/Jahr):

- Transport, Unterbringung, Verpflegung, Sprachkurse, Taschengeld der Jugendlichen

Finanzierung:

- europäische Förderung (Aktionsprogramm Jugend)
- nationale Förderung (Jugendministerium/Agence Nationale/SNJ, Gemeinden)

## LQ 7.3

### Schulung und Einsatz von Senioren als Moniteure, Animateure, Fremdenführer

#### Hintergrund

Senioren verfügen über vielseitige Kompetenzen, die sie bereit sind in sozialen oder freizeitorientierten Bereichen einzubringen, beispielsweise als Fremdenführer, Jugendbetreuer u.ä.. Allerdings fehlt eine regionale Struktur zum Auffangen und Vermitteln des Know-hows.

#### Ziele

Einbeziehen von älteren Mitbürgern durch den Einsatz ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten bei diversen Aktivitäten: touristische Führungen, Hausaufgabenhilfe, Erzählstunden für Kinder, u.a. Bei Bedarf Organisation von Weiterbildungskursen in Zusammenarbeit mit der Seniorenakademie der RBS asbl.

#### Projektbeschreibung

Aufbau einer regionalen Vermittlungsstelle sozialer Dienstleistungen und Nachbarschaftshilfen durch Senioren.

#### Wechselwirkung

Koordinierung der Aktivitäten mit bestehenden Strukturen (Clubs Senior, Service RBS).

#### Rolle des Naturparks

Träger bei Naturparkaktivitäten, sonst Lobbyist, Promoter in Zusammenarbeit mit Club Haus op der Heed/Hupperdange, RBS asbl (Fortbildungsinstitut und Seniorenakademie, Itzig) Amiperas, Familienministerium

#### Zeitplan

Start nach Bedarf

#### Kosten und Finanzierung

Kosten (ca. 5000,- EURO/Jahr):

- Weiterbildungsveranstaltungen, Werbung

Finanzierung:

- Familienministerium

## LQ 11.1

## Naturpark-Akademie

### Hintergrund

Die Anforderungen an die Kenntnisse jedes Einzelnen bzw. der Wunsch nach Kompetenzerwerb steigen stetig an, dies in allen Lebensstadien („life-long learning“): nicht nur im Beruf, sondern auch im Freizeitbereich (Vereinsleben und Sozialkompetenz, Umwelt/Natur, Kulinarisches, Kunst, usw.) und der persönlichen Lebensentfaltung (Fitness, Entspannung, Kreativität, usw.).

### Ziele

Dezentralisierung des Weiterbildungsangebotes durch Schaffung naturparkspezifischer Angebote in der Region selbst.

### Projektbeschreibung

Sichtung aller bestehenden Initiativen, Entwicklung eines Programms unter Berücksichtigung unterschiedlicher Interessens- und Altersgruppen. Angebot nicht nur im ‚Unterrichtstil‘ sondern auch in Form von Exkursionen, praktischen Geländearbeiten, Wanderungen, Seminaren, usw.

### Wechselwirkung

Enge Zusammenarbeit mit bestehenden Anbietern von Weiterbildungsmaßnahmen.

### Rolle des Naturparks

Träger in Zusammenarbeit mit den DEFI-Gymnasien, Schulen, Jugendhäuser, Clubs Senior, RBS asbl, Vereine, Internetstufen,

### Zeitplan

Start nach Bedarf

### Kosten und Finanzierung

Kosten (ca. 7.500,- EURO/Jahr):

- Kursleiter, Material, Saalmiete, Transport, Werbung

Finanzierung:

- Unterrichtsministerium/Erwachsenenbildung
- Unkostenbeteiligung Teilnehmer

## LQ 13.1 ,Corporate Identity' für den Naturpark Our

### Hintergrund

Die regionale Identität ,Naturpark Our' ist noch wenig entwickelt. Der Aufbau eines regionalen Images, das die ganze Öffentlichkeitsarbeit des Naturparks durchzieht, kann sowohl Identität nach innen als auch Image nach außen schaffen.

### Ziele

Vermarktung der Region nach außen hin mit Hilfe eines einheitlichen Vermarktungs- und Kommunikationskonzeptes.

### Projektbeschreibung

Schrittweise Erarbeitung eines graphischen und inhaltlichen Kommunikationskonzeptes:

- einheitliche einprägsame graphische Linie für Veranstaltungen und Projekte (Homepage, Pressearbeit, Werbematerial, usw)
- Unterstützung von Partnerprojekten
- Naturpark-Qualitätslabel für Produkte, Dienstleistungen, Betriebe
- Geländekennzeichnung: Naturparkgrenzen, Sehenswürdigkeiten
- Naturparkkalender
- Vermarktungsstrategie/Studie (wie kann sich der Naturpark von anderen Regionen unterscheiden)

### Wechselwirkung

Unterstützung von Partnerprojekten unter Anwendung der graphischen Linie

### Rolle des Naturparks

Träger. Ausarbeitung der graphischen und inhaltlichen Linie, Unterstützung von Projekten

### Zeitplan

Start 2002: Piktogrammserie, einheitliches Layout für Veranstaltungen (Poster, Faltblätter), Homepage

### Kosten und Finanzierung

Kosten:

- Konzeption (2002: 15.000,- EURO Grundkonzept, danach 8000,- EURO/Jahr), Druck
- Naturparkkalender: 15.000.- EURO/Jahr

Finanzierung:

- Innenministerium, andere Ministerien
- Naturparkbudget

## LQ 13.3

## Regionale Ideenbörse

### Hintergrund

In der Region gibt es ein großes Ideenpotential, das es aufzugreifen gilt. Die thematischen Ateliers im Rahmen der Ausarbeitung der Vor- und Detailstudie waren eine erste Plattform zur Sammlung von Projektideen.

### Ziele

Schaffung einer permanenten Plattform zum Austausch von Projektideen, Impulsen, Meinungen mit dem Ziel die Bevölkerung intensiver in das Naturparkgeschehen einzubinden.

### Projektbeschreibung

Bildung der im Naturparkgesetz vorgesehenen beratenden Kommission („commission consultative“) (Art. 18), die sich aus lokalen Vertretern verschiedener Interessensgruppen zusammensetzt (siehe auch projet de règlement-grand-ducal portant déclaration du parc naturel de l'Our, Artikel 8-12)  
Kompetenzen: Begutachtung des Jahresplanes des Naturparksyndikates sowie aller Ideen oder Projekte, die das Naturparksyndikat ihr vorlegt. Vorschlagsrecht. Zusammensetzung: 1 Vertreter pro Gemeinde, je 2 aus den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, 2 Tourismus, 2 KMU, 2 Natur/Umwelt, 2 Kultur, 2 Urbanismus, 4 Vereinsvertreter

### Wechselwirkung

Der Naturpark kann nach Bedarf zusätzliche beratende Gremien zum Austausch von Ideen zusammenrufen, insbesondere auch was die Zusammenarbeit mit Partnerregionen (auch grenzüberschreitend) angeht.

### Rolle des Naturparks

Träger. Begleitung der Arbeiten der beratenden Kommission

### Zeitplan

Öffentliche Ausschreibung zur Besetzung der Vertreter der Kommission nach Gründung des Naturparksyndikates. Erste Sitzung auf Initiative des Naturparkpräsidenten. Ernennung des Präsidenten, Vizepräsidenten und Sekretärs innerhalb der Mitglieder der Kommission.

### Kosten und Finanzierung

Kosten (750,- EURO/Jahr):  
• Saalmiete, Catering, Material/Prints  
Finanzierung:  
• Naturparksyndikat

## LQ 14.2

## Maison du Parc – Naturpark-Besucherzentrum

## Hintergrund

Der Naturpark Our benötigt sowohl eine Verwaltungsstelle, als auch ein zentrales Informations- und Beratungszentrum für die Bevölkerung und Besucher der Region.

Rückblick: Das 'Centre écologique'/Phase II des Gesamtprojektes 'Etablissement public Parc Hosingen' soll die Funktion eines 'Maison du Parc' übernehmen. Die gemischte Arbeitsgruppe Etat-SIVOUR ist seit 1996 damit beauftragt, die Planung der 2. Phase zu begleiten. Der Bauabschnitt 2. Phase wurde aufgrund budgetärer Engpässe mehrmals überarbeitet und sieht z.Z. folgende Infrastrukturen vor (Stand 12/2001, projet de loi n° 4876):

- Empfangsbereich mit Ausstellungsfläche und Verkaufsstelle
- Vorführraum/'auditoire'
- Kantine/Restaurant
- 4 Klassenräume/'classes vertes'
- 7 Büroräume
- Herberge/52 Betten
- Jugendcamp mit 5 Holzhütten
- Umkleideräume, Spielsäle, Lagerräume im Keller

## Ziele

Schaffung einer zentralen Anlaufstelle mit Beratungs-, Informations-, Empfangs- und Koordinationsfunktionen.

## Projektbeschreibung

Aufgrund seiner Ausstattung und Lage kann das Naturparkzentrum multifunktional genutzt werden:

- **Verwaltungs-** und Koordinierungsstelle des Naturparks
- **Empfangsstruktur** für Besucher: Das Naturparkzentrum, als das eigentliche 'Aushängeschild' des Naturparks und in seiner Funktion als **Besucherzentrum** soll die Naturparkregion und ihre Attraktionen und Aktivitäten vorstellen. Der **Ausstellungsbereich** soll den neusten museumstechnischen Standards entsprechen und dem Besucher ermöglichen, die Naturparkregion interaktiv zu erleben. Mit Hilfe von Wechselausstellungen und Animationen soll der Ausstellungsbereich dauerhaft attraktiv sein. Im angeschlossenen **Naturparkshop** kann der Besucher außerdem ein 'Stück Naturpark' (regionale Produkte, Kunsthandwerk, etc.) erwerben. Im Sinne einer **touristischen Informationsstelle**, erhält der Besucher außerdem Orientierungshilfen für weitere Entdeckungsmöglichkeiten in der Region.
- **Beratungsstelle** : Der Naturpark übernimmt eine ganze Reihe von Beratungsdiensten in den Bereichen Energie, Bauen, Natur- und Umwelt-, Landwirtschaft. Das Naturparkhaus bietet Raum für Wechselausstellungen, Dokumentationszentrum, Seminare.
- Durch die angegliederten Animations- und Beherbergungsinfrastrukturen (Herberge, Jugendcamp, Klassensäle, Restaurant-Kantine) ist das Naturparkzentrum der ideale Ort für **Umweltbildungsaktivitäten** für Schulklassen, Besuchergruppen, verschiedene Berufsgruppen (z.B. Förster).
- der das Zentrum umgebende **Naturraum** bietet viele Möglichkeiten

**Wechselwirkung**

für Besucher- und Animationsaktivitäten: Arboretum, Weiher, Wander- und Lehrpfade, Kunst und Landschaft, Erlebniswald, etc.

In der Region des Naturparks sind mehrere Besucherstrukturen geplant: Kalborner Mühle, Cornelys Haff, Äischer Millen. Von ihren Funktionen und Inhalten her, sollte auf regionalem Niveau gewährleistet werden, dass sich ein sich ergänzendes Programm ergibt.

**Rolle des Naturparks**

Der Naturpark wird die **konzeptuelle** Arbeit für den Inhalt und die Aktivitäten des Zentrums übernehmen. Das SISPOLO wird sich voraussichtlich um die technische Verwaltung der Gebäude kümmern. Bauherr ist das Ministerium für öffentliche Bauten. Partner: SISPOLO, SNJ, Forstverwaltung,

**Zeitplan**

Konzeptarbeit/Ausstellung: 2004-2005  
Bau: 2003-2005  
Einrichtung des Zentrums: 2006

**Kosten und Finanzierung**

Kosten zu Lasten der Naturparkverwaltung:

- Konzeptionskosten Ausstellung
- Einrichtung des Zentrums als Verwaltungssitz
- Einrichtung als Besucherzentrum mit Naturparkausstellung:
- laufende Kosten für Wechselausstellung pro Jahr
- laufende Kosten und Werbematerial pro Jahr
- laufende technische Kosten
- Besucher- und Animationsaktivitäten

Finanzierung:

- Naturparkbudget
- Innenministerium und andere Ministerien
- EU-Förderung (LEADER+)

## LQ 14.3

## Regionales Bürgernetz / E-Parc

### Hintergrund

Die neuen Kommunikationstechnologien durchdringen immer stärker den privaten und beruflichen Alltag der Menschen. Insbesondere in ländlichen Region mit z.T. grossen Distanzen zu einzelnen Service- oder Arbeitsstellen und zu den staatlichen Verwaltungen in Luxemburg-Stadt ist die Informationsvermittlung über Internet ein wichtiges Instrument.

### Ziele

Intensive Einbindung der Naturparkbewohner in das Naturparkgeschehen unter Nutzung moderner Kommunikationstechnologien, die auch das Mitarbeiten des Einzelnen erleichtern sollen (Bsp.: Chatroom, Newsgroups und Forum) auf der als „Portal-Seite“ konzipierten sich im Aufbau befindenden Homepage des Naturparks.

### Projektbeschreibung

Schaffung eines Informations- und Kommunikationsforums für die Bewohner der Naturparkregion mit entsprechenden Weiterbildungsmöglichkeiten zur Nutzung der neuen Kommunikationstechnologien sowie Entwicklung von naturparkspezifischen Applikationen (Bsp.: Interaktive DVD der Region, etc.)

### Wechselwirkung

Koordinierung des Projektes in Abstimmung mit den Projekten des LEADER+ Programm „PREDICT“ der Region und dem staatlichen Anstrengungen im Rahmen der Initiative E-Luxembourg

### Rolle des Naturparks

Träger. Erhebung und Aufbereitung der Informationen in allen Themenbereichen, Schaffung einer Kommunikationsplattform in Zusammenarbeit mit Kommunikationsministerium/Gemeinden und Vereine der Region, Task-force E-Luxembourg, LEADER Bureau Munshausen

### Zeitplan

Start: 2003 nach einer ersten erfolgreichen Testphase im Jahre 2002

### Kosten und Finanzierung

Kosten für das Jahr 2003: 26.000 EURO, ab 2004 Kosten von rund 20.000 EURO

Finanzierungsmodalitäten noch ungeklärt:

- Szenario 1: 100 % Anschub-Finanzierung über das Programm E-Luxembourg
- Szenario 2: 60% Kofinanzierung über das LEADER+ Programm in der Entwicklungsphase



## **5.2 Natur und Umwelt**

---

### **A. Situation von Natur und Umwelt im Naturpark Our**

1. Umwelt- und Ressourcenschutz
2. Natur- und Landschaftsschutz
3. Umweltbildung

### **B. Ziele**

### **C. Maßnahmengruppen (MG)**

- MG NU1: Abfallmanagement
- MG NU 2: Bodenschutz
- MG NU 3: Luft- und Lärmschutz
- MG NU 4: Gewässerschutz
- MG NU 5: Nachhaltiges Energiemanagement
- MG NU 6: Pflege- und Entwicklungskonzepte für schützenswerte Lebensräume
- MG NU 7: Förderung des Landschaftsschutzes in den Ortschaften
- MG NU 8: Schutz und Entwicklung Landschaftsbild

### **D. Querverbindungen (QV)**

### **E. Projektblätter**

- NU 1.2 Abfallkalender Naturpark Our
- NU 1.3 Abfallarme Regionalprodukte
- NU 1.5 Sensibilisierung im Abfallbereich
- NU 3.1 Förderung des ÖPNV im Naturpark
- NU 5.1 Umsetzung Energiekonzept Naturpark Our
- NU 5.2 Regionale Energieberatung
- NU 6.1 Biologische Station
- NU 7.4 Erhalt der typischen Dorfflora
- NU 8.3 Landschaftsgerechte touristische Erschließung des Naturparks Our
- NU 8.6 Landschaftsrahmenplan Naturpark Our
- NU 9.2 Diplomarbeitenpool im Naturpark
- NU 11.1 Naturerlebnisprogramm des Naturparks Our



## 5.2 Natur und Umwelt

---

Dem Schutz und der Entwicklung von Natur und Umwelt kommt im Naturpark eine herausragende Bedeutung zu, da er laut Naturparkgesetz (10. August 1993) neben der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Region, das Hauptziel eines Naturparks darstellt und diese Entwicklung an ihrer Natur- und Kulturverträglichkeit gemessen wird. Landschaftsbild und natürliche Umwelt gehören auch zu den Hauptkriterien bei der Auswahl eines "Naturpark"-Gebietes.

Das Themengebiet "Natur und Umwelt" lässt sich in die Bereiche **Umwelt – und Ressourcenschutz** sowie **Natur- und Landschaftsschutz** unterteilen. Zusätzlich kann man noch den Bereich der **Umweltbildung** unterscheiden.

### A. Situation von Natur und Umwelt im Naturpark Our

#### 1. Umwelt- und Ressourcenschutz

Im Bereich **Umwelt- und Ressourcenschutz** sind in der Region des Naturparks bereits vielfältige Projekte umgesetzt worden, die es gilt in der Zukunft konsequent weiter auszubauen.

Insbesondere im **Ressourcenschutz** sind erste Akzente gesetzt worden. So hat das Gemeindesyndikat SIVOUR bei der Agence de l'Energie ein **Energiekonzept** in Auftrag gegeben. Schwerpunkt dieses Konzeptes ist die Erfassung und Analyse des Energieverbrauchs in den Gemeinden und Privathaushalten der Region, um hierauf aufbauend Energiesparpotentiale zu identifizieren und eine bedarfsgerechte Beratung für Privathaushalte und Gemeinden zu leisten. Diese Bestands-Erfassung und –Bewertung hat in vielen Gemeinden auch dazu geführt, dass das Thema Energiesparen bei geplanten öffentlichen Bauvorhaben (Schulkomplex Wilwerwiltz, Konzerthalle Marnach, etc.) ernst genommen wurde.

Bereits seit einiger Zeit werden **Holzackschnitzel** als Energieträger in den Gemeinden des Naturparks eingesetzt (Bsp.: Siedlung in Enscherange, Schulkomplex in Tandel, Neit Wunnen in Pütscheid). Aufgrund des hohen Bewaldungsgrades (siehe Kap. 5.4.3 Forstwirtschaft) lässt sich dies auch sicherlich weiter ausbauen.

Auch der Bereich Biogasanlage und Nahwärmenetze spielt eine übergeordnete Rolle im Naturpark. Biogasanlagen sind in den Gemeinden Clervaux (Reuler –Schulkomplex) Hosingen (Schulkomplex) und Weiswampach (Neues Wohngebiet) im Entstehen.

Zudem besitzt die Region mit dem Bauvorhaben „**Neit Wunnen in Pütscheid**“ ein national herausragendes Pilotprojekt im energiesparenden und landschaftsgerechten Bauen bei Neubausiedlungen.

Auch im Bereich **Windenergie** ist mit dem Windpark Heinerscheid ein erstes Zeichen der Nutzung regenerativer Energiequellen im Naturpark Our gesetzt worden. Der nationale Windatlas sieht in der Region noch weitere sinnvolle Standorte für Windkraftanlagen vor, die es auch hinsichtlich ihrer Landschaftsbildverträglichkeit zu untersuchen gilt.

Umwelt- und Ressourcenschutzprojekte schützen nicht nur die begrenzten Ressourcen, sondern tragen auch zum guten **Image der Naturparkregion** bei, erhöhen die Attraktivität für einen sanften und nachhaltigen Tourismus und verbessern nicht zuletzt die Lebensqualität der ansässigen Bevölkerung. Ein Eco-Label, welches dieses Image nach außen hin vermarktet und wie es etwa in der Landwirtschaft und im Tourismusbereich vorgesehen ist bzw. schon besteht, trägt nicht nur zu einer Verbesserung im Bereich des Umweltschutzes bei, sondern kann sich auch in wirtschaftlicher Hinsicht positiv auswirken.

## 2. Natur- und Landschaftsschutz

Auch im **Natur- und Landschaftsschutz** sind bereits vielfältige Projekte in den Naturparkgemeinden umgesetzt worden. Erwähnt sei hier in erster Linie die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit dem Naturpark Südeifel zur **Renaturierung der Our** sowie die **zahlreichen Gemeindeprojekte** zur Umsetzung der Biotopkartierung und des Landschaftsplan, die von der Stiftung „Hëllef fir d’Natur“ koordiniert werden.

**Charakteristisch** für die Landschaft im Bereich des Naturparks sind das von der Landwirtschaft geprägte Plateau, die bewaldeten Hänge und die Wiesen im Auenbereich der größeren Fließgewässer.

Auf den Plateaus der Naturparkregion sind Hecken, Gebüsche und Einzelbäume sowie Baumreihen und -alleen **Strukturelemente**, die sowohl für den Naturschutz (als Lebensraum und Vernetzungselemente) als auch für den Landschaftsschutz von großer Bedeutung sind. Durch die Vergrößerung der landwirtschaftlichen Nutzparzellen, durch die Verbreiterung von Straßen usw. sind in den letzten Jahrzehnten viele dieser wichtigen Strukturelemente verschwunden.

**Extensiv genutztes Grünland** ist auf den Plateaus selten geworden. Solche Grünlandtypen wie etwa Großseggenrieder, Feuchtwiesen oder Glatthaferwiesen findet man hauptsächlich noch in den Auenbereichen der Fließgewässer, vereinzelt sind im Plateau-Bereich noch kleine Quellfluren vorhanden.

**Wertvolle Feuchtgebiete** mit bedrohten Pflanzen- und Tierarten (Arnika, Fieberklee, Schwarzstorch, etc.), die z.T. als Naturschutzgebiete vorgesehen sind, findet man vor allem an der Nordspitze des Naturparkgebietes. Als Beispiele seien hier nur das Gebiet "Cornelysmillen" bei Troisvierges oder das "Conzefenn" bei Wilwerdange angeführt.

Von Natur aus ist im Gebiet des Naturparks der **Hainsimsen-Buchenwald** der am häufigsten vertretene Waldtyp. Durch die Nutzung der Bestände u.a. zur Gewinnung von Gerbrinde für die Lederindustrie, wurden viele dieser Wälder bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts durch **Eichenniederwälder** ("Lohhecken") ersetzt. Diese sind auch heute noch häufig an den Hängen anzutreffen. Allerdings wurde auch ein großer Anteil der Laubwälder im Naturparkgebiet durch standortfremde Nadelholzaufforstungen ersetzt. Für den Naturschutz von besonderer Bedeutung sind die kleinflächig vorhandenen und artenreichen Hang- und Auenwälder. Während die farn- und moosreichen Hangwälder auf dauerfeuchten, steinigen Standorten vorkommen, sind die Auenwälder auf regelmäßige Überschwemmungen angewiesen. Auch für

gefährdete Tierarten wie etwa das Haselhuhn oder die Wildkatze spielen naturnahe Wälder eine große Rolle. (siehe Kap. 5.4.3 Forstwirtschaft)

Die **Fließgewässer** im Naturparkgebiet prägen die Landschaft durch die tiefeingeschnittenen Täler. Außerdem sind sie bedeutsame Lebensräume und beherbergen eine große Vielfalt an Fisch- und Insektenarten und z.T. sehr seltene Tierarten wie etwa die Flussperlmuschel.

Beim Thema **“Naturschutz und Landschaftsschutz“** können allgemein Maßnahmen zu drei Bereichen differenziert werden. Beim **Artenschutz** geht es darum, einzelne (seltene bzw. bedrohte) Arten zu schützen. Der **Biotopschutz** beschäftigt sich mit dem Schutz von Lebensräumen (z.B. Magerwiesen, Schluchtwälder, Feuchtgebiete) und den darin vorkommenden Gemeinschaften von Tieren und Pflanzen. Der **Landschaftsschutz** dient der Erhaltung des Landschaftsbildes mit all seinen Komponenten.

#### **a. Instrumente mit obligatorischem Charakter**

Die Ausweisung von Schutzgebieten ist ein Instrument um Arten, Lebensräume und Landschaften zu erhalten. Solche Schutzgebiete können z.B. im Rahmen folgender legaler Bestimmungen ausgewiesen werden:

- nationales Naturschutzgesetz vom 11. August 1982
- EU-Habitatschutzrichtlinie (FFH)(92/43/CEE)
- EU-Vogelschutzrichtlinie (79/409/CEE)

Die **EU-Habitat- und -Vogelschutzrichtlinien** haben als Ziel, europaweit bedrohte Arten und Lebensräume zu schützen. Jeder EU-Mitgliedsstaat ist verpflichtet, durch das Ergreifen von speziellen Schutzmaßnahmen seinen Beitrag zum Schutz dieser europaweit bedrohten Arten und Lebensräume zu leisten, um einen günstigen Erhaltungszustand der europäischen Biodiversität zu gewährleisten.

Die Mitgliedsstaaten sind frei in der Wahl der Mittel, jedoch muss jedes Land diese Schutzgebiete ausweisen. Nach dem Willen der Regierung soll der Aufbau der Schutzgebiete durch die Besitzer bzw. die Bewirtschafter auf **freiwilliger Basis** erfolgen und durch Entschädigungszahlungen gefördert werden. Zu diesem Zweck wurde das „Projet de règlement grand-ducal instituant un ensemble de régimes d'aides pour la sauvegarde de la diversité biologique“ ausgearbeitet, welches die Zahlungen regelt.

Das **nationale Naturschutzgesetz** dient dem Schutz national bedrohter Arten und Lebensräume. Im Rahmen dieses Gesetzes können auch Naturschutzgebiete ausgewiesen werden (Art. 27 – 32). Ein „règlement grand-ducal“ regelt den Schutz der ausgewiesenen Gebiete und kann Verbote und Einschränkungen aussprechen, welche durch finanzielle Entschädigungszahlungen seitens des Staates kompensiert werden.

Sowohl für nationale als auch für europäische Schutzgebiete müssen **Pflegepläne** aufgestellt werden; diese gehen aus von den Schutzzielen und den Inventaren der bedrohten Arten und Lebensräume, um Pflegemaßnahmen vorzuschlagen, welche zum Erreichen der Schutzziele beitragen.

Da es durch solche Verbote und Einschränkungen zu Konflikten zwischen Naturschutz einerseits und der Nutzung der Natur (Land- und Forstwirtschaft, Jagd,

Fischerei, usw.) kommen kann, sollte der Naturpark in diesem Bereich die Rolle des **Vermittlers** übernehmen.

In den folgenden Tabellen sind die Habitatschutzgebiete und die potentiellen Naturschutzgebiete aufgeführt, die sich auf dem Gebiet des künftigen Naturparks befinden. Die Gebiete sind ebenfalls auf der Karte „Réseau Biodiversité“ dargestellt.

Tab. 3: Habitatschutzgebiete im Naturpark Our

Gebiet	Bemerkung
Vallée de l'Our de Ouren à Wallendorf-Pont	auch Vogelschutzzone
Weicherdange – Breichen	
Wilwerdange /Weiswampach – Conzefenn	
Troisvierges - Cornelysmillen	auch Vogelschutzzone

Tab. 4 : Potentielle Naturschutzgebiete im Naturpark Our

Code	Gebiet
RN ZH 01	Hautbellain – Foschtbaach
RN ZH 02	Hautbellain – Rittfenn
RN ZH 04	Troisvierges – Cornelysmillen
RN ZH 05	Binsfeld – Luckeschbaach
RN ZH 06	Wilwerdange /Weiswampach – Conzefenn
RN ZH 14	Wahlhausenerdickt – Sauerwiss
RN ZH 81	Reuler/Clervaux – Irbech
RN ZH 83	Weicherdange – Breichen
RN ZH 87	Beiler/Kaesfurt – Biedem
RN ZH 89	Breidfeld – Hollermillen
RN RF 01	Wahlhausen – Akeschterbaach
RN RF 13	Lellingen – Freng/Baerel
RN RF 14	Hoscheid – Molberlay
RN RD 26	Basbellain – Schucklai
RN RD 30	Vallée de l'Our – Trois Frontières – Dasbourg

ZH – Zone Humide, RF – Réserve Forestière, RD – Réserve Diverse

Die Tatsache, dass vier Habitatschutzzonen sowie fünfzehn geplante nationale Naturschutzgebiete innerhalb des Naturparkgebietes liegen, weist darauf hin, wie bedeutsam diese Region für den Naturschutz ist. Die folgenden **24 Tierarten**, die im Naturparkgebiet vorkommen, sind gemäß der Habitat- und der Vogelschutzrichtlinie von europäischer Bedeutung:

Tab. 5 : Geschützte Tierarten im Naturpark Our

Muscheln	Insekten	Fische und Neunaugen	Vögel	Säugetiere
Flussperlmuschel	Spanische Flagge (Schmetterling)	Bachneunauge	Eisvogel	Fischotter
Kleine Flussmuschel		Groppe	Grauspecht	Großes Mausohr
		Lachs	Haselhuhn	Wimperfledermaus
			Heidelerche	
			Kornweihe	
			Neuntöter	
			Rotmilan	
			Schwarzmilan	
			Schwarzspecht	
			Schwarzstorch	
			Uhu	
			Wanderfalke	
			Wespenbussard	
			Ziegenmelker	

Auch die gemäß der Habitatschutzrichtlinie schützenswerten Lebensräume im Gebiet des Naturparks sind vielfältig:

- Fließgewässer mit flutender Wasservegetation
- Feuchte Hochstaudensäume
- Moore
- Kalk-Trockenrasen
- Borstgrasrasen
- Pfeifengraswiesen
- Extensive Mähwiesen
- Silikاتفelsen
- Touristisch nicht genutzte Höhlen
- Buchenwälder
- Schluchtwälder
- Auenwälder

## b. Freiwillige Programme

Die Umsetzung von freiwilligen Maßnahmen mit finanzieller Entschädigung (z.B. über Bewirtschaftungsverträge) auch außerhalb von Schutzgebieten ist eine weitere Möglichkeit um Naturschutzziele zu erreichen.

Um etwa die noch extensiv genutzten Talwiesen mit hohem Naturschutzwert zu erhalten und vor einer Nutzungsaufgabe oder einer Aufforstung zu bewahren, sind solche freiwilligen Maßnahmen gut geeignet.

Bei sehr sensiblen Gebieten, deren wirksamer Schutz eine Bedingung für das Erreichen des Naturschutzzieles darstellt, und für die ein langfristiger Schutz gewährleistet sein muss, ist eine **breitgefächerte Überzeugungsarbeit** zu leisten, damit der

Vertragsnaturschutz die notwendige langfristige Entwicklungsperspektive bieten kann.

### 3. Umweltbildung

Im Bereich Umweltbildung geht es darum, sowohl der regionalen Bevölkerung als auch den Touristen, die Ziele des Naturparks durch Sensibilisierung, Information und Erleben vor Ort näher zu bringen. Außerdem sollen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten werden. Dies vor allem in Themenbereichen, die sich mit einer nachhaltigen Entwicklung (in der Naturparkregion) beschäftigen.

Um den Touristen die Besonderheiten von Natur, Wirtschaft, Kulturlandschaft und Geschichte in der Region näher zu bringen, eignen sich, neben der zentralen Anlaufstelle der "Maison du parc" z.B. thematische Wanderwege mit entsprechenden Erklärungen auf Schautafeln oder in Broschüren. In diesem Bereich findet man schon einige Beispiele im Gebiet des Naturparks, etwa den Naturlehrpfad Cornelysmillen bei Troisvierges oder das Museum und den geologischen Lehrpfad bei der ehemaligen Kupfermine in Stolzemburg, den Klangwanderweg in der Gemeinde Hoscheid. Geplant sind zudem ein Naturerkundungsweg in der Gemeinde Wilwerwiltz in Lellingen und ein Lehrpfad „Conzefenn“ in Weiswampach . Dieses Angebot ist aber noch ausbaufähig.

## B. Ziele

In der **Etude préparatoire** wurden die Ziele im Bereich Natur und Umwelt folgendermaßen definiert:

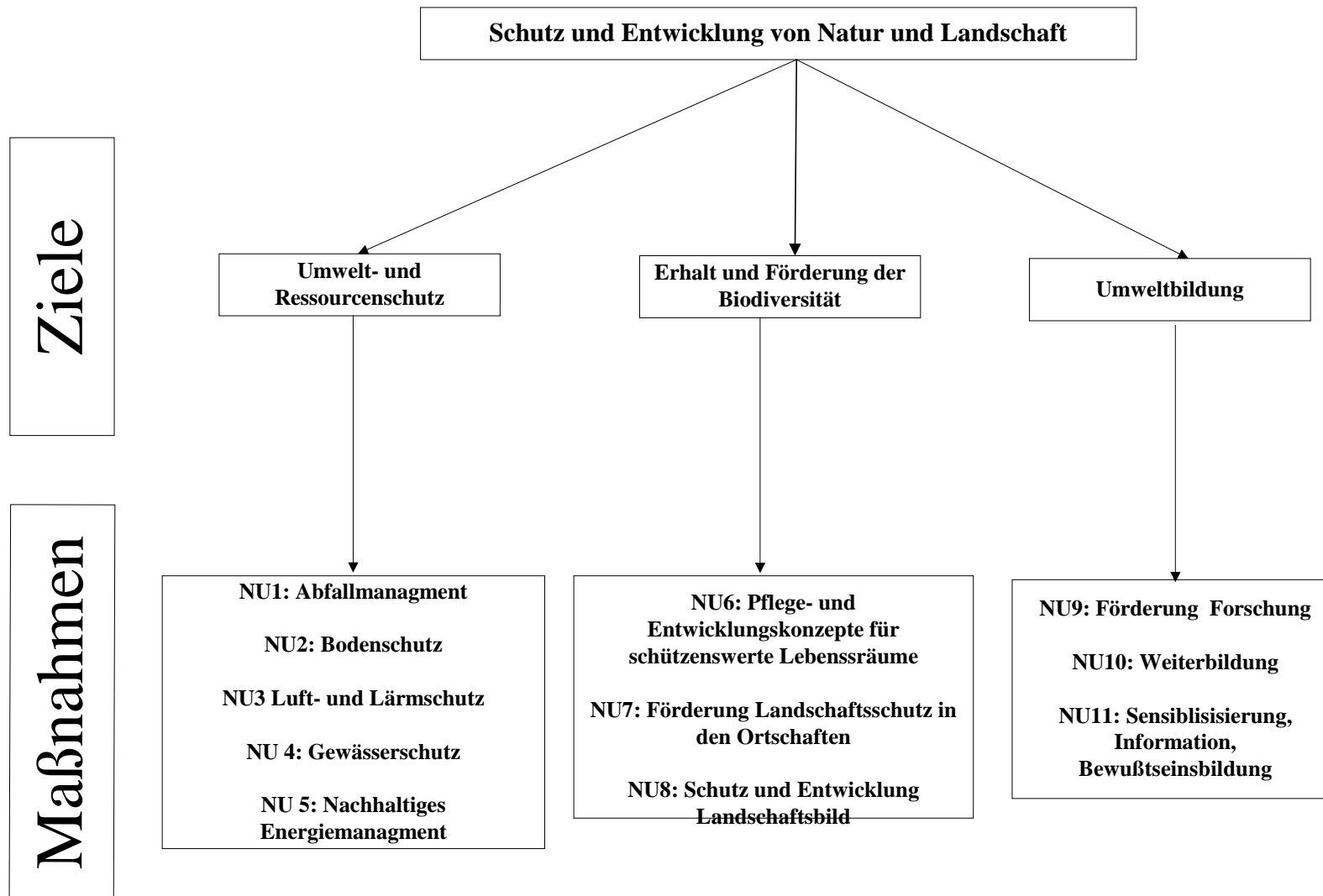
- Flächendeckende Klärung der Abwässer im Einzugsgebiet der Our
- Zusammenarbeit mit den in der Region bestehenden Naturparks
- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit: national (Gemeinden) und international (Nachbarländer)
- Erhalten und Verbessern der Biodiversität
- Verbesserte Information der Einheimischen und Touristen zur Natur, Umwelt und Naturpark. Sensibilisierung der Zielgruppen durch konkrete Projekte vor Ort
- Erhalt der Natur und Kulturlandschaft auf freiwilliger Basis in Zusammenarbeit mit den Landwirten und Waldbesitzern
- Erhalt und Verbessern von Landschaftsbild in Zusammenarbeit mit allen Kräften die darauf Einfluss haben durch gezielte Beratung
- Entwickeln von umweltverträglichen Tourismus und Freizeitgestaltung durch behutsame Valorisierung des Kapitals Boden, Wasser, Luft und Landschaft
- Förderung einer Beratung in Land- und Forstwirtschaft die einer nachhaltigen Bewirtschaftung Rechnung trägt
- Harmonisierung der Gesetzestexte zur Fischerei an der Our
- Transparenz und Berücksichtigung des Eigentumsrecht bei der Planung und Ausweisung von Schutzgebieten

- Renaturierung sämtlicher Wasserläufe des Naturparks und Wiederherstellung von Fischpassagen
- Integrierter Überschwemmungs- und Erosionsschutz durch flächendeckende Maßnahmen

Die Analyse dieser Ziele ergibt Überschneidungen sowohl zwischen den verschiedenen Zielen wie auch mit Zielen anderer Themenbereiche (z.B. Landwirtschaft), sodass im Rahmen der Arbeiten des Groupe Mixte und der thematischen Ateliers eine **Bündelung** der Ziele und der daraus abgeleiteten Ziele vorgenommen wurde, ohne jedoch Inhalte zu verlieren.

Hieraus wurden folgende drei Hauptziele abgeleitet, die das gesamte Themenspektrum wiedergeben:

1. Umwelt- und Ressourcenschutz
2. Erhalt und Förderung der Biodiversität
3. Umweltbildung



Arbeitsschema Natur und Umwelt

Der Naturpark hat dabei verschiedene Aufgaben zu erfüllen. Neben Aufklärung, Information und Sensibilisierung muss der Naturpark auch die Möglichkeit haben, die konkrete Umsetzung von Pilotprojekten oder anderen Maßnahmen durchzuführen oder in Auftrag zu geben. Zur Umsetzung all dieser Maßnahmen und Projekte muss der Naturpark die notwendigen konzeptuellen, administrativen und logistischen Möglichkeiten erhalten und präzise Zielvorgaben sowie einen genau definierten Handlungsspielraum festlegen.

Das übergeordnete Ziel „Umwelt- und Ressourcenschutz“ gilt es in den Maßnahmengruppen „Abfallmanagement“, „Boden-, Gewässer-, Luft- und Lärmschutz“ und „Nachhaltiges Energiekonzept“ zu konkretisieren und als Grundlage aller Planungen des Naturparks zu festigen.

[illegible]

	und –dienstleistungen durch Zertifizierung fördern (z.B. Ecolabel im Tourismus, Naturparklabel für Produkte und Dienstleistungen aus allen Wirtschaftszweigen) QV KMU 1.5	
4	<b>Nachwachsende Rohstoffe</b> Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen QV LW 3.1	Träger
5	<b>Sensibilisierung im Abfallbereich</b> Sensibilisierung durch Vorbildfunktion, Aufklärung und Erziehung in Zusammenarbeit mit den Schulen der Region (z.B. Entwicklung eines Abfallkoffers, Interaktive CD zu den Themenbereichen Biogasanlagen und Kläranlagen, etc.)	Träger in Zusammenarbeit mit Schulen und Fachorganisationen

## NU2 Maßnahmengruppe Bodenschutz

NU2	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<b>Bodenschutzkonzept</b>  Entwicklung eines Bodenschutzkonzeptes - Entwicklung durch Vermeidung, Verminderung des Bodenverbrauchs und der Verschmutzung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Tourismus:</b> Rückbau des Erschliessungsnetzes, Lenkung durch neue Angebote und aktive Begleitung der Gäste QV TO 9.1 und NU 8.3</li> <li>• <b>KMU:</b> Verringerung der Versiegelung und Bodenverschmutzung durch Information (Altlastenkataster, Superdreckskecht) und Beratung</li> <li>• <b>Landwirtschaft</b> Beratung (Technik der Bodenbearbeitung, Zwischenfruchtanbau, Erosionsschutzpflanzungen, etc.) QV LW 1.1</li> <li>• <b>Forstwirtschaft</b> (Einsatz von bodenschonenden Bewirtschaftungstechniken)</li> <li>• <b>Urbanismus</b> (Information über rationelle, bodenschonenden Bauweisen und Materialien, Erneuerung der Baulandreglemente zur Förderung der Nutzung bestehender Bausubstanzen und der innerörtlichen Baulückenschließung, etc.) QV UP 3.3</li> </ul>	Promoter in Verbindung zu den einzelnen Themenbereichen  Träger in Zusammenarbeit mit Ententes touristiques,  Promoter  Träger der Landwirtschaftsberatung  Lobbyist in Verbindung zu Forstwirtschaft  Koordinator

**NU3 Maßnahmengruppe Luft- und Lärmschutz**

<b>NU3</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
1	<b>Förderung des ÖPNV</b> Verbesserung der Luftqualität durch: Entwicklung von innovativen Verkehrsformen im Tourismus (Anreise mit der Bahn, Mobilität vor Ort garantieren) und im Alltag (Rufbussysteme, Car-sharing) QV TO 3.1, LQ 12.1, LQ 12.4, UP 2.4, UP 2.5	Träger in Zusammenarbeit mit Ententes touristiques und Transportunternehmen
2	<b>Regionale Wirtschaftskreise</b> Aufbau von regionalen Herstellungs- und Vermarktungswegen für Produkte und Dienstleistungen	Koordinator und Werbeträger
3	<b>Verringerung der Luftverschmutzung durch die Landwirtschaft</b> Beratung der Landwirte zwecks Vermeidung von Ammoniakverlusten bei der Gülleausbringung QV LW 1.1	Koordinator
4	<b>Lärmschutzkonzept</b> Entwicklung eines Lärmschutzkonzeptes durch Vermeidung und Verminderung von Lärmemissionen im Straßenverkehr und bei Industrie- und Gewerbebetrieben	Lobbyist
5	<b>Ressourcenschutz</b> Visionen für die Zukunft durch Ressourcenschutz in allen Wirtschaftszweigen, Gründung eines Diskussionsforums auf regionaler Ebene QV FW 3.1	Träger

**NU4 Maßnahmengruppe Gewässerschutz**

<b>NU4</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
1	<b>Gewässerschutzprogramme</b> Aufstellen von Gewässerschutzprogrammen durch Information, Sensibilisierung und Beratung : Allgemein: prioritärer Bau von Kläranlagen im Naturpark zwecks flächendeckender effizienter Klärung aller Abwässer, Vermeidung von Problemstoffen durch Beratung Aufbau von contrat de rivière in Zusammenarbeit mit Eaux et forêts, SIDEN, etc <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Natur:</b> Förderung von Renaturierungs- und Uferschutzmaßnahmen, Schaffung</li> </ul>	Promoter  Promoter und Lobbyist  Koordinator in Zusammenarbeit mit

	<p>natürlicher Retentionsräume, Aufbau der Durchlässigkeit für Fischwanderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Tourismus:</b> Aufklärung und Sensibilisierung sowie Infrastrukturverbesserungen (flächendeckende Klärung der Abwässer) und Gewässerschutzapplanzen</li> <li>• <b>KMU:</b> Förderung der Information und Beratung bspw. zur Kreislaufführung für Kühlwasser, Nutzung von Regenwasser für Brauchwasserzwecke, Aufbau langfristiger Wassereinsparmöglichkeiten QV KMU 5.1</li> <li>• <b>Landwirtschaft:</b> Verminderung der stofflichen Einträge in das Wasser durch Beratung ( Erstellung von Nährstoffbilanzen, Sickerwasserproblematik, Ausbringungstechnik, Fruchtfolge, etc) Förderung von Pufferstreifen an Gewässern und Zertifizierung und Förderung wasserschonender Wirtschaftsweisen („contrat de rivière) QV LW 1.1, 2.4, 7.3</li> <li>• <b>Forstwirtschaft</b> :Förderung der Entfichtung entlang von Bächen und Verwendung von biologisch abbaubaren Maschinenölen</li> <li>• <b>Urbanismus:</b> Berücksichtigung des Gewässerschutzes bei Planungen in den Gemeinden durch: Verminderung der Versiegelung, Trennung des Schmutz- und Regenwassers, Schaffung von Retentionsflächen, Einführung von Sparmaßnahmen bei öffentlichen Gebäuden, Freilassen potentieller Überschwemmungsbereiche von Bebauung</li> </ul> <p>QV UP 4.3</p>	<p>Station biologique</p> <p>Träger der Beratung, Lobbyist in Verbindung zu „Tourismus“</p> <p>Träger der Beratung, Lobbyist</p> <p>Beratung durch Landwirtschaftsberater</p> <p>Träger im Rahmen des Aufbaus eines Naturparklabels</p> <p>Berater in Verbindung zu „Forstwirtschaft“</p> <p>Lobbyist in Verbindung zu „Urbanismus“</p>
--	--	---

## NU 5 Maßnahmengruppe Nachhaltiges Energiemanagment

NU5	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<p><b>Umsetzung Energiekonzept</b></p> <p>Umsetzung Energiekonzept durch Realisierung der vorhandenen Einsparmöglichkeiten, Berücksichtigung energetischer Belange bei Neubauten (positive Anreize über Bautenreglemente schaffen) sowie Initiierung von Pilotprojekten (Maison du Parc Naturel in Hosingen, öffentliche Neubauten, etc.) in den Gemeinden, besondere</p>	Träger

	<p>Berücksichtigung von –Biogasanlagen, Holzhackschnitzelfeuerungsanlagen, Holzvergasung und Solarenergie</p> <p>Infokampagnen in Zusammenarbeit mit KMU's der Region, Aufbau eines jährlichen Umsetzungsprogrammes</p> <p>QV LW 5.5, UP 1.1, KMU 1.4</p>	
2	<p><b>Regionale Energieberatung</b></p> <p>Einrichten einer regionalen Energieberatung für Privathaushalte, Gemeinden und Betriebe</p> <p>Aufbauend auf dem von der ALE ausgearbeiteten Energiekonzept soll eine umfassende Sensibilisierung (Sparkampagnen, Wettbewerbe für Privathaushalte und Schulen) und bedarfsgerechte und praxisnahe Beratung (z.B. Einsparmöglichkeiten, Alternative Energiequellen, Förderprogramme, Vermittlung zu anderen Beraterorganen) mit aufgebaut werden nach dem Modell des Reidener Kantons</p>	Träger
3	<p><b>Windkraftanlagen</b></p> <p>Erstellen eines regionalen Konzepts zur Installation von Windkraftanlagen im Naturpark unter Berücksichtigung landschaftsplanerischer und naturschutzfachlicher Belange</p>	Lobbyist, Koordinator
4	<p><b>Regenerative Energiequellen</b></p> <p>Förderung des Einsatzes regenerativer Energiequellen (Biogas, Holzhackschnitzelanlagen, Holzvergasung, Windenergie, Photovoltaik, Sonnenenergie) in allen Wirtschaftszweigen</p> <p>=&gt; alternative Energienutzung im Naturpark als identitätsstiftendes Alleinstellungsmerkmal</p> <p>QV LW 5.5, KMU 1.4</p>	Träger mit Bezug zum Energiekonzept
5	<p><b>Energieträger Holz:</b></p> <p>Zertifiziertes (mit Naturpark-Label ausgezeichnetes) Holz als nachwachsende Energiequelle für Hackschnitzelanlage, Holzvergasung, Blockheizkraftwerke, etc fördern</p>	Träger in Verbindung zu „Forstwirtschaft“
6	<p><b>Energielieferant Landwirtschaft</b></p> <p>Aufbau eines regionalen Konzepts (Aufklärung, Sensibilisierung und Beratung, Heranführung an Förderprogramme, technische Begleitung) für nachwachsende Rohstoffe (Hanffasern als Dämmstoffe) und Energiegewinnung (Biogasanlagen, Wind- und Sonnenenergie)</p> <p>QV LW 5.5, KMU 1.4</p>	Träger in Zusammenhang mit Beratungsstelle in Verbindung mit „Landwirtschaft“

7	<b>Urbanismus</b> Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung des Energiesparens unter Einsatz regenerativer Energiequellen bei öffentlichen Bauten aufbauen, Initiierung von Modellprojekten fördern  QV UP 3.3	Träger in Verbindung zu „Urbanismus“
8	<b>Tourismus</b> Förderung von alternativen Energiequellen in touristischen Betrieben, insbesondere auf Campingplätzen (wie z.B. auf dem Camping in Weiswampach), Förderung des Energie-check in der Vergabe des ECO-Labels  QV TO 6.1	Träger in Verbindung zu „Tourismus“

## Ziel: Erhalt und Förderung der Biodiversität

Das übergeordnete Ziel „Erhalt und Förderung der Biodiversität“ gilt es in den Maßnahmengruppen „Aufbau von Pflege- und Entwicklungskonzepten für schützenswerte Lebensräume“, „Förderung des Landschaftsschutzes innerorts“ und „Schutz und Entwicklung des Landschaftsbildes“ zu konkretisieren, denn der landesweit überdurchschnittliche hohe Anteil an schützenswertern Lebensräumen im Naturpark Our bedarf verpflichtet.

### NU6 Maßnahmengruppe Aufbau von Pflege- und Entwicklungskonzepten für schützenswerte Lebensräume

NU6	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<p><b>Biologische Station</b>  Aufbau einer Biologischen Station im Naturpark zwecks:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begleitung der Erstellung des Landschaftsrahmenplans des Naturparks Our</li> <li>• Erarbeitung und Begleitung von Pilotprojekten und Vertragsnaturschutzprogrammen mit der Landwirtschaft</li> <li>• Organisation von Pflanzaktionen und Unterhaltungsmaßnahmen in den Gemeinden</li> <li>• Beratung, Information und Sensibilisierung von Gemeinden, Privatleuten und Betrieben für naturschutzfachliche Belange</li> <li>• Wissenschaftliche Arbeit für Staat (Forstverwaltung) und Naturpark</li> </ul> <p>(seit September 2002 eingerichtet)</p> <p>QV LW 7.1, 7.2, 7.4, NU 6.2</p>	Träger in Zusammenarbeit mit der Stiftung „Hëllef fir d´Natur“
2	<p><b>Naturschutz-Gemeindesyndikat</b>  Übernahme von Aufgaben eines Naturschutz-Gemeindesyndikats (cf SICONA Westen):  Umsetzung von Planungen aus Landschaftsplänen und Biotopkartierungen  Koordination und Leitung von Pflanzaktionen und Unterhaltungsmaßnahmen in den Gemeinden</p> <p>QV NU 6.1</p>	Träger
3	<p><b>Wald</b>  Im Lebensraum Wald: Förderung eines nachhaltigen, naturnahen Waldbaus mit Alt- und Todholzinseln, Naturverjüngung, Aufbau von Naturwaldzellen insbesondere auf Standorten von Schlucht- und Auenwälder</p>	Lobbyist, Verbindung zur Forstwirtschaft

4	<b>Offenland</b> Im Lebensraum Offenland: Aufbau von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen für schützenswerte Lebensräume im Dialog mit den Flächeneigentümern (Erhalt, Verbesserung und Neuanlage von Strukturelementen, Anpflanzungen von Wege- und Ackerrandstreifen, Extensivierungsprogramme für wertvolles Grünland, etc.) <small>QV LW 5.4</small>	Landwirtschaftliche Beratung in Zusammenhang mit Biologischer Station
5	<b>Gewässer</b> Im Lebensraum Gewässer: Ausbau von Renaturierungsarbeiten (Bsp.: Ausweitung Interreg II Ourtalprojekt auf gesamten Naturpark), Arten- und Lebensraumschutzprogramme (z.b. Flussperlmuschel, Talwiesen, Quellen, etc); Aufbau eines contrat de rivière; Anlage von Randstreifen	Beratung durch Biologische Station

#### NU7 Maßnahmengruppe Förderung des Landschaftsschutzes in den Ortschaften

NU7	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<b>Landschaftsschutz ausserhalb der Ortschaften</b> Verbesserung der Integration der Ortschaften in die Landschaft durch: Pflege und Erhalt der traditionellen Kulturlandschaft (Hochstammobstwiesen,, Nutzgärten, etc.) im Übergangsbereich von Dorf und Landschaft, Förderung durch Nutzung (Our-Viz, etc.) <small>QV UP 4.6, KMU; LW 2.7</small>	Beratung als Aufgabe der biologischen Station
2	<b>Landschaftsbezogenes Bauen</b> Förderung des landschaftsbezogenen Bauens durch Information und Beratung für Privatpersonen und Gemeinden <small>QV UP 3.3 UP 4.5, LW 6.7/8</small>	Lobbyist
3	<b>Grünplanung</b> Berücksichtigung <b>grünplanerischer Belange</b> bei der Aufstellung von Bebauungsplänen; Grünkonzepte für Ortskerne und Neubaugebiete erstellen	Lobbyist
4	<b>Erhalt der typischen Dorfflora</b> Erhalt der typischen Dorfflora durch den naturparkweiten Ausbau der Förderung der einheimischen Pflanzen bei Anpflanzungen innerhalb und außerhalb des Bauperimeters durch - regionale Pflanzenbestell- und –verteilaktionen, - Organisation von Wettbewerben /Förderprogrammen der standortgerechten Gartengestaltung (Fassaden-	Beratung als Aufgabe der biologischen Station

	begrünung, Trockenmauern, etc.)	
5	<b>Naturnahe Gestaltung</b> Aufbau von „naturnahen“ Gestaltungselementen in den Ortschaften wie z.B. Weihern, Trockenmauern, Spielplätzen  <small>QV UP 3.3</small>	Beratung als Aufgabe der biologischen Station“
6	<b>Schutz der Dorff fauna</b> Erhalt der typischen Dorff fauna durch naturnahe Unterhaltungsarbeiten der Lebensräume (Tümpel, Acker-randstreifen, Wegrändern, etc.) in den Ortschaften, Verzicht auf Unkrautvernichtungsmittel und Förderung von versickerungsfähigen Belägen, Förderung von Artenschutzprogrammen in den Ortschaften (Bsp.: Fledermausschutz, etc.)	Beratung als Aufgabe der biologischen Station

#### NU8 Maßnahmengruppe Schutz und Entwicklung von Natur und Landschaft

NU8	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<b>Schaffung von landschaftlichen Strukturelementen</b> Schaffung von landschaftlichen Strukturelementen durch: flächendeckende gis-gestützte <b>Bestandsaufnahme</b> der Strukturelemente im Rahmen der Ausarbeitung des Plan Vert Directeur und hierauf basierend Aufbau eines langfristigen Pflege- und Entwicklungskonzeptes der Strukturelemente in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und der Landwirtschaft; <b>Beratung</b> und Hilfestellung bei der Suche nach Fördermöglichkeiten  <small>QV LW 7.2</small>	Träger als Aufgabe der biologischen Station
2	<b>Extensivierung</b> Extensivierung der Nutzungen von Übergangsbiotopen wie Wald-, Weg- und Straßenränder, Ufer-säume  <small>QV LW 7.2</small>	Promoter als Aufgabe der biologischen Station
3	<b>Touristische Erschliessung</b> Konzept für touristische Erschliessung des Naturparks aufstellen, unter besonderer Berücksichtigung der Schutzwürdigkeit und Bedürftigkeit der betroffenen Lebensräumen und des Landschaftsbild-Erlebens  <small>QV TO 9.1</small>	Träger in Zusammenarbeit mit Ententes touristiques

4	<b>Landschaftsbild</b> Verbesserung der Integration (landschaftsgerechte Auswahl der Standorte und Begrünung) von Infrastrukturgebäuden (Fabrikhallen, Scheunen, Silos, etc.) und Campingplätzen  <small>QV LW 6.7; 6.8</small>	Promoter und Beratung als Aufgabe der biologischen Station
5	<b>Windernergie</b> Berücksichtigung des Landschaftsbildes bei der Auswahl der Standorte von Windparks, keine Einzelanlagen aufbauen	Lobbyist
6	<b>Landschaftsrahmenplan</b> Aufstellung und Umsetzung Plan Vert Directeur in Zusammenarbeit mit Umweltministerium unter breiter Beteiligung der Betroffenen vor Ort und der regionalen Fachverbänden mit breit angelegter Öffentlichkeitsarbeit  <small>QV LW 7.1, UP 1.1, FW 1.1</small>	Träger und Koordinator

### Ziel: Umweltbildung

Das übergeordnete Ziel „Umweltbildung“ gilt es in den Maßnahmengruppen „Förderung der Forschung“, „Weiterbildung“, „Sensibilisierung, Information und Bewusstseinsbildung“ zu konkretisieren, denn diese Aktivitäten sind die wichtigste Grundvoraussetzung für einen verantwortungsvollen Umgang mit den schützenswerten Lebensräumen vor Ort.

### NU9 Maßnahmengruppe Förderung der Forschung

NU9	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<b>Grundlagenforschung</b> Förderung der Grundlagenforschung vor Ort in Zusammenarbeit mit den Fachbehörden und -verbänden (Administration des Eaux et Forêts, Service Conservation de la Nature, Natur- a Vulleschützliga, etc.), insbesondere im Rahmen des Aufbaus einer biologischen Station	Träger als Aufgabe der biologischen Station
2	<b>Diplomarbeiten-pool</b> Aufbau einer Zusammenarbeit mit Universitäten zwecks Vergabe von regionsbezogenen Diplomarbeiten in unterschiedlichen Fachgebieten	Träger

**NU10 Maßnahmengruppe Weiterbildung**

<b>NU10</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
1	<b>Naturparkakademie</b> Aufbau einer Naturparkakademie (Labor, Bibliothek, etc.) mit naturparkspezifischen Weiterbildungsangeboten (Seminare, Exkursionen, Fachvorträge, Infoabende, praxisorientierten Weiterbildungskursen, etc) für alle Zielgruppen: Schulklassen, Touristengruppen, Einzelpersonen, Handwerker, touristische Betriebe, usw. in Zusammenarbeit mit Bildungsträgern der Region  QV LQ 11.1	Träger
2	<b>Weiterbildung</b> Ausbau der Weiterbildung der „Guides nature“ und „Guides environnement“ in Zusammenarbeit mit dem SNJ in den Themenbereichen Landschaftspflege und Umwelt  QV NU 11.1, LQ 7.3	Träger in Zusammenarbeit mit Ententes touristiques

**NU11 Maßnahmengruppe Sensibilisierung, Information und Bewusstseinsbildung**

<b>NU11</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
1	<b>Naturerlebnis-Programm</b> Aufbau von naturparkspezifischen Naturerlebnis-Exkursionen in allen Themenbereichen (Vogelstimmenexkursion, Besuch auf dem Bauernhof, Einen Tag beim Imker, Naturpark-Tag, etc.) in Zusammenarbeit mit den regionalen Fachverbänden  QV TO 5.1, LQ 11.1, LW 5.1, LW 6.3	Träger
2	<b>Ökologische Sensibilisierungsaktionen</b> Organisation von ökologischen Sensibilisierungsaktionen wie bspw. „100-Dächerprogramm“ im Solaranlagenbau, etc.	Träger
3	<b>Zentrale Anlaufstelle des Naturparks</b> Aufbau einer zentralen Anlaufstelle des Naturparks im Parc Hosingen in Verbindung mit pädagogisch interessanten und erlebnisreichen, interaktiven Erkundungsmöglichkeiten rund um das Naturparkhaus, Schaffung von dezentralen Infostellen des Naturparks  QV TO 2.4, LQ 14.2	Träger

4	<b>Infomaterial</b> Herausgabe und flächendeckende Verteilung von zielgruppenspezifischem Infomaterial über den Naturpark (Bsp.: Naturparkgerechtes Bauen, Ökologie im Handwerk, Kochen mit regionalen Produkten, etc.) <small>QV LQ 13</small>	Träger
5	<b>Aufklärungsarbeit</b> Aufklärungsarbeit über gesetzliche Instrumentarien in Zusammenhang mit FFH-, Natura 2000-Gebieten in Zusammenarbeit mit den staatlichen Behörden	Träger als Aufgabe der biologischen Station

#### D. Querverbindungen

Natur- und Umweltschutz ist eine **Querschnittsaufgabe** und hat dementsprechend Berührungspunkte mit praktisch allen anderen Themenbereichen, die im Rahmen des Naturparks von Bedeutung sind.

Zusammen mit den Vorschlägen und Maßnahmen, die in den anderen Teilbereichen erarbeitet wurden, erhält man die Grundlage für ein Konzept, welches eine positive Entwicklung innerhalb der Naturparkregion in Gang bringen bzw. fortsetzen soll.

Damit soll die wirtschaftliche Entwicklung gefördert und die Lebensqualität der Einwohner verbessert werden, ohne das Ziel der Nachhaltigkeit aus den Augen zu verlieren.

<b>E. Projektblätter</b>
--------------------------

NU 1.2	Abfallkalender Naturpark Our
NU 1.3	Abfallarme Regionalprodukte
NU 1.5	Sensibilisierung im Abfallbereich
NU 3.1	Förderung des ÖPNV im Naturpark
NU 5.1	Umsetzung Energiekonzept Naturpark Our
NU 5.2	Regionale Energieberatung
NU 6.1	Biologische Station
NU 7.4	Erhalt der typischen Dorfflora
NU 8.3	Landschaftsgerechte touristische Erschließung des Naturparks Our
NU 8.6	Landschaftsrahmenplan Naturpark Our
NU 9.2	Diplomarbeitenpool im Naturpark
NU 11.1	Naturerlebnisprogramm des Naturparks Our

## NU 1.2

### Abfallkalender Naturpark Our

#### Hintergrund

Die Entwicklung des Hausmüllaufkommens in den letzten Jahren zeigt, dass die Beteiligung der Bürger an der Abfalltrennung zunimmt. Allerdings nimmt auch das Gesamtabfallaufkommen weiterhin zu. Die Problematik im Abfallbereich wird also nicht verringert sondern nur verlagert.

#### Ziel

Momentan wird dem Bürger oft der Eindruck vermittelt, er könne kaufen was und soviel er wolle, solange er den Abfall (soweit möglich) getrennt entsorgt, würde er "umweltfreundlich" handeln. Es wäre dringend geboten der **Abfallvermeidung** (wieder) eine Vorrangstellung in der Abfallpolitik einzuräumen.

#### Projektbeschreibung

**Abfallkalender** mit Tipps und Ratschlägen für alle Haushalte (Infos über Spüllweenchen, Windeldienst, Eigenkompostierung, Trennung des Haushaltsmülls, etc)

#### Wechselwirkung

KMU, Handel und Gastronomie  
Tourismus

#### Rolle des Naturparks

Träger der Initiative in Zusammenarbeit mit SIDEN und Superdrechkäsch

#### Zeitplan

Ab 2004

#### Kosten und Finanzierung

Herstellungskosten: 12.500 €, Teilfinanzierung über zuständige Ministerien

## NU 1.3

## Abfallarme Regionalprodukte

### Hintergrund

Bei dem Aufbau einer Kette von regionalen Produkten in der Landwirtschaft sollte auch der Aspekt der Verpackung eine wichtige Rolle spielen, da die Entsorgung von Packungsmaterialien sich oft sehr negativ auf die Ökobilanz eines Produktes niederschlägt.

### Ziel

**Abfallarme Regionalprodukte** durch Zertifizierung fördern (z.B. Ecolabel im Tourismus, Naturparklabel für Produkte und Dienstleistungen aus allen Wirtschaftszweigen)

### Projektbeschreibung

Berücksichtigung des Kriteriums „umweltfreundliche, ressourcensparende Verpackungsmaterialien“ bei der Vergabe des Naturparklabels an Produkte

### Wechselwirkung

Nur durch eine intensive Zusammenarbeit mit dem Handel und dem Handwerk sowie der Landwirtschaft kann sich diese Idee verbreiten und die nötige Akzeptanz erreichen, um sich auch durchsetzen zu können.

### Rolle des Naturparks

Träger im Rahmen des Aufbaus eines Qualitätslabels „Naturpark-Produkt“ in Zusammenarbeit mit allen Wirtschaftssektoren auf dem Gebiet des Naturparks.

### Zeitplan

Ab 2004

### Kosten und Finanzierung

Die Projektkosten sind in der jetzigen Phase nicht genauer zu beziffern, da zu viele Unbekannte (Anzahl der Produkte oder Wirtschaftssektoren, welche eine derartige Initiative tragen würden, nicht bekannt sind) bestehen und sich die hieraus abzuleitende Öffentlichkeitsarbeit des Naturparks nicht chiffrieren lässt. Nur durch eine Kofinanzierung durch die einzelnen Ministerien (Mittelstand, Landwirtschaft) kann diese Initiative erfolgsversprechend gestartet werden.

## NU 1.5

## Sensibilisierung im Abfallbereich

### Hintergrund

Um langfristig eine Verhaltensveränderung im Bereich Abfallverhalten zu erreichen, muss eine breitangelegte Sensibilisierungsarbeit geleistet werden, die bereits in den Schulen Aufklärungsarbeit in diesem Themenbereich anbietet.

### Ziel

Ziel dieser Initiative soll die Entwicklung von didaktisch interessantem und pädagogisch wertvollem zeitgemäßem Unterrichtsmaterial sein, welches sich sowohl für den klassischen Schulunterricht als auch für fachspezifische Exkursionen eignet.

### Projektbeschreibung

**Sensibilisierung** durch Vorbildfunktion, Aufklärung und Erziehung in Zusammenarbeit mit den Schulen der Region (z.B. Entwicklung eines Abfallkoffers, etc.)

### Wechselwirkung

Durch eine intensive Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Schulen der Region wird hierdurch der Naturparkgedanke weiter verankert.

### Rolle des Naturparks

**Träger** in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Schulen der Region sowie betroffenen Fachorganisationen je nach Themenbereich

### Zeitplan

Laufend, wobei immer wieder neue Themenbereiche aufgearbeitet werden sollen

### Kosten und Finanzierung

Die Kosten hängen im wesentlichen von der Wahl des Wiedergabeträgers (Print- oder Onlinepräsentation) und der Vervielfältigung ab. Die Finanzierung ist je nach Thematik in Zusammenarbeit mit den Fachressorts der beteiligten Ministerien zu sehen.

## NU 3.1

## Förderung des ÖPNV im Naturpark

### Hintergrund

Der Naturpark Our als touristisches Zielgebiet soll für eine unbeschwerte, aktive Erholung in einer naturnahen Region stehen. Dem entgegen stehen Lärmemissionen des Straßenverkehrs, die sowohl durch den beruflichen Verkehr in der Region als auch durch den „Urlaubsverkehr“ der Touristen selbst verursacht werden.

### Ziel

Für das Naturparkgebiet soll ein **Verkehrskonzept** erarbeitet werden, bei dem der Schwerpunkt auf der touristischen Erschließung des Gebietes mit öffentlichen Verkehrsmitteln liegt. Der Naturpark soll die Anreise der Touristen mit Bus und Bahn fördern. Dies setzt allerdings voraus, dass die Touristen die verschiedenen Attraktionen innerhalb des Naturparks mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen können. Andererseits soll auch erreicht werden, dass mit dem PKW angereiste Gäste innerhalb des Naturparks möglichst auf ihr Privatauto verzichten (können).  
Eine **regionale Mobilitätszentrale** im Rahmen des Naturparkzentrums könnte durch Information und Koordinierung z.B. die Entstehung von Fahrgemeinschaften etwa für Berufspendler fördern und also auch außerhalb des Freizeitverkehrs Akzente setzen.

### Projektbeschreibung

Ein **Rufbussystem** welches vom Naturpark-Zentrum aus gesteuert wird, ist eine Möglichkeit, die Gäste mit genügender Flexibilität zu den einzelnen Attraktionen zu transportieren. Ein Fahrradverleih an gleicher Stelle sowie die Möglichkeit, die Fahrräder ebenfalls mit dem Rufbus transportieren zu können, würde das Angebot sinnvoll ergänzen.

### Wechselwirkung

Tourismus (Ententes touristiques) und Einzelbetriebe:  
Verkehrstechnische Vernetzung der einzelnen Zielpunkte der Urlauber  
Ministère des Transport (Aufbau Rufbus-System)  
Forum pour l'Emploi (Bummel-bus)

### Rolle des Naturparks

Träger der Initiative in Zusammenarbeit mit den Ententes touristiques und dem Transportministerium

### Zeitplan

Ab 2004

### Kosten und Finanzierung

Konzepterstellung: 12.500 €  
Werbung: 12.500 €  
Umsetzung: entstehende Kosten sollen von dem Transportministerium übernommen werden

## NU 5.1

## Umsetzung Energiekonzept Naturpark Our

### Hintergrund

Mit Hilfe von Windenergie wird im Naturpark Our bereits ein Teil des regionalen Energieverbrauchs gedeckt. Durch Energiesparen und Energieproduktion mittels anderer alternativer Energieträger (Sonne, Biomasse) kann der Selbstversorgungsanteil noch erheblich gesteigert werden.

### Ziel

Ziel dieses Projektes ist es, den **Energieverbrauch** im Gebiet des Naturparks zu verringern und gleichzeitig den Anteil der im Naturpark produzierten Energie zu erhöhen.

### Projektbeschreibung

Die Möglichkeiten einer Erhöhung der Eigenproduktion an Energie innerhalb des Naturparks sollen im Rahmen der Erstellung des Energiekonzeptes überprüft werden (Solarkollektoren, Photovoltaik, Biogas, Holzhackschnitzelöfen, usw.). Gleichzeitig sollen Energieeinsparmöglichkeiten definiert und mit Hilfe von Beratung, **Pilotprojekten**, finanziellen Beihilfen usw. umgesetzt werden (z.B. Aktion äquivalent zum Projekt "Komm spuer matt" im Kanton Redange, Beratung im Bereich passive Sonnenenergienutzung, Sanierung von Altbauten, usw.).

### Wechselwirkung

Mit einem solchen **identitätsstiftenden** Gesamtpaket an Maßnahmen im Bereich „Energie“ kann die Region sich von anderen absetzen und sich als dynamisch, zukunftsorientiert und innovativ 'vermarkten'  
**Infokampagnen** in Zusammenarbeit mit KMU's der Region, Aufbau eines jährlichen Umsetzungsprogrammes

### Rolle des Naturparks

Träger der Initiative in Zusammenarbeit mit Umwelt- und Wirtschaftsministerium

### Zeitplan

Ab 2004

### Kosten und Finanzierung

Werbekosten: 5000 €  
Umsetzung von Pilotprojekten kann nur mit nationalen Mitteln finanziert werden

## NU 5.2

## Regionale Energieberatung

### Hintergrund

Vor dem Hintergrund der Verteuerung aller Energieträger ist der verstärkte Einsatz erneuerbarer Energiequellen zu fördern. Dies betrifft sowohl die öffentlichen Strukturen wie auch die Privathaushalte. Um den Einsatz alternativer Energien allerdings zu fördern, bedarf es einer umfassenden Beratung.

### Ziel

Aufbauend auf dem von der ALE ausgearbeiteten Energiekonzept soll eine umfassende Sensibilisierung (Sparkampagnen, Wettbewerbe für Privathaushalte und Schulen) und bedarfsgerechte und praxisnahe Beratung (z.B. Einsparmöglichkeiten, Alternative Energiequellen, Förderprogramme, Vermittlung zu anderen Beraterorganen) mit aufgebaut werden nach dem Modell des Reidener Kantons

### Projektbeschreibung

**Einrichten einer regionalen Energieberatung** für Privathaushalte, Gemeinden und Betriebe in enger Zusammenarbeit mit den Fachbetrieben aus der Region.

### Wechselwirkung

Ein Energieberater im Dienste des Naturparks kann durch die Zusammenarbeit mit ähnlichen Strukturen (siehe Naturpark Obersauer, Reidener Energie Atelier) und dem Fachministerium eine wichtige Hilfestellung sowohl bei der Beratung als auch bei Fragen der finanziellen Unterstützung durch die staatlichen Verwaltungen

### Rolle des Naturparks

Träger der Initiative

### Zeitplan

Je nach Budget und Projektplanung ist der Start dieser Initiative zu sehen.

### Kosten und Finanzierung

Kosten: 80 bis 100.000 EURO pro Jahr. Eine Kofinanzierung über das Umweltministerium zumindest in der Anlaufphase ist denkbar.

## NU 6.1 **Aufbau einer Biologischen Station im Naturpark Our**

### **Hintergrund**

Laut Naturparkgesetz ist der Erhalt und die Wiederherstellung der Eigenart und Vielfalt der natürlichen Umwelt sowie der einheimischen Flora und Fauna eines der wichtigsten Hauptziele eines Naturparks. Somit ist es wichtig eine zentrale Stelle im Naturpark zu schaffen, welche die Aufgabe bezüglich Natur- und Landschaftsschutz umsetzt.

### **Ziel**

Aufbau von Pflege- und Entwicklungskonzepten für schützenswerte Lebensräume

### **Projektbeschreibung**

Begleitung und Koordination von Naturschutzprojekten auf dem Gebiet des NP Our im Auftrag des Staates (SCN) und der Gemeinden, u.a. Begleitung der Erstellung des Landschaftsrahmenplans des NP Our; Erarbeitung und Begleitung von Pilotprojekten und Vertragsnaturschutzprogrammen mit der Landwirtschaft; Organisation von Pflanzaktionen und Unterhaltsmaßnahmen in den Gemeinden; Beratung, Information und Sensibilisierung von Gemeinden, Privatleuten und Betrieben für naturschutzfachliche Belange; wissenschaftliche Arbeit für Staat (SCN der Forstverwaltung) und Naturpark

### **Wechselwirkung**

Mit praktisch allen anderen Themenbereichen, da bei allen Projekten das Ziel der Nachhaltigkeit verfolgt werden muss

### **Rolle des Naturparks**

Träger der Biologischen Station

### **Zeitplan**

Ab September 2002

### **Kosten und Finanzierung**

Kosten: 32.500.- (2002), 112.200.-€ (2003), ab 2004 ca. 112.000.-€ jährlich; ca. 75% Unterstützung durch das Umweltministerium

## NU 7.4

## Erhalt der typischen Dorfflora

### Hintergrund

Da der Naturpark Our sich hauptsächlich über eine ländliche Region erstreckt und Landschaftsschutz schon bei der eigenen Tür beginnt, kann der Naturpark eine zentrale Rolle beim Erhalt der typischen Dorfflora spielen, die oft seltene Arten aufzeigt.

### Ziel

Erhalt der typischen **Dorfflora** durch den naturparkweiten Ausbau der Förderung der einheimischen Pflanzen bei Anpflanzungen innerhalb und außerhalb des Bauperimeters durch regionale Pflanzenbestell und –verteilaktionen, Organisation von Wettbewerben /Förderprogrammen der standortgerechten Gartengestaltung (Fassadenbegrünung, Trockenmauern, etc.)

### Projektbeschreibung

Im Vorfeld könnte eine Kartierung den Ist-Zustand der Dorfflora erfassen. Danach werden die Naturparkbewohner ähnlich wie bei den Anpflanzungsprojekten in der Grünzone über Anpflanzungen und naturnahe Gestaltungsmöglichkeiten informiert und können z.T. einheimische Pflanzen über diese Projekte beziehen.

### Wechselwirkung

Urbanismus (Identifizierung der Bewohner mit ihrem Dorf) & Tourismus (Integration der Dörfer in die Landschaft)

### Rolle des Naturparks

Träger der Aktion im Rahmen der Biologischen Station

### Zeitplan

Ab 2004

### Kosten und Finanzierung

Kartierungskosten: sollten vom Umweltministerium getragen werden  
Erstellen einer Informationsbroschüre: 25.000.- €  
Förderprogramme der naturnahen Gestaltung: 32.500.- € pro Jahr

## NU 8.3

# Landschaftsgerechte touristische Erschließung des Naturparks Our

### Hintergrund

Vor dem Hintergrund des sich verstärkenden Drucks auf Natur und Landschaft durch touristische Projekte und der Überdimensionierung des Erschließungsnetzes im Naturpark, bedarf es einer Neuorientierung der Erschließung von Natur und Landschaft für touristische Zwecke. Hierbei sollen sowohl die Empfindlichkeit der betroffenen Lebensräume berücksichtigt wie auch die Qualität und der Erlebnisreichtum der einzelnen Erschließungssystemen garantiert werden.

### Ziel

Konzept für Gis-gestützte **touristische Erschließung** des Naturparks aufstellen, unter besonderer Berücksichtigung der Schutzwürdigkeit und Bedürftigkeit der betroffenen Lebensräumen und des Landschaftsbild-Erlebens

### Projektbeschreibung

Aufbauend auf den Datensätzen der Kartierungen des Landschaftsrahmenplanes soll jede neue Projektidee hinsichtlich ihrer potentiellen Auswirkungen auf Natur und Landschaft hinterfragt werden, um eventuelle negative Folgewirkungen auszuschließen.

### Wechselwirkung

Die Integration der Konzeptidee in die Fünfjahrespläne des Tourismusministeriums ist anzustreben. Bei konkreten Projektideen können im Rahmen von Diplomarbeiten mögliche Auswirkungen der geplanten touristischen Infrastrukturen auf Natur und Landschaft untersucht werden (siehe NU 9.2)

### Rolle des Naturparks

Träger in Zusammenarbeit mit Ententes touristiques in Verbindung mit dem Tourismus-, Kultur- und Umweltministerium, eventuell grenzüberschreitend in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Südeifel

### Zeitplan

Ab 2004

### Kosten und Finanzierung

Kosten für die Überprüfungen fallen nicht an, da sie intern von dem Naturparkpersonal geleistet werden können.

## NU 8.6

## Landschaftsrahmenplan Naturpark Our

### Hintergrund

In der Region des Naturparks Our werden in allen Bereichen (Tourismus, Kultur, Landwirtschaft, etc.) neue Projekte initiiert, um die Attraktivität und den Bekanntheitsgrad der Region zu steigern. Um diese Projekte auf ihre Auswirkungen auf die Natur und Umwelt beurteilen zu können, bedarf es einer aktuellen, allumfassenden Datenbank.

### Ziel

Aufstellung und Umsetzung von Pilotprojekten im Rahmen des Plan Vert Directeur in Zusammenarbeit mit Umweltministerium unter breiter Beteiligung der Betroffenen vor Ort und der regionalen Fachverbänden mit breit angelegter Öffentlichkeitsarbeit

### Projektbeschreibung

Aufbauend auf der Ausarbeitung eines umfassenden Grundlagenmaterials sollen Leitbilder für die gesamte Entwicklung der Region formuliert werden und durch beispielhafte Projekte konkretisiert werden.

### Wechselwirkung

Hier sind Wechselwirkungen mit allen Themenbereichen des Naturparks wahrscheinlich.

### Rolle des Naturparks

Träger des Landschaftsrahmenplans über die Biologische Station des Naturparks.

### Zeitplan

2003- 2005

### Kosten und Finanzierung

Rund 575.000 EURO. Finanzierung über den Umweltfonds, da Pilotcharakter (Gis-gestützter Landschaftsrahmenplan)

## NU 9.2

## Diplomarbeiten-pool im Naturpark

### Hintergrund

Die Gründung und der Aufbau eines Naturparks bedarf neben der politischen und gesellschaftlichen Überzeugungsarbeit auf breiter Basis, auch der wissenschaftlichen Forschung, um bei flächenrelevanten Planungen die anstehenden Entscheidungen im besten Wissen und Gewissen des realen Zustandes von Natur und Umwelt vor Ort treffen zu können.

### Ziel

Durch den Kontakt mit den Universitäten soll in erster Linie sichergestellt werden, dass der Naturpark immer auf dem aktuellsten Stand der Forschung ist. Zudem sollen mittels Diplomarbeiten aktuelle Projekte des Naturparks aus einer wissenschaftlichen und praxisbezogenen Sicht bearbeitet werden.

### Projektbeschreibung

Aufbau einer Zusammenarbeit mit Universitäten zwecks Vergabe von **Diplomarbeiten** in unterschiedlichen Fachgebieten bei realen Fragestellungen, welche die Region betreffen (Bsp. Fahrradwegekonzept für den Naturpark)

### Wechselwirkung

Durch die Zusammenarbeit mit den Universitäten kann sich der Naturpark ein modernes Image erarbeiten. Zudem trägt diese Kooperation sicherlich auch zu einer Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Naturparkregion bei.

### Rolle des Naturparks

In erster Linie vergibt der Naturpark bei eigenen konkreten Fragestellungen Diplomarbeiten an interessierte Universitäten. Zudem steht er auch als Ansprechpartner bereit, falls verschiedene Universitäten Forschungsarbeiten auf dem Gebiet des Naturparks durchführen wollen.

### Zeitplan

Laufend, je nach Fragestellungen

### Kosten und Finanzierung

2.500 EURO pro Jahr aus eigenem Haushalt zu finanzieren, bei größeren Forschungsaufträgen ist eine Finanzierung über den Umweltfonds des Umweltministeriums denkbar

## NU 11.1

## Naturerlebnisprogramm des Naturparks Our

### Hintergrund

Der Naturraum im Naturpark Our ist gekennzeichnet durch zahlreiche schützenswerte und schutzbedürftige Lebensräume, die sowohl regional, national wie auch international von hoher Wertigkeit sind. Ihre Bedeutung lässt sich allerdings den meisten Leuten nur durch das konkrete Erleben vor Ort vermitteln. Auch geht der Trend im Tourismus immer stärker hin zu geführten Erlebnis-Wanderungen.

### Ziel

Mit dem Aufbau von naturparkspezifischen **Naturerlebnis-Exkursionen** in allen Themenbereichen (Fauna, Flora, Kulturlandschaft) in Zusammenarbeit mit den regionalen Naturschutzfachverbänden (Natur- a Vulleschützliga) und den Fachbehörden (Administration des eaux et forêts, service conservation de la nature) soll ein attraktives Angebot zum Kennenlernen des Naturparks für unterschiedliche Zielgruppen geschaffen werden.

### Projektbeschreibung

- Kontaktaufnahme mit den Naturschutzverbänden zwecks Aufbau eines Jahresprogramms, Ausbildung der Fachleute
- Herausgabe von Werbematerialien, Kontaktaufnahme mit Schulen, Ententes touristiques, etc.

### Wechselwirkung

Naturschutzverbände: Zusammenarbeit bei Themenauswahl  
Tourismus: gemeinsame Vermarktung  
Kooperation mit Schulen

### Rolle des Naturparks

Träger der Initiative. Aufstellen des Jahresprogramms aufbauend auf den Fachkompetenzen der regionalen Partner im Tourismus und im angewandten Naturschutz  
Öffentlichkeitsarbeit und Organisation in Zusammenarbeit mit den Ententes touristiques

### Zeitplan

Ab sofort mit jährlich wechselnden Angeboten

### Kosten und Finanzierung

Jährliche Kosten: Neuauflage Faltblatt und Honorar der Guides nature 2.500 €

## **5.3 Raum- und Siedlungsentwicklung, Mobilität und kulturelles Erbe**

---

### **A. Informationen zum Themenbereich**

1. Sozioökonomische Entwicklung und Siedlung
2. Regionalentwicklung
3. Gefahren für die Region
4. Die Dörfer – Zeugen der Vergangenheit und Kapital der Zukunft

### **B. Ziele**

### **C. Maßnahmengruppen (MG)**

MG UP 1: Erarbeitung konzeptueller Grundlagen und Leitlinien  
MG UP 2: Region der kurzen Wege  
MG UP 3: Schaffung von Rahmenbedingungen  
MG UP 4: Angepasste Innenentwicklung und Erweiterung der Ortschaften  
MG UP 5: Inventar/Typologie des Kulturguts und des regionaltypischen Bauens

### **D. Querverbindungen (QV)**

### **E. Projektblätter**

UP 1.1 Planungsinstrumentarium für die Region des Naturpark Our  
UP 2.1 Verkehrskonzept  
UP 3.3 Naturpark Bau-Beratung  
UP 4.1/4.2 Regionaler Baufonds mit Gebäudeleerstandsbörse  
UP 4.3 Urbanistische Modellprojekte



## 5.3 Raum- und Siedlungsentwicklung, Mobilität und kulturelles Erbe

Das vorliegende Themenpaket beschäftigt sich vor allem mit der **Raum- und Siedlungsentwicklung** in der Region - fachübergreifende Themen die nicht nur Planer und Gemeindeverantwortliche angehen. Ein geordnetes Miteinander von Wohnbereichen, Gewerbebezonen, öffentlichen Plätzen, Verkehrswegen, Grünflächen und Freizeitinfrastrukturen stellt einen wichtigen Faktor der Lebensqualität jedes Einzelnen dar.

Eng verbunden mit diesem Themenpaket sind Fragen zur Verkehrsplanung und **Mobilität** sowie der Erhaltung des **kulturellen Erbes**.

Im Bereich der Siedlungsentwicklung haben die Gemeinden mit Hilfe der **kommunalen Bebauungspläne** eine besondere Verantwortung. Sie stehen dabei wachsenden Herausforderungen gegenüber: ausreichend Bauland zur Verfügung stellen und gleichzeitig eine harmonische Entwicklung der Ortschaften gewährleisten, historische Bausubstanz und regionaltypische Ortstrukturen und Bauelemente erhalten, eine verträgliche Funktionsmischung von Wohnen, Arbeiten und Freizeit gewährleisten und für eine ausreichende Durchgrünung sorgen.

Weitere Planungselemente auf kommunalem Niveau sind der **Gemeindeentwicklungsplan** (PDC) und der **Landschaftsplan** (Plan vert). Beide besitzen keine Rechtsverbindlichkeit, liefern aber wichtige Orientierungshilfen für die Gemeinde- und Ortsentwicklung.

### A. Informationen zum Themenbereich

#### 1. Sozioökonomische Entwicklung und Siedlung

Die Bevölkerungsentwicklung, geänderte soziale Strukturen und wirtschaftliche Rahmenbedingungen, geänderte Bewirtschaftungsformen in der Landwirtschaft - all diese Faktoren haben sich auch im **Erscheinungsbild der Siedlungen** in der Region des Naturparks Our niedergeschlagen. Die Gemeinde- und Siedlungsentwicklung an diese Trends anzupassen und gleichzeitig die historisch gewachsenen Ortstrukturen zu respektieren ist die große Herausforderung vor der die Gemeinden des Naturparks Our stehen.

Durch die Schaffung von Arbeitsplätzen im Gewerbe und im Dienstleistungsbereich, durch die Verbesserung der allgemeinen Lebensbedingungen, unterstützt durch die relativ niedrigen Baulandpreise, ist die Region in den letzten Jahren im Hinblick auf einen festen Wohnsitz wieder merklich attraktiver geworden. Dies zeigt sich deutlich anhand der **Bevölkerungsentwicklung** der letzten 20 Jahre. Die Zeiten der Landflucht sind vorbei; seit 1981 haben sich die Zahlen stabilisiert und in den letzten Jahren intensiviert sich das Bevölkerungswachstum zunehmend (Tab. 6). Darüber hinaus hat die steigende Mobilität der Arbeitnehmer einen deutlichen **Wandel von der Abwanderung hin zum Pendeln** bewirkt.

Tab. 6: Bevölkerungsentwicklung der Naturpark-Gemeinden (1821–2002)

Gemeinde	1821	1871	1935	1947	1960	1970	1981	1991	2002
Clervaux	1 073	1 618	1 671	1 591	1 459	1 428	1 417	1 551	1 801
Consthum	416	570	461	427	379	314	278	297	336
Heinerscheid	821	1 407	1 391	1 226	1 016	982	854	816	983
Hosingen	1 470	2 154	1 636	1 298	1 182	1 083	1 089	1 240	1 512
Munshausen	574	1 121	929	782	721	631	563	624	832
Troisvierges	1 362	1 850	2 732	2 518	2 006	1 848	1 858	1 993	2 520
Weiswampach	1 043	1 701	1 430	1 290	1 093	984	882	976	1 159
Bastendorf	865	1 220	841	771	675	643	635	602	745
Hoscheid	550	804	488	387	303	288	306	315	424
Fouhren	399	579	616	470	462	478	542	594	713
Putscheid	780	1 350	921	775	1 034	660	600	657	750
Vianden	1 440	1 471	1 195	1 111	1 605	1 520	1 500	1 480	1 457
Wilwerwiltz	546	938	728	674	590	487	411	504	602
Zukünftiger Naturpark Our	11 339	16 783	15 039	13 320	12 525	11 346	10 935	11 649	13 834
Distrikt Diekirch	43 803	69 850	59 712	55 390	52 652	52 384	53 353	56 895	68 132
Grossherzogtum	134 082	204 028	296 913	290 992	314 889	339 841	364 602	384 634	444 050

Quellen: STATEC, Volkszählungen 1970, 1991, 2001

STATEC (2002): Population par commune au 01.01.2002

Bearbeitung: P. Groen (Ministère de l'Intérieur), Januar 2003

Was das Arbeitsplatzangebot in der Region angeht, hat sich die vom regionalen Gemeindeverband SICLER ausgehende gezielte Erschließung von **regionale Industrie- und Gewerbegebieten** in den letzten Jahrzehnten durchaus positiv auf den regionalen Arbeitsmarkt ausgewirkt. Derzeit üben Standorte wie Clervaux, Troisvierges, Vianden, Weiswampach und Hosingen mit ihren Arbeitsplätzen, vor allem im sekundären Bereich, eine hohe Anziehungskraft auf die arbeitende Bevölkerung der Naturpark-Gemeinden und weit darüber hinaus aus.

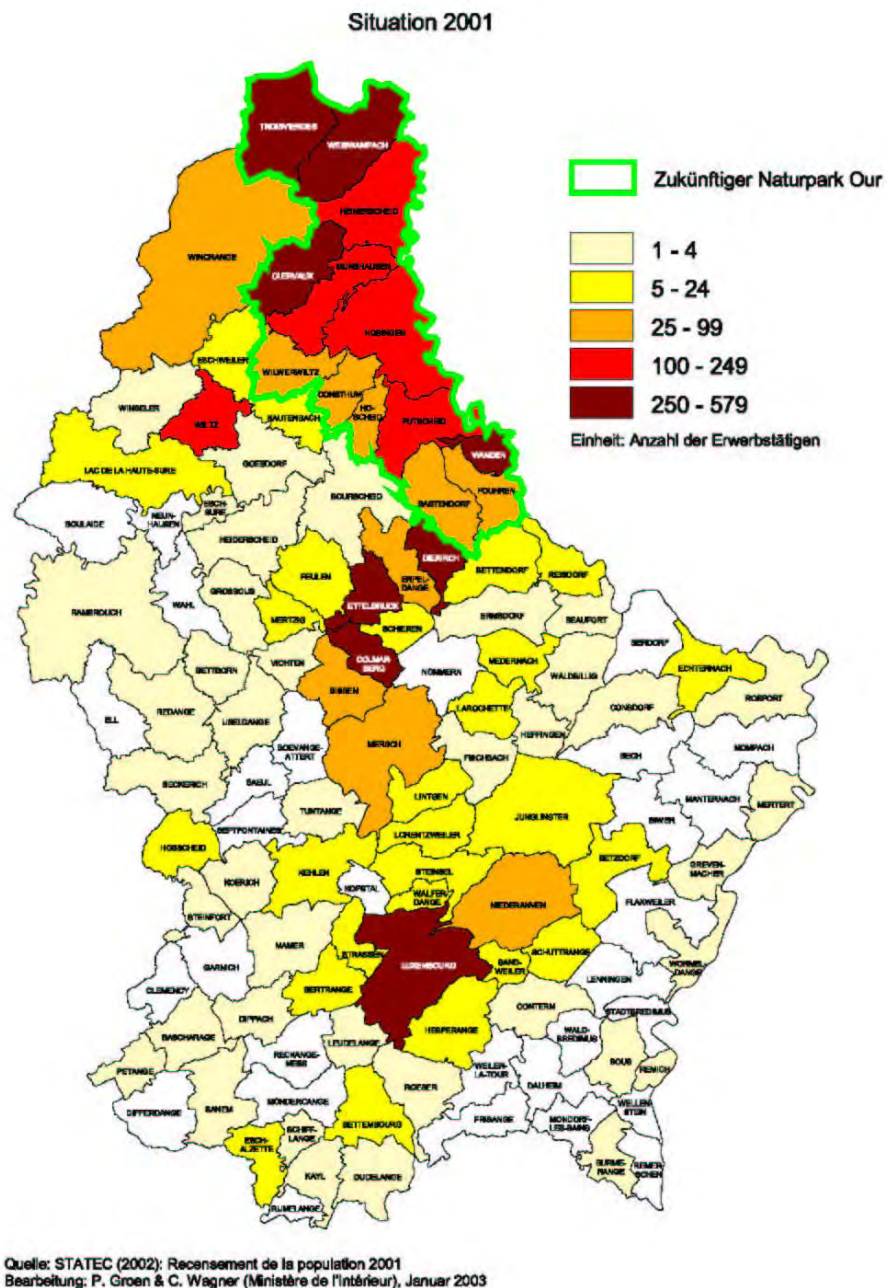


Abb. 7: Arbeitsgemeinden der im Naturpark Our wohnenden Erwerbstätigen (2001)

## 2. Regionalentwicklung

Die Region hat sich u.a. aufgrund einer innovativen regionalen Zusammenarbeit einwohnermäßig und wirtschaftlich deutlich gefestigt. Die derzeitige Landesplanungspolitik ist bestrebt, die Regionen zukünftig noch stärker in diesen Bemühungen zu fördern, wobei Naturparkregionen aufgrund ihrer Erfahrungen im Bereich der regionalen Zusammenarbeit und des partizipativen Ansatzes, Pilotcharakter zugesprochen wird. Die Leitlinien für eine nachhaltige Regionalentwicklung sind im derzeitig vorliegende Entwurf des neuen ‚Landesplanungsprogramms‘, das sog. **"Programm Directeur"** (1999) festgehalten. Nach dem Grundsatz der **dezentralen Konzentration** wurde das Land in sechs Planungsregionen mit unterschiedlichen Zentren (zentrale Orte) für die Bereiche Wohnen, Gewerbe und Versorgung eingeteilt.

Für die Region ‚Norden‘, die, außer der Gemeinde Wintger, mit der Region des Naturparks Our übereinstimmt, sind als Grundzentren die Städte Clervaux und Vianden ausgewiesen worden. Im Hinblick auf die Schaffung von Arbeitsplätzen und der Standortfrage von Dienstleistungen im Versorgungs- und Freizeitbereich sowie von Schulinfrastrukturen sollte geprüft werden, welche Rolle andere Orte im Naturpark spielen können. Außerdem stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, welche Rolle der Raum Ettelbruck/Diekirch für die Naturparkregion z.B. bei der **Dezentralisierung** von öffentlichen und privaten Einrichtungen spielen kann.

Ein Grundvoraussetzung für die Übernahme von mehr Verantwortung der Gemeinden im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung ist allerdings auch die notwendige finanzielle Unterstützung.

## 3. Gefahren für die Region

Diese Tendenzen in der Regionalentwicklung bringt den Landgemeinden allerdings nicht nur **Chancen**, sondern stellt sie sowohl vor **städtebauliche, infrastrukturelle als auch vor landschaftliche Probleme**.

Die mit den wachsenden Einwohnerzahlen einhergehende **Nachfrage nach Wohn- und Arbeitsraum** und die Vorliebe für den Neubau auf der ‚grünen Wiese‘ hat zur verstärkten Ausweisung neuer Bauflächen an den Dorfrändern geführt, zu Lasten des Erhalts und der Nutzung bestehender ortsbildprägender Bausubstanz. Es entstehen zahlreiche Neubaugebiete mit oftmals flächenintensiven Bauformen und nicht ortstypischen Bauelementen. Altdorf und Neubaugebiet bilden oft ein wenig harmonisches Nebeneinander und die Gefahr der Zersiedlung der angrenzenden offenen Landschaft ist oftmals nicht zu übersehen.

Neben dem gesteigerten **Landverbrauch** werden die Gemeinden durch diese Entwicklung mit **Erschließungskosten** (Kanalisation, Zufahrtswege, Stromleitungen, etc.) sowie Kosten für **Folgeinfrastrukturen** (Schulen, Freizeiteinrichtungen) konfrontiert. Der Bevölkerungszuwachs verstärkt sich derzeit noch und damit natürlich auch der Druck auf die Wohnraumbeschaffung.

Außerdem bedeutet Besiedlung die Schaffung neuer Ansprüche an Verkehrsverbindungen und Mobilität. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, ist die umweltschonende und bürgerfreundliche Mobilität zu fördern.

#### 4. Die Dörfer – Zeugen der Vergangenheit und Kapital der Zukunft

Ein Blick auf die über Jahrhunderte gewachsenen Strukturen der Ortschaften zeigt, dass diese sehr behutsam mit ihrer Umgebung umgegangen sind. Sie sind harmonisch in die Landschaft eingebunden und passen sich der Topographie des Geländes an. So weisen die Dörfer in Quellmulden der Hochflächen in der Regel mehr oder weniger rundliche Grundrissformen auf. Eine ähnliche Anpassung des Umrisses an das Gelände zeigt sich bei langgestreckten Talorten, die sich in Terrassen- oder Hanglage am Fuße eines Talhangs hinziehen wie z.B. Untereisenbach, Rodershausen und Bettel.

Das äußere Bild der Siedlungen wird neben Grundriss und Lage der Ortschaft, durch die **Formen** und **Baustoffe** der Häuser geprägt. Die vorherrschende Hausform in der Region ist das **ebenerdige Quereinhaus** oder auch Trierer Haus genannt (länglichgezogenes Haus mit Wohnhaus, Scheune und Stall unter einem Dach, mit der Traufstellung zur Straße), das in mannigfaltigen Abwandlungen vorkommt (siehe Abb. 8).

Eine der Topographie der Region besonders gut angepasste Sonderform ist das **Hochscheunenhau**, ein Quereinhaus mit einer Obergeschossscheune. Die giebelseitige Erschließung des Quereinhauses ist ein Phänomen, welches sich erst im 19. Jahrhundert stark ausgebreitet hat, wobei eingangslose Giebelseiten, die der Straße zugewandt standen, erst nachträglich dorthin geöffnet wurden. Beispiele dieser Art können in den Orten Heinerscheid und Hosingen betrachtet werden.

Dort wo der Raum es gestattet hat nimmt das **Gehöft**, bei dem die einzelnen Gebäudeteile um einen Hof angeordnet sind, eine beherrschende Stellung ein.

Auch die Verwendung spezifischer regionaler **Baustoffe** spielt eine wesentliche Rolle im Erscheinungsbild der Dörfer. Blaugraue Schieferdächer und weißgetünchte Fassadenmauern verleihen der ursprünglichen Bausubstanz einen einheitlichen Charakter.

Durch das Nichtberücksichtigen dieser gewachsenen Dorf- und Baustrukturen und die Auswahl unangepasster Bauformen laufen die Ortschaften heute Gefahr, ihre dörfliche und regionale **Identität** zu verlieren, wobei andererseits regionaltypisches Neubauen nicht Kopieren historischer Vorbilder heißen sollte. Im Hinblick auf die geänderten sozioökonomische Situation macht es keinen Sinn ‚dörflich‘ zu bauen. Als Denkanstoss kann folgendes Zitat dienen: 'Neue dörfliche Architektur ist dann gelungen, wenn man ihr ansieht, dass sie aus unserer Zeit stammt und zugleich in den Stil des jeweiligen Dorfes passt' (Heinz Quasten, in : Institut für Landeskunde, 1994)

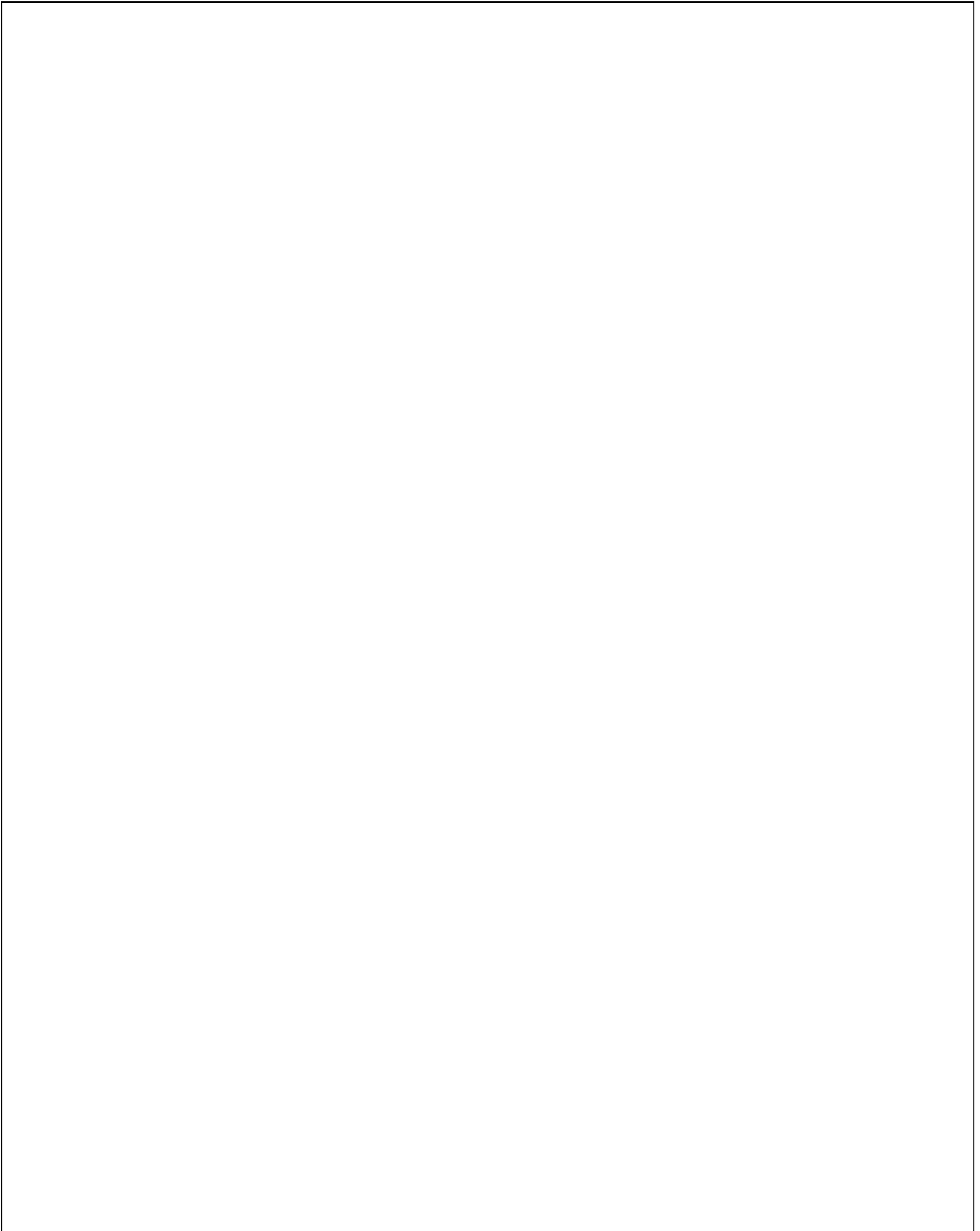


Abb. 8: Typologie der Hauslandschaft im Saar-Lor-Lux Raum

Quelle: Georges Calteux (1997)

Neben historisch gewachsenen Dorfstrukturen und Gebäuden ist aber im Rahmen der derzeitigen Siedlungsentwicklung auch das sog. ‚Patrimoine pauvre‘ in Gefahr (Mauern, Zäune, Waschbrunnen, Wegkreuze, Denkmäler, Solitär-Bäume, Baum- und Schnitthecken, Dorfteiche, usw.), das mit seiner Eigenart ebenfalls zum positiven Erscheinungsbild der Ortschaft beiträgt.

Nicht außer Acht zu lassen ist in diesem Zusammenhang auch das Erscheinungsbild von Campingplätzen und Wochenendhäusern, da sie einen besonders großen Impakt auf das Landschaftsbild haben.

All diese charakteristischen Elemente der Ortschaften prägen mit ihrer Eigenart die Identität bzw. die Unverwechselbarkeit einer ganzen Region. Und Unverwechselbarkeit stiftet **Identifizierung**. Mit jedem Identitätsverlust sind Ortschaften oder Regionen ein Stück weniger geeignet, den dort lebenden Menschen Heimat zu bedeuten. Nicht zu vernachlässigen ist auch der **touristische Aspekt** der Erhaltung regionaltypischer Bauformen und des Kulturguts. Beispielsweise sind Orte wie Clervaux und Vianden aufgrund ihres reichhaltigen Kulturerbes starke touristische Anziehungspunkte.

Bewusstseinsbildung aller Betroffenen für die Belange der Regional- und Gemeindeentwicklung ist die Voraussetzung für jede konkrete Handlung. In diesem Bereich ist der Naturpark gefordert dazu beizutragen, das Verständnis für die eben skizzierten komplexen Zusammenhänge zu wecken und zusammen mit allen Betroffenen Lösungsmöglichkeiten auszuarbeiten.

## B. Ziele

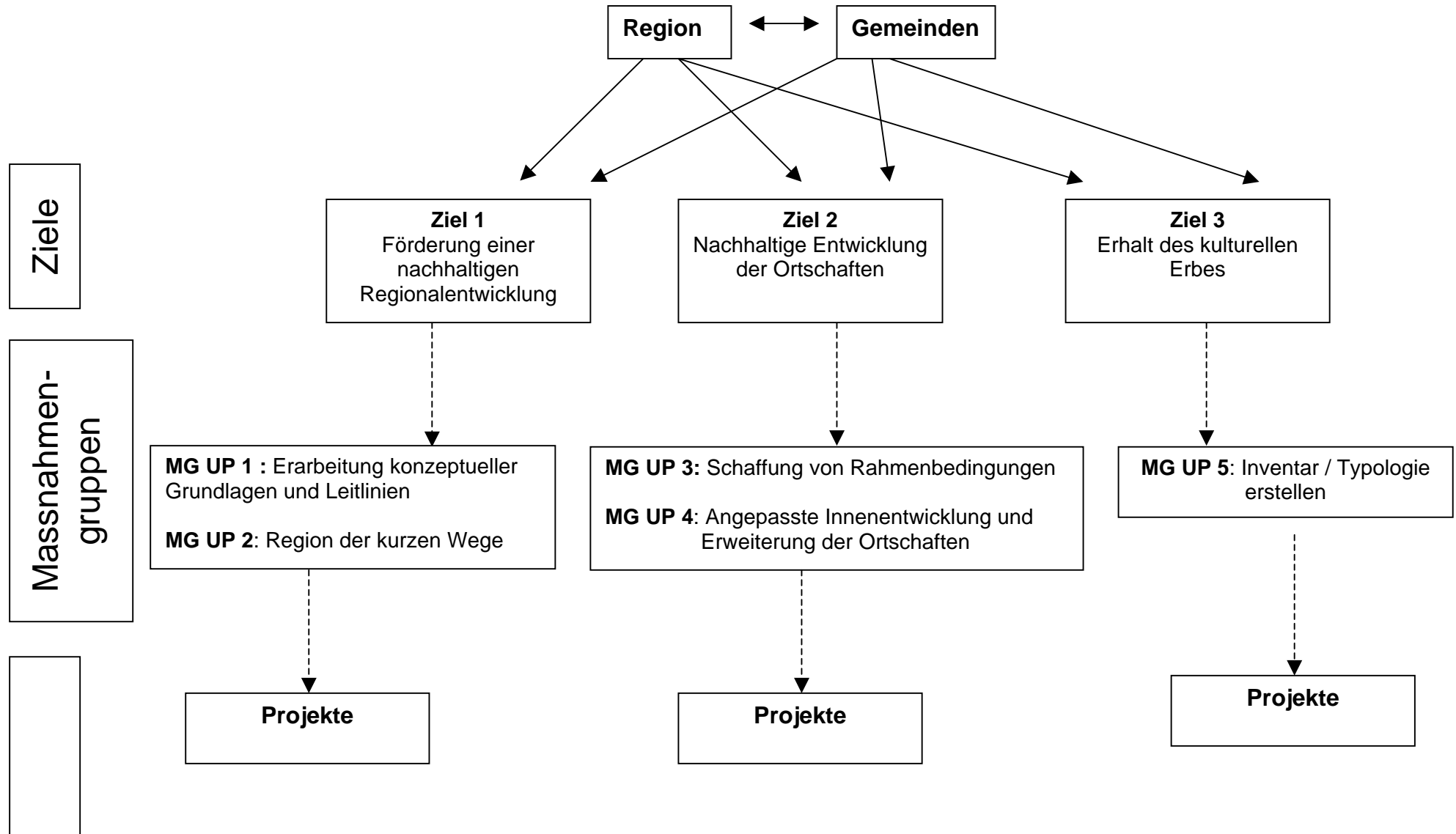
In der ‚**Etude préparatoire**‘ (1997) wurden die **Ziele** im Bereich des Themenblocks ‚Urbanismus, architektonisches und kulturelles Erbe‘ folgendermaßen definiert:

- Nutzung der bestehenden Bausubstanz und Verdichtung der Bebauung (Baulücken)
- Überarbeitung der Bautenreglemente: Harmonisierung und Anpassung an die örtlichen Gegebenheiten
- Überarbeitung der Bebauungspläne: Integration der Ortschaften in die Landschaft; Anpassung der Neu- und Umbauten an die bestehende Bausubstanz; Anpassung an bestehende Infrastrukturen
- Schaffung einer Beratungsstelle für Bebauungsangelegenheiten
- Belebung der Ortschaften/Ortskerne
- Aufwerten des kulturellen, industriellen, baulichen und natürlichen Erbes und Rückführen des kulturellen Erbes in die Region
- Berücksichtigung und Festschreiben der architektonischen Besonderheiten
- Besinnung auf lokale Identität
- Verbesserung der Zufahrten zum Naturpark und die Verbindungen innerhalb des Naturparks
- Verbessern der Lebensqualität
- Förderung der Identifikation der Bevölkerung mit dem Naturpark
- Sensibilisierung der Bevölkerung und Besucher für die Ziele des Naturparks

Da die Analyse dieser Ziele Überschneidungen sowohl zwischen den Zielsetzungen als auch mit Zielen anderer Themenpakete (z.B. Lebensqualität) ergab, wurde im Rahmen der Vorarbeiten des Groupe mixte und der Arbeiten der Ateliers eine **Bündelung** der Ziele und der bereits angedachten Maßnahmen vorgenommen, ohne dabei Sachverhalte zu verlieren. Es ergaben sich auf diese Weise die folgenden drei Hauptziele, die das ganze Themenspektrum abdecken:

1. ***Förderung einer nachhaltigen Regionalentwicklung***
2. ***Nachhaltige Entwicklung der Ortschaften***
3. ***Erhaltung des kulturellen Erbes***

Das folgende **Schema** gibt die Hierarchie der Arbeitsschritte Ziele - Maßnahmengruppen und Projekte wieder.



## Arbeitsschema : Raum- und Siedlungsentwicklung, Mobilität und kulturelles Erbe

## C. Maßnahmengruppen

Die oben erklärten Ziele sollen durch einen konkreten Maßnahmenkatalog und Projekte umgesetzt werden. Prioritäre Projekte werden in den Projektblättern detaillierter behandelt. Im vorliegenden Bereich werden dem Naturpark keine direkten Kompetenzen von den Gemeinden übertragen. Der Naturpark wird daher vor allem die Rolle der Bewusstseinsbildung für die komplexen Zusammenhänge der nachhaltigen Regionalentwicklung übernehmen. Neben Lobbyarbeit, Sensibilisierungs- und Beratungsaufgaben ist der Naturpark aber auch als Initiator und Träger konkreter Pilotprojekte gefordert.

### ZIEL 1: Förderung einer nachhaltigen Regionalentwicklung

Nachhaltige Regionalentwicklung heißt für die Naturparkgemeinden, den Herausforderung der Bevölkerungs-, Bebauungs-, Wirtschafts- und Verkehrsentwicklung so entgegenzutreten, dass die Lebensqualität der Bürger gewährleistet und gleichzeitig der Energie-, Ressourcen- und Flächeneinsatz minimiert wird.

#### Maßnahmengruppe UP 1: Erarbeitung konzeptueller Grundlagen und Leitlinien

Im Hinblick auf eine weitsichtige und bedarfsgerechte Regionalentwicklung ist die Erstellung unterschiedlicher Planungsinstrumente unumgänglich. Es gilt, Potentiale zu ermitteln, Bedarfsanalysen und fachübergreifend Zukunftsmodelle auszuarbeiten. In der Planungs- und Umsetzungsphase sollen durch gezielte regionale Zusammenarbeit Synergieeffekte genutzt werden.

Damit die Planung nicht an der betroffenen Bevölkerung vorbeizieht, ist die Bürgerbeteiligung, sei es durch Information, Sensibilisierung oder Konsultation, zu fördern.

UP1	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<p><b>Regionale Planungsinstrumente</b> erarbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Regionalplan (plan directeur régional)</li> <li>• Sektorielle Pläne (Transport, Wohnungsbau, etc.)</li> <li>• Landschaftsrahmenplan (Plan vert directeur)</li> <li>• Energiekonzept</li> <li>• Regionales Rahmen-Bautenreglement</li> </ul> <p>Die einzelnen Planungsebenen sowie der Stellenwert der dazugehörigen Instrumente werden im <b>Projektblatt UP 1.1</b> detaillierter vorgestellt.</p> <p>Die einzelnen Planungswerke sollen bedarfsgerechte, praxisnahe und weitsichtige Resultate liefern, die bewusst in die Entscheidungsprozesse der Gemeindeentwicklung einfließen.</p> <p>QV: NU 5.1, NU 8.6, UP 1.2, UP2.1, UP 3.1, UP 3.2</p>	<p>Träger Lobbyist Koordinator Träger Träger + Innenministerium</p>

UP 1	Projekte	Rolle des Naturparks
2	<p><b>Dezentralisierung</b> auf nationaler und regionaler Ebene (<b>dezentrale Konzentration</b>)</p> <p>Die <b>Dezentralisierung</b> zielt auf eine Verlagerung der Zentralen Einrichtungen und somit auch von interessanten Arbeitsplätzen vom Zentrum in die Region(en) ab. In der Region selbst sollten Schwerpunkte für die Bereiche Wohnen, Gewerbe, Versorgung und Freizeit entstehen (<b>dezentrale Konzentration</b>).</p> <p>Der Entwurf des neuen ‚<b>Programme directeur</b>‘ (Innenministerium/Landesplanungsbehörde DATUR) legt die Hierarchie dieser sog. ‚<b>zentralen Orte</b>‘ (Orte, die für ihre Umgebung Versorgungsfunktionen z.B. Behörden, Gewerbe, Schulen, Haltepunkte des ÖPNV, medizinischer Bereich, etc. übernehmen) fest.</p> <p>Für die Planungsregion Norden, in der sich der NP Our befindet, sind Clervaux und Vianden als sog. regionale <b>Grundzentren</b> (centre régional) ausgewiesen. Da beide Orte aufgrund ihrer Tallage allerdings nur bedingt ‚ausbaufähig‘ sind, schlägt die Region vor, weitere Ortschaften als Standorte regionaler Infrastrukturen zu berücksichtigen.</p> <p>Im Hinblick auf eine Verkürzung der Pendlerbewegungen und des Angebotes an Versorgungsinfrastrukturen zugunsten der Naturparkregion, sind Dezentralisierungsbestrebungen im Raum Ettelbruck/Diekirch beispielsweise durch die Ansiedlung von Verwaltungseinheiten, Schul- und Forschungseinrichtungen zukünftig von Bedeutung.</p> <p>QV: UP 1.1</p>	Lobbyist

## Maßnahmengruppe UP 2: Region der kurzen Wege

**Siedlungsentwicklung** und **Mobilität** bedingen sich gegenseitig. Die Wahl des Wohnorts oder des Gewerbestandorts hat ebenso Auswirkungen auf die Art und den Umfang des Verkehrs wie das Freizeitverhalten der Bewohner. Umgekehrt beeinflusst die Entwicklung bzw. die Qualität der Verkehrsinfrastruktur die Siedlungsentwicklung.

**Leitbild:** Eine Region der kurzen Wege in der die dort lebenden Menschen ihre Tätigkeiten (Arbeit, Versorgung, Freizeit) in ihrer unmittelbaren Wohnumgebung bzw. durch Überwinden von kurzen bzw. wenig zeitaufwendigen Wegen, ausüben.

Die unter UP 1 bereits besprochenen Bestrebungen der sinnvollen Verteilung der zentralen Orte (dezentralen Konzentration) ermöglicht kurze Wege in der Region. Kurze Wege in den Ortschaften selbst können durch eine kleinräumige Mischung unterschiedlicher Nutzungen, v.a. Wohnen und Arbeiten erreicht werden.

Im Mittelpunkt des vorliegenden Maßnahmenpakets steht dagegen die Gewährleistung einer **umweltschonenden** und **bürgerfreundlichen Mobilität**, wobei sämtliche Transportwege zu berücksichtigen sind: Strasse, Schiene, Fahrrad, Fußwege und die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel im Mittelpunkt stehen soll.

Geeignete Verkehrsangebote bzw. die Vernetzung der Verkehrsträger sollen die Erreichbarkeit bzw. Anbindung der Region sowie die optimale Verbindung zwischen den zentralen Orten gewährleisten. Fragen des **Güterverkehrs** werden im Kapitel 'Wirtschaftliche Aktivitäten, KMU' angesprochen

UP 2	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<p><b>Gesamtverkehrskonzept</b></p> <p>Grundlage für das Erreichen der oben skizzierten Leitbildes ist die Erarbeitung eines sektoriellen Plans 'Transport' im Rahmen des neuen Landesplanungsgesetzes (1999).</p> <p>Im Vorfeld der Erarbeitung des Plans sollten die Naturparkgemeinden zusammen Prioritäten für die zukünftige Verkehrsplanung festlegen. Was die zu berücksichtigende Gebietskulisse angeht, muss die Planung die Nachbarregionen einschließen und mit nationalen Projekten abgestimmt werden.</p> <p>QV: UP 1.1, KMU 1.2</p>	Lobbyist
2	<p><b>Ausbau des Rad- und Fußwegenetzes</b></p> <p>Förderung des nicht motorisierten Verkehrs durch den Ausbau und die Verbesserung von sicheren Rad- und Fußwegen.</p> <p>QV: TO 9.1, TO 9.2, LQ 1.2, LQ 1.3</p>	Lobbyist, Initiator
3	<p><b>Verbesserte Information / Fahrpläne</b></p> <p>Förderung des öffentlichen Transportes durch eine verbesserte Information über die Bus- und Zugpläne (einheitliches Layout, Aushang an allen Haltestellen, flächendeckende Verteilung an alle Haushalte der Region).</p> <p>QV: UP 2.1, LQ 12.3, TO 3.1</p>	Lobbyist, Initiator
4	<p><b>Naturparkrufbus</b></p> <p>Erweiterung des Rufbaussystems auf alle Naturparkgemeinden zur Anbindung entlegener Ortschaften an die Versorgungszentren.</p> <p>QV: UP 2.1, NU 3.1, LQ 12.1, TO 3.1</p>	Träger
5	<p><b>Vernetzung von Bahn und Bus</b></p> <p>Zur Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Transportes ist es notwendig, die Bus- und Bahnfahrpläne besser aufeinander ab zu stimmen.</p> <p>QV: UP 2.1, LQ 12-2, TO 3.1, NU 3.1</p>	Lobbyist, Initiator

## Ziel 2: Nachhaltige Entwicklung der Ortschaften

Unter dem wachsenden Bevölkerungsdruck stehen die Naturparkgemeinden vor der grossen Herausforderung ausreichend Wohn-, Arbeits-, Versorgungs- und Erholungsraum zu schaffen und gleichzeitig eine nachhaltige Entwicklung der Ortschaften zu gewährleisten. Die bestehenden Fehlentwicklungen wurden oben beschrieben. Es lassen sich daraus für die Zukunft folgende Leitlinien ableiten:

- Identität bewahren
- regionale Werte (Formen, Materialien) (an)erkennen
- Ortskerne erhalten
- Siedlungen organisch entwickeln
- Einbindung in die Landschaft
- Ressourcen schonen
- Funktionsmischung
- angepasstes aber zeitgemäßes Neubauen

### Maßnahmengruppe UP 3: Schaffung von Rahmenbedingungen

Zur Umsetzung dieser Leitlinien gilt es, die geeigneten Rahmenbedingungen zu schaffen und den Gemeinden dadurch Hilfestellung anzubieten.

UP 3	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<p><b>Rahmen-Bautenreglement und Überarbeitung der kommunalen Bautenreglemente</b></p> <p>Ein Grossteil der Bautenreglemente der 13 Naturparkgemeinden entsprechen nicht mehr den Anforderungen an Leitlinien für zeitgemäße Siedlungsentwicklung im ländlichen Raum. Ein Rahmen-Bautenreglement soll den Gemeinden eine Hilfestellung bei der anstehenden Überarbeitung ihrer Bautenreglement (Partie écrite der PAG) liefern.</p> <p><b>Inhalte</b> : Analyse Definitionen, Terminologie, Bebauungszonen, Bauvorschriften/im Hinblick auf einen Kriterienkatalog, Fluchtlinien</p> <p><b>Resultat</b>: Modellbautenreglement als Checkliste bei der Überarbeitung der PAG</p> <p><b>Zusatz</b>: Vorschläge zur Ergreifung von Dringlichkeitsmaßnahmen, Kriterien zur Ausarbeitung von Teilbebauungsplänen (PAP), Graphische Teile/PAG: Überarbeitung der Legenden, Terminologie, Zonen.</p> <p>QV:UP 1.1, UP 5.2</p>	Träger + Innenministerium

<b>UP 3</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
<b>2</b>	<p><b>Gemeindeentwicklungspläne (PDC)</b></p> <p>Das Instrument des Gemeindeentwicklungsplanes (Plan de développement communal - PDC) bietet den Gemeinden die Chance, sich die Entwicklung ihrer Gemeinden vor Augen zu halten, Fehlentwicklungen zu erkennen und sich bedarfsgerecht Zukunftsszenarien und Lösungsansätze ausarbeiten zu lassen.</p> <p>Außerdem sieht der PDC eine starke Einbindung der betroffenen Bevölkerung durch Informationsveranstaltungen und Arbeitsgruppen vor.</p> <p>QV: UP 1.1</p>	Lobbyist
<b>3</b>	<p><b>Naturpark-Bau-Beratungsservice</b></p> <p>Planungskonzepte, Baurichtlinien, -vorschriften allein reichen nicht aus, um Fehlentwicklungen in den Ortschaften zu vermeiden. Ergänzend dazu bietet sich die Beratung in architektonischen Belangen durch eine "Naturpark-Beratungsstelle für Bauen und Wohnen" an.</p> <p>Neben der neutralen Beratung von Bauherren und Gemeinden sollte die Bauberatungsstelle auch Sensibilisierungsarbeit leisten (Infoveranstaltungen, Seminare, Exkursionen, Informationsmaterial, Ausstellungen), Wettbewerbe lancieren und Modell-/Pilotprojekte betreuen.</p> <p>QV:UP 4.1, UP 4.2, UP 5.2, NU 5.7, 7.2</p>	Träger

## **Maßnahmengruppe UP 4:**

### **Angepasste Innenentwicklung und Erweiterung der Ortschaften**

Ausgehend von den unter Ziel 2 aufgezählten Leitlinien für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung werden unter dem vorliegenden Maßnahmenkatalog mögliche Projekte für eine angepasste Innenentwicklung und Erweiterung der Ortschaften des Naturparks aufgezählt.

<b>UP 4</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
<b>1</b>	<p><b>Gebäudeleerstands- und Baulückenkataster</b></p> <p>Aufgrund der steigenden Ansprüche an die Wohnqualität werden alte Gebäude in den Ortskernen zugunsten von Neubauten am Ortsrandbereich aufgegeben.</p> <p>Erster Schritt in Richtung Belebung der Ortskerne ist die systematische Erfassung der leerstehenden Gebäude und Baulücken (Kataster) unter Berücksichtigung bestehender Erhebungen (PDC, SICLER).</p> <p>QV:UP 3.3, 4.2, LQ 5.1, TO 8.1</p>	Träger / Bauberatungsservice

2	<p><b>Regionaler Bau-Fonds</b></p> <p>Schaffung eines regionalen Fonds, der es ermöglicht die leerstehende Bausubstanz aufzukaufen, angepasst zu renovieren und einer neuen Nutzung zuzuführen: Wohnungen, Ferienwohnungen, Gewerbe, soziale Einrichtungen, etc.</p> <p>Neben der Altbausanierung dienen die Mittel des Fonds auch zur aktiven und vorbildlichen Baulanderschließung der Gemeinden.</p> <p>Mittel: Startkapital/Vorfinanzierung aus regionalen und staatlichen Mitteln</p> <p>QV:UP 4.1, TO 8.1</p>	Lobbyist, Koordinator
3	<p><b>Urbanistische Modellprojekte</b></p> <p>Prämierung vorbildlicher Bauprojekte (privat, kommunal) als Motivation und Anreiz für das Bauen mit Rücksichtnahme auf vorgegebene Dorfstrukturen, regionaltypische Gestaltungselemente, der Landschaft sowie der Berücksichtigung bauökologischer Aspekte.</p> <p>Gilt für Altbausanierung und Neubau.</p> <p>Ausschreibung thematischer Architekten/Planer-Wettbewerbe für Pilotprojekte von Neubausiedlungen, Altbausanierungen, Dorfkernsanierung.</p> <p>QV:UP 3.3, 4.2, TO 8.1, LQ 5.1</p>	Träger / Bauberatungsservice zusammen mit Sites et Monuments
4	<p><b>Joint-Venture-Projekt zwischen verschiedenen Handwerksparten</b></p> <p>Gezielte Einbindung der regionalen und nationalen Handwerksbetriebe in die Umsetzung von Modellprojekten (Altbausanierung, Niedrigenergiehäuser, Gemeindeprojekte) z.B. durch Schulung, Messeauftritte.</p> <p>QV:UP 4.3, 4.4, KMU 6.1</p>	Initiator und Koordinator
5	<p><b>Gestaltungskonzepte für landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude</b></p> <p>Ausarbeitung von Gestaltungs- und Begrünungskonzepten, Kriterien, Modellprojekten zur Förderung des besseren Einfügens landwirtschaftlicher Wirtschaftsgebäude in die Landschaft.</p> <p>QV: LW 6.6, LW 6.8, NU 7.1</p>	Träger in Zusammenarbeit mit ASTA

### Ziel 3: Erhalt des kulturellen Erbes

Ziel ist es, die typischen Elemente der Bauten in den Ortschaften auch für die zukünftigen Generationen zu erhalten, da sie einen Teil des Kulturerbes der Gemeinde darstellen. Die historisch gewachsenen Ortskerne sind durch Erneuerung der ortsbildprägenden Bausubstanz wieder zu beleben und gegebenenfalls durch Anpassung an heutige Erfordernisse des Wohnens aufzuwerten.

#### Maßnahmengruppe UP 5: Inventar/Typologie des Kulturguts und des regionaltypischen Bauens

Die Erhaltung des kulturellen Erbes bedingt zunächst das Erkennen und Erheben regional- und ortstypischer Elemente. Die anschließende Instandsetzung und Wahrung der ortsbildprägenden Bausubstanz, sowie der Schutz und die Pflege der lokalen Denkmäler erfüllen nicht nur eine bewahrende Funktion, sondern tragen auch maßgebend zur Inwertsetzung der Ortschaften bei und schaffen die Möglichkeiten zur regionalen Identifikation.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang die Festlegung von Richtlinien/Kriterien, die die Formen- und Materialiensprache der regionaltypischen Architektur aufgreifen und beim Neubauen zeitgemäß umgesetzt werden sollen.

UP 5	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<b>Kartierung des ‚patrimoine pauvre‘</b> Erfassung und Kartierung des sog. ‚patrimoine pauvre‘ (Waschbrunnen, Kapellen, Wegkreuze, u.a. ) sowie den Zustandsmerkmalen (Sanierungsbedarf). Vorstellung der Ergebnisse und Sensibilisierung der Eigentümer für eine Erhaltung und Instandsetzung.	Träger
2	<b>Bestandsaufnahme / Analyse des regionaltypischen Bauens / Kriterien</b> Grundlage für die Erhaltung regional- und ortstypischer Siedlungsstrukturen, Haustypen, Bauweisen, Gestaltungselementen, Wege- und Straßenraumstruktur, Freiflächen und Baumaterialien ist ihre systematische Erfassung und Analyse. Hieraus werden Kriterien für die angepasste Altbausanierung und das regionaltypische zeitgemäße Neubauen abgeleitet. QV:UP 3.1, UP 3.3	Träger

## D. Querverbindungen

Die Analyse der Maßnahmengruppen und Projekte im Bereich Urbanismus unterstreicht die Wichtigkeit dieses Themenbereichs und der direkten und indirekten Berührungspunkte zu anderen Themen.

Die Inwertsetzung der bestehenden Ortsstrukturen, der Bausubstanz und des Kulturerbes wird durch die Suche nach Einzigartigkeiten ein wichtiger Faktor für die **Lebensqualität** der Bewohner. Unverwechselbarkeit schafft Identifikation – sich verbunden fühlen mit seinem Umfeld. Auch Maßnahmen zur Gewährleistung der bürgerfreundlichen Grundausstattung der Region mit Versorgungs- und Freizeitangeboten und der Mobilität haben direkten Einfluss auf den Faktor Lebensqualität.

Auch im Bereich **Tourismus** fundieren die Attraktivität einer Region und Alleinstellungsmerkmale gleichwohl auf Geschichte wie auf einem harmonischen Landschaftsbild.

Die Berührungspunkte zum Bereich **Wirtschaft** sind vielfältig. Im Bereich der ‚weichen‘ Standortfaktoren zeigt der Wunsch nach **Wohnmöglichkeiten** direkt auf eine geplante Regionalentwicklung hin. Die **nachhaltige Regionalentwicklung** findet sich ebenfalls bestätigt durch den Drang nach wirtschaftlichen Aktivitäten, die für ‚künftige Generationen ein lebenswertes Umfeld schaffen‘.

Jegliche Entwicklung baulicher Art hat Auswirkungen auf die **Natur** und **Landschaft** und insbesondere auf das Landschaftsbild und den **Ressourcenschutz**. Eine nachhaltige Raum- und Siedlungsentwicklung setzt die Minimierung des Energie-, Ressourcen- und Flächeneinsatzes voraus.

## **E. Projektblätter**

- UP 1.1 Planungsinstrumentarium für die Region des Naturpark Our
- UP 2.1 Verkehrskonzept
- UP 3.3 Naturpark Bau-Beratung
- UP 4.1/4.2 Regionaler Baufonds mit Gebäudeleerstandsbörse
- UP 4.3 Urbanistische Modellprojekte

## UP 1.1

# Planungsinstrumentarium für die Region des Naturparks Our

### Hintergrund

Zur Umsetzung unterschiedlicher Ziele im Bereich der Raumplanung und des Naturschutzes gibt es eine Reihe Instrumente, die auch für die Entwicklung der Region des Naturparks von Belang sind.

### Ziel

Nachhaltige Regionalentwicklung durch Erarbeitung der nötigen Planungsinstrumente und Nutzung von Synergieeffekte zwischen den Gemeinden.

### Projektbeschreibung

Rechtlicher Rahmen : Landesplanungsgesetz (loi du 21 mai 1999 concernant l'aménagement du territoire), Naturparkgesetz (loi du 10 août 1993 relative aux parcs naturels), Naturschutzgesetz (loi du 11 août 1982 concernant la protection de la nature et des ressources naturelles), Gesetz über die Bebauung von Städten und größeren Ortschaften (loi du 12 juin 1937 concernant l'aménagement des villes et autres agglomérations importantes).

#### **Nationale Ebene**

- **Programme directeur**

Das 'Programme directeur' enthält die prioritären Zielsetzungen und Maßnahmen der Raumplanung in Luxemburg. Zur Zeit liegt ein 'Projet de programme directeur'/Mai 1999 vor, das den Gemeinden zur Begutachtung vorgelegt wurde. Das Programme directeur besitzt keine Rechtsverbindlichkeit.

- **Sektorielle Pläne (plan directeur sectoriel)**

Die Erstellung sektorieller Pläne (Verkehr, Aktivitätszonen, etc.) geschieht auf Initiative eines Fachministeriums und wird durch eine Arbeitsgruppe begleitet, in der auch der kommunale Sektor vertreten ist. Die Gemeinden haben ein Begutachtungsrecht. Per Verordnung wird der sektorielle Plan rechtskräftig.

#### **Regionale Ebene**

- **Etude détaillée**

Das Aktionsprogramm klärt den Handlungsbedarf der Region, setzt Zielsetzungen fest und definiert konkrete Maßnahmen. Das Dokument ist eine Art Guideline für die Arbeiten des Naturparksyndikats; es besitzt keine Rechtsverbindlichkeit.

- **Regionalplan (plan directeur regional)**

Zur Umsetzung der Leitlinien des 'programme directeur' auf regionaler Ebene sieht das Landesplanungsgesetz die sog. Regionalpläne vor. Insgesamt sind sechs Planungsregionen vorgesehen; das Gebiet des Naturparks Our deckt sich mit der Region Nord (Ausnahme: Gemeinde Wintger). In Anlehnung an das Naturparkgesetz, erstellt eine Arbeitsgruppe (Region-Staat) den Regionalplan. Der Regionalplan besteht aus 2 Hauptbestandteilen: das 'schéma de développement', das wie die

'étude détaillée' eine Bedarfsanalyse der Region, Ziele und konkrete Maßnahmen enthält und als Grundlage für die Erstellung jährlicher Aktionsprogramme dient. Der 2. Bestandteil, das 'schéma d'aménagement' legt die sich aus dem schéma de développement, dem Programme directeur und den PAGs der Gemeinden ergebende Flächennutzung fest und wird durch großherzogliche Verordnung rechtsverbindlich.

- **Landschaftsrahmenplan**

Aufbauend auf einer Bestandsaufnahme und Bewertung des Zustands des Naturhaushaltes, formuliert der Landschaftsrahmenplan für die Region des Naturparks Our Ziele und Maßnahmen im Hinblick auf die Erhaltung und Entwicklung der Leistungsfähigkeit des Naturraums. Um ein langfristig einsetzbares Planungsinstrument zu schaffen, wird für den Naturpark Our ein GIS-gestützter LRP erarbeitet.

- **Energiekonzept**

Mit dem Ziel das Potential für den Einsatz erneuerbarer Energien bzw. Energiesparmaßnahmen in der Region zu erfassen (Gemeinden, Haushalte, Landwirte, Betriebe) erstellt die Agence de l'Energie sa ein Energiekonzept.

- **Rahmen-Bautenreglement**

Die meisten PAG's der Region sind überaltet und berücksichtigen regionale Besonderheiten viel zu wenig. Um den Gemeinden eine Hilfestellung bei der Anpassung der schriftlichen Teile der PAG's zu bieten, lässt der Naturpark in Zusammenarbeit mit dem Innenministerium Modell-Richtlinien (einheitliches Vokabular, Bauweise, Baulinien, Baugrenzen, Abstände) ausarbeiten.

### ***Kommunale Ebene***

- **Gemeindeentwicklungsplan PDC**

Sieben Naturparkgemeinden haben einen Gemeindeentwicklungsplan ausarbeiten lassen. Neben landschaftlichen und sozio-kulturellen Aspekten beschäftigt der PDC sich mit der Entwicklung der Bebauung. Als Folgearbeit hat sich in den meisten Fällen die Überarbeitung der Bebauungspläne ergeben.

- **Bebauungsplan** (Plan d'aménagement général/PAG und Plan d'aménagement particulier/PAP zur Erschließung neuer Baugebiete)

Die raumplanerische Kompetenz der Gemeinden beinhaltet die Siedlungsentwicklung; der PAG ist das dazugehörige rechtsverbindliche Instrument.

- **Landschaftsplan**

Zur Detaillierung der Aussagen des regionalen Landschaftsrahmenplanes können die Gemeinden Landschaftspläne ausarbeiten lassen.

<b>Wechselwirkung</b>	Die einzelnen Instrumente sollen aufeinander aufbauen.
<b>Rolle des Naturparks</b>	Der Naturpark koordiniert die Ausarbeitung der regional relevanten Planungsinstrumente in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachministerien, Gemeinden
<b>Zeitplan</b>	Energiekonzept: 2002 Etude détaillée: Fertigstellung 2003 Landschaftsrahmenplan: 2003-2005 Modellbebauungsplan/schriftlicher Teil: 2003
<b>Kosten und Finanzierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Etude détaillée: 110.000,- EURO : 40% Innenministerium, 40% EU/5b-Programm, SIVOUR: 20%</li> <li>• Landschaftsrahmenplan-GIS-gestützt: 575.000,- EURO: 100% Umweltministerium</li> <li>• Modellbebauungsplan: 88.200,- EUR: Innenministerium 83,3%, SIVOUR: 16,6%</li> <li>• Energiekonzept: 13.400,- EURO: 40% Umweltministerium, SIVOUR: 60%</li> </ul>

## UP 2.1

## Verkehrskonzept

### Hintergrund

Die Verkehrsentwicklung bzw. der Verkehrsaufwand in der Region wird durch folgende Trends geprägt:

- Pendler: eine Vielzahl von Pendlern, die im Zentrum des Landes arbeiten und die aufgrund einer ungenügenden Vernetzung von Bus und Zug meist auf den eigenen PKW angewiesen sind
- Verdrängung lokaler Einkaufsmöglichkeiten an Ortsränder oder entfernte Zentren; erhöhter Bedarf an öffentlichen Verkehrsmitteln
- ein starker Ausbau von Aktivitätszonen und ein damit verbundener Schwerlasttransport belastet die Ortschaften. Nachfrage der Betriebe an die Anbindung an europäische Hauptverkehrsadern
- die Anbindung der Betriebe an das Schienennetz ist unzureichend

### Ziel

- Förderung des öffentlichen Transportes/Personennahverkehrs
- Förderung der Anbindung der Region an Hauptverkehrsachsen
- Entlastung der Ortschaften mit Schwerlasttransporten

### Projektbeschreibung

Definition der notwendigen Inhalte (Lastenheft) eines regionalen Konzeptes mit allen betroffenen Partner (Fachministerien, Gemeinden, Bewohner, Betriebe), Ausschreibung, Begleitung der Arbeiten

### Wechselwirkung

Ausarbeitung des Planungsinstrumentes in enger Koordination mit anderen Planungen (plans sectoriels, IVL, usw.).

### Rolle des Naturparks

technische Begleitung der Studie im Rahmen der Arbeitsgruppe Transportministerium, andere Fachministerien, Gemeinden, Bevölkerung

### Zeitplan

noch nicht definiert

### Kosten und Finanzierung

noch nicht definiert

## UP 3.3

## Naturpark-Bauberatung

### Hintergrund

Die Region ist in den letzten Jahren mit einem starken Bevölkerungszuwachs konfrontiert, der nicht ohne Einfluss auf die Bebauung und die dörflichen Strukturen bleibt: Entstehung von Neubaugebieten an Dorfrandlagen – oft ohne Bezug zur Dorf- und Geländestruktur und mit untypischen Bauformen; unpassende Neu- und Umbauten sowie vernachlässigte alte Bausubstanz in den Dorfkernen.

Eine Verbesserung der Situation kann nicht allein durch eine Anpassung der Bautenreglemente herbeigeführt werden. Als begleitende Maßnahme ist eine praxisnahe Sensibilisierungsarbeit notwendig.

### Ziel

Beratung und Sensibilisierung von Gemeinden und privaten Bauwilligen für das Bauen in Richtung

- nachhaltige und bewusste Entwicklung der Ortschaften
- Förderung einer angepassten und zeitgenössischen Architektur
- Bewahrung der örtlichen/regionalen Identität

### Projektbeschreibung

Schaffung einer regionalen Bau-Beratungsstelle innerhalb der Naturparkverwaltung. Die fachkundige und neutrale Beratung (Bauformen und -materialien, Begrünung, erneuerbare Energien) richtet sich an Gemeinden und Privatleute und ist mit Sensibilisierungsarbeit (Wettbewerbe, Ausstellungen, Arbeit in Schulen, usw.) verbunden. Betreuung des Gebäudeleerstandskatasters und des Baufonds.

### Wechselwirkung

Enge Verbindung mit der Thematik erneuerbare Energie, Baufonds und Gebäudeleerstandskataster

### Rolle des Naturparks

Träger. Einstellung des Bauberaters, Koordinierung der Arbeiten in Zusammenarbeit mit Innenministerium, andere Fachministerien, Architektenverband, Handwerker, Handwerkerkammer, Stad a Land asbl

### Zeitplan

noch nicht definiert

### Kosten und Finanzierung

Kosten: Personal: 75.000,- EURO/Jahr, Material, Sensibilisierung: 10.000,- EURO/Jahr  
Finanzierung: Naturparkbudget, Innenministerium, Bau-Fonds

## UP 4.1/4.2

## Regionaler Baufonds mit Gebäudeleerstandsbörse

### Hintergrund

Aufgrund gestiegener Anforderungen an die Wohnqualität entschließen sich Wohnungssuchende eher für den Neubau auf der 'grünen Wiese' als für den Umbau bestehender Bausubstanz in den Ortschaften.

### Ziel

- Erhalt des Ortsbildes und wertvoller Bausubstanz
- Wiederbelebung und Stärkung der Ortskerne durch neue Nutzungen in alten Gebäuden
- Entlastung von Neubaugebieten/Ortsrandlagen
- Reduzierung des Landschaftsverbrauchs

### Projektbeschreibung

Schaffung eines regionalen ‚Fonds d'Urbanisation‘ zum Aufkauf leerstehender Bausubstanz und deren Instandsetzung. Grundlage dafür ist die systematische Erfassung und Bewertung leerstehender Gebäude in einem Kataster. Speisung des Fonds durch den Verkauf der Gebäude. Weiterer Verwendungszweck der Mittel des Fonds: Erschließung von Bauland nach eigenen Kriterien, das Lancieren von Modellprojekten, das Prämiieren beispielhafter Bauprojekte, Finanzierung der Bauberatungsstelle.

### Wechselwirkung

Koordinierung der Arbeiten durch die geplante Bauberatungsstelle

### Rolle des Naturparks

Träger in Zusammenhang mit der Bauberatungsstelle und Innenministerium, Kulturministerium/Sites et Monuments, Architektenverband, Handwerker, Handwerkerkammer

### Zeitplan

noch nicht definiert

### Kosten und Finanzierung

Kosten: Aufkauf und Instandsetzung

Finanzierung: Bereitstellung eines Startkapitals durch die Gemeinden/Staat; Speisung des Fonds durch den Verkauf der renovierten Gebäude

## UP 4.3

## Urbanistische Modellprojekte

### Hintergrund

Eine Verbesserung der Situation im Bebauungsbereich kann nicht allein durch eine Anpassung der Bautenreglemente herbeigeführt werden. Als begleitende Maßnahme ist eine praxisnahe Sensibilisierungsarbeit notwendig.

### Ziel

- Erhalt des Ortsbildes und wertvoller Bausubstanz
- Wiederbelebung und Stärkung der Ortskerne
- Entlastung von Neubaugebieten/Ortsrandlagen
- Reduzierung des Landschaftsverbrauchs

### Projektbeschreibung

Von der Bauberatungsstelle ausgehende Sensibilisierungsarbeit in Richtung regionaltypische Altbausanierung und Neubau:

- Anreize: Prämierung vorbildlicher kommunaler und privater Bauprojekte, Dorfkernsanierungen
- Pilotprojekte: Ausschreiben von Architektenwettbewerben, Diplomarbeiten

### Wechselwirkung

Koordinierung der Arbeiten durch die geplante Bauberatungsstelle

### Rolle des Naturparks

Träger in Zusammenhang mit der Bauberatungsstelle, dem Innenministerium, Kulturministerium/Sites et Monuments, Architektenverband, Handwerker, Handwerkerkammer,

### Zeitplan

noch nicht definiert

### Kosten und Finanzierung

Kosten: Werbematerial, Prämien

Finanzierung: Bau-Fonds, Naturparkbudget, Innenministerium



## **5.4 Wirtschaftliche Aktivitäten**

---

Das Kapitel 'Wirtschaftliche Aktivitäten' umfasst die Unterkapitel:

- Tourismus (TO)
- Landwirtschaft (LW)
- Forstwirtschaft (FW)
- KMU (WK)

All diese ökonomischen Sparten tragen zur wirtschaftlichen Wertschöpfung der Region bei.



## 5.4.1 Tourismus

---

### A. Informationen zum Themenbereich

1. Die Region und ihr touristisches Potenzial
2. Touristische Gästestruktur
3. Tourismus als Chance
4. Zielgruppen
5. Kooperationen

### B. Ziele

### C. Maßnahmengruppen (MG)

- MG TO 1: Entwicklung eines touristischen Profils
- MG TO 2: Informationen zur besseren Gästeorientierung
- MG TO 3: Service bei Anreise und Mobilität vor Ort
- MG TO 4: Service bei Abreise und Nachbetreuung
- MG TO 5: Naturparkspezifische Programme, Pauschalen
- MG TO 6: Umweltorientierung und Einführung von Naturparkbesonderheiten
- MG TO 7: Optimierung bestehender Betriebe
- MG TO 8: Schaffung neuer Unterkünfte
- MG TO 9: Ausbau von Outdoor-Infrastrukturen
- MG TO 10: Optimierung des Angebotes an Indoor-Infrastrukturen

### D. Querverbindungen (QV)

### E. Projektblätter

- |                |  |
|----------------|--|
| TO 1.2/6.1/7.1 | Naturparklabel für Tourismusbetriebe und touristische Dienstleistungen       |
| TO 2.1         | Touristische Vorabinformation  |
| TO 5.1         | Naturparkentdeckungs-Angebote  |
| TO 5.2         | Event-Angebote   |
| TO 5.3         | Wanderpauschalen   |
| TO 5.4         | Sport- und Aktivurlaubangebote   |
| TO 9.2         | Optimierung und Ausbau der Wander-, Rad, Mountainbike- und Reitinfrastruktur |



## 5.4.1. Tourismus

Tourismus ist eine multisektorale Branche, die Berührungs- und Schnittstellen mit fast allen Arbeits- und Lebensbereichen einer Region hat. Entsprechend ganzheitlich müssen daher Aktivitäten in diesem Bereich im Naturpark Our angelegt sein, um zum Erfolg zu führen. Die folgende Abbildung zeigt die vielseitigen Verflechtungen.

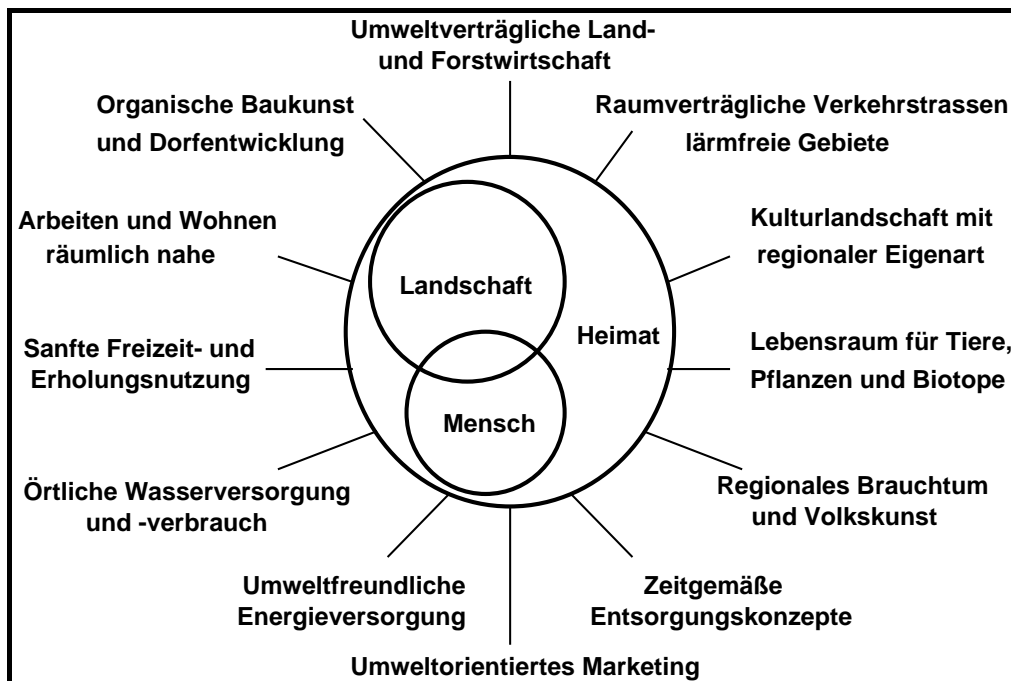


Abb. 9 Verflechtungen des Themenblocks Tourismus und andere Arbeits- und Lebensbereiche

Quelle: FUTOUR

### A. Informationen zum Themenbereich

#### 1. Die Region und ihr touristisches Potenzial

Ein touristischer Trumpf der Region Naturpark Our ist ihre **naturräumliche Ausstattung**: eine durch die Landwirtschaft und dörfliche Strukturen geprägte Kulturlandschaft, intakte Naturräume, landschaftliche Vielfalt auf kleinstem Raum. Insbesondere landschaftsgebundene Erholungsnutzungen wie Wandern, Radfahren und Reiten finden hier ideale Voraussetzungen.

Darüber hinaus weist die Region eine Vielzahl **kulturhistorischer** Attraktionen auf (historische Bauwerke, Industrieerbe) und bietet zahlreiche Einrichtungen und Veranstaltungen im kulturellen Bereich (Museen, Festivals, regionaltypische Feste), die touristisch genutzt werden.

Dank dieser regionalen Besonderheiten besitzt die Region einen hohen **Erholungs- und Freizeitwert** und demzufolge gute Chancen sich auf dem Tourismusmarkt noch stärker zu profilieren. Aufbauend auf diesem Potenzial, kann der Naturpark Our, in Kooperation mit allen betroffenen Partner, dazu beitragen, dass der Tourismus in Zukunft noch stärker zur Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur beiträgt.

Vianden und Clervaux sind die beiden touristischen Zentren der Region. Insgesamt sind rund 150 tourismusbezogene **Gewerbeeinheiten** (Hotels, Restaurants, Cafés, Campingplätze, Jugendherbergen, STATEC, 2001) in der Region zu verzeichnen. Daneben gibt es noch eine ganze Reihe privater Beherbergungsanbieter (offiziell etwa 25, siehe Material APTR, ONT, ESIN), die Zimmer oder Ferienwohnungen an Touristen vermieten.

## 2. Touristische Gästestruktur\*

Rund ein Drittel aller **Übernachtungen** in Luxemburg verzeichnen die Luxemburger Ardennen (870.755, 2002), damit sind sie nach der Stadt Luxemburg die zweitwichtigste touristische Region Luxemburgs. Auffallend ist der sehr hohe Anteil an **Camping**-Übernachtungen; jede zweite Übernachtung auf einem Luxemburger Campingplatz findet in den Ardennen statt (562.046). Innerhalb der Ardennen selbst sind mit über 60% der Übernachtungen die Campingplätze die dominante Unterkunftsart, deren Hauptklientel aus den Niederlanden kommt.

Die **durchschnittliche Verweildauer** verteilt auf alle Unterkunftsformen liegt mit 4,3 Tagen über dem Luxemburgischen Durchschnitt von 2,9. Am längsten bleiben die Niederländischen (5,1 Tage), die Belgischen (3,7 Tage) und Luxemburger (3,1 Tage) Urlauber.

Die wichtigsten **Herkunftsländer** der Gäste der Luxemburger Ardennen sind: Niederlande (53%), Belgien (26%), Luxemburg (7,6%) und Deutschland (6,85%).

Die **Saisonalität** ist sehr stark ausgeprägt. Dies wird auch durch den hohen Anteil des Campingtourismus verstärkt, der mit 70% der Jahresnächtigungen in den Sommermonaten Juli und August stattfindet.

Die größten Schwachpunkte des touristischen Angebotes der Region liegen demzufolge in der starken Saisonabhängigkeit und der geringen Verweildauer der Touristen.

Beides Zeichen für gewisse Schwächen in der Ausstattung mit Freizeitinfrastrukturen. Eine große Herausforderung wird in der Entwicklung saisonal unabhängiger oder außerhalb der traditionellen Hauptsaison anzusiedelnder Angebote und Tourismusinfrastrukturen liegen.

\* Quelle: ONT Compendium 2002 (am 5.6.2003 noch unveröffentlichte Zahlen), die Angaben beziehen sich auf die Touristenregion ‚Ardennen‘. Die Region Naturpark Our wird statistisch nicht gesondert erfasst.

Die zu fördernden Aktivitäten sind im Sinne eines **sanften Tourismus** mit den Belangen des Natur- und Umweltschutzes sowie der Lebensqualität der Bewohner in Einklang zu bringen.

### 3. Tourismus als Chance

Die Einrichtung eines Naturparks Our stellt für die touristische Entwicklung der Region eine große Chance der Profilierung dar. Dennoch darf man nicht vergessen, dass der Naturpark in einer Konkurrenzsituation steht, wie folgende Zahlen (Stand Frühjahr 2002) unterstreichen:

- ◆ 93 Naturparke in Deutschland
- ◆ 38 Naturparke in Österreich
- ◆ 40 Naturparke in Frankreich

Auch in Luxemburg selbst ist ein Naturpark kein **Alleinstellungswert**. Insbesondere der bereits etablierte Naturpark Obersauer kann sowohl als Konkurrenz, sinnvollerweise aber als erfahrener Kooperationspartner gesehen werden.

Alle Naturparke setzen auf den Tourismus. Daher ist es wichtig, die Besonderheiten und **Einzigartigkeiten** herauszuarbeiten und im touristischen Marketing herauszustellen.

Abwechslungsreiches Landschaftsbild/ Landschaftsvielfalt – Ruhe - Idylle – seltene Pflanzenarten -naturnahe Erholung – grenzüberschreitende Region – Naturparkregion als Kulturlandschaft – regionale Produkte - keiner dieser Ansätze wird den Anforderungen eines distinktiven und einzigartigen Alleinstellungsmerkmals gerecht wird, da viele Konkurrenten in diesen Bereichen besser positioniert sind.

Es wird also darauf ankommen, Vermarktungsvorteile durch eine zielgruppenorientierten "**Mise en Scène**" aufzubauen. Auf jede einzelne anzusprechende Zielgruppe muss eine Bündelung an relevanten und überzeugenden Argumenten ausgerichtet werden, sei dies "à la carte" oder mit Packages ( vernetztes qualitativ hochwertiges Angebot). Der hohe Qualitätsanspruch der Dienstleister, in Kombination mit dem Alleinstellungsmerkmal "**Kontrast**" (Geomorphologie – Klima – aktiv/passiv – alt/neu – Natur/ Industrialisierung...) stellt ein interessantes und vielfältig deklinierbares Profilierungsfeld dar.

#### 4. Zielgruppen

Zur Stärkung des Tourismus in der Region ist es notwendig, neue interessante Zielgruppen für den Naturpark Our zu gewinnen. Aufgrund des Potentials der Naturparkregion können verschiedene touristische Nachfragegruppen in Frage kommen, wobei gerade in einem Naturpark den nach Natur, Ruhe und Erholung suchenden Besuchern optimale Voraussetzungen geboten werden können.

Zielgruppen	Eingrenzung	Argument
Naturliebhaber und Ruhesuchende	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Naherholer</li> <li>• Urlauber (Wanderer)</li> </ul>	Speziell die Angebote der Naturparke sind für diese Zielgruppen interessant.
Aktivurlauber	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle aktiven Luxemburger</li> <li>• Aktivurlauber</li> </ul>	Aktiver Urlaub ist im Trend, Bewegung in der Natur als Ausgleich zum Job. (Sportangebot, -infrastruktur)
(einheimische) Kurzurlauber/ Ausflugs Gäste	<ul style="list-style-type: none"> <li>• alle Luxemburger</li> <li>• speziell jedoch die Bewohner des städtischen Raums</li> <li>• Einwohner im Umkreis bis zu 200 km</li> </ul>	Immer mehr Stadtmenschen suchen in der Freizeit einen Ausgleich in der Natur und ländlichen Räumen. Sie haben hohen Qualitätsanspruch, akzeptieren aber auch gehobene Preise
Landurlauber	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Familien mit Kindern (aus Städten)</li> <li>• Zielgruppe 50 +</li> </ul>	Der ländlich geprägte Norden Luxemburgs mit den Angeboten Urlaub auf dem Bauernhof bietet speziell Stadtfamilien einen erlebnisreichen Urlaub.
Campinggäste	<ul style="list-style-type: none"> <li>• insbesondere Niederländer</li> </ul>	Diese derzeit wichtigste Zielgruppe darf aufgrund des hohen Angebots an Campingplätzen auch in Zukunft nicht vernachlässigt werden.
Kulturinteressierte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Naherholer</li> <li>• Urlauber</li> <li>• Kongress- und Tagungsgäste der Stadt Luxemburg</li> </ul>	Das kulturelle Angebot des Norden Luxemburgs animiert Urlauber zu einem Aufenthalt, zieht Naherholer an und ermöglicht ein interessantes Begleitprogramm für Tagungsgäste
Bildungsurlauber / Experten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Special Interest Groups</li> <li>• Schulklassen/ Jugendgruppen</li> </ul>	Einzigartige Inhalte von speziell aufbereiteten Themen (z.B. Geologie, Militärgeschichte, Photographie) ziehen Fachbesucher/ Hobbyexperten an und sind auch für Schulausflüge interessant.
Durchreisende/ Europareisende	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Urlauber auf der Durchreise</li> <li>• Reisegruppen (Pauschalreisende)</li> </ul>	Ein Zwischenstop in den Luxemburger Ardennen auf ihrer Fahrt von/in die anderen Benelux-Länder, bzw. nach Belgien, Deutschland oder Frankreich soll Attraktion und Erholung sein.

## 5. Kooperationen

Die kleinbetriebliche Struktur der Tourismuswirtschaft in der Region hat am Markt der Zukunft nur dann eine Chance, wenn sie über Kooperationen ihre Anstrengungen und Leistungen bündelt. Es bieten sich eine ganze Reihe von Varianten:

- sektorielle Kooperationen (Landwirtschaft-Gastronomie)
- Marketing-Kooperationen
- Netzwerke (LEADER)
- horizontale Kooperationen (Hotels aus dem Naturpark)
- nationale und regionale Kooperation (zwischen allen Akteuren)
- grenzüberschreitende Kooperationen (Deutsch-Luxemburgischer Naturpark)
- usw.

Dem Naturpark kommt eine wichtige Funktion zu, derartige Kooperationen anzuregen. So könnte der Naturpark z.B. die Einrichtung eines "Runden Tisches" zur Abstimmung touristischer Aktivitäten in der Region koordinieren und mögliche Partner zusammenbringen.

## B. Ziele

In der ‚Etude préparatoire‘ (1997) wurden die Ziele im Bereich Tourismus folgendermaßen definiert:

- Förderung des Qualitätstourismus durch qualitativ hochwertige Tourismusangebote
- Ausbau der Sport- und Freizeitinfrastrukturen (Indoor/Outdoor)
- Verlängerung der Tourismussaison durch naturparkspezifische Angebote in der Vor- und Nachsaison
- Verbesserung des Beherbergungsangebotes
- Verbesserte touristische Vermarktung der Region
- Freizeitangebot im Einklang mit Natur und Umwelt

Übergreifendes Ziel ist die Entwicklung eines **qualitativ hochwertigen Tourismusangebotes** „Urlaub im Naturpark Our“ mit Angeboten welche

- die Region Naturpark Our als Reiseziel attraktiv machen,
- der Region ein eigenständiges touristisches Profil verleihen,
- dazu beitragen die Saisonalität abzubauen, die Übernachtungszahlen und die durchschnittliche Aufenthaltsdauer zu erhöhen.

Unter einer klaren **Qualitätsstrategie** ist eine Kombination aus Umwelt, Angebots- und Servicequalität zu verstehen. Dabei sollten gerade in einem Naturpark Maßnahmen zur Förderung des Qualitätstourismus immer unter Berücksichtigung umweltrelevanter, kultureller und sozialer Interessen (= Lebensqualität) der Bevölkerung und der Besucher bewertet werden. Die Förderung eines ökologisch vorteilhaften Tourismus bedeutet einerseits den Tourismusakteuren die Bedeutung des Erhalts von Natur und biologischer Vielfalt als unverzichtbare Grundlage für den Tourismus deutlich zu machen und bei den Gästen einen bewussten Umgang mit der Natur anzuregen.

Anhand dieser Überlegungen wurde im Rahmen der Arbeiten des Groupe mixte und des thematischen Ateliers ‚Tourismus‘ eine Neustrukturierung der Ziele auf der Grundlage des Modells der **touristischen Angebots- und Servicekette** vorgenommen. In diesem Modell sind alle aus Sicht des Gastes wichtigen Module eines Tourismusangebotes im Naturpark Our beinhaltet.

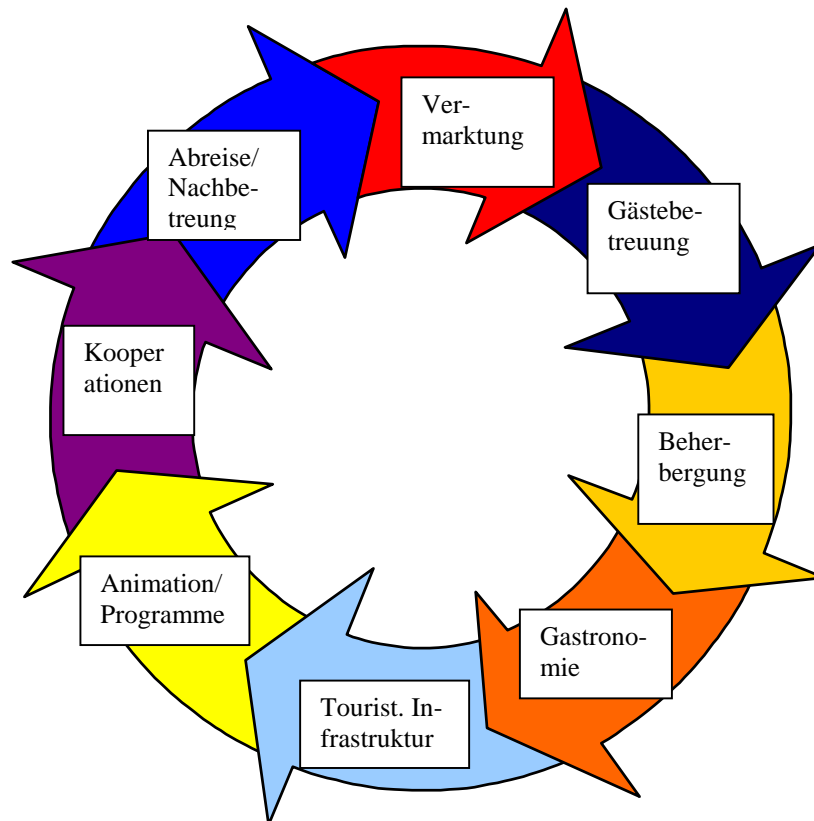


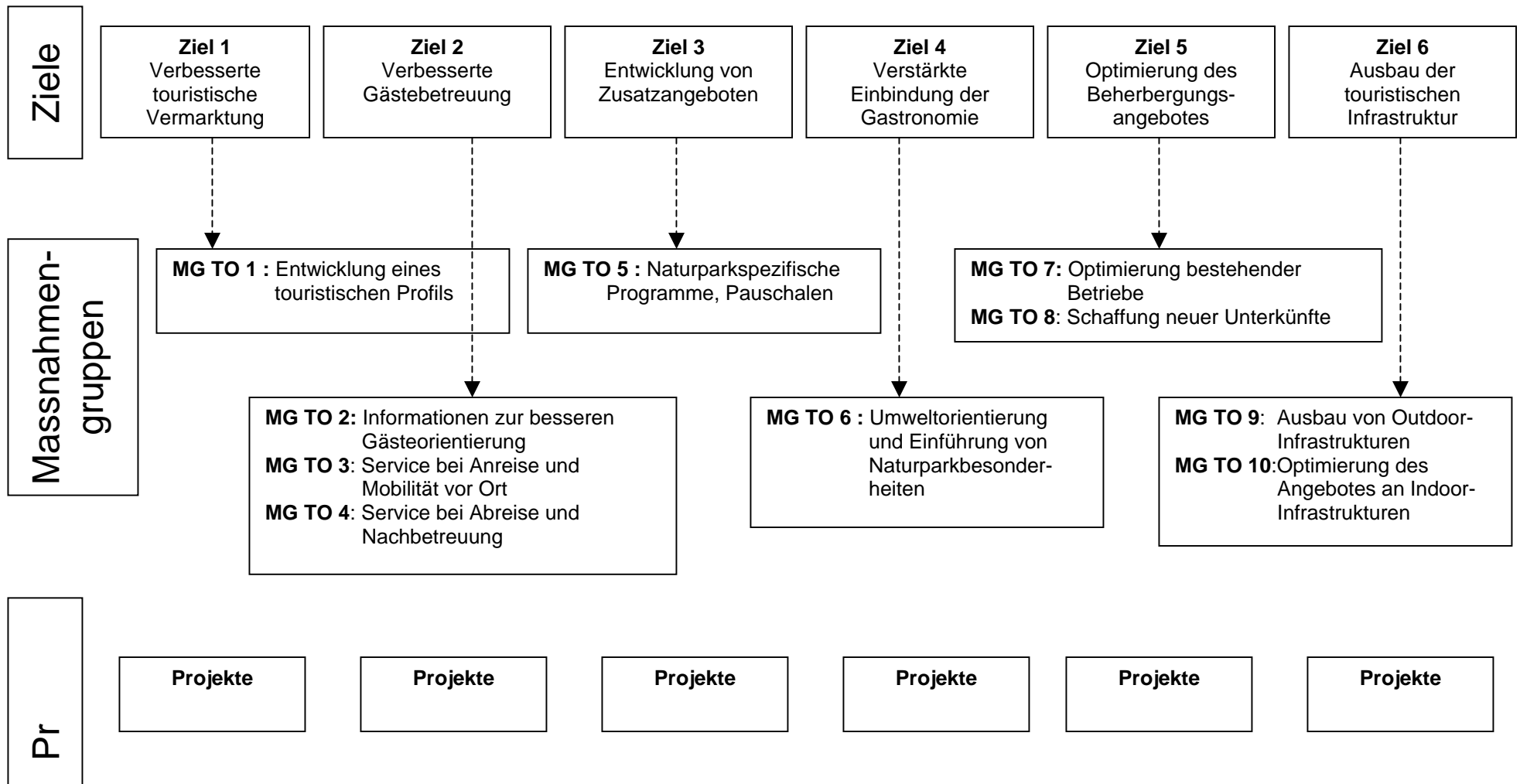
Abb. 10: Touristische Angebots- und Servicekette

Quelle: FUTOUR/SIVOUR

Es ergaben sich auf diese Weise folgende Ziele, für die innerhalb der besprochenen Gremien konkrete Maßnahmengruppen und Projekte ausgearbeitet wurden:

- 1. Verbesserte touristische Vermarktung**
- 2. Verbesserte Gästebetreuung**
- 3. Entwicklung von Zusatzangeboten**
- 4. Verstärkte Einbindung der Gastronomie**
- 5. Optimierung des Beherbergungsangebotes**
- 6. Ausbau der touristischen Infrastrukturen**

Das folgende Schema gibt die Hierarchie der Arbeitsschritte Ziele - Maßnahmengruppen und Projekte wieder.



## Arbeitsschema Tourismus

## C. Maßnahmengruppen

Die sich aus der touristischen Angebots- und Servicekette ergebenden Ziele sollen durch einen konkreten Maßnahmenkatalog und Projekte umgesetzt werden. In den Projektblättern sind einige Beispielprojekte detaillierter vorgestellt.

### Ziel 1: Verbesserte touristische Vermarktung

Das mögliche touristische Produkt ‚Naturpark Our‘ ist sowohl im Aus- als auch im Inland noch weitgehend unbekannt. Um als Urlaubsziel bekannt zu werden, sollte eine professionelle naturparkspezifische Kommunikationsstrategie aufgebaut werden. Dabei ist im Vorfeld zu klären, wie eng oder breit der Regionsbegriff zu fassen bzw. in wie weit die Vermarktungsinitiative in Zusammenarbeit mit Nachbarregionen (auch grenzüberschreitend) anzugehen ist.

#### Maßnahmengruppe TO 1: Entwicklung eines touristischen Profils

Der Konkurrenzkampf zwischen den Urlaubsregionen macht es erforderlich, einzigartige **Alleinstellungsmerkmale** des Naturparks Our zu erfassen, weiterzuentwickeln und zu vermarkten. Regionalspezifische Traditionen, Landschaften, Kulturgüter, Produkte und Küche u.a. können identitätsstiftende Merkmale sein, die zu einem attraktiven Gesamtprofil (‚mise en scène‘) verarbeitet werden können.

TO 1	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<b>Entwicklung eines Marketingkonzeptes</b> Erarbeitung eines marketingorientierten Tourismusleitbildes inklusive Marketingkonzeption in Kooperation mit allen nationalen, regionalen und auch grenzüberschreitenden Partnern. Gründung eines ‚runden Tisches‘ bzw. fachspezifischen Kommissionen zum regelmäßigen Ideen- und Informationsaustausch.	Träger
2	<b>Naturpark-Label</b> für Produkte, Dienstleistungen, Angebote, Infrastrukturen als imagestiftende Initiative. QV: TO 6.1, 7.1, LW 2.4, NU 5.8	Träger
3	<b>Einheitliche touristische Werbemittel</b> für den Naturpark Our entwickeln Attraktive, einheitliche graphische Linie. QV: TO 2.1, TO 4.3, LQ 2.2, LQ 13.1	Träger

<b>4</b>	<b>Gästebefragung, Marktforschung, Trendforschung</b> Bei allen Marketingaktivitäten sollen konkrete Informationen über das Konsumverhalten der als relevant eingestuften Zielgruppen als Grundlage dienen, ergänzt durch eine regelmäßige Überprüfung der Resultate und eventuell sich ergebender Kurskorrekturen.	Träger in Zusammenarbeit mit ESIN, ESIMSO, ONT
----------	--	--

## Ziel 2: Verbesserte Gästebetreuung

Im Bereich der Gästebetreuung sollte das Hauptaugenmerk auf die Verbesserung der Gästeorientierung, der Gästebetreuung und der Gästeinformation gelegt werden.

### Maßnahmengruppe TO 2:

#### Informationen zur besseren Gästeorientierung

Hierzu gehören sowohl Vorab-Informationen als auch Information vor Ort, wobei alle Mittel des Kommunikationsmix denkbar sind.

<b>TO 2</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
<b>1</b>	<b>Vorabinformationen</b> Erarbeitung von naturpark- und zielgruppenorientierten Informationsmaterial. QV: TO 1.3, LQ 2.2, LQ 13.1	Träger
<b>2</b>	<b>Internetauftritt/Buchung von Naturparkangeboten</b> Entwicklung und laufende Anpassung einer attraktiven Homepage über den Naturpark, die Region, die touristischen Attraktionen, Unterkünfte, usw.	Träger
<b>3</b>	<b>Naturparkinfoecken im Inland:</b> in Geschäften, Restaurants, Tourist-Infostellen, usw. QV: TO 1.3, TO 2.1, LW 4.5	Träger
<b>4</b>	<b>Maison du Parc</b> als Empfangs-, Informations- und Animationszentrum QV: LQ 14.2, NU 11.3	Koordinator was die inhaltlichen Details angeht
<b>5</b>	<b>Einheitliches Beschilderungssystem</b> von Sehenswürdigkeiten und Naturparkgrenzen QV: LQ 2.3, LQ 13.1	Träger in Zusammenarbeit mit S&M, P&Ch

<b>6</b>	<b>Qualifizierungsmaßnahmen für touristisches Personal</b>  Schulung des Personals in Hotellerie und Gastronomie, Informationsstellen, Guides touristiques über die Sehenswürdigkeiten und Spezifika der Region, Angebote und Aktivitäten des Naturparks  QV: TO 4.2, LQ 11.1, TO 7.3	Koordinator
<b>7</b>	<b>Ausstellung Gästeempfang</b>  Ausstellungsset mit Vorstellung regionaler Produkte während Hauptsaison in verschiedenen Touristenorten.  QV: LQ 13.1, LW 5.1	Träger zusammen mit ESIN, ESIMSO
<b>8</b>	<b>Messeauftritte</b>  In Kooperation mit betroffenen Partnern und mit Hilfe von attraktivem, interaktiven Standmaterial.  QV: LQ 13.1	in Zusammenarbeit mit TO Ministerium, ONT, ESIN, ESIMSO

### Maßnahmengruppe TO 3: Service bei Anreise und Mobilität vor Ort

Zum Image eines Naturparks gehört auch die Förderung des ÖPNV im touristischen Bereich. Der Besucher soll durch Information und Serviceleistung zur Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel angeregt werden.

<b>TO3</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
<b>1</b>	<b>Aktionspaket ‚Mobil ohne Auto‘</b>  Förderung des Angebotes des ÖPNV für Gäste: bei Buchung, Anreiseempfehlung per Bahn, Abholservice durch Hotel/Unterkunft, Naturpark-Minibus zum Abholen der Gäste zu Naturparkangeboten, verbesserte Informationen zu öffentlichen Verkehrsmitteln  QV: LQ 12.1-3, UP 2.3, UP 2.4, UP 2.5, NU 3.1	Lobbyist

### Maßnahmengruppe TO 4: Service bei Abreise und Nachbetreuung

Mithilfe von Aufmerksamkeiten und einer professionellen Nachbetreuung/ Reklamationswesen soll der Gast die Region in angenehmer Erinnerung behalten, der Kontakt aufrechterhalten und zu weiteren Aufenthalten angeregt werden.

<b>TO4</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
<b>1</b>	<b>Regionalspezifische Präsente, Andenken</b> Naturparkpräsentkörbe als Andenken mitgeben; regionsspezifische Andenken verkaufen (Wanderstock aus Lohhecke, Produkte). QV: TO 6.2, LW 5.2	Koordinator
<b>2</b>	<b>Qualifizierungskampagne für touristisches Personal</b> Weiterbildung für Personal, das im direkten Kontakt mit dem Gast im Bereich Telefonmarketing, Reklamationswesen QV: TO 2.6, LQ 11.1, TO 7.3	Koordinator
<b>3</b>	<b>Gästebefragung</b> über Zufriedenheit mit Leistungen, Angeboten QV: TO 1.4	Koordinator
<b>4</b>	<b>Mailing aus dem Naturpark</b> Hotels richten Datenbank über persönliche Daten der Gäste ein und schreiben Gäste bei bestimmten Anlässen an (Feste, Geburtstagsport, usw.)	Koordinator

### **Ziel 3: Entwicklung von Zusatzangeboten**

Naturparkspezifische Angebote und Pauschalen können gezielt eingesetzt werden, um die durchschnittliche Verweildauer von Besuchern zu verlängern und um den Besucherstrom in Vor- und Nachsaison zu erhöhen.

#### **Maßnahmengruppe TO 5:**

#### **Naturparkspezifische Programme, Pauschalen**

Außer Übernachtung und Verpflegung sucht der Gast Zusatzangebote. Der Trend geht von reiner Erholung in Richtung Entdeckung, Sport, Naturerleben, Kultur und Kreativ sein. Gefragt sind zielgruppengerechte und thematisch ausgerichtete Angebote sowie Inszenierungen, z.B. Jugendtourismus, Bildungstourismus, Gourmetpakete, Kulturpakete oder Events. Es sollten neue unverwechselbar regionsspezifische Angebote für die verschiedensten Zielgruppen entwickelt werden. In einer kleinstrukturierten Region ist dies vor allem durch neue Kooperationen zu realisieren. Bei den Angeboten sollte man auch auf Kontraste setzen, z.B. Verbindung von Tradition und Moderne, Technik und Landwirtschaft. Um der Philosophie des Naturparks nachzukommen, sollte ein Teil der Angebote neben der regionalen Komponente auch ökologisch bzw. umweltpädagogisch ausgerichtet sein.

TO 5	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<b>Naturparkentdeckungs-Angebote</b> Zusammenstellung attraktiver Angebote zu folgenden Themen: Natur erleben, Kultur (kult'OUR), Landwirtschaft, Gourmetwochenende, Kochkurse mit regionalen Produkten, auf den Spuren von Victor Hugo, usw. QV: TO 5.3, TO 5.5, TO 9.4, LQ 6.2, LQ 7.3, LQ 11.2, LW 5.1, NU 11.1	Träger
2	<b>Event-Angebote</b> Zusammenstellung von Paketangeboten rundum Traditionen, Bräuche, Feste. Beispiele: Tag des Schafes (früher Schafhaltung auf Heideflächen); Brauchtumpflege in der Landwirtschaft (Erntedankfest); Märkte QV: LQ 13.4, LW 4.8, FW 6.4	Koordinator
3	<b>Wanderpakete (Wandern, Rad, Reiten)</b> Profilierung des Naturparks Our als Wander-, Rad-, Reitregion durch Entwicklung entsprechender Pauschalen: geführte thematische Wanderungen, Wandern von Hof zu Hof mit Verköstigung, usw. QV: LQ 1.3, LQ 3.1, TO 5.1	Koordinator
4	<b>Sport- und Aktivurlaubangebote</b> Sportangebote : Du-/Triathlon, Sport für 3. Alter, für Kinder, Familien, Naturparkrallye, Fairbiking, Golfpackages,	Koordinator
5	<b>Bildungsurlaubangebote</b> Entwicklung von thematischen Angebotspaketen für eine neue Zielgruppe ‚Bildungsurlauber‘, die sich während des Bildungsaufenthaltes aktiv (Besuch von Projekten, Treffen mit Akteuren, Seminare, Sport, etc) mit der Entwicklung der Naturparkregion auseinandersetzt. QV: LQ 11.1, TO 5.1	Koordinator
6	<b>Jugendtourismus</b> Schaffung von spezifischen Jugendtourismusangeboten: Natur- und Kulturprogramme für in- und ausländische Jugend- und Schulgruppen in Zusammenarbeit mit Trägern der Gruppenunterkünfte (gîtes d'étape) und des Jugendministeriums/SNJ, Jugendherbergsverbandes. QV: LQ 6.2, LQ 6.3, LW 6.3	Koordinator

## Ziel 4: Verstärkte Einbindung der Gastronomie

Verstärkte Einbindung der Gastronomie in naturparkspezifische Angebote durch Aufbau von Wettbewerbsvorteilen durch Umweltorientierung, naturparkspezifischen Service und den verstärkten Einsatz regionaler Produkte.

### Maßnahmengruppe TO 6:

#### Umweltorientierung und Einführung von Naturparkbesonderheiten

Das Angebot an qualitativ hochwertigen Gastronomiebetrieben in der Region ist groß. Zusätzliche Profilierungsargumente können durch die Teilnahme an umwelt- und qualitätsorientierten Zertifizierungssystemen (Label) sowie durch den innovativen Einsatz regionaler Produkte erzielt werden.

TO 6	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<p><b>Naturparklabel für die Gastronomie</b></p> <p>Aufbauend auf die Initiative des ‚Ecolabels‘ (Tourismusministerium, Stiftung Ökofonds) erarbeitet der Naturpark (in Abstimmung mit anderen Naturparks) naturparkspezifische Kriterien (z.B. für Gästeempfang, Betreuung, Animation, Produkte, usw.) die den teilnehmenden Gastronomiebetrieben Wettbewerbsvorteile bringen können. Die teilnehmenden Betriebe können sich in <b>Marketingkooperationen</b> zusammenschließen, die der Naturpark durch Vermarktung und Beratung unterstützt.</p> <p><small>QV: NU 5.8, TO 1.2, TO 6.2, TO 7.1, LW 4.9</small></p>	Träger
2	<p><b>Erhöhter Einsatz regionaler Produkte</b></p> <p>Sensibilisierung der Gastronomiebetriebe durch die Vorstellung der Produkte, Zusammenstellung von Rezepten, Schulung für Köche, Initiierung von Themenwochen, Entwicklung spezieller Naturparkmenüs</p> <p><small>QV: TO 4.1, TO 6.1, LW 4.9</small></p>	Träger

## Ziel 5: Optimierung des Beherbergungsangebotes

Die Region verfügt über ein breites Angebot an unterschiedlichen Beherbergungskategorien: vom Hotel über Ferienwohnungen, Gruppenunterkünften, Campingplätzen, Urlaub auf dem Bauernhof. Viele Betriebe eignen sich für Pauschalangebote und sind bereit, Umwelt- und Serviceaspekten Rechnung zu tragen (Ecolabel, APTR-Klassifizierung). Schwachpunkte sind die Dominanz des Campingsektors mit einer sehr hohen Saisonalität und einer geringen Wertschöpfung, die teilweise überalterte Ausstattung der Betriebe und die Dominanz von Kleinbetrieben ohne Buskapazität (> 50 Betten).

Die Wettbewerbsfähigkeit dieser kleinstrukturierten Beherbergungsstrukturen kann vor allem durch Kooperations- und Spezialisierungsmaßnahmen gestärkt werden.

## Maßnahmengruppe TO 7: Optimierung bestehender Betriebe

Aufwertung der unterschiedlichen Beherbergungskategorien durch Modernisierung, Zusatzangebote, Umweltorientierung, gewinnbringende Partnerschaften/Kooperationen und Spezialisierung.

TO 7	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<b>Naturparklabel</b> Nutzung des Naturparks zur Angebotsprofilierung. Ausarbeitung eines Lastenheftes (zusätzlich zu Ecolabel) mit naturparkspezifischen Kriterien (z.B. für Gästeempfang, Betreuung, Animation, Produkte, usw.) die den teilnehmenden Betrieben Wettbewerbsvorteile bringen können. Der Naturpark unterstützt die teilnehmenden Betriebe (Vermarktungs-, Einkaufskooperationen ) zusätzlich durch Vermarktung und Beratung. („Hôtels au Naturel“ - Französische Naturparke) <small>QV: TO 1.2, TO 6.1, TO 7.2, TO 7.4, NU 5.8, LW 5.3</small>	Träger
2	<b>Modernisierung der Betriebe</b> Gilt für alle Beherbergungskategorien, unter Berücksichtigung von Service- und Umweltaspekten. Speziell für Jugendherbergen: kleinere Zimmereinheiten <small>QV: TO 2.6, TO 6.1, TO 7.1, TO 7.4</small>	Lobbyist
3	<b>Beratung, Sensibilisierung, Weiterbildung</b> Seminare, Exkursionen zu vorbildlichen Projekten zu unterschiedlichen Themen: umweltfreundliche Ausstattung, Service, Begrünung, Kooperationen, Spezialisierung, Naturparkphilosophie, u.a. <small>QV: LQ 11.1, TO 1.2, TO 2.6, TO 4.2, TO 6.1, TO 7.1</small>	Lobbyist
4	<b>Bündelung von Leistungen durch Kooperationen</b> Schaffung von Wettbewerbsvorteilen durch Bündelung von Kapazitäten, Know-how, Infrastrukturen zwischen Beherbergungsbetrieben (Zimmervermittlung, Einkauf, Vermarktung, u.a.) <b>und</b> mit anderen Partnern (Gemeinden, Landwirtschaft, Kultur, usw.).	Koordinator
5	<b>Angebotsprofilierung durch Spezialisierung</b> Spezialisierung kleiner Strukturen auf bestimmte Zielgruppen: Aktivurlauber, Radurlauber, Familien, Behinderte, Wanderer, Konferenztourismus, Gourmets, usw. <small>QV: TO 7.1, TO 7.2,</small>	Lobbyist

## Maßnahmengruppe TO 8: Schaffung neuer Unterkünfte

Schaffung zusätzlicher Unterkunftsmöglichkeiten, die zu einer Diversifizierung des Angebotes beiträgt.

TO 8	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<b>Schaffung von Appartementunterkünften</b> Bau einer kleindimensionierten Naturpark-Ferienanlage nach ökologischen Aspekten (erneuerbare Energie, Einfügen in Landschaft, flächensparende Bauweise bzw. Umnutzung eines Bauernhauskomplexes). Die Region sollte bei Konzeption und Betreuung Mitsprachemöglichkeiten haben, um dem Projekt die angemessene Naturparkausrichtung geben zu können. QV: NU 8.3 UP 4.1, UP 4.2, UP 4.3	Lobbyist

## Ziel 6: Ausbau der touristischen Infrastruktur

Im Hinblick auf eine Verlängerung der Saison, der Übernachtungszahlen sowie der Verweildauer der Gäste ist der Ausbau von attraktiven Outdoor- und wetterunabhängigen Indoor-Infrastrukturen nötig. Dabei ist gerade in einem Naturpark darauf zu achten, dass die Infrastrukturentwicklung naturverträglich ausgerichtet ist, d.h. sensible Naturräume zu schützen und gleichzeitig Erholungssuchenden Naturerlebnisse zu ermöglichen.

## Maßnahmengruppe TO 9: Ausbau von Outdoor-Infrastrukturen

Dieses Maßnahmenpaket beinhaltet die Verbesserung, den Ausbau von Outdoor-Infrastrukturen.

TO 9	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<p><b>Nutzungskonzeption für eine nachhaltige touristische Landschaftsnutzung</b></p> <p>Im Sinne einer naturverträglichen Entwicklung der Erholungsinfrastrukturen soll ein gis-gestütztes Nutzungskonzept ausgearbeitet werden, das eine Bestands-, Bewertungs- und Potentialanalyse sowohl von Natur und Landschaft als auch von touristischen Infrastrukturen (Wegenetz, Kletterwände, etc.) beinhaltet. Darauf aufbauend werden positive Lenkungsmaßnahmen zur Optimierung der touristischen Nutzungen und Infrastrukturen entwickelt.</p> <p>Im Hinblick auf eine mögliche grenzüberschreitende Vernetzung von Infrastrukturen soll das Projekt zusammen mit dem Naturpark Südeifel erarbeitet werden.</p> <p><small>QV: NU 8.3, TO 9.2, LQ 1.1, LQ 1.2, LQ 1.3, UP 2.2, FW 2.3, FW 5.1</small></p>	Träger
2	<p><b>Optimierung und/oder Ausbau von Wander-, Rad-, Mountainbike- und Reitwegen</b></p> <p>Entwicklung eines Netzes von Wander-, Rad-, Mountainbike- und Reitwegen auf der Grundlage des Nutzungskonzeptes (TO 9.1). Ziel ist die Schaffung eines Wegenetzes, das thematisch ausgerichtet ist (Natur, Energie, Lohhecken, Mühlen, Landwirtschaft, Sinne, Archäologie, usw.), unterschiedliche Zielgruppen anspricht (Familien, sportliche Urlauber, usw.), Sehenswürdigkeiten sowie die Gastronomie und Hotellerie einschließt.</p> <p>Das Wegeangebot soll gleichermaßen Nutzungskonflikte mit Natur und Landschaft, Land- und Forstwirtschaft sowie zwischen den einzelnen Nutzungen (Rad, Wandern, ...) vermeiden.</p> <p><small>QV: TO 9.1, LQ 1.2, LQ 1.3, UP 2.2, LW 2.3</small></p>	Koordinator
3	<p><b>Serviceangebot</b></p> <p>Für Wanderer, Radfahrer, Biker und Reiter schaffen: Informations- und Orientierungsmaterial (Karten, Beschilderung, Wegebeschreibung), Verpflegung, Gepäcktransport, Radverleih/-werkstatt, Rücktransport, usw.</p> <p><small>QV: LQ 1.2, LQ 1.3, LQ 2.2, TO 9.2</small></p>	Lobbyist
4	<p><b>Aufwertung von Kulturdenkmälern durch Zusatzangebote</b></p> <p>Inwertsetzung und Einbindung der Kulturdenkmäler in kulturelle Programme. Aktivitäten in Kulturgütern: Kirchen, Schlössern: Themenprogramme, Musik, Lesungen, usw.</p> <p><small>QV: LQ 3.2, LQ 3.3, LQ 3.4, LQ 13.4, TO 5.2</small></p>	Initiator

## Maßnahmengruppe TO 10: Optimierung des Angebotes an Indoor-Infrastrukturen

Schaffung von wetter- und saisonunabhängigen neuen Infrastrukturen und bessere Nutzung bestehender Indoor-Infrastrukturen.

TO 10	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<p><b>Multifunktionelle Badeanlage</b></p> <p>Bau einer regionalen Bade- und Wellnessanlage, unter Berücksichtigung ökologischer Kriterien: landschafts- und flächenschonend, Einsatz erneuerbare Energieträger, umweltgerechte Techniken und Materialien, Nutzung bestehender Infrastrukturen, usw.</p> <p>Die Anlage soll Einwohnern, den Schulen und den Besuchern der Region gleichermaßen nutzen.</p>	Lobbyist
2	<p><b>Naturentdeckungszentrum</b></p> <p>Naturentdeckungszentrum für alle Altersgruppen mit wechselnden Ausstellungen, Naturerkundungstouren. Planung eines Haus des Wassers in der Kalborner Mühle, eines ‚Naturhaus Al Molkerei Branebuerg‘.</p> <p>QV: NU 11.3, LQ 3.2, LQ 3.3</p>	Lobbyist
3	<p><b>Nutzung von öffentlichen Infrastrukturen</b></p> <p>Kooperation mit Gemeinden zur gemeinsamen Nutzung/Öffnung von Sporthallen für Touristen.</p> <p>QV: LQ 1.1</p>	Lobbyist

## D. Querverbindungen

In dem Kapitel « Informationen zum Themenbereich » wurde bereits erwähnt, dass Tourismus als multisektorale Branche betrachtet werden muss, mit Berührungs- und Schnittstellen zu fast allen Arbeits- und Lebensbereichen der Region. Dementsprechend sind die Berührungspunkte zu anderen Themenbereichen sehr zahlreich. Hauptsächlich sind diese Punkte jedoch im Bereich der Land- und Forstwirtschaft zu finden :

### ▪ Landwirtschaft :

- Vernetzung des gastronomischen Angebotes mit regionalen landwirtschaftlichen Produkten verbunden mit einer Erhöhung des regionalen Produktangebotes (Geflügelzucht, Ardennerschinken aus der Region, Zusammenstellen von Naturparkpräsentkörben ...)
- Betriebsbesichtigungen
- Ausbau des Programms « Ferien auf dem Bauernhof »

### ▪ Forstwirtschaft

- Nutzung der regionalen Holzsorten (Lohhecken) zur Inneneinrichtung der Horesca-Betriebe

Im Bereich Lebensqualität ist die Förderung von regionalem Brauchtum und von Volkskunst von großem Nutzen für den Bereich Tourismus, im Bereich Urbanismus ist die organische Baukunst und die Dorfentwicklung ein wesentlicher Faktor. Der Themenbereich Natur und Umwelt stellt in seiner Gesamtheit den Bezug zu einer Kulturlandschaft mit regionaler Eigenart her. Tourismus als wesentlicher wirtschaftlicher Wertschöpfungsfaktor ist eines der Standbeine einer im Einklang mit der Natur florierender Wirtschaft.

### ▪ Lebensqualität / Wirtschaftliche Entwicklung

Vom Tourismus gehen positive Effekte auf andere Bereiche aus. u.a. durch die Schaffung von Infrastruktureinrichtungen, so dass der Tourismus maßgeblich zu einer Verbesserung der Lebensqualität beiträgt. Außerdem weiche Standortfaktoren, deren Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung nicht unterschätzt werden darf.

## **E. Projektblätter**

TO 1.2/6.1/7.1	Naturparklabel für Tourismusbetriebe und touristische Dienstleistungen
TO 2.1	Vorabinformation
TO 5.1	Naturparkentdeckungs-Angebote
TO 5.2	Event-Angebote
TO 5.3	Wanderpauschalen
TO 5.4	Sport- und Aktivurlaubangebote
TO 9.2	Optimierung und Ausbau der Wander-, Rad, Mountainbike- und Reitinfrastruktur

TO 1.2  
TO 6.1  
TO 7.1

## Naturpark-Label für Tourismusbetriebe und touristische Dienstleistungen

### Hintergrund

Voraussetzung für eine Stärkung der Region des Naturparks Our als Urlaubsziel ist eine konsequente Qualitätsstrategie, die auf einer Kombination aus Umwelt-, Angebots- und Servicequalität beruht.

### Ziele

Schaffung von naturparkspezifischen Wettbewerbs- und Standortvorteilen für Tourismusbetriebe und touristische Serviceanbieter.

### Projektbeschreibung

Schaffung eines transparenten Qualitätslabels für Tourismusbetriebe und Dienstleistungen mit Vergaberichtlinien, einem Kontroll- und Zertifizierungssystem sowie einer entsprechenden Vermarktungsstrategie. Im Vordergrund steht die Entwicklung eines Systems von naturparkspezifischen Qualitätskriterien (umweltorientierte Kriterien sind bereits durch das Eco-Label abgedeckt):

- Einsatz regionaler Produkte
- Angebot von naturparkspezifischen Animationen (Wanderungen, usw.) (cf. hôtels au naturel/Naturparke Frankreich)
- Teilnahme an Schulungen
- Informationsweitergabe über den Naturpark Our
- regelmäßiger Informationsaustausch zwischen den Betrieben und dem Naturpark

Möglichkeit der Bildung einer Marketingkooperation zwischen den teilnehmenden Betrieben mit Betreuung vom Naturpark aus.

### Wechselwirkung

Berücksichtigung der umweltorientierten Kriterien des Eco-Labels für Tourismusbetriebe (Umwelt- und Tourismusministerium, Öko-Fonds). Erarbeitung des Qualitätssiegelsystems in Koordinierung mit den anderen luxemburgischen Naturparks und unter Berücksichtigung der Labels für Naturparkprodukte (siehe Kapitel Landwirtschaft).

### Rolle des Naturparks

Träger. Initiierung der Idee, Entwicklung des naturparkspezifischen Kriterienkatalogs, Organisation des Kontrollsystems, Vermarktung der zertifizierten Betriebe in Zusammenarbeit mit: Tourismusministerium, Innenministerium, Umweltministerium, Naturpark Obersauer, HORESCA-Verbände

### Zeitplan

Ab 2003 Beginn der Informationssammlung über Qualitätssiegel im Ausland (französische Naturparke).

### Kosten und Finanzierung

Kosten (noch nicht abzuschätzen):

- Weiterbildungsseminare, Kontrollen, Werbung

Finanzierung:

- Innenministerium, Tourismusministerium, HORESCA-Betriebe

## TO 2.1

## Touristische Vorabinformation

### Hintergrund

Eine professionelle und attraktive Vorstellung einer Urlaubsregion ist das A und O der touristischen Vermarktung. Es gilt, die Region des Naturparks Our mit seinem vielseitigen Angebot im In- und Ausland potentiellen Besuchern vorzustellen.

### Ziele

Verbesserte Vermarktung der Region als Urlaubsdestination über die verschiedensten Werbemedien.

### Projektbeschreibung

Entwicklung von mehrsprachigem Informationsmaterial über die Region. Verbreitung der Informationen über : die Homepage des Naturparks, Verteilung von gedrucktem Werbematerial, Naturpark-Infoecken an strategische wichtigen Punkten (Tourist-Infostellen im ganzen Land), Beteiligung an Messen.

### Wechselwirkung

Es ist zu klären, ob es sinnvoll ist, die Region des Naturparks Our als solche zu vermarkten, oder ob der Regionsbegriff weitergefasst werden sollte. Enge Koordination mit den touristischen Verbänden.

### Rolle des Naturparks

Träger. Erhebung der Informationen, Schaffung eines übersichtlichen Gesamtüberblicks, Verteilung der Informationen in Zusammenarbeit: SI, Ententes touristiques, Tourismusministerium, ONT

### Zeitplan

Homepage ab 2002, Zusammenstellung eines Informationsfolders 'Naturpark Our' auf der Grundlage des Homepage-Materials ab 2003.

### Kosten und Finanzierung

Kosten:

- Konzeption, Druck, Verteilung (ca. 4000,- EURO/Jahr)

Finanzierung:

- Naturparkbudget
- Förderung durch Innenministerien, Tourismusministerium

## TO 5.1

## Naturparkentdeckungs-Angebote

### Hintergrund

Der Gast sucht nicht nur Übernachtung und Verpflegung, sondern attraktive Freizeitangebote. Hier geht der Trend in Richtung aktives, bewusstes Erleben von Natur, Landschaft und Kultur.

### Ziele

Diversifizierung des Tourismusangebotes durch die Entwicklung neuer unverwechselbarer und zielgruppenorientierter Freizeitangebote.

### Projektbeschreibung

Zusammenstellung attraktiver Angebote, als Pauschale, Baukasten-element oder maßgeschneidertes Angebot, z.B.:

- Les saveurs du parc: kochen mit regionalen Produkten, Besichtigung der Versuchsfelder und Champs Elysées, Produktionsanlagen
- Energietour: Neit Wunnen Putscheid, Windkraft, Solar- und Biogasanlagen
- Umweltpädagogik im Naturpark, Umwelterlebniskoffer

### Wechselwirkung

Entwicklung der Angebote durch die Bildung neuer Kooperationen und Einbeziehung der Kompetenzen der regionalen Partner

### Rolle des Naturparks

Träger. Definition und Entwicklung der Angebote, Koordinierung des Programms, Werbung in Zusammenarbeit mit: Ententes touristiques, Tourismus- und Umweltministerium, Naturpark Obersauer, Naturpark Südeifel, HORESCA-Verbände, ONT

### Partner

### Zeitplan

Ab 2003 Entwicklung und Vermarktung eines ersten Programms.

### Kosten und Finanzierung

Kosten:

- Faltblatt, Konzeption und Druck, Anzeigen: 2500,- EURO/Jahr

Finanzierung:

- Naturpark-Budget
- Umweltministerium/Agenda 21, Tourismusministerium

## TO 5.2 Event-Angebote

### Hintergrund

Der Gast sucht nicht nur Übernachtung und Verpflegung, sondern attraktive Freizeitangebote. Hier geht der Trend in Richtung aktives, bewusstes Erleben von Natur, Landschaft und Kultur. Gefragt sind auch Inszenierungen, bei denen Tradition und Moderne verbunden werden.

### Ziele

Diversifizierung des Tourismusangebotes durch die Entwicklung zeitgemäßer und innovativer Events.

### Projektbeschreibung

Zusammenstellung attraktiver Events, z.B.:

- Fest rundum Traditionen, Bräuche, Produkte, modern inszeniert: Bauermärkte (Braneburger Maart), Erntedankfest
- Energietage: Exkursion mit Besichtigung von alternativen Projekten : Neit Wunnen Putscheid, Windkraft- und Biogasanlagen
- Festivals in historischer Umgebung: Schlossfeste (z.B. Pflanzenbörse Stolzenburg)

### Wechselwirkung

Entwicklung der Angebote durch die Bildung neuer Kooperationen und Einbeziehung der Kompetenzen regionaler/lokaler Partner.

### Rolle des Naturparks

Koordinator. Entwicklung der Idee, Organisation mit Partnern vor Ort, Werbung. Nach der Anschubphase soll das Event in die Verantwortung des lokalen Partners übergehen, damit dem Naturpark finanzielle und personelle Ressourcen für die Organisation weiterer Events in anderen Gemeinden bleiben. Partner: Ententes touristiques, SI, Ministerien, Naturpark Obersauer, Südeifel, HORESCA-Betriebe

### Zeitplan

seit 2000: Pflanzenbörse Stolzenburg  
 seit 2002: Bücherfestival in Vianden, Klangfestival Hoscheid  
 technische Unterstützung beim Braneburger Maart, Loufest, Grängen  
 Zuch/Jugendzuch  
 2004: Jardins à suivre/Künstlertärten

### Kosten und Finanzierung

Kosten:  
 je nach Veranstaltung unterschiedlich, Kostenpunkte: Animation, Projektkoordination, Werbematerial

Finanzierung:

- Naturpark-Budget
- Ministerien, Gemeinden
- Einnahmen: Eintritt

## TO 5.3 Wanderpakete (Wandern, Rad, Reiten)

### Hintergrund

Die Region verfügt über ein dichtes Netz von Wanderwegen. Angedacht ist auch die Ausweisung von Rad- und Reitwegen. Neben dieser Freizeitinfrastruktur sucht der Besucher attraktive Pauschalangebote.

### Ziele

Diversifizierung des Tourismusangebotes durch die Entwicklung von Pauschalangeboten rundum das Wandern, Radfahren und Reiten.

### Projektbeschreibung

Zusammenstellung thematischer Pauschalen, mit geführten Wanderungen, Gepäcktransport, Übernachtung, kulinarischen Highlights, usw., z.B.:

- Gourmettour : Besichtigung der Versuchsfelder und Champs Elysées, Produktionsanlagen, Verköstigungen
- Energietour: Neit Wunnen Putscheid, Windkraft- und Biogasanlagen

### Wechselwirkung

Entwicklung der Angebote durch die Bildung neuer Kooperationen und Einbeziehung der Kompetenzen der regionalen Partner

### Rolle des Naturparks

Koordinator. Definition und Entwicklung der Angebote, Werbung. Träger: Ententes touristiques. Partner : Tourismus- und Umweltministerium, Naturpark Obersauer, Naturpark Südeifel, HORESCA-Verbände, ONT

### Zeitplan

steht noch nicht fest

### Kosten und Finanzierung

Kosten:  
je nach Pauschale unterschiedlich, Kostenpunkte: Führer, Werbematerial

Finanzierung:

- Unkostenbeteiligung der Besucher

## TO 5.4

## Sport- und Aktivurlaubangebote

### Hintergrund

Erholung bedeutet für viele Urlauber Bewegung und aktive Betätigung in der Natur. Die Region bietet hierzu ideale Voraussetzungen: eine vielseitige Naturlandschaft und eine gut ausgebaute Sport- und Freizeitinfrastruktur (Wanderwege, Mountainbikepisten, Langlaufloipen, Tennis, Schwimmbäder, Golf). Es gilt, das Angebot übersichtlich zu präsentieren und durch zielgruppenorientierte Programme zu vermarkten.

### Ziele

Diversifizierung des Tourismusangebotes durch die Entwicklung von Pauschalangeboten rundum das Wandern, Radfahren und Reiten.

### Projektbeschreibung

Zusammenstellung von Aktivprogrammen für unterschiedliche Zielgruppen: Familien, Kinder, 3. Alter, z.B.:

- Naturparkrallye für Kinder
- Golfpaket mit Unterricht, Verpflegung, Unterbringung, Kulturprogramm
- Bike-Wochenend-Pauschale

### Wechselwirkung

Entwicklung der Angebote durch die Bildung neuer Kooperationen und Einbeziehung der Kompetenzen der regionalen Partner. Zusammenarbeit mit den Gemeinden zwecks Nutzung der Sportinfrastrukturen.

### Rolle des Naturparks

Koordinator. Definition und Entwicklung der Angebote, Werbung. Träger: Ententes touristiques. Partner: Tourismusministerium, HORESCA-Betriebe, ONT

### Zeitplan

steht noch nicht fest

### Kosten und Finanzierung

Kosten: je nach Pauschale unterschiedlich  
Finanzierung über die Unkostenbeteiligung der Gäste

## TO 9.2

### Optimierung und Ausbau der Wander-, Rad-, Mountainbike- und Reitinfrastruktur

#### Hintergrund

Die Region bietet ideale Voraussetzungen für Aktivurlauber: eine vielseitige Naturlandschaft und eine dichte Wanderwegeinfrastruktur. Daneben gibt es erste ausgewiesene Mountainbikepisten und Langlaufloipen. Angedacht ist die Ausweisung von Radwegen und Reitwegen. Die Verdichtung der Wegeinfrastruktur soll so erfolgen, dass ökologischen Kriterien Rechnung getragen wird, Nutzungskonflikte zwischen einzelnen Nutzergruppen minimiert und Sehenswürdigkeiten und die Gastronomie einbezogen werden.

#### Ziele

Verdichtung der Wegeinfrastruktur im Sinne der Entwicklung einer naturverträglichen Freizeitinfrastruktur.

#### Projektbeschreibung

Ermittlung der ausbaufähigen Wegestrecken (TO9-1) für Wanderer, Reiter, Mountainbike- und Radfahrer. Definition von Themenwegen unter Einbeziehung der Sehenswürdigkeiten, der Hotellerie und Gastronomie:

- Aufbau eines Wanderreitnetzes mit Unterkunftsmöglichkeiten für Reiter und Pferd
- thematische Lern- und Erlebnispfade: Archäologie, Energie, Lohhecken, Mühlen, Landwirtschaft, Sinne, usw.

#### Wechselwirkung

Entwicklung der Angebote durch die Bildung neuer Kooperationen und Einbeziehung der Kompetenzen der regionalen Partner

#### Rolle des Naturparks

Koordinator. Träger: Ententes touristiques, Tourismusministerium, Gemeinden. Partner: SI, Straßenbauverwaltung, HORESCA-Betriebe, LVI, Fairbikers Naturpark Our

#### Zeitplan

Inventar fahrradtauglicher Radwege vorhanden (LEADER II-Projekt)  
Start des Radwegenetzprojektes: 2003

#### Kosten und Finanzierung

Kosten für den Naturpark: Konzeptarbeit, Werbematerial, Beschilderung, 2003: 1. Phase: Konzeption : 5.000,- EURO, 2004: 30.000,- EURO  
Finanzierung: Tourismusministerium, Naturparkbudget



## **5.4.2. Landwirtschaft**

---

### **A. Situation der Landwirtschaft im Naturpark Our**

1. Flächennutzung
2. Unterschiede in der landwirtschaftlichen Nutzung innerhalb der Region
3. Wirtschaftliche Aspekte
4. Arbeitsbedingungen und Image des Landwirts
5. Landwirtschaft im Spannungsfeld mit Natur und Umwelt

### **B. Ziele**

### **C. Maßnahmengruppen (MG)**

- MG LW 1: Optimierung der bestehenden Produktion
- MG LW 2: Diversifizierung der Produktion
- MG LW 3: Weiterverarbeitung und Veredelung der Produktion
- MG LW 4: Vermarktung der Produktion
- MG LW 5: Nebenerwerb durch nicht landwirtschaftliche Aktivitäten
- MG LW 6: Stärkung der Verbindung Produzent – Konsument
- MG LW 7: Förderung von Natur- und Umweltschutz in der Landwirtschaft

### **D. Querverbindungen (QV)**

### **E. Projektblätter**

- LW 2.4 Qualitätsrichtlinien
- LW 2.5 Gemüseanbau
- LW 2.6 Naturpark – Weihnachtsbaum
- LW 3.3 Centre de Recherche Lebensmitteltechnologie
- LW 4.7 Information Naturparkprodukte
- LW 4.9 Naturparkmenus
- LW 6.8 Hofbegrünung
- LW 7.4 Naturschutz und Pflege durch Landwirte



## 5.4.2. Landwirtschaft

Der Naturpark Our ist ein ausgeprägter ländlicher Raum und die Landwirtschaft spielt in der Region seit jeher eine wichtige Rolle:

- Obschon die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe rückläufig ist, handelt es sich um einen relevanten Wirtschaftssektor.
- Neben der Produktion von Lebensmitteln ist die landwirtschaftliche Aktivität unverzichtbar für die Pflege der Kulturlandschaft; sie hat einen starken Einfluss auf die Umwelt.
- Landwirtschaftliche Produkte sind für die Charakterisierung einer Region von großer Bedeutung.

Laut dem Naturparkgesetz vom 10. August 1993 sind sowohl der Schutz von Natur und Umwelt wie auch die wirtschaftliche und soziale Entwicklung einer Gegend Hauptziele eines Naturparks. Da die Landwirtschaft zu dieser nachhaltigen Entwicklung beiträgt, sind hier sowohl wirtschaftliche als auch ökologische Aspekte zu berücksichtigen.

### A. Situation der Landwirtschaft im Naturpark Our

#### 1. Flächennutzung

Im Naturpark Our werden 15'891 ha landwirtschaftlich genutzt; dies entspricht 11,9 % der nationalen landwirtschaftlichen Nutzfläche. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe über 2 ha beläuft sich auf 289 Einheiten (Statec 2002, Recensement agricole au 15 mai 2002/ Bearbeitung P. Groen & C. Wagner (Min de l'Intérieur) Januar 2003.)

Im Vergleich zum Landesdurchschnitt gibt es im Naturpark Our mehr Ackerland (+29%), mehr Sommergerste (+ 104%), Braugerste (+ 191%), Hafer (+ 111%), Winterroggen (+109%), weniger Winterweizen (-38%), mehr Futterpflanzen (+47 %), deutlich mehr Saatkartoffeln (+208%), weniger Dauergrünland (-26%) und Silomais (-29%), mehr Schafe (+137%), mehr Schweine (+58%) und mehr Bienen (+296%).

Die Landwirtschaft im Naturpark Our ist gekennzeichnet durch eine, im Vergleich zum Landesdurchschnitt, relativ hohe Intensität der Nutzung:

- Die Landwirtschaftsfläche liegt vorwiegend auf der Öslinger Hochebene und ist fast gänzlich ackerfähig. Hier ist, neben Getreide, Silomais und Kartoffeln, auch Feldfutter fester Bestandteil der Fruchtfolge. Die im Vergleich zum Gutland prozentual wenig bedeutenden Dauergrünlandflächen liegen überwiegend in den engen Tälern, während die Talhänge bewaldet sind. Wegen der schwierigen Nutzungsbedingungen besteht für viele dieser Talwiesen das Risiko der Nutzungsaufgabe.

- Wie auf Landes- und EU-Ebene ist die Zahl der Landwirtschaftsbetriebe im Naturpark Our rückläufig und die Nutzfläche pro Betrieb steigt. Trotzdem bleibt die Zahl der Betriebe in dieser Region vergleichsweise hoch, was sich durch eine starke Nachfrage nach Nutzfläche bemerkbar macht. Die durchschnittliche Betriebsfläche liegt im Naturpark Our mit 55 ha leicht unter dem nationalen Durchschnitt von 57 ha pro Betrieb.

## 2. Unterschiede in der landwirtschaftlichen Nutzung innerhalb der Region

Innerhalb des Naturparks gibt es deutliche naturräumliche Unterschiede, welche die landwirtschaftliche Aktivität beeinflussen:

- Der grösste Teil des Naturparks gehört zum zentralen Teil des Öslings, der aus einem Hochplateau aus Devonschiefer besteht, das von tiefen Tälern durchschnitten wird.
- Der Süden des Naturparks (Teile der Gemeinden Bastendorf und Fouhren) gehört geologisch gesehen nicht zu den Ardennen (Buntsandstein anstatt Devonschiefer), was eine andere Bodenbeschaffenheit, Landschaftsform und Landnutzung (u.a. mit höherem Dauergrünlandanteil) mit sich bringt. Das südliche Ourtal, zwischen Bettel und Wallendorf, eignet sich am ehesten für Kulturen mit erhöhtem Wärmebedarf, wie z.B. Obstbäume.
- Der Kiischpelt unterscheidet sich vom Rest der Region durch seine Bodenbeschaffenheit. Die hier anstehende geologische Schicht "schistes de Wiltz" führt zu flachgründigen, steinigen Böden, mit geringerem landwirtschaftlichen Wert.
- Der Norden des Naturparks (Teile der Gemeinden Troisvierges und Weiswampach) gehört schon zum flacheren, waldärmeren und intensiver genutzten Nordwestteil des Öslings.

## 3. Wirtschaftliche Aspekte

- Die Landwirtschaft des Naturparks Our ist, genau wie die Landwirtschaft Luxemburgs, **spezialisiert auf Rinderhaltung**. Hauptprodukte sind Milch und Rindfleisch.

Die Wertschöpfung aus pflanzlichen Produkten (u.a. Getreide, Kartoffeln) macht weniger als 10% des Wertes der Gesamtproduktion aus. Der überwiegende Teil der pflanzlichen Produktion (Gras, Futtergetreide) fließt in die Tierhaltung, d.h. dient der Verfütterung an Nutztiere. Bei der Kartoffelproduktion nehmen, bedingt durch Bodenbeschaffenheit und Klima, die Saatkartoffeln einen hohen Anteil ein.

- **Das landwirtschaftliche Einkommen**

Auf Landesniveau liegt das landwirtschaftliche Einkommen mit 81% des Referenzeinkommens der anderen Wirtschaftszweige (1997) deutlich unter dem vergleichbaren Einkommen und ist, trotz steigender Beihilfen, nicht zufriedenstellend.

- **Bestehende Initiativen zur Einkommensverbesserung**

Im Naturpark Our werden bereits zahlreiche Initiativen zur Verbesserung des landwirtschaftlichen Einkommens ergriffen. Es handelt sich hier um die Erschließung zusätzlicher Betriebszweige, Initiativen im Bereich Schaffung und Vermarktung von Regionalprodukten.

In der Region bieten 30 bis 40 Betriebe einen Teil ihrer Produktion direkt dem Endverbraucher an: Hier sind besonders die Produkte Rindfleisch, Kalbfleisch, Geflügel, Eier und Kartoffel betroffen.

Seit 1994 bemüht sich die BEO asbl (Bauerninitiative fir d'Eisleck an den Naturpark Our) in Richtung Diversifizierung der Produktpalette, Verarbeitung in Eigenregie und Direktvermarktung. Nach Versuchen mit dem Anbau mehrerer Alternativkulturen wurden Verarbeitung, Verpackung und Verkauf in Angriff genommen. In diesem Rahmen wurden die Genossenschaften BEOLA (Verarbeitung von Hanf, Raps, Lein zu Speiseölen) und BEOGRAN (Herstellung von Produkten aus Buchweizen, Mohn und Senf) gegründet. Die Genossenschaft „Cornelyshaff SC“ betreibt ein Zentrum für die Verwertung und Promotion regionaler landwirtschaftlicher Produkte in Heinerscheid.

- Wie auf nationaler Ebene, nimmt die Zahl der Betriebe, die nach den Richtlinien der biologischen Landwirtschaft arbeiten auch im Naturpark Our zu. Traditionsgemäß sind diese sehr aktiv im Bereich Direktvermarktung.
- Aus all diesen Initiativen entstanden neue regionale Produkte, welche momentan für verschiedene Betriebe eine potentielle Einkommensquelle darstellen.

Seit 1999 ist die landwirtschaftliche Beratungsstelle des Naturparks aktiv in den Bereichen Anbau und Verarbeitung von Alternativen Produktionen sowie die Vermarktung der entsprechenden Endprodukte.

#### **4. Arbeitsbedingungen und Image des Landwirtes**

- Die Arbeitsbedingungen des Landwirtes sind gekennzeichnet durch steigende Anforderungen an Arbeitszeit und Wissensstand, und verlangen hohe Managementqualitäten vom Betriebsleiter.
- Durch den zahlenmäßigen Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe in den Ortschaften spielt dieser Sektor gesellschaftspolitisch eine wesentlich geringere Rolle als in der Vergangenheit. Außerdem leidet der Beruf des Bauern in der Öffentlichkeit unter einem teilweise verzerrten Image; dies hat unter anderem seinen Ursprung in dem durch mehrere Lebensmittelskandale entstandenen Vertrauensverlust vieler Verbraucher in die landwirtschaftlichen Produkte. Der fehlende Bezug vieler Verbraucher zur Nahrungsproduktion verstärkt diese Entwicklung.  
Durch die Veredlung und Direktvermarktung regionaler Produkte ab Hof oder durch Genossenschaften entsteht allerdings eine neue Verbindung zwischen

Konsument und Produzent und eine positivere Einstellung zum landwirtschaftlichen Beruf.

## **5. Landwirtschaft in Zusammenhang mit Natur und Umwelt**

Seit jeher wird die natürliche Umwelt von der Landbewirtschaftung beeinflusst. Ohne diese wären sowohl die Öslinger Hochebene wie auch die Wiesentäler bewaldet oder von Gebüsch bedeckt. Der landschaftliche Reiz, der u.a. durch Abwechslung von bewaldeten und offenen Flächen entsteht, wäre erheblich geringer. Die Landbewirtschaftung selbst ist der Biodiversität förderlich, wenn sie auf schonende Art und Weise durchgeführt wird. Landschaftsstrukturelemente wie Hecken und Einzelbäume werden von Menschenhand angelegt und gepflegt; diese Elemente spielen eine wichtige Rolle als Lebensraum für Pflanzen und Tiere.

Ab Mitte des 20. Jahrhunderts sind folgende Einflussfaktoren hinzugekommen:

- Eintrag von Nährstoffen und Pflanzenschutzmitteln;
- Verlust von Lebensräumen, entweder durch Intensivierung oder durch Nutzungsaufgabe,
- Entfernen von Landschaftsstrukturelementen,
- Schwierige Integration landwirtschaftlicher Gebäude in die freie Landschaft.

Da dem Schutz von Natur und Umwelt in einem Naturpark eine hohe Bedeutung zukommt, gilt es, mögliche negative Auswirkungen der Landwirtschaft zu reduzieren. Eine Förderung der extensiven Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Nutzflächen in sensiblen Landschaftsteilen ist im Rahmen der Umsetzung der europäischen Habitat- und Vogelschutzrichtlinien möglich. Aber auch außerhalb dieser Schutzgebiete gilt es, durch den Erhalt einer angepassten landwirtschaftlichen Nutzung, wertvolle Lebensräume der Kulturlandschaft zu erhalten.

In diesem Zusammenhang gibt es eine Reihe von Instrumenten des landwirtschaftlichen Umwelt- und Naturschutzes, welche im Folgenden kurz dargestellt werden.

### **a. Instrumente mit obligatorischem Charakter**

- EU-Nitratdirektive 1994  
regelt die Ausbringung von Wirtschaftsdüngern.
- Naturschutzgesetz 1982  
Regelt alle Baumassnahmen in der Grünzone und schützt wertvolle Biotope.
- Laut Gesetz vom 24. Juli 2001 betreffend Unterstützung der Entwicklung des ländlichen Raumes ist die Einhaltung eines „Code de bonne pratique agricole“ obligatorisch für den Erhalt der Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete.

## **b. Freiwillige Programme**

- Landwirtschaftsberatung : Düngplanung, Erstellung von Nährstoff- und Energiebilanzen
- Landschaftspflegeprämie: Beihilfe für die Einhaltung einer Reihe von Bedingungen auf ganzbetrieblicher Ebene gemäss Gesetz vom 24. Juli 2001.
- Förderprogramm für umweltgerechte und den natürlichen Lebensraum schützende landwirtschaftliche Produktionsverfahren im Rahmen des Gesetzes vom 24. Juli 2001.  
Es handelt sich um eine Reihe von Umweltprogrammen, welche teils auf ganzbetrieblicher Ebene greifen (Biolandwirtschaft, Reduzierung des Viehbesatzes), teils auf Parzellenebene (z.B. Extensivierung der Nutzung von Einzelparzellen).
- Biodiversitätsregelung: Hier handelt es sich um ein Instrument für Vertragsnaturschutz (Abschluss von Bewirtschaftungsverträgen auf freiwilliger Basis und gegen Entschädigung), anwendbar bei Vorkommen von bedrohten Tier- und/oder Pflanzenarten (großherzogl. Regl. vom 22. Oktober 1990)
- Förderprogramm für Maßnahmen im Interesse von Natur- und Landschaftsschutz.

Genannte Programme stellen sehr wichtige Instrumente für die Umsetzung der Ziele des Naturparks dar. Damit die Bewirtschaftung an empfindlichen Stellen sowohl den Schutzziele in den Bereichen Umwelt- und Naturschutz als auch den Anliegen der Landwirte gerecht wird, sollte der Naturpark die Rolle eines Katalysators und eines Vermittlers zwischen Landwirtschaft und öffentlichen Instanzen übernehmen. Auf diese Weise trägt der Naturpark entscheidend dazu bei, die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Landnutzung einerseits und Natur- und Umweltschutz andererseits zu fördern.

## **B. Ziele**

In der „Etude préparatoire“ für den Naturpark Our (Juni 1997) wurden die Ziele für die Landwirtschaft im Naturpark Our folgendermaßen definiert.

- **Langfristige Erhaltung und Entwicklung einer Landwirtschaft auf Basis von Familienbetrieben.**
- **Landwirtschaft im Einklang mit dem Ressourcenschutz.**
- **Sicherung und Verbesserung des Einkommens und der Arbeitsbedingungen unter Berücksichtigung des natürlichen Umfeldes.**
- **Diversifizierung der Landwirtschaft.**
- **Bessere Vermarktung von Milch und Fleisch (Label).**
- **Stärkung des regionalen Kreislaufes.**
- **Bessere, praxisnahe Begleitung und Beratung der Landwirte in der Region.**

- **Imageverbesserung des Landwirtes im Rahmen des Naturparks.**
- **Darstellung der Rollen der Landwirtschaft im Naturpark (Produktion von Lebensmitteln, Unterhalt der Kulturlandschaft, Rolle in der ländlichen Gesellschaft).**
- **Naturschutz und Landwirtschaft in Partnerschaft und auf freiwilliger Basis.**
- **Landschaftserhaltende Maßnahmen durch Bauern müssen dauerhaft und leistungsgerecht unterstützt werden.**
- **Keine erschwerte Bürokratie im Naturpark.**
- **Eigentum respektieren bei der Planung – angemessene Entschädigung bei Nutzungseinschränkungen.**

Diese Liste zeigt interne Überschneidungen und auch Berührungspunkte mit den Themen anderer Gruppen (wie Natur und Umwelt) auf. Deshalb wurden die Ziele vorbereitend zu den Ateliers der Detailstudie neu strukturiert und gebündelt. Die grundlegende Ausrichtung und die Resultate der vorbereitenden Studie wurden dabei sinngemäß beibehalten.

Hauptziel, gemäss Naturparkgesetz ist die

### **Entwicklung der Landwirtschaft im Einklang mit der Natur.**

Aus diesem Hauptziel wurden zwei Ziele/Hauptbereiche abgeleitet:

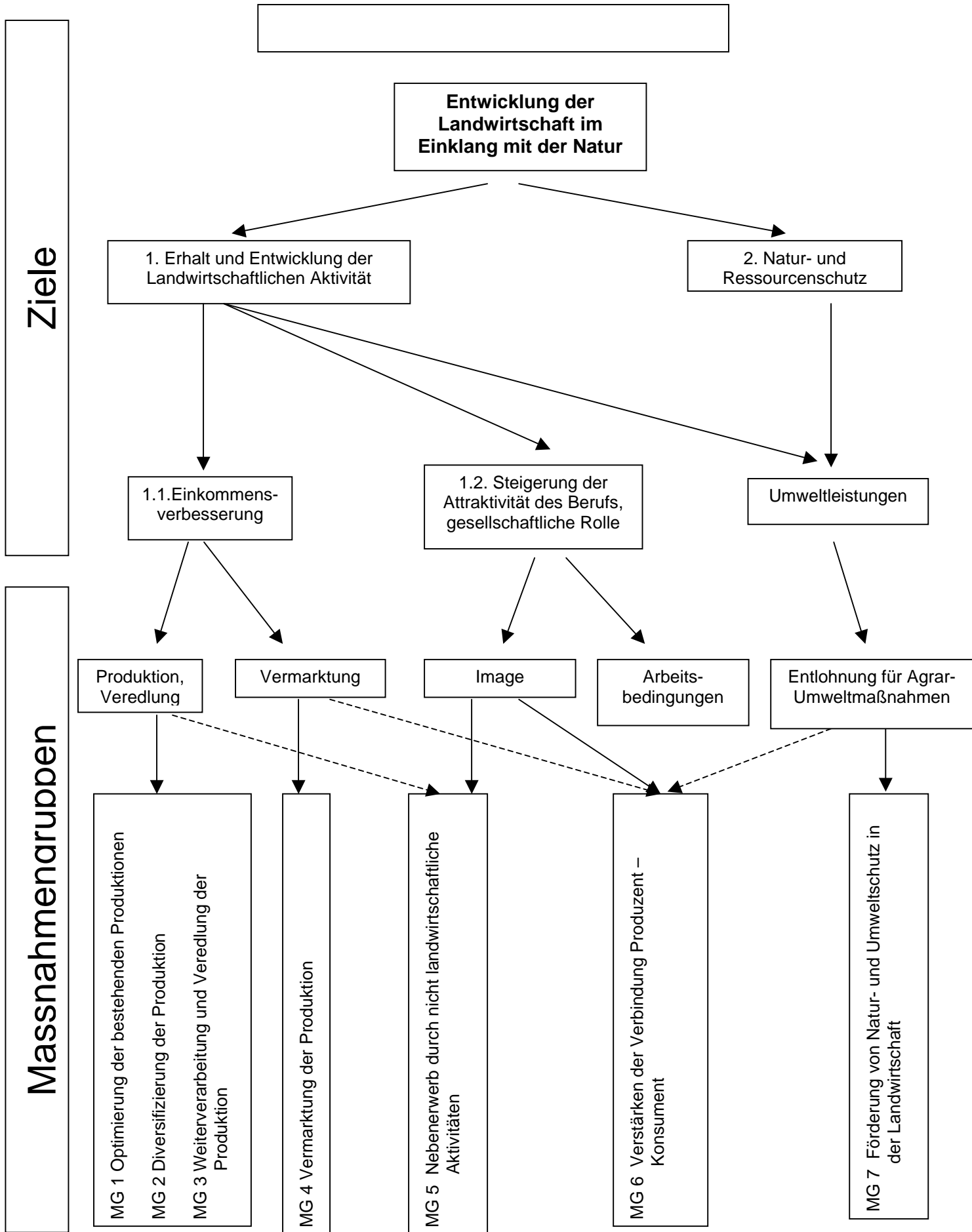
- **Ziel 1: Erhalt und Entwicklung der landwirtschaftlichen Aktivität durch:**
  - 1.1. **Verbesserung der landwirtschaftlichen Einkommen mittels Produktdiversifizierung und Vermarktung**
  - 1.2. **Verbesserung der Attraktivität des Berufes und Festigung der gesellschaftlichen Rolle der Landwirte.**
- **Ziel 2: Verstärkte Beteiligung der Landwirtschaft an Natur- und Ressourcenschutz.**

Das nachstehende Arbeitschema gibt die Zusammenhänge wieder. Es zeigt außerdem die Verbindungen zwischen den Zielen aus der vorbereitenden Studie und den im Rahmen dieser Detailstudie definierten 7 Maßnahmengruppen (MG).

Diese Maßnahmengruppen wiederum umfassen konkrete Projektvorschläge, wobei die als vorrangig eingestuften Projekte in Projektblättern ausgearbeitet sind.

## **C. Maßnahmengruppen (MG)**

Im Bereich Landwirtschaft wird der Naturpark eine vielfältige Rolle übernehmen, um durch eine nachhaltige Entwicklung der Landwirtschaft die Einkommenssicherung und Imageverbesserung zu fördern und zum Schutz der natürlichen Ressourcen beizutragen.



## **Ziel 1.1: Erhalt und Entwicklung der landwirtschaftlichen Aktivität durch Verbesserung der landwirtschaftlichen Einkommen mittels Produktdiversifizierung und Vermarktung**

### **Maßnahmengruppe LW 1: Optimierung der bestehenden Produktion**

Diese Gruppe umfasst in der Hauptsache das Weiterführen der 1999 eingerichteten Naturpark - Beratungsstelle (siehe unten), welche im Bereich von Pflanzenbau und Tierproduktion die bestehenden Beratungsangebote koordiniert. Eine Optimierung hinsichtlich Umweltschonung, artgerechte Haltung und Qualitätserzeugung wird angestrebt.

Die Beratungsinhalte werden so gut wie möglich an die regionalen Bedingungen angepasst, mit Hilfe von lokalen Wetterdaten, dem gezielten Weiterführen von Versuchsfeldern sowie der systematischen Studie der Eigenschaften der Öslinger Böden.

<b>LW 1</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
1	<b>Landwirtschaftsberatung</b> Weiterführung und Ausbau des bestehenden Projekts „Conseiller agricole“ (*) Projektkoordinierung durch die Landwirtschaftskammer  QV: NU 2.1, NU 4.1, NU 3.1etc	Träger des Projekts
2	<b>Studie über die Öslinger Böden:</b> z.B. Aspekte von Nährstoffversorgung und Stickstoffdynamik	Koordinator
3	<b>Ausbau eines regionalen Netzes der Wetterstationen</b> und nationale Auswertung unter Berücksichtigung der regionalen Unterschiede. Erstellung von an die Region angepassten Wetterprognosen für Pflanzenbauer. Träger: ASTA	Lobbyist

#### **(\*) Projekt „Conseiller Agricole“**

Durch die Einrichtung einer Beratungsstelle Anfang 1999 hat der Naturpark seine Rolle als Katalysator einer nachhaltigen Entwicklung in der Landwirtschaft hervorgehoben.

Diese Beratungsstelle beschäftigt sich mit folgenden Schwerpunktthemen:

- Diversifizierung der Produktion;
- Weiterverarbeitung der Produktion;
- Optimierung der Vermarktung.

Im Rahmen des Naturparks soll die landwirtschaftliche Beratung zusätzlich folgende Ausrichtung bekommen:

- Koordinierung der verfügbaren technischen und betriebswirtschaftlichen Beratung in den Bereichen umweltgerechte Produktion, artgerechte Tierhaltung und -fütterung sowie Qualitätsverbesserung. (Erstellung von Düngeplänen und Hoftorbilanzen von Energie und Nährstoffen, Berechnung des wirtschaftlichen und ökologischen Impakts einzelner Maßnahmen)
- Weiterbildung der Landwirte im Bereich Management
- Umsetzung der bestehenden landwirtschaftlichen Umweltmaßnahmen im Sinne der Ziele des Naturparks in den Bereichen Ressourcen- und Naturschutz.

Die Integration der Landwirtschaftsberatung in ein interdisziplinäres Naturparkteam mit den Kompetenzen Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Natur- und Umweltschutz ist äußerst wichtig, um eine nachhaltige und kohärente Entwicklung dieser verwandten Bereiche zu sichern.

## Maßnahmengruppe LW 2: Diversifizierung der Produktion

Die Diversifizierung der landwirtschaftlichen Produktion umfasst einerseits die Suche nach neuen Varianten von traditionellen Produktionen (Kartoffeln, Getreide, Grünland) und andererseits das Einführen und den Ausbau von neuen Produktionen (Gemüse, Weihnachtsbäume, Obst, „rezente“ Sonderkulturen wie Buchweizen, Hanf, Mohn, Energiepflanzen, usw.).

Die Naturpark-Beratungsstelle wird die interessierten Akteure bei diesen neuen pflanzlichen und tierischen Produktionen unterstützen, Ihnen das notwendige Wissen vermitteln und die verschiedenen Initiativen koordinieren.

Bei der Ausarbeitung umweltorientierter Richtlinien wird zusammen mit den Produzenten definiert, welche Produkte aufgrund ihrer Produktionsweise und ihren Verarbeitungs- und Vermarktungsmerkmalen das zu schaffende Naturpark-Qualitätslabel tragen werden.

<b>LW 2</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
1	<b>Anbau von resistenten und alten Kulturen und Sorten:</b> Speisekartoffeln Getreidearten (Dinkel, Roggen) und -sorten (Braugerste, Landsorten) Beratung, Informationsaustausch, Versuchsfeld	Koordination

2	<b>Saatgutproduktion:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhaltungszüchtung von Landsorten</li> <li>• Produktion von Rotkleesaatgut (ehemals im Ösling verbreitet)</li> <li>• Schaffung und Produktion einer oder mehrerer artenreicher Saatgutmischungen für Feldfutter</li> </ul> Beratung, Informationsaustausch Bem: Zusammenarbeit mit der Saatbaugenossenschaft	Koordination
3	<b>Grünlandwirtschaft, extensive Viehhaltung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Produktion von Naturparkheu für Kleinvieh</li> <li>• jährliche überregionale Tagung mit in- und ausländischen Partnern zum Thema Grünland</li> <li>• Produktion einer speziellen Milch- und Fleischqualität auf Basis einer speziellen Fütterung</li> <li>• Förderung extensiver Milchziegen-, Schafzucht, Ochsenhaltung</li> </ul> Beratung, Informationsaustausch	Koordination
4	<b>Richtlinien für Qualitätsprodukte aus dem NP Our.</b> Schaffung, zusammen mit anderen luxemburgischen Naturparks, von umweltorientierten Richtlinien für Qualitätsprodukte aus dem NP Our.  Bem: diese Richtlinien sollten zusammen mit den jeweiligen Produzenten erarbeitet werden und über das hinausgehen was für den integrierten Landbau oder die „produits du terroir“ vorgesehen ist	Träger
5	<b>Gemüsebau:</b> Machbarkeitsstudie: Produktion und Vermarktung von Gärtnereiprodukten (zone horticole Our ? ) Schwerpunktthema im Versuchsfeld des NP Our.	Träger
6	<b>Extensiver Anbau von Weihnachtsbäumen</b>	Koordination
7	<b>Obstbau</b> Neupflanzung und Unterhalt von Obst- und Walnussbongerten	Koordination
8	<b>Alternativkulturen</b> Anbau von Hanf, Mohn, Senf, Lein, Buchweizen usw.	Koordination
9	<b>Energiepflanzen</b> Anbau von Pflanzen zur Energiegewinnung z.B. in Biogasanlagen	Koordination

## Maßnahmengruppe LW 3: Weiterverarbeitung und Veredlung der Produktion:

Die Landwirtschaft im Naturpark Our ist überwiegend auf Milch- und Fleischproduktion ausgerichtet. Die Produkte dieser Wirtschaftszweige werden meist unverarbeitet weiterverkauft und außerhalb vom Naturpark veredelt. Der hierbei geschaffene Mehrwert geht so der regionalen Landwirtschaft verloren.

Um einen größeren Teil dieses Mehrwerts im Naturpark und in den Betrieben zu behalten, soll neben einer Diversifizierung der landwirtschaftlichen Produktion so weit wie möglich auch die Weiterverarbeitung der regionalen Agrarprodukte angestrebt werden.

Die Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte zu Qualitätserzeugnisse bedingt das systematische Sammeln und Überprüfen von Produktideen, den Erwerb von neuem Fachwissen, das Begleiten und Unterstützen von Investitionen und das Aufstellen von Richtlinien für die Verarbeitung zu Qualitätsprodukten.

<b>LW 3</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
1	<b>Fachwissen Verarbeitung</b> Beratung im Rahmen des Projekts „Conseiller Agricole“ zwecks Aufbau von Fachwissen und Strukturen für die Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte (QV: LW 1-1)	Träger
2	<b>Verarbeitungsrichtlinien für Naturparkprodukte</b> Aufstellen, zusammen mit anderen luxemburgischen Naturparks, von Verarbeitungsrichtlinien für Naturparkprodukte (QV: LW 2.4).  Bem: Zu beachten sind die Nachhaltigkeit der Verarbeitung, der Erhalt der Qualität des Basisproduktes, die Rückverfolgbarkeit vom Produzent bis zum Verbraucher. Die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Verarbeitern ist erforderlich	Träger
3	<b>Centre de Recherche Lebensmittel- und Rohstofftechnologie</b> Einrichten eines "Centre de Recherche" zum Thema Lebensmittel- und Rohstofftechnologie (u.a. Vergabe und Begleiten von Diplomarbeiten) Bem: Zusammenarbeit mit staatlichen Instanzen (Research, Unterricht)	Koordinator

<b>LW 3</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
4	<b>Ideen für die Weiterverarbeitung von landwirtschaftlichen Produkten zu Naturparkprodukten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Getreideprodukte zu Mehl</li> <li>• Speisekartoffel: waschen, schälen, verarbeiten zu Fritten, Puffer, Püree, verpacken</li> <li>• Feldgemüse waschen, verpacken, verarbeiten (z.B. einsäuern)</li> <li>• Fleisch zu speziellen Produkten (z.B. Bierwurst, Leberwurst, Ourdaller Ham)</li> <li>• Nischenprodukte (Hanf, Mohn, Senf, Lein, Buchweizen) zu Öl, Bier, Senf usw</li> <li>• Milch zu Naturpark-Milch, Käse (z.B. fromage à pâte molle affinée à la bière, Ziegenkäse)</li> <li>• usw.</li> </ul>	Koordinator
5	<b>Investitionsbeihilfe</b> für innovative Projekte Bereitstellen von Risikokapital	Lobbyist

## Maßnahmengruppe LW 4: Vermarktung der Produktion

Die verstärkte Nutzung von Chancen im Bereich Qualitätsproduktionen setzt eine professionelle Vermarktung von Naturpark-Labelprodukten voraus. Ein solides Know-how muss bei den Produzenten aufgebaut werden.

Für den Verbraucher sind die Produkte nur vertrauenswürdig, wenn die Einhaltung von Produktions- und Verarbeitungsrichtlinien nach den gültigen Regeln kontrolliert und zertifiziert wird. Diese Kontroll- und Zertifizierungsprozeduren müssen in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Produzenten aufgebaut werden.

Neben der ansprechenden Gestaltung von Informations- und Verpackungsmaterial müssen professionelle Strukturen für die Vermarktung, die Verteilung und den Verkauf geschaffen werden.

Der Naturpark Our wird diese Anstrengungen im Bereich Marketing von Labelprodukten mit einer Vielfalt von Aktionen begleiten und unterstützen.

<b>LW 4</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
1	<b>Beratung: Vermarktung</b>  Projekt „Conseiller Agricole“: Beratung zwecks Aufbau von Fachwissen und Strukturen im Bereich Agrar- und Regionalmarketing (QV: LW 1.1)	Träger

<b>LW 4</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
2	<b>Informationszentrum</b> Einrichten eines "Informations- und Koordinierungszentrums für Marktstudien" (parallel mit der Informationsstelle Lebensmitteltechnologie (QV: LW 3.3), z.B. im Rahmen der Maison du Parc)	Träger
3	<b>Externe Kontrolle</b> Kontrolle der Einhaltung von Produktions- und Verarbeitungsrichtlinien und Zertifizierung der Produktion durch eine unabhängige, anerkannte Kontrollstelle QV: LW 2.4)	Träger
4	<b>Vermarktung und Logistik</b> Aufbau einer kooperativen Vermarktungs- und Logistikstruktur für regionale Produkte Schaffung von Verkaufspunkten für Regionalprodukte (z.B. Cornelyshaff, Betrieb Aust, Supermärkte, Kleingeschäfte)	Koordinator
5	<b>Maison des Parcs</b> Aufbau eines "Maison des Parcs" in Luxemburg-Stadt zwecks Promotion und Verkauf von Naturparkprodukten, zusammen mit anderen Naturparks QV: TO 2.3	Träger
6	<b>Kleine Verkaufsstrukturen</b> Beratung von kleinen Verkaufsstrukturen (Lebensmittelläden, Handwerk, Kunsthandwerk, Hofläden) evtl. mit Dienstleistungen (z.B. Internet) bei der Modernisierung, Einrichtung, Beschilderung.	Träger
7	<b>Information Naturparkprodukte</b> Ausarbeiten von Informationsmaterial über Naturparkprodukte: Attraktives und informatives Verpackungs- und Werbematerial (Angaben bez. Produzent, Zutaten, Kontrollsystem) Informationsheft Naturparkprodukte Internetseite mit Produktinformationen	Träger
8	<b>Animationsprogramm</b> zum Thema Naturparkprodukte: jährliches, thematisches Parkfest zusammen mit den Produzenten, z.B. Weihnachtsfest (Weihnachtsbäume), Fest zum Thema Schafhaltung, usw. QV: TO 5.2, TO 13.4	Träger
9	<b>Partnerprogramm Gastronomie-Landwirtschaft, Naturparkmenüs</b> QV: TO 4.2, TO 6.2	Träger

<b>LW 4</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
10	<b>Großküchen</b> Information und Promotion im Hinblick auf die Belieferung von Großküchen: Kliniken, Altenheime, Schulen	Träger
11	<b>Börse für Regionalprodukte</b> Schaffung einer transnationalen Börse für Regionalprodukte  QV: LQ 9.2	Träger

**Ziel 1.2.: Erhalt und Entwicklung der Landwirtschaftlichen Aktivität** durch Verbesserung der Attraktivität des Berufes und Festigung der gesellschaftlichen Rolle der Landwirte.

### **Maßnahmengruppe LW 5: Nebenerwerb durch nicht landwirtschaftliche Aktivitäten**

Der Naturpark Our wird die Entwicklung von Erwerbsalternativen für Landwirte in den Bereichen Fremdenverkehr, Landschaftspflege, Energieproduktion fördern.

<b>LW 5</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
1	<b>Empfang von Besuchern,</b> Hofbesuche mit Vorstellung regionaler Produkte, Organisation von Verköstigungen  QV: TO 2.7, 5.1, NU 11.1	Koordinator
2	<b>Geschenkverpackungen</b> Zusammenstellen von Geschenk- und Souvenirverpackungen für das Tourismusgewerbe (Hotelgewerbe, Gästewohnungen)  QV: TO 4.1	Koordinator
3	<b>Ferienwohnungen</b> Vermittlung von Beratung im Bereich Vermietung von Ferienwohnungen "Urlaub auf dem Bauernhof"  QV: TO 7.1	Förderung

4	<b>Naturschutz</b> Pflege von Hecken und öffentlichen Grünflächen im Auftrag von Naturparkgemeinden, Verarbeiter von Grünschnitt – Kompostierung. Zusammenarbeit mit MBR, Servert QV: NU 6.4	Lobbyist
5	<b>Energiewirtschaft</b> Vermittlung von Beratung bzw. Beratung zum Thema Energieproduktion (Biogas, Photovoltaik, Nahwärmenetzbetreibung, usw.). QV: NU 5.1, 5.4, 5.6, KMU 1.4	Förderung, Lobbyist

## Maßnahmengruppe LW 6: Stärkung der Verbindung Produzent – Konsument

Durch Information und direktes Erleben soll das Wissen der Konsumenten, insbesondere der Jugend, über die Landwirtschaft und die Herkunft der Nahrungsmittel verbessert werden. Eventuelle Vorurteile gegenüber der Landwirtschaft sollen auf diesem Weg beseitigt werden. Aktionen zur Imageverbesserung für die Landwirtschaft und Anstrengungen zur Vermarktung von landwirtschaftlichen Naturparkprodukte sollen sich gegenseitig ergänzen und verstärken.

Die Informationen über die Landwirtschaft können in vielen Formen vermittelt werden: bei Hofbesichtigungen mit Schulklassen, mit Touristen und sonstigen Erwachsenengruppen, durch die Organisation von Bauernmärkten, durch die Benutzung von klassischen und neuen Medien sowie durch die Ausbildung von Wanderführern mit fundierten Kenntnissen über die Landwirtschaft.

Die Funktion „Pfleger der Kulturlandschaft“ soll verstärkt als Imageträger für die Landwirtschaft benutzt werden. (siehe Bereich Natur und Umwelt). Die Verbesserung der optischen Integration von Betriebsgebäuden in der Landschaft und im Dorfbild soll ebenfalls Gegenstand eines Projekts werden.

LW 6	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<b>Informations- und Marketingstrategie für Naturparkprodukte</b> mit Betonung des außergewöhnlichen Charakters und der besonderen Rolle der Landwirtschaft. Nutzung der Produktionsrichtlinien zur Imageverbesserung für Produkt und Hersteller QV: LW 2.4	Träger

2	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b> durch persönlichen Kontakt zwischen Konsument und Landwirt Erstellung einer Liste von Vorzeigebetrieben Organisation / Koordination der Besuche von Schulklassen auf landwirtschaftlichen Betrieben, in Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen	Träger / Koordination
3	<b>Fertigangebote für Jugendliche</b> Erstellen von thematischen Fertigangeboten für Schulklassen und Jugendgruppen (z.B. Informationskoffer Naturparkprodukte, Einbeziehen der Landwirtschaft in künftige thematische Wanderwege)  QV: TO 5.6, LQ 6.2, LQ 11.2, LQ 11.3, NU 11.1	Träger
4	<b>Internet</b> Bereitstellen von Informationen im Internet	Träger
5	<b>Ausbildung der Landwirte zum Thema Öffentlichkeitsarbeit</b>  QV: LQ 11.1	Koordinator
6	<b>Fremdenführer</b> Aus- und Weiterbildung von Fremdenführern mit landwirtschaftlichem Know-how.  QV: TO 4.2, LQ 7.3	Koordinator
7	<b>Integration von Gebäuden</b> Information, Beratung, Unterstützung einer verbesserten Integration von bestehenden Gebäuden und Neubauten in Landschafts- und Dorfbild  QV: UP 4.5	Träger
8	<b>Hofbegrünung</b> Förderung der Hofbegrünung: Information, Beratung, sonstige Initiativen (Wettbewerb, Gartenkurs, Seminare, Betriebsbesichtigungen)  QV: UP 4.5	Träger

## Ziel 2: Verstärkte Beteiligung der Landwirtschaft an Natur- und Ressourcenschutz.

### Maßnahmengruppe LW 7: Förderung von Natur- und Umweltschutz in der Landwirtschaft

Im Naturpark kommt der Ressourcenschonung und dem Naturschutz eine wichtige Rolle zu. Ein auszuarbeitender Landschaftsrahmenplan (siehe Maßnahmen im Bereich Natur und Umwelt) wird einen Maßnahmenkatalog vorschlagen, der u.a. anhand von freiwilligen landwirtschaftlichen Umweltmaßnahmen umgesetzt werden soll (z.B. im Rahmen des Planes für Ländliche Entwicklung - PDR).

Bei dieser Umsetzung (Flächenauswahl, Verhandlungen mit den Bewirtschaftern, Antragsstellung, usw.) wird der Naturpark eine wichtige Rolle übernehmen.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen sollen den Landwirten konkret die Möglichkeit bieten, sich freiwillig am Naturschutz/Ressourcenschutz zu beteiligen und gleichzeitig durch das Erbringen bezahlter Dienstleistungen, ihr Einkommen aufzubessern.

LW 7	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<b>Abschluss von freiwilligen Bewirtschaftungsverträgen</b> Auf Basis der Maßnahmenvorschläge des Landschaftsrahmenplans (Plan Vert Directeur) und der daraus abgeleiteten Pflegepläne: Flächenauswahl, Abschluss von freiwilligen Bewirtschaftungsverträgen (Beratung zwecks optimaler Ausnutzung der bestehenden Förderprogramme, Verhandlungen mit den Landwirten)  QV: NU 6.1, 8.6 (Plan Vert Directeur, Station biologique, Pflegepläne)	Träger
2	<b>Aktionsbeispiele:</b> Arten- und Biotopschutz: Spätmahd, Entbuschung und extensive Beweidung von Talwiesen, etc Landschaftsgestaltung: Pflanzung von Strukturelementen Erosionsschutz  QV: NU 6.1, 8.1, 8.2	Träger
3	<b>Trinkwassersparmaßnahmen in der Landwirtschaft</b> Beratung, Förderung der Regenwassernutzung in der Landwirtschaft  QV: NU 4.1	Koordinator
4	<b>Naturschutz und Pflege durch Landwirte</b> Pflege durch Landwirte von Naturschutzflächen und Landschaftsstrukturelementen (z.B. Beweidung mit Schafen und extensiven Rinderrassen) Unterhalt durch Landwirte von Pflanzenkläranlagen und Grünflächen. QV: LW 5.4, NU 6.1	Koordinator

## D. Querverbindungen (QV)

Das Thema Landwirtschaft bietet Berührungspunkte zu verschiedenen anderen Themenbereichen:

Eine Herausforderung für den Naturpark wird darin bestehen, gleichzeitig den Erhalt der landwirtschaftlichen Aktivität und den **Schutz der natürlichen Umwelt** zu fördern. Dieses Ziel kann nur in Dialog mit allen Akteuren verwirklicht werden.

Es gibt viele Berührungspunkte zwischen Landwirtschaft und **Tourismus**. Durch mehrere vorgeschlagene Projekte werden zusätzliche Erwerbsmöglichkeiten für Landwirte im Bereich Fremdenverkehr ermöglicht. Andererseits wird das Tourismusangebot durch Vorzeigen der lokalen Landwirtschaft und Verwendung ihrer Produkte in der Gastronomie bereichert.

Unter dem Teilziel „Verbesserung der Arbeitsbedingungen“ wurden Maßnahmen bezüglich der Arbeitsorganisation (Betriebshilfe, Infostelle) und der Familienpolitik (Kindertagesstätte, usw.) besprochen. Einige davon befinden sich außerhalb des Zuständigkeitsbereichs des Naturparks, andere sind nicht typisch mit der Landwirtschaft verbunden und wurden deshalb unter dem Themenbereich **Lebensqualität** aufgenommen.

Die Umsetzung fast aller geplanten Projekte setzt das **Mitwirken der landwirtschaftlichen Beratungsstelle** des Naturparks voraus. Diese sollte einerseits die angeführten landwirtschaftlichen Themen bearbeiten und andererseits die fachübergreifende Zusammenarbeit mit anderen Themenbereichen des Naturparks (Forstwirtschaft, Natur- und Umwelt, Tourismus) begleiten.

## **E. Projektblätter**

- LW 2.4 Qualitätsrichtlinien
- LW 2.5 Gemüseanbau
- LW 2.6 Naturpark – Weihnachtsbaum
- LW 3.3 Centre de Recherche Lebensmitteltechnologie
- LW 4.7 Information Naturparkprodukte
- LW 4.9 Naturparkmenüs
- LW 6.8 Hofbegrünung
- LW 7.4 Naturschutz und Pflege durch Landwirte

**LW 2.4****Qualitätsrichtlinien - Marque Parc****Hintergrund**

Die Initiative zur Einführung regionaler Produkte im Naturpark kam von den Landwirten. Erstes Ziel war es, Anbau, Verarbeitung und Vermarktung in den Griff zu bekommen. Das Festlegen von Normen, welche dem Konsumenten die Qualität dieser Produkte garantieren und vermitteln ist jetzt unerlässlich geworden.

**Ziel**

Durch Dokumentieren der Herkunft und Qualität regionaler Qualitätsprodukte:

- Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit (Label als Verkaufsargument)
- Verbesserung des landwirtschaftlichen Einkommens
- Vorbildfunktion: Anheben des Qualitätsstandards
- Zusätzliche Garantie und Information für den Konsumenten
- Verbesserung der Identifikation und der Bindung zwischen Produkt und Region

**Projektbeschreibung**

- Aufstellen von Lastenheften mit den Produzenten für Anbau, Verarbeitung und Vermarktung. Kriterien: Transparenz, Rückverfolgbarkeit, Regionalität, Umweltverträglichkeit, Nahrungsmittelsicherheit. Vermeiden eines überhöhten Verwaltungsaufwands bei den Produzenten.
- Koordination mit NP Obersauer, Ministerien.
- Aufbau der Strukturen für Kontrolle, Zertifizierung und Verwaltung
- Kommunikationsstrategie, graphische Gestaltung, usw.
- Promotion, Pressearbeit.
- Idem für neue Produkte.

**Wechselwirkung**

Landwirtschaft: Landwirtschaftskammer, ASTA, Ministerium  
Naturpark Obersauer  
Tourismus (Gastronomie – siehe Naturparkmenüs), KMU  
Lebensmittelindustrie und Handel

**Rolle des Naturparks**

Träger der Initiative  
Ausarbeiten der Kriterien mit den Beteiligten  
Verantwortlicher für die Koordination der Kontrollen und die Arbeit der Zertifizierungskommission  
Träger der Promotion und Kommunikation  
Eigentümer des Labels

**Zeitplan**

2002 – 2005

**Kosten und Finanzierung**

Initiale Kosten: 25.000 EUR  
Folgekosten (Promotion): 12.500 EUR/ Jahr

- Teilfinanzierung: Landwirtschaftsministerium (PDR)
- Rest: Naturpark

**LW 2.5****Gemüseanbau****Hintergrund**

Die einheimische Gemüseproduktion deckt in Luxemburg lediglich einige Prozente des Verbrauchs. Im Naturpark Our ist sie nahezu nicht existent. Die Versuche im Rahmen des Projekts "Conseiller Agricole" des Naturparks haben gezeigt, dass eine Produktion technisch und wirtschaftlich durchaus möglich ist.

**Ziel**

- Schaffung einer Einkommensalternative für interessierte Landwirte.
- Schaffung zusätzlicher regionaler Produkte für Handel und Gastronomie
- Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten für Spezialisten und für weniger Qualifizierte (z.B. Beschäftigungsprogramme)

**Projektbeschreibung**

4 Stufen sind zu unterscheiden:

- Anbauberatung: Versuchsfeld, Studienreise
- Gezielte Beratung vor Ort
- Aufstellen Qualitätskriterien, Entwicklung eines Labels, Aufbau von Vermarktungsschienen.
- Promotion - Werbung

**Wechselwirkung**

Landwirtschaft, Arbeitsbeschaffung, Handel, Gastronomie, Tourismus.

**Rolle des Naturparks**

Träger und Koordination des Projekts, Beratung, Promotion bei Naturparkprodukten.

Partner: BEO, ASTA, LTAE, Landwirtschaftskammer, Beschäftigungsinitiativen.

**Zeitplan**

2003 - 2006

**Kosten und Finanzierung**

Kosten (noch nicht abzuschätzen):

- Versuchsfelder, Studienreise, Schulung, Entwicklungs- und Promotionskosten.

Finanzierung:

- Naturparkbudget
- Förderung durch Landwirtschaftsministerium
- Sonstige

**LW 2.6****Naturpark – Weihnachtsbaum****Hintergrund**

Für manche Landwirte (und nicht-Landwirte) gehört die Produktion von Weihnachtsbäumen zu den traditionellen Möglichkeiten, das Betriebseinkommen zu verbessern. Der Absatz verläuft größtenteils über Zwischenhändler. Die Tatsache dass die Verkaufszentren 25-50 km entfernt sind erschwert den Direktverkauf.

**Ziel**

- Einkommensverbesserung für die Beteiligten
- Förderung eines schonenden naturnahen Anbaus
- Schaffung zusätzlicher regionaler Qualitätsprodukte für den Handel

**Projektbeschreibung**

- Zusammenbringen der interessierten Produzenten
- Aufstellen von Qualitätskriterien, Entwicklung eines Labels, Organisation von Anbau, Kontrolle, Aufbau von Vermarktungsschienen.
- Promotion - Werbung

**Wechselwirkung**

Landwirtschaft, Handel, Tourismus

**Rolle des Naturparks**

Träger und Koordination des Projekts, Beratung, Promotion bei Naturparkprodukten.  
Partner: BEO, Ministerien und Verwaltungen

**Zeitplan**

2003 - 2006

**Kosten und Finanzierung**

Kosten (noch nicht abzuschätzen):

- Entwicklungs- und Promotionskosten.

Finanzierung:

- Naturparkbudget
- Förderung durch Landwirtschaftsministerium
- Sonstige

**LW 3.3****Centre de Recherche Lebensmitteltechnologie****Hintergrund**

Der (potentielle) Produzent und Verarbeiter von Nischenprodukten wird regelmäßig konfrontiert mit der Tatsache, dass ihm das erforderliche Know-how fehlt oder größere Anpassungen an die lokalen Gegebenheiten notwendig sind. Diese Umsetzung bestehender Technologien und die Entwicklung neuer übersteigt meist die Möglichkeiten des einzelnen Produzenten.

**Ziel**

- Aufbau eines Zentrums zur Studie konkreter Anfragen von Industrie und Handwerk aus dem Lebensmittelsektor bezüglich Produktionstechnik, Verpackung, usw.
- die wissenschaftliche und technologische Grundlage für die Bestrebungen zur Produktdiversifizierung in der Region liefern

**Projektbeschreibung**

- In einer ersten Phase kann eine Struktur innerhalb eines bestehenden CRP aufgebaut werden, die über die Mittel verfügt, Aufträge für angewandte Untersuchungen auszuführen und die als Vermittlungsstelle zwischen Nachfrage (Produzenten) und Angebot (z.B. Diplomarbeiten) auftreten kann.
- Eine regionale Ansiedlung ist erwünscht.

**Wechselwirkung**

Landwirtschaft, Handel, Industrie und Handwerk.  
Technische Schulen, Universitäten, usw.

**Rolle des Naturparks**

Initiator des Projektes  
Trägerschaft: Ministère de l'Enseignement Supérieur et de la Recherche,  
CRP Gabriel Lippmann, Stiftung ?

**Zeitplan**

Ab 2004

**Kosten und Finanzierung**

Abzuschätzen im Rahmen einer genauen Aufgabenbeschreibung.

## LW 4.7

## Information Naturparkprodukte

### Hintergrund

Entscheidend für den langfristigen kommerziellen Erfolg von regionalen Produktionen ist eine professionell geführte und intensive Informations- und Promotionspolitik.

### Ziel

- Verbesserung des Bekanntschaftsgrades von Naturparkprodukten und Verbesserung deren Marktchancen.
- Verbesserung des Wissenstands des Konsumenten bezüglich dieser Produkte
- Hervorstreichen der Bindung zwischen (positiven) Produkteigenschaften und der Region

### Projektbeschreibung

- Voraussetzung ist das Aufstellen von Lastenheften für Naturparkprodukte (Naturparkstandard)
- Ausarbeiten von Informationsmaterial über Naturparkprodukte
- Attraktives und informatives Verpackungs- und Werbematerial (Angaben über Produzent, Zutaten, Kontrollsystem)
- Informationsheft Naturparkprodukte
- Internetseite mit Produktinformationen
- Vitrinen und Ausstellungen zum Thema regionale Produkte und Sehenswürdigkeiten

### Wechselwirkung

Produzenten – Handel – Hotellerie - Tourismus

### Rolle des Naturparks

Träger mit den verschiedenen Interessenten (Ministerien, Produzenten, Tourismusverbände)

### Zeitplan

2002 - 2006

### Kosten und Finanzierung

Kosten (noch nicht abzuschätzen):

- Entwicklungs- und Promotionskosten.

Finanzierung:

- Naturparkbudget
- Förderung durch Landwirtschaftsministerium, Innenministerium,
- Leader+
- Sonstige

**LW 4.9****Naturparkmenüs****Hintergrund**

Die positive Wechselwirkung zwischen der Herstellung landwirtschaftlicher Spezialitäten, den Aktivitäten des Naturparks und den Interessen der Gastronomie ist offensichtlich. Manche Gasthausbetreiber haben mittlerweile entdeckt, dass der konsequente Einsatz von Regionalprodukten die Attraktivität der Speisekarte erhöht. Für die Produzenten bedeutet die Präsenz in Qualitätsrestaurants ein ausgezeichnetes Kommunikationsmittel. Der Naturpark kann die zusätzliche Bindung mit der Region herstellen und eine Vermittlerrolle zwischen den Akteuren übernehmen.

**Ziel**

- Verstärkung der Partnerschaft Gastronomie – Produzenten - Naturpark.
- Gleichzeitige Förderung des Absatzes von regionalen Produkten in der Gastronomie und der Qualitätsrestauration.
- Promotion für die Region

**Projektbeschreibung**

- Voraussetzung ist das Aufstellen von Lastenheften für Naturparkprodukte (Naturparkstandard). Nach Möglichkeit soll die Aktion in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Öewersauer laufen.
- Ermitteln von Interessenten (innerhalb und außerhalb der Regionen)
- Aufstellen eines Lastenheftes für Betriebe und Genossenschaften
- Organisation von Vermarktung, Verteilung der Produkte, Promotion der Initiative, Kontrolle, Schulung, usw.

**Wechselwirkung**

Gastronomie, Tourismus, Handel, Produzenten, usw.

**Rolle des Naturparks**

Träger, gemeinsam mit dem NP Öewersauer.  
Partner: Tourismusverbände, Gastronomie/Hotellerie, landwirtschaftliche Produzenten, Ministerien.

**Zeitplan**

2003 - .....

**Kosten und Finanzierung**

Kosten (noch nicht abzuschätzen):

- Entwicklungs- und Promotionskosten, Schulung, Kontrolle.

Finanzierung:

- Naturparkbudget
- Förderung durch Landwirtschaftsministerium, Innenministerium, Tourismusministerium
- Private Finanzierung
- Sonstige

**LW 6.8****Hofbegrünung****Hintergrund**

Die Begrünung von Betriebsgebäuden hat mancherorts nicht mit der Modernisierung und der Rationalisierung in der Landwirtschaft Schritt gehalten. Da dies allerdings nicht nur für die Landwirtschaft zutrifft, sondern auch für industriell, handwerklich oder kommerziell genutzte Anlagen, soll eine Aktion parallel auch diese Bereiche abdecken.

**Ziel**

Neben der ökologischen Funktion hat diese Begrünung eine praktische Funktion (Windschutz, Sonnenschutz), bereichert die Ortschaften und Landschaften in ästhetischer Hinsicht und trägt zu einer besseren gesellschaftlichen Integration der landwirtschaftlichen Aktivität bei.

**Projektbeschreibung**

- Inventar der bestehenden Situation (eventuell aufbauend auf das Projekt Landschaftsrahmenplan)
- Formulieren von Verbesserungsvorschlägen, Modellprojekten Informationsversammlungen, Kurse, Broschüre, Ausstellung, Wettbewerb.

**Wechselwirkung**

Naturschutzvereine, Dorfverschönerungsinitiative, Verwaltungen

**Rolle des Naturparks**

Träger

Partner: Ministerien, ASTA, Umweltschutzvereine, Gemeinden, lokale Partner.

**Zeitplan**

2004 - 2006

**Kosten und Finanzierung**

Kosten (noch nicht abzuschätzen):

- Inventar-, Entwicklungs- und Produktionskosten.

Finanzierung:

- Naturparkbudget
- Förderung durch Landwirtschaftsministerium, Innenministerium, Tourismusministerium, Umweltministerium
- Private Finanzierung
- Sonstige

## LW 7.4

## Naturschutz und Pflege durch Landwirte

### Hintergrund

Die Berührungspunkte zwischen der natürlichen Umwelt und der landwirtschaftlichen Tätigkeit sind vielfältig und die oft gleichlaufenden Interessen können Ausgangspunkte für eine konstruktive Zusammenarbeit sein.

### Ziel

- Pflege durch Landwirte von Naturschutzflächen und Landschaftsstrukturelementen (z.B. Beweidung mit Schafen und extensiven Rinderrassen, Hecken- und Baumpflege, usw.)
- Unterhalt durch Landwirte von Pflanzenkläranlagen und Grünflächen.

### Projektbeschreibung

- Inventar der bestehenden Situation (eventuell aufbauend auf den Landschaftsrahmenplan und den Arbeiten der biologischen Station)
- Zusammenbringen der Partner: staatliche Verwaltungen, Gemeinden, Umweltschutzverbände, Arbeitsbeschaffungsmassnahmen, usw.
- Koordination und Planung der Arbeiten
- Regelmäßige Bewertung

Ein konkretes Projekt funktioniert bereits im potentiellen Naturschutzgebiet Conzefenn (Gemeinden Weiswampach/Troisvierges)

### Wechselwirkung

Landwirtschaft – Natur- und Umweltschutz, Beschäftigung

### Rolle des Naturparks

Initiator. Trägerschaft ist zu klären mit allen interessierten Partnern.

### Zeitplan

2004- .....

### Kosten und Finanzierung

Kosten (noch nicht abzuschätzen):

Finanzierung:

- Naturparkbudget
- Förderung durch Landwirtschaftsministerium, Innenministerium, Umweltministerium, Gemeinden
- Private Finanzierung
- Sonstige



### **5.4.3. Forstwirtschaft**

---

#### **A. Situation der Forstwirtschaft im Naturpark Our**

1. Flächennutzung
2. Wirtschaftliche Aspekte
3. Die Forstwirtschaft in Zusammenhang mit Natur und Umwelt

#### **B. Ziele**

#### **C. Maßnahmengruppen (MG)**

1. MG FW 1: Verbesserung der Grundkenntnisse über Wald und Holz
2. MG FW 2: Verbesserung von Strukturen und Infrastrukturen
3. MG FW 3: Verbesserung der Absatzmöglichkeiten
4. MG FW 4: Bodenschutz
5. MG FW 5: Verbesserung der wissenschaftlichen Kenntnissen
6. MG FW 6: Erhalt bzw. Verbesserung des biologischen Wertes
7. MG FW 7: Beratung und Öffentlichkeitsarbeit

#### **D. Querverbindungen (QV)**

#### **E. Projektblätter**

1. FW 2.3 Verbesserung der Walderschließung
2. FW 3.1 Förderung von Holzhackschnitzelanlagen
3. FW 7.1 Beratung für Waldbesitzer



### 5.4.3. Forstwirtschaft

#### A. Situation der Forstwirtschaft im Naturpark Our

Die Bedeutung des Bereichs Forstwirtschaft für den Naturpark Our erklärt sich durch folgende Elemente:

- Die Wälder sind eine mögliche, und zur Zeit wenig genutzte Einkommensquelle für die Einwohner des Naturparks;
- Die Wälder des Naturparks prägen das Landschaftsbild;
- Nutzung und Pflege der Wälder können zu einer Verbesserung der Lebensräume von Fauna und Flora führen;
- Die forstwirtschaftliche Aktivität ist Bestandteil der Pflege einer Kulturlandschaft.

#### 1. Flächennutzung

Der Naturpark Our zeichnet sich, auch für das im europäischen Vergleich walddreiche Luxemburg, durch seinen **hohen Bewaldungsgrad** aus: auf die 13.000 Einwohner der Region kommen 13.000 Hektar Wald, was einem Hektar Wald pro Einwohner entspricht (Landesdurchschnitt: 0.22 Hektar/Einwohner). Der Waldanteil von 39% liegt im Naturpark deutlich über dem Landesdurchschnitt (34%).

Zu den Besonderheiten des Waldes im Naturpark gehört der relativ hohe **Niederwaldanteil** (Louhecken, ein knappes Viertel der Waldfläche) und ein hoher **Privatwaldanteil**. Ein weiteres Merkmal des Waldes im Naturparks ist sein mit knapp 60% der Fläche hoher Anteil an Nadelholzbeständen. Ein Grossteil der Nadelholzbestände wurde in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts angelegt, als der Zusammenbruch der Lederproduktion mittels natürlicher Gerbstoffe den Erhalt von Niederwäldern wirtschaftlich uninteressant machte. Nadelholzbestände resultieren zum Teil aber auch aus der Aufforstung von Flächen, die aus der landwirtschaftlichen Nutzung genommen wurden und von Wäldern, welche im 2. Weltkrieg verwüstet wurden.

#### 2. Wirtschaftliche Aspekte

Die Fläche des Privatwaldes wird auf etwa 10.800 Hektar geschätzt, und verteilt sich auf etwa 2.700 verschiedene Besitzer, was einer Fläche von  $\pm 4$  Hektar pro Besitz entspricht. Ein forstwirtschaftlicher Betrieb dieser Größenordnung ist als sehr klein anzusehen (zum Vergleich: in Luxemburg verfügt ein landwirtschaftlicher Betrieb durchschnittlicher Größe über mehr als 40 Hektar). Man kann davon ausgehen, dass ein "kleiner" forstwirtschaftlicher Betreib weniger kosteneffizient wirtschaften kann als ein großer Betrieb.

Ein weiteres Merkmal des Luxemburger Privatwaldes ist seine starke Parzellierung, d.h. dass der durchschnittliche Besitz von etwa 4 Hektar sich aus mehreren einzelnen Beständen zusammensetzt, die sich in ihrer Alters- und Baumartenstruktur voneinander unterscheiden. Sehr oft sind die einzelnen Bestände eines Besitzers auch noch räumlich voneinander getrennt. Diese Faktoren sind neben der geringen durchschnittlichen Besitzgröße weitere **Hemmnisse für eine wirtschaftliche Nutzung** der Privatwälder.

Waldbesitzer und Vertreter der Forstverwaltung sind der Meinung, dass das **ungenügend ausgebaute Waldwegenetz** und die **ausgeprägten Hanglagen**, wie sie typisch für das Ourtal sind, die Nutzung der Wälder weiter behindern.

Zu den jährlich im Naturpark anfallenden (d.h. tatsächlich geernteten) Holzmengen liegen keine verlässlichen Informationen vor. Die verfügbare Datengrundlage erlaubt nur eine grobe Schätzung des Gesamtholzvorrates und des jährlichen Zuwachses. So wird z.B. für das Nadelholz (überwiegend Fichte, wenig Douglasie) der **Gesamtvorrat** auf 2.7 Millionen Festmeter und die jährlich zu nutzende Holzmenge auf 49'000 Festmeter geschätzt.

Beim Eichenniederwald ergibt sich folgendes Bild: die theoretisch mögliche Produktivität, d.h. die jährlich zu nutzende Holzmenge beläuft sich auf etwa 7'600 Festmeter Eichenbrennholz und 1'250 Tonnen Eichenrinde. Der aktuelle europäische Bedarf an **Eichenrinde** wird auf etwa 450 Tonnen/Jahr geschätzt. Es ist nicht bekannt, wie viel Eichenrinde jährlich im Naturpark geschält wird, bzw. wie viel Brennholz in den Niederwäldern des Naturparks tatsächlich eingeschlagen und in den Haushalten der Region verfeuert wird.

Allgemein darf festgestellt werden, dass über das **Holzaufkommen** aus der Region des geplanten Naturparks wenig verlässliches Zahlenmaterial vorliegt. Dies trifft sowohl für die genutzten Holzarten und Mengen zu, als auch für ihre Aufteilung auf die verschiedenen Holzqualitäten und Handelskategorien.

Auch eine bessere Kenntnis der Art und Anzahl der Abnehmer und verarbeitenden Betriebe, Nutzer, usw. ist eine Voraussetzung um die wirtschaftliche Bedeutung des Waldes im Naturpark Our zu verstärken.

Die Bedeutung dieser Wälder für den Arbeitsmarkt ist zum heutigen Zeitpunkt ebenfalls schwerlich einzuschätzen. Initiativen zu einer Stärkung der wirtschaftlichen Bedeutung des Waldes im Naturpark Our sollten auf verbesserten Grundkenntnissen über Wald und Holz im Naturpark aufbauen.

### 3. Die Forstwirtschaft in Zusammenhang mit Natur und Umwelt

Als ein bedeutendes Kapital für den Naturpark Our ist das **Vorkommen seltener Tierarten** wie Haselhuhn, Wildkatze und Schwarzstorch hervorzuheben. Außer der eher symbolischen Bedeutung dieser Vorkommen für den Naturschutz ist darauf hinzuweisen, dass diese Arten als Indikatoren einer intakten Natur anzusehen sind und sich durchaus als Werbeträger für die Region eignen.

Eine traditionelle Bewirtschaftung von Lohhecken als Weiterführung historischer Waldnutzungsformen wäre ein Beitrag zu **Natur- und Landschaftsschutz** und gleichzeitig förderliche Maßnahme zum Erhalt der Lebensräume des Haselhuhns.

Zur Liste der Waldschutzgebiete von nationaler Bedeutung wie sie 1981 mit der "Déclaration d'Intention Générale..." veröffentlicht wurde, gehören auch 2 Waldgebiete aus dem Naturpark, und zwar die "Akeschterbaachen" bei Wahlhausen (RN RF 01) und "Zogel/Kasselslay" (RN RD 30) bei Heinerscheid. In diesem Zusammenhang ist auch die geplante Habitatzone "Ourtal von Ouren bis Bettel (LU 0001002) " nach der europäischen Richtlinie "92/43/CEE Flora, Fauna, Habitats" zu erwähnen, welche neben diesen beiden geplanten Naturschutzgebieten den Grossteil der naturnahen Wälder an den Hängen der Our und ihrer direkten Zuflüsse beinhaltet. Grundidee bei der Ausweisung von Habitatzonen ist der **Erhalt bestehender naturnaher Lebensräume**, wobei dieser Erhalt nicht mit einem Nutzungsverzicht gleichgesetzt werden soll.

Nach den Vorgaben des Naturparkgesetzes von 1993 soll die Entwicklung wirtschaftlicher Aktivitäten, (zu denen auch die Forstwirtschaft gehört), auf ressourcenschonende Weise und im Einklang mit den Lebensraumansprüchen einer bedrohten Tier- und Pflanzenwelt erfolgen.

## **B. Ziele**

In der „Etude préparatoire“ für den Naturpark Our (Juni 1997) wurden als Ziele für die Forstwirtschaft im Naturpark Our angegeben:

- **Langfristige Erhaltung und Entwicklung der Forstwirtschaft**
- **Eine Forstwirtschaft in Einklang mit dem Ressourcenschutz**
- **Bessere, praxisnahe Begleitung und Beratung der Forstwirte in der Region**
- **Verbesserung der Wirtschaftlichkeit des Waldes**
  - **Partnerschaft zwischen Waldbesitzern**
  - **Privates Unternehmertum**
  - **Schaffung von Mehrwert durch Holz**
  - **Bessere Erschließung in der Forstwirtschaft (Wege und Lagerplätze)**

Da diese Ziele sich sowohl untereinander als auch mit Zielen anderer Themenpakete (z.B. Natur und Umwelt) überschneiden, wurde im Rahmen der Arbeiten des Groupe mixte und der thematischen Ateliers eine Bündelung der Ziele und der bereits vorgeschlagenen Maßnahmen vorgenommen, ohne dabei wesentliche Inhalte zu verlieren. Es ergaben sich auf diese Weise drei Hauptziele, die das vorgenannte Themenspektrum abdecken:

- 1. Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Wälder;**
- 2. Förderung einer Forstwirtschaft im Einklang mit dem Ressourcenschutz;**
- 3. Verstärkter Natur- und Landschaftsschutz in der Forstwirtschaft.**

## **C. Maßnahmengruppen (MG)**

Jedem (übergeordneten) Ziel entsprechen mehrere Maßnahmengruppen, die es erlauben sollen, das gesetzte Ziel zu erreichen. Jeder Maßnahmengruppe entsprechen des weiteren konkrete Projekte und Aktionen, die vor Ort umgesetzt werden können.

Nachstehendes Schema gibt einen Überblick der vorgeschlagenen Maßnahmengruppen.

# Arbeitsschema Forstwirtschaft

Entwicklung der Forstwirtschaft  
im Einklang  
mit der Natur

## Ziele

1. Verbesserung der  
Wirtschaftlichkeit der  
Wälder

2. Forstwirtschaft im  
Einklang mit dem  
Ressourcenschutz

3. Verstärkter Natur-  
und  
Landschaftsschutz

## Maßnahmengruppen

MG 1 : Verbesserung der Basiskenntnisse  
über Wald und Holz

MG 2: Verbesserung von Strukturen und  
Infrastrukturen

MG 3 : Verbesserung der Absatzmöglichkeiten

MG 4 : Bodenschutz

MG 5 : Verbesserung der wissenschaftlichen  
Kenntnisse bezüglich der Waldökologie

MG 6: Erhalt und Verbesserung des  
biologischen Wertes

MG 8 : Beratung und Öffentlichkeitsarbeit

## Ziel 1: Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Wälder

### Maßnahmengruppe FW 1: Verbesserung der Grundkenntnisse über Wald und Holz

Wie eingangs schon erwähnt, verfügt man zur Zeit über (zu) **wenig Information zur wirtschaftlichen Bedeutung der Holznutzung** im Naturpark Our. Allgemein wird allerdings angenommen, dass das Potential des Waldes in der Region nur ungenügend genutzt wird und dass hier zusätzliche Einkommensquellen erschlossen werden können. Um den Naturpark in die Lage zu versetzen, zusammen mit den Waldbesitzern Strategien in diesem Sinn zu entwickeln, ist es unabdingbar, verschiedene Informationen zu Holzaufkommen (Holzmengen, aufgeschlüsselt nach Holzarten, Holzqualitäten, Handelskategorien,...), Erschließungsgrad der Bestände, Besitzstruktur, aktueller Holzproduktion, Absatzstruktur, ... zu sammeln. Ein Teil dieser Informationen wäre aus bestehenden Datensammlungen, wie z.B. der Nationalen Waldinventur, zu beziehen (die Auswertung der Daten dieser Inventur wird zur Zeit von der Forstverwaltung durchgeführt). Andere Informationen können durch Befragung von Waldbesitzern, Förstern, Holzhändlern, usw. gesammelt werden.

FW 1	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<b>Erhebung von Basisinformationen und Studie der Ist-Situation:</b> Holzproduktion u. Besitzstrukturen in der Region, aktuelle Absatzmärkte und – Strukturen; Vermarktung und Preisgestaltung.  ZB. „Plan Vert Directeur“ (Landschaftsrahmenplan) QV: NU 8.6	Träger

## Maßnahmengruppe FW 2: Verbesserung von Strukturen und Infrastrukturen

Das Fördern von Zusammenschlüssen zwischen Waldbesitzern über den Weg von **Forstbetriebsgemeinschaften** und/oder Kooperativen könnte das Gemeinschaftsgefühl der Waldbesitzer innerhalb des Naturparks stärken und würde gleichzeitig zumindest einen Teil der Nachteile kompensieren, die sich durch eine starke Parzellierung ergeben.

Eine **bessere Erschließung der Wälder** durch den Bau von Wegen und Lagerplätzen ist ohne Zweifel eine wesentliche Voraussetzung zur verbesserten Wirtschaftlichkeit. Hier ist eine integrierte Planung der Waldinfrastrukturen notwendig. Statt sich nach den Forderungen eines einzelnen Besitzers zu richten, versucht eine derartige Planung eher, die bestmögliche Erschließung für möglichst viele Bestände zu erreichen. Sie berücksichtigt des Weiteren die Belange des Natur- und Landschaftsschutzes indem sie sensible Flächen ausspart. Eine Verbesserung des Wegenetzes könnte auch Voraussetzung für eine sinnvolle energetische Nutzung sein.

FW 2	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<p><b>Förderung einer Partnerschaft zwischen Waldbesitzern</b> bei der Waldbewirtschaftung.</p> <p>Teilaspekte des Projekts:</p> <p>Zusammenführen von Interessenten, Beratung, konzeptuelle Vorarbeit</p> <p>Workshop zum Thema Forstbetriebsgemeinschaften, Möglichkeiten der Kooperation zwischen Waldbesitzern)</p> <p>Vereinfachte Forsteinrichtung für den Privatwald (Plan Simple de Gestion)</p> <p>Zusammenarbeit Privatbesitzer u. Forstverwaltung bei Holzverkauf.</p> <p>Professionelle Verwaltungsstruktur für den Privatwald</p> <p>Schaffung einer kooperativen Struktur für die alternative Verwertung von Produkten aus Lohhecken.</p>	<p>Promotor</p> <p>Träger</p> <p>Promotor</p> <p>Promotor</p> <p>Lobbyist</p> <p>Promotor</p>

<b>FW 2</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
<b>2</b>	<b>Flächenneuordnung</b> im Wald (wird nicht als dringend angesehen)	Lobbyist
<b>3</b>	<b>Verbesserung der Walderschließung:</b>  Bau von Waldwegen und Holzlagerplätzen  Teilaspekte dieses Projektes:  Bestandsaufnahme des bestehenden Wegenetzes  Globalkonzept für die Planung der Wege mit Festlegen von Prioritäten. Zur Planung der Waldwege gehört auch die Berücksichtigung besonders sensibler Gebiete  QV: TO 9.1, TO 9.2 Ein Waldwegenetz könnte teilweise mit Rad- Wander- oder Reitwegenetzen für den Naturpark kombiniert werden	Lobbyist und Beratung

### Maßnahmengruppe FW 3: Verbesserung der Absatzmöglichkeiten

Neben der positiven Auswirkung auf den Holzabsatz haben Bau und Betrieb von **Holz hackschnitzelverfeuerungsanlagen** im Naturpark Our positive Auswirkungen für den Umweltschutz und erlauben es, den Naturpark als eine Region darzustellen, in der Umweltschutz, der Einsatz innovativer Technologie und eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung miteinander harmonisieren.

Die Kommunen und der Staat sollten eine Vorreiterrolle bei der Beheizung öffentlicher Gebäude mit Hackholzschnitzel übernehmen. Diese Rolle sollte wo möglich auch in der Konstruktion mit der vorrangigen Nutzung von einheimischem Holz übernommen werden (z.B. als Selbstverpflichtung der Mitgliedsgemeinden).

Selbstverständlich ist dabei mengenmäßig die ökologische Vertretbarkeit zu berücksichtigen, um einen möglichen Raubbau vorzubeugen.

FW 3	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<p><b>Förderung von Holzhackschnitzelanlagen</b> zur Nutzung von Holz als Energiequelle</p> <p>Teilaspekte: Besichtigung von Modellanlagen und Informationsvermittlung. Durchführen von Wirtschaftlichkeitsberechnungen.</p> <p>Berechnung der Wirtschaftlichkeit der Nutzung von Lohhecken</p> <p>Förderung von Pilotprojekten im Bereich der Holzenergienutzung in Neubausiedlungen, Regionalschulen, öffentlichen Gebäuden.</p> <p>QV: NU 3.1, 3.5</p>	Koordinator und Promotor
2	<p><b>Vermarktung und Verarbeitung von Holz</b></p> <p>Organisieren von gemeinsamen Verkäufen (größere Mengen bedeuten meistens bessere Preise)</p> <p>Ansiedeln von neuen holzverarbeitenden Betrieben (dies setzt ein Inventar der vorhandenen lokalen Holz-Ressourcen voraus).</p> <p>Beratung der Waldbesitzer mit Schwerpunkt Vermarktung (QV: FW 7.1)</p> <p>Verstärkte Nutzung von einheimischem Holz in der Bauindustrie</p>	<p>Koordinator</p> <p>Lobbyist</p> <p>Träger</p> <p>Promotor</p>

## Ziel 2: Forstwirtschaft im Einklang mit Ressourcenschutz

### Maßnahmengruppe FW 4: Bodenschutz

Neben den Inventaren der bestehenden (Holz-)Ressourcen und der ökologisch besonders empfindlichen Waldflächen, wie sie bei den anderen beiden Zielen genannt werden, gehört zu einer Forstwirtschaft im Einklang mit dem Schutz der natürlichen Ressourcen ein verbesserter Bodenschutz bei der Waldnutzung. Um hier Fortschritte zu erzielen, könnten im Rahmen des Naturparks gezielte Informationen zu den Anforderungen an einen Waldbau geliefert werden, der im Einklang mit Boden und Wasserschutz steht. Zu diesem Themenbereich gehört auch die allgemeine Sensibilisierung der Waldbesitzer für Natur- und Landschaftsschutz.

FW 4	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<b>Öffentlichkeitsarbeit und Beratung</b>  Permanente, breitgefächerte <b>Öffentlichkeitsarbeit und Beratung</b> bei den Waldbesitzern über Ressourcenschutz in der Forstwirtschaft.  Ziel: Erhöhen der Sensibilität für Natur- und Landschaftsschutz Zentrales Thema: <b>Bodenschutz</b> (Schutz vor Versiegelung und Erosion)  Beratung (QV: FW 7 . 1) Ausarbeiten von Alternativen: Rücken durch Pferde, Arbeiten mit Seilzug Aufzeigen von Alternativen zu Kahlschlagverfahren	Träger          Träger

### Ziel 3: Verstärkte Berücksichtigung von Natur- und Landschaftsschutz

#### Maßnahmengruppe: FW 5: Verbesserung der wissenschaftlichen Kenntnissen

Auch für Initiativen im Bereich des Natur- und Landschaftsschutzes ist ein Inventar der ökologisch sensiblen Waldgebiete eine Voraussetzung. Ein derartiges Inventar soll z.B. im Rahmen eines Landschaftsrahmenplanes (Plan vert directeur) für den Naturpark erstellt werden. Die wäre gleichzeitig eine wesentliche Hilfe bei dem erwähnten Ausbau der Waldwege und könnte in Waldbewirtschaftungspläne einfließen.

FW 5	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<b>Inventar der ökologisch sensiblen Waldgebiete</b>  Plan Vert Directeur: Flächendeckendes Inventar und Kartierung (FW 6.1 bis 5, NU 8.6, TO 9.1)  Erstellung einer Akquisitionskarte ökologisch interessanter Gebiete (Festlegen Ankaufperimeter, Ausarbeiten von Bewirtschaftungsplänen)	Träger      Lobbyist

## Maßnahmengruppe FW 6: Erhalt bzw. Verbesserung des biologischen Wertes

Ein langfristiges Ziel für den Naturpark ist der Erhalt bzw. das Erhöhen des Laubwaldanteils. In diesem Zusammenhang ist das Weiterführen historischer Waldnutzungsformen hervorstreichend. Auch die Pflege und das Anlegen von Waldrändern sowie das "Entfichten" und Offenhalten von Wiesentälern sind wichtige Aktionen für den Naturpark, auch als Element seiner Öffentlichkeitsarbeit.

<b>FW 6</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
<b>1</b>	<b>Erhalten und Erhöhen des Laubwaldanteils</b>  Erstellen eines Landschaftsrahmenplans mit besonderer Berücksichtigung des Waldes und regionalem Inventar landschaftsschädigender Nadelholzbestände (landschaftsschädigend durch Lage, Größe oder Exposition) (QV: FW 5.1)  Erstellung eines Maßnahmenkataloges zum forstlichen „Umbau“ dieser Problemzonen  Gezielte Beratung zu Anlage u. Pflege von Laubholzbeständen (QV: FW 7.1)  Stellenweise Ersetzen von Fichten durch Auwald	Träger     Träger   Lobbyist
<b>2</b>	<b>Entfichten u. Offenhalten von Wiesentälern</b>  Inventar „Schwerpunkte der Verfichtung und Verbuschung von Wiesentälern“ (QV: FW 5.1)  Pilotprojekt zusammen mit Forstberater (QV: FW 7.1)  Öffentlichkeitsarbeit (QV: FW 7.2)  Befreiung von der Wiederaufforstungspflicht  QV: LW 7.2	Träger   Träger / Koordinator  Träger  Lobbyist

<b>FW 6</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
<b>3</b>	<b>Pflege bzw. Anlegen von Waldrändern</b>  Inventar Waldränder (QV: FW 5.1)  Pilotprojekt zu Neuanlage von Waldrändern zusammen mit Forstberater (QV: FW7.1)  Öffentlichkeitsarbeit (QV: FW 7.2)	Träger  Träger / Koordinator  Träger
<b>4</b>	<b>Weiterführen historischer Waldnutzung (Lohhecken - Bewirtschaftung)</b>  Inventar verfügbarer u. nutzbarer Flächen per Aufruf an die Besitzer, Abgleich mit den bekannten Haselhuhnvorkommen (QV: FW 5.1)  Öffentlichkeitsarbeit, Information und Demonstration der Arbeiten in der Lohhecke (QV: FW 7.2)  QV: TO 5.2, LQ 3.2	Koordinator,  Koordinator
<b>5</b>	<b>Erhaltung u. Freistellung von Grenzbäumen</b>  Inventar (QV: FW 5.1)  Motivation der Besitzer zur Mitarbeit  Pilotprojekt mit Freistellen von Grenzbäumen (QV: FW 7.1)  Öffentlichkeitsarbeit, Erstellen einer Bilddokumentation, Ausweisen eines Lehrpfads zu Grenzbäumen (QV: FW 7.2)  QV: TO 5.2, LQ 1.3	Koordinator  Koordinator  Träger/Koordinator  Träger

## Zielübergreifend:

### Maßnahmengruppe FW7: Beratung und Öffentlichkeitsarbeit

Als Verbindung zwischen den 3 vorhergehenden Ziele erweist sich die in den Ateliers thématique zum Naturpark Our als besonders wichtig angesehene Beratung der Privatwaldbesitzer. Diese soll nicht nur der Steigerung der Wirtschaftlichkeit dienen, sondern auch positive Impulse für einen verbesserten Schutz von Natur, Landschaft und Ressourcen liefern. Zur Beratung im Naturpark Our sollte auch eine starke Förderung der überbetrieblichen Zusammenarbeit zwischen Waldbesitzern gehören, um so die wirtschaftlichen Nachteile, die sich aus der geringen Durchschnittsgröße der Betriebe und ihrer starken Zersplitterung ergeben, wenigstens teilweise zu kompensieren.

Das Aufgabenfeld des Beraters sollte sich nicht auf die Wissensvermittlung zu Waldbewirtschaftung und Holzverkauf konzentrieren. Der in ein interdisziplinäres Team integrierte Privatwaldberater sollte auch bei den themenübergreifenden Projekten des Naturparks mitwirken.

Eine zentrale Stellung ist der Vermittlung von Zielen und Maßnahmen mit Waldbesitzern, Bewohnern der Region und Besuchern vorbehalten. Nicht nur ist die dreifache Zielsetzung im Forstbereich zu vermitteln, auch Themen wie das Vorkommen von Leitarten soll genutzt werden, um auf die Einzigartigkeit der Natur im Naturpark hinzuweisen und zu einem behutsamen Umgang mit diesen Ressourcen aufzurufen.

<b>FW 7</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
<b>1</b>	<b>Beratung für Waldbesitzer</b>  im Bereich der nachhaltigen und wirtschaftlichen Forstwirtschaft.  Der Berater soll motivieren, Initiativen ergreifen und die Durchführung der Projekte begleiten, er soll vermitteln zwischen Waldbesitzer und Händler/Unternehmer. Die Beratung soll vor Ort stattfinden. Betriebsgemeinschaften sollen besonders unterstützt werden. Auch in diesem Bereich ist eine Kooperation mit sämtlichen Forstakteuren (Forstverbänden, Forstverwaltung, Gemeinden usw.) unerlässlich.	Träger
<b>2</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation</b>  aufbauend auf den Leitarten als Aushängeschild für Naturschutzmaßnahmen im Wald (Wildkatze, Haselhuhn, Schwarzstorch Schwarzspecht Hohltaube usw. ).	Träger

## D. Querverbindungen

Der Themenbereich Forstwirtschaft des Naturparks Our bietet Berührungspunkte zu vielen anderen Themen:

Die im Bereich **Tourismus** vorgeschlagenen Programme mit waldbezogenen Angeboten (Themen wie Lohhecken) sollen in enger Zusammenarbeit mit Waldbesitzern vorbereitet und durchgeführt werden. Interessierte Waldbesitzer sind mit Sicherheit geeignete Führer von Waldentdeckungswanderungen und können interessante Erläuterungen zu Waldarbeiten wie "Louschläissen" oder sonstigen liefern.

Wichtige Berührungspunkte zu den Themenbereichen **Wirtschaftliche Aktivitäten** und **Natur und Umwelt** ergeben sich unter anderem bei der Nutzung des Waldes als Energielieferant: bei der Erschließung erneuerbarer Energiequellen sollten Naturpark und Kommunen dem nachwachsenden Energieträger Holz eine dem Waldaufkommen entsprechende Bedeutung zumessen. Neben den umwelt- und einkommensrelevanten Aspekten (CO<sub>2</sub>-Einsparung, Erhalt einzelner Lebensräume, vermehrte Nachfrage nach Holz als Energieträger) sollten hier auch die positiven Auswirkungen auf das Image des Naturparks Our in strategische Überlegungen zu einem Energiekonzept für die Region mit einbezogen werden.

Zur Förderung einer angepassten und zeitgenössischen Architektur für den Naturpark, eine der für den Themenbereich **Urbanismus** relevanten Maßnahmen, gehört auch der verstärkte Einsatz von Holz als ein umweltverträglicher Baustoff.

## **E. Projektblätter**

FW 2.3 Verbesserung der Walderschließung  
FW 3.1 Förderung von Holzhackschnitzelanlagen  
FW 7.1 Beratung für Waldbesitzer

## FW 2.3 Verbesserung der Walderschließung

### Hintergrund

Die zu geringe Waldwegedichte verteuert Waldarbeiten und verringert den Erlös des Holzverkaufs. Auch für den Tourismus und die Naherholung sind Waldwege interessant.

### Ziel

- Gezielte Verbesserung der Infrastruktur von Waldwegen und Holzlagerplätzen
- Hauptnutzen: Verbesserung der Wirtschaftlichkeit.
- Wegeplanung und Wegebau geben den Besitzern die Möglichkeit gemeinsam zu arbeiten.
- Verbesserung der touristischen Infrastruktur.

### Projektbeschreibung

- Bestandsaufnahme des bestehenden Wegenetzes
- Erstellung eines Globalkonzepts für die Planung der Wege mit Festlegen von Prioritäten.
- Zusammenbringen der Interessenten.

### Wechselwirkung

- Tourismus: Ein Waldwegenetz könnte teilweise mit Rad-, Wander- oder Reitwegenetzen für den Naturpark kombiniert werden
- Natur und Umwelt: Zur Planung der Waldwege gehört auch die Berücksichtigung besonders sensibler Gebiete.

### Rolle des Naturparks

- Lobbyist und Beratung
- Partner, mögliche Hauptträger: Forstverwaltung, Privatwaldbesitzer, Gemeinden, verschiedene Ministerien, Umweltschutzverbände, usw.

### Zeitdauer

Bleibt festzulegen

### Kosten und Finanzierung

Kosten (noch nicht abzuschätzen):

- Kosten Bestandsaufnahme und Konzeptentwicklung.

Finanzierung:

- Naturparkbudget
- Förderung durch öffentliche Träger

## FW 3.1 Förderung von Holzhackschnitzelanlagen

### Hintergrund

Die Holzvorräte in den Wäldern der Region sind substantiell und die Nutzung ist nicht immer rationell. Die Verwendung eines Teils dieses Holzes als Energiequelle in Holzhackschnitzelanlagen (Verfeuerung oder Vergasung) liegt auf der Hand.

### Ziel

- Nutzung der nachwachsenden Energiereserven aus den regionalen Wäldern zur Verbesserung der CO<sub>2</sub>-Bilanz.
- Schaffung einer Absatz- und Einkommensalternative für Forstbesitzer.
- Schaffung einer neuen wirtschaftlichen Daseinsberechtigung für wenigstens ein Teil der Niederwaldflächen der Region.
- Arbeitsbeschaffung im Forstbereich

### Projekt- beschreibung

- Besichtigung von Modellanlagen und Informationsvermittlung.
- Durchführen Wirtschaftlichkeitsberechnungen.(Lohhecken, Abfallholz,...). Das Projekt wurde bereits in Angriff genommen im Rahmen der Erstellung eines Energiekonzepts für die 13 SIVOUR Gemeinden und eines Praktikums beim Naturpark OUR.
- Förderung von (Pilot)Projekten im Bereich der Holzenergienutzung in Neubausiedlungen, Regionalschulen, öffentlichen Gebäuden.

### Wechselwirkung

- Natur und Umwelt: Auch eventuell negative Auswirkungen einer erhöhten Nutzung von Abfallholz (Entfernung von totem Holz) sind zu berücksichtigen

### Rolle des Naturparks

Koordinator und Promotor

Partner: Forstverwaltung, Privatwaldbesitzer, Gemeinden, verschiedene Ministerien, Umweltschutzverbände, Privatinvestoren, usw.

### Zeitdauer

Ab 2001

### Kosten und Finanzierung

Kosten ca. 20.000 €

- Kosten Bestandsaufnahme, Studien, Konzeptentwicklung.

Finanzierung:

- Naturparkbudget
- Förderung durch Öffentliche Träger

## FW 7.1 Beratung für Waldbesitzer

### Hintergrund

Zum zentralen Thema in den Diskussionen bei der Erstellung der Detailstudie wurde die Beratung. Eine wirtschaftliche Gestaltung der Forstwirtschaft durch die zahlreichen Besitzer unzähliger Waldparzellen erfordert eine Koordinierung und eine Professionalisierung die nur durch eine intensive Beratung gewährleistet werden können.

### Ziel

- Steigerung der Wirtschaftlichkeit
- Verbesserter Schutz von Natur, Landschaft und Ressourcen

### Projekt- beschreibung

Schaffung einer Beratungsstelle Forstwirtschaft: Der Berater soll motivieren, Initiativen ergreifen und die Durchführung der Projekte begleiten, er soll vermitteln zwischen Waldbesitzern und Händlern/Unternehmern. Die Beratung soll vor Ort stattfinden. Betriebsgemeinschaften sollen besonders unterstützt werden.

### Wechselwirkung

Natur und Umwelt, KMU, usw.

### Rolle des Naturparks

Träger oder Mit-Träger

In diesem Bereich ist eine Kooperation mit sämtlichen Forstakteuren (Forstverbänden, Forstverwaltung, Gemeinden usw.) unerlässlich.

### Zeitdauer

Ab 2004

### Kosten und Finanzierung

Kosten ca. 100.000 € pro Jahr

Finanzierung:

- Naturparkbudget
- Förderung durch öffentliche Träger
- Beitrag Waldbesitzer

## **5.4.4 KMU**

---

### **A. Situation der KMU's und KMI's im Naturpark Our**

1. Wirtschaftsraum und Bevölkerungsstruktur
2. Natur- und Landschaftsschutz
3. Umweltbildung

### **B. Ziele**

### **C. Maßnahmengruppen (MG)**

- MG KMU 1: Kompensation harter Standortfaktoren
- MG KMU 2: Verbesserung weicher Standortfaktoren
- MG KMU 3: Schulische Bildung
- MG KMU 4: Weiterbildung
- MG KMU 5: Naturpark Gütesiegel
- MG KMU 6: Regionale Identität
- MG KMU 7: Förderung junger Unternehmen
- MG KMU 8: Aufbau Guichet Unique

### **D. Querverbindungen (QV)**

### **E. Projektblätter**

- KMU 4.2 Life-long-learning
- KMU 5.1 Naturpark-Label für Unternehmen
- KMU 6.1 Unternehmerforum



## 5.4.4 KMU

---

Die soziale und wirtschaftliche Entwicklung einer Region in Einklang mit den natürlichen Ressourcen zu bringen ist laut Naturparkgesetz (10. August 1993) eines der wichtigsten Ziele eines Naturparks. Hierbei beschränken sich die Initiativen des Naturparks auf die Unterstützung der Selbstinitiativen der Betriebe vor Ort.

<b>A. Situation der KMU's und KMI's im Naturpark Our</b>
--

### 1. Wirtschaftsraum und Bevölkerungsstruktur

#### Bevölkerung

Im Naturpark Our wohnen auf 330 km<sup>2</sup> (ca. 12 % der Fläche Luxemburgs) rund 14.000 Personen (ca. 3 % der Gesamtbevölkerung Luxemburgs). Die Region hat eine **Bevölkerungsdichte** von ca. 42 Personen pro km<sup>2</sup>, zum Vergleich Distrikt Diekirch 56 und Luxemburg 166.

Ende der 90er Jahre waren rund 5.100 Einwohner, das sind ca. 39 % der Gesamtbevölkerung des geplanten Naturparks Our, erwerbstätig. Dies entspricht annähernd dem Landesdurchschnitt. Ungefähr 80 % sind als nicht selbständige Arbeitnehmer beschäftigt.

Anzahl der Gewerbebetriebe auf 1000 Einwohner

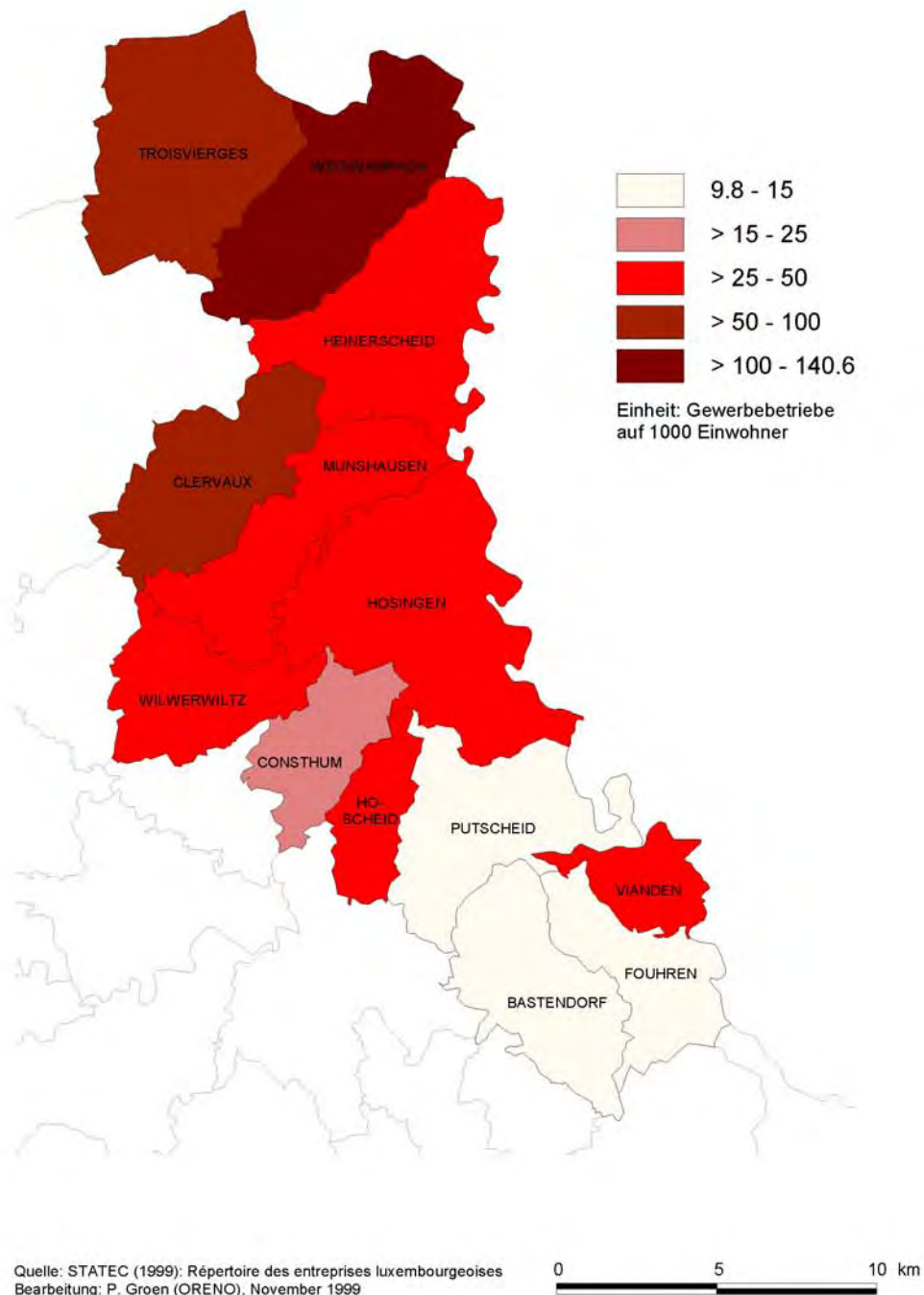


Abb. 11

Signifikant ist, daß sowohl die Anzahl der Arbeiter, als auch die der selbständigen Gewerbetreibenden und der Landwirte deutlich über dem Landesdurchschnitt, und die der Angestellten und Freiberufler unter diesem lagen.

Für die Arbeitnehmer, die in dem Naturpark wohnen, konnte die Notwendigkeit erhöhter **Mobilität** festgestellt werden, da weniger als 50% ihren Arbeitsort auf dem Gebiet des Naturparks hatten, weitere 25 % im Gebiet des Distriktes Diekirch und weitere 25 % im Rest des Landes (Stand 1999) (siehe Tabelle 2, Kapitel Lebensqualität).

**Tab. 7: Erwerbstätige Bevölkerung im Naturpark Our**

**(Situation am 15.02.2001)**

Gemeinde	Kanton	Arbeitnehmer						Selbstständige					unbe- stimmt	Erwerbs- tätige insgesamt
		Arbeiter	Privat- ange- stellte	Bea- mte (EU)	Beamte u. öffentl. Angest. ellte	Lehr- linge	insgesamt	Land- wirte	Selbst- st. Intel- lek- tuelle	sonst. ige Intell. ektue- lle	Gehilfen	insgesamt		
Clervaux	Clervaux	258	146	1	114	12	531	23	11	84	31	149	35	715
Consthum	Clervaux	56	33		14	3	106	11		10	4	25	7	138
Heinerscheid	Clervaux	131	83		51	5	270	47	4	16	13	80	10	360
Hosingen	Clervaux	221	151	1	87	8	468	30	11	53	27	121	17	606
Munshausen	Clervaux	135	94		57	6	292	12	3	21	5	41	10	343
Troisvierges	Clervaux	434	225	4	140	13	816	48	16	77	36	177	18	1 011
Weiswampach	Clervaux	203	89	1	53	8	354	40	2	22	22	86	7	447
Bastendorf	Diekirch	98	85		55	6	244	30	5	10	11	56	10	310
Hoscheid	Diekirch	67	42	1	37	3	150	6		11	5	22	4	176
Fouhren	Vianden	104	80		70	2	256	22	2	19	12	55	4	315
Putscheid	Vianden	116	65		56	3	240	19	1	13	8	41	3	284
Vianden	Vianden	260	119	1	67	11	458	3	11	53	19	86	48	592
Wilwerwiltz	Wiltz	82	53		46	6	187	13	2	24	6	45	14	246
<b>Naturpark Our</b>		<b>2 165</b>	<b>1 265</b>	<b>9</b>	<b>847</b>	<b>86</b>	<b>4 372</b>	<b>304</b>	<b>68</b>	<b>413</b>	<b>199</b>	<b>984</b>	<b>187</b>	<b>5 543</b>
Distrikt Diekirch		10 427	7 155	155	4 252	881	22 870	1 274	453	1 672	871	4 270	993	28 133
Distrikt Luxemburg		42 307	48 854	6 476	18 859	1 668	118 164	738	3 015	6 300	1 690	11 743	6 462	136 369
Distrikt Grevenmacher		6 158	7 394	558	3 550	265	17 925	736	374	1 374	607	3 091	865	21 881
Grossherzogtum		58 892	63 403	7 189	26 661	2 814	158 959	2 748	3 842	9 346	3 168	19 104	8 320	186 383

Quelle: STATEC (2002): Recensement de la population 2001

Bearbeitung: P. Groen (Ministère de l'Intérieur), Januar 2003

## Wirtschaftsstruktur

Auf dem Gebiet des Naturparks Our sind der Handel und das Handwerk zwei wichtige Wirtschaftssektoren.

Im **Handel** sind in der Region entlang der N7 viele große Verkaufszentren (GB Marnach, Maasen Wemperhart, Keup Weiswampach, Knauf Schmiede, etc.), die zusammen über 15.000 qm Verkaufsfläche aufweisen, die bedingt durch unterschiedliche Steuersätze in den Nachbarländern und durch sonntägliche Öffnungszeiten eine überregionale Ausstrahlung besitzen, welche durch die zahlreichen Tankstellen entlang dieser Hauptverbindungsachse noch weiter unterstützt wird.

Neben den Verkaufszentren ist das **Handwerk** das wichtigste Standbein der regionalen Wirtschaft. Im Handwerk sind viele einheimische Betriebe tätig in der Region. Hinzu kommen eine ganze Reihe von Betrieben aus den Nachbarländern, die sich sowohl in den einzelnen Ortschaften, wie auch in den kommunalen oder regionalen Zonen niederlassen. Dies ist z.T. auf eine Aufgabe des Betriebes in der Ursprungsregion zurückzuführen, andererseits ist es aber auch oft die Eröffnung eines weiteren Standbeines in einem anderen Wirtschaftsumfeld (siehe Messerich in Hosingen.)

Auch der Tourismus mit den beiden Zentren Clervaux und Vianden hat mit rund 100 tourismusbezogenen Gewerbeeinheiten (Hotels, Restaurants, Cafés, Campingplätzen etc. (HORESCA) eine hohe Bedeutung für die Region (siehe Kapitel 5.4.1 Tourismus)

Ausgehend von der Tatsache, daß sowohl der Industrie-, als auch der Finanz- und Versicherungsdienstleisteranteil im Naturpark gering ist, kann, unter Hinzuziehung entsprechend aufgearbeiteter STATEC-Zahlen, und angesichts der Bevölkerungsrelation, auf das überwiegende Bestehen von kleinen sowie **Kleinsteinheiten** geschlossen werden ("TPE").

Der **industrielle Schwerpunkt** liegt im Kanton Clerf und dort in Clerf selbst (Eselborn / Lentzweiler), in Hosingen und begrenzt in Ulflingen. In der Industriezone Lentzweiler waren 2002 bei vier Unternehmen 950 Arbeitskräfte beschäftigt, in Hosingen 190 und bei mehreren kleinen Unternehmen in Ulflingen ca. 220 Personen; insgesamt handelt es sich also um ca. 1.500 Beschäftigte in der Industrie, die kommunalen Industriezonen ausgenommen. Weitere Ansiedlung von Betrieben in diesen Zonen stehen kurz bevor (Bsp.: CTI; Faymonville). Dies zeigt sehr deutlich die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Norden.

Da nur knapp 50 % der im Naturpark wohnenden Erwerbstätigen auch in diesem einer Arbeit nachgehen, oder, in absoluten Zahlen, rund 2.400 Personen, liegt es nahe, daß die Industrie auf einem **hohen Grenzgängeranteil** aufbaut.

Die in regionalen Gewerbebezonen ansässige Industrie ist exportorientiert und an infrastrukturellen Verbesserungen interessiert, die ihr eine optimierte Anbindung an den Raum Lüttich/Maastricht und hierüber an das Ruhrgebiet sowie nach Antwerpen bzw. Nordwestfrankreich ermöglichen.

<b>B. Ziele</b>
-----------------

In der **Etude préparatoire** wurden die Ziele im Bereich "Wirtschaftliche Aktivitäten sowie KMU's und KMI's" wie folgt festgehalten

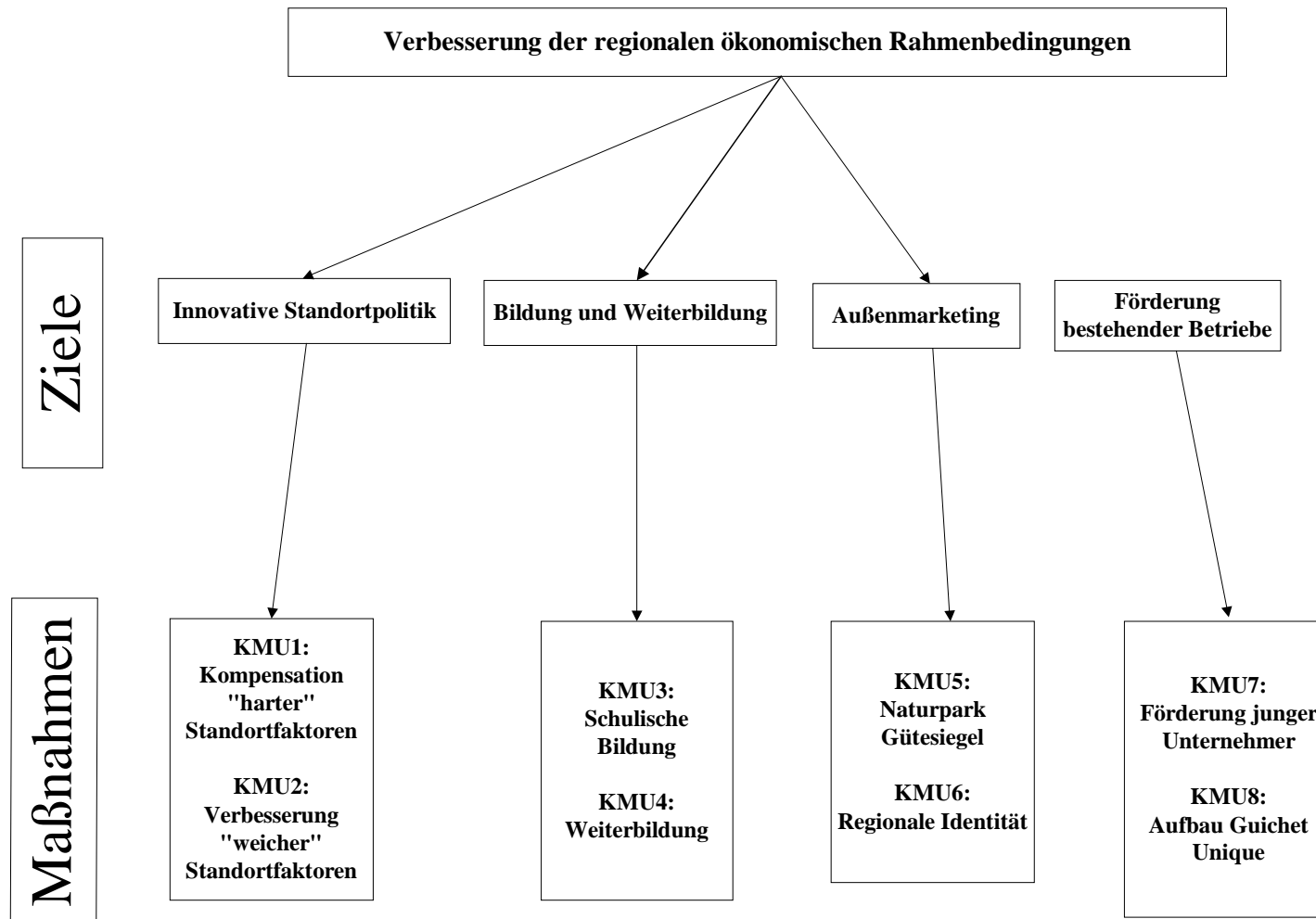
- **Steigerung des Angebotes von qualifizierten Arbeitskräften**
- **Verbesserung der bestehenden Infrastrukturen**
- **Weiterführung und Ausbau von bestehenden Unternehmen**
- **Aufbau von neuen Dienstleistungen**
- **Förderung junger Unternehmer**
- **Lokale Aus- und Fortbildung**
- **Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen für Naturparkbewohner**
- **Ausbau der lokalen und wirtschaftlichen Information und Beratung kleinerer und mittlerer Betriebe**
- **Einbeziehung der Betriebe und Bewohner in die Ausarbeitung des Naturparks**
- **Vermarktung der lokalen Produkte**
- **Belgisch, deutsch, luxemburgische regionale Zusammenarbeit fördern**

Die Analyse dieser Ziele ergibt Überschneidungen sowohl zwischen den verschiedenen Zielen wie auch mit Zielen anderer Themenbereiche (z.B. Landwirtschaft), sodass im Rahmen der Arbeiten des Groupe mixte und der thematischen Ateliers eine **Bündelung** der Ziele und der daraus abgeleiteten Ziele vorgenommen wurde, ohne jedoch Inhalte zu verlieren.

Hieraus wurden folgende vier Hauptziele abgeleitet, die das gesamte Themenspektrum wiedergeben

- 1. Innovative Standortpolitik**
- 2. Bildung und Weiterbildung**
- 3. Außenmarketing**
- 4. Förderung bestehender Betriebe**

Arbeitsschema Wirtschaftliche Aktivitäten und KMU



## C. Maßnahmengruppen

Im Themenbereich „Wirtschaftliche Aktivitäten sowie KMU's und KMI's“ hat der Naturpark Our keine Kernkompetenzen in der Region. Im Bereich aktive Wirtschaftsförderung, Betriebspolitik und Hinwirken auf eine Verbesserung der regionalen ökonomischen Rahmenbedingungen ist sicherlich das S.I.CLER federführend. Hier kann der Naturpark nur seine Stimme als **Lobbyist** der Region gelten machen. Ein wichtiger Schritt der **regionalen Zusammenarbeit** ist der geplante Wiederaufbau eines gemeinsamen „Guichet unique“ an dem sowohl die beiden Naturparke im Oesling wie auch die einzelnen Industriesyndikate beteiligt sein sollen.

Gerade im Hinblick auf die aber nicht minder wichtigen „**weichen Standortfaktoren**“ kann der Naturpark jedoch eine aktive Rolle übernehmen, indem er zu einer verbesserten Außendarstellung der Region, der Identitätsfindung der regionalen Akteure beiträgt, selbst zum Initiator von Pilotprojekten wird sowie die Rahmenbedingungen für Bildung und Weiterbildung aufwertet.

### Ziel 1: Innovative Standortpolitik

Mit dem Ziel „Innovative Standortpolitik“ gilt es die Standortnachteile der Region (Entfernung zu politischen Entscheidungsträgern, Verkehrsnetz. etc.) durch eine innovative Politik in Standortvorteile umzuwandeln, die auch eine stärkere Berücksichtigung „weicher“ Standortvorteile bedingt.

#### KMU1 Maßnahmengruppe „Kompensation harter Standortfaktoren“

KMU1	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<b>ÖPNV</b> Ausbau Öffentlicher Personennahverkehr durch: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhöhung der Taktfrequenzen und der Quell- und Zielbereiche</li> <li>• Verbesserung des Schienennetzes, (Pendolino), zweispuriger Ausbau der Hauptachse</li> <li>• Park-and-Rideplätze an Auffangbahnhöfen</li> <li>• Regio-Bus</li> <li>• Shuttle Service für einzelne Großbetriebe</li> </ul>	Lobbyist
2	<b>Verbesserung Gütertransportverkehr</b> Aufstellung Güterverkehrskonzept Anbindung Industriezone Eselborn/Lentzweiler ans internationale Verkehrsnetz Aufbau eines „Mini-Hubs“ in der Industriezone Ulflingen  QV UP 2.1	Lobbyist

3	<b>Verkehrsnetz</b> Verbesserung der Anbindungen an das überregionale Straßennetz Aufstellen eines interregionalen <b>Verkehrskonzeptes</b> unter Berücksichtigung des Themas Urbanismus	Lobbyist
4	<b>Energie- und Entsorgungskonzepte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung Energiekonzept Naturpark Our unter besonderer Berücksichtigung nachwachsender Energiequellen (Energiepflanzen) QV: NU 5.1</li> <li>• Förderung von Blockheizkraftwerken für wichtige Wirtschaftsstandorte, da Industrie der größte Energieverbraucher ist</li> <li>• Förderung von Biogasanlagen lokaler Bauernkooperativen QV: NU 5.4, 5.6, LW 5.5</li> <li>• Förderung von Wärmekraftkoppelungsanlagen zur Versorgung kommunaler Einrichtungen</li> <li>• Förderung des Aufbaus eines Gas-Netzes in der Region</li> </ul>	Träger in Zusammenarbeit mit den Gemeinden  Lobbyist  Beratung, Promotor  Lobbyist  Lobbyist
5	<b>Entsorgung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reduzierung der Abfallmengen insbesondere im Gewerbe QV: NU 1.3</li> <li>• Aufbau regional zusammengefasster Entsorgungseinrichtungen</li> </ul>	Lobbyist in Zusammenhang mit NU
6	<b>Telekommunikationsnetz:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau des GSM-Netzes im Naturpark</li> <li>• Förderung des Zugangs zu High-Speed Internetlösungen</li> <li>• Propagierung der Tele-Arbeit (Bsp.: Aufbau von Call-Centern)</li> </ul>	Lobbyist
7	<b>Gewerbeflächennutzung</b> Aufbauend auf dem LEADER II Projekt „Promotion économique de l’Oesling“ sind neue Wege zur Nutzung bestehender Gewerbeflächen zu entwickeln (SIS, pépinières d’entreprises, bâtiments relais etc.) Förderung des klassischen Funktionsmixes in	Lobbyist

	den Ortschaften (Wohnen und Arbeiten) unter Berücksichtigung der Problematik der Gemengelage QV: LQ 5.2	
--	---	--

### KMU2 Maßnahmengruppe „Verbesserung weicher Standortfaktoren“

KMU2	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<b>Naturparkhaus als Kompetenz-Zentrum</b> Schaffung eines adäquat ausgestatteten Naturparkhauses als Kompetenz-Zentrum mit Repräsentanz aller direkten und indirekten Leistungsträger des Naturparks QV: LQ 14.2, TO 2.4	Koordinator
2	<b>Wohnraum</b> Schaffung von Wohnmöglichkeiten für junge Arbeitnehmerhaushalte in Zusammenarbeit mit den staatlichen Behörden in Korrelation zur Förderung der Gewerbeansiedlung	Lobbyist
3	<b>Staatliche Behörden</b> Förderung der Ansiedlung staatlicher Behörden (Bsp. Abteilungen des Landwirtschaftsministeriums)	Lobbyist
4	<b>Ausbau Kultur- und Freizeitangebot</b> Ausbau des Kultur- und Freizeitangebotes (Wellness-Zentren, Sportangebot, etc. ) unter besonderer Berücksichtigung von Natur und Landschaft als Kapital für die Erhaltung der Lebensqualität vor Ort QV: Kapitel LQ, TO 5, TO 9-10	Lobbyist
5	<b>Förderung des Seminar-Tourismus</b> Förderung des Seminar-Tourismus durch den Aufbau moderner Konferenz- und Seminarräume QV: TO 7.5	Lobbyist

## Ziel 2: Bildung und Weiterbildung

Mit dem Ziel „Bildung und Weiterbildung“ gilt es in erster Linie den Anforderungen an das „life-long-learning“ mit adäquaten Bildungs- und Weiterbildungsangeboten in der Region Rechnung zu tragen.

### KMU3 Maßnahmengruppe „Schulische Bildung“

KMU3	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<b>Regionales Schulnetz</b> Schaffung eines flächendeckenden Schulnetzes unter Einbeziehung weiterführender Schulformen (z.b. lycée de proximité, Naturpark-Wiederbildungsakademie, etc.)	Lobbyist
2	<b>Ansiedlung von Schulen mit überregionaler Bedeutung</b>	Lobbyist
3	<b>Förderung der Zusammenarbeit von Schulen mit Betrieben</b> Förderung der Zusammenarbeit von Schulen mit Betrieben und Schaffung eines Netzwerkes zwischen Hochschulen und KMU's der Region	Lobbyist

### KMU4 Maßnahmengruppe „Weiterbildung“

KMU4	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<b>Aus- und Weiterbildung</b> Aufbau eines Aus- und Weiterbildungsangebotes vor Ort  QV LQ 11.1	Lobbyist
2	<b>Life-Long-Learning</b> Förderung des life-long-learning Prozesses  QV LQ 11.1	Lobbyist
3	<b>Förderung besonderer Programme zur Wiedereingliederung von Frauen in die Arbeitswelt</b>	Lobbyist

### Ziel 3: Außenmarketing

Mit dem Ziel „Außenmarketing“ gilt es in erster Linie auf die Standortqualitäten der Region aufmerksam zu machen.

#### KMU5 Maßnahmengruppe „Naturpark Gütesiegel“

KMU5	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<b>Naturparklabel für Unternehmen</b> Schaffung eines Naturpark-Gütesiegels mit umwelt-relevanten Bezugspunkten als Einstieg in ein Umweltmanagementsystem  QV LW 2.4, TO 6.1; 7.1	Träger eines Naturpark-Gütesiegels, Lobbyist für Umweltmanagementsystem

#### KMU6 Maßnahmengruppe „Regionale Identität“

KMU6	Projekte	Rolle des Naturparks
1	<b>Unternehmerforum</b> Aufbau eines Unternehmerforums als Kommunikationsplattform der Gewerbetreibenden der Region und als Basis zur Schaffung einer regionalen Identität	Lobbyist
2	<b>Maison de l'Entreprise</b> Ausbau des Guichet Unique zu einer regionalen Maison de l'entreprise	Lobbyist
3	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b> Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit und Lobbyistentätigkeit über Homepage und andere Kommunikationsträger des Naturparks  QV: LQ 13.1, 14.1	Träger

**Ziel 4: Förderung bestehender Betriebe****KMU7 Maßnahmengruppe „Förderung junger Unternehmer“**

<b>KMU7</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
1	<b>Start-Ups</b> Schaffung idealer und kostengünstiger Voraussetzung für die Neuansiedlung von jungen Unternehmern (Start-Ups) in den regionalen Industriezonen (Bsp: bâtiments relais, pépinières d'entreprises)	Lobbyist
2	<b>Ansiedlungspolitik</b> Aktive Ansiedlungspolitik durch adäquate Öffentlichkeitsarbeit wie z.b. über LEADER II Projekt „Promotion économique de l'Oesling“ bereits geschehen	Lobbyist

**KMU8 Maßnahmengruppe „Aufbau Guichet Unique“**

<b>KMU8</b>	<b>Projekte</b>	<b>Rolle des Naturparks</b>
1	<b>Betriebsberatung</b> Neuaufbau der Beratungsdienstleistungen für bestehende oder ansiedlungswillige Unternehmen über „Guichet Unique“	Träger in Zusammenarbeit mit den anderen Gemeindesyndikaten (S.I.CLER, etc.)
2	Netzwerk Guichet Unique Vernetzung des Guichet Unique mit bestehenden Instanzen (CRP's, etc.)	Lobbyist

## D. Querverbindungen

Die Kompensation „harter“ Standortnachteile im Themenbereich „Wirtschaftliche Aktivitäten“ weist generell und übergreifend Berührungspunkte mit dem Themenbereich **„Natur und Umwelt auf“**.

Insbesondere sind hier die Themen: Straßenbau, Energie und Entsorgung hervorzuheben.

Die Mobilität (der Arbeitnehmer) steht in Korrelation zur Entwicklung der Ortschaften und zur empfundenen Lebensqualität innerhalb der Region.

Die Forderung nach Verbesserung der „weichen“ Standortfaktoren, wie zum Beispiel des Kultur- und Freizeitangebotes, zeigen starke Parallelen zu den Themenbereichen **Tourismus** und **Lebensqualität**. Die Schaffung entsprechender Wohnmöglichkeiten für Arbeitnehmer ist eng mit dem Thema Siedlungspolitik verknüpft.

Die Schaffung eines „Naturparklabels“ für Unternehmen der Region ist in Verbindung zu setzen mit einem Label für **Tourismusbetriebe** und **landwirtschaftliche Verbraucherprodukte**.

Die Bildung und Weiterbildung der Naturparkbevölkerung und der Arbeitnehmer im Naturpark wird ebenfalls im Themenbereich **„Lebensqualität“** als Maßnahmenpaket hervorgehoben.

<b>E. Projektblätter</b>
--------------------------

- KMU 4.2 Life-long-learning
- KMU 5.1 Naturpark-Label für Unternehmen
- KMU 6.1 Unternehmerforum

## KMU 4.2

## Life-long-learning

### Hintergrund

Es wird ein Weiterbildungsdefizit sowohl bei den lokalen Gewerbetreibenden selbst, als auch bei deren Beschäftigten und ganz allgemein bei allen Interessentengruppen im Naturpark festgestellt.

### Ziel

Ziel ist die Schaffung einer dauerhaften Bildungs- und Weiterbildungsstruktur, die mit dem Naturpark identifiziert wird.

Es sollen die lokalen Bedürfnisse vor Ort erfasst und dorthin kanalisiert werden, wo sie auf die Ansprüche der Nachfragenden hin zugeschnitten werden.

### Projektbeschreibung

Als Ausgangspunkt des Projektes dient der « guichet unique »

In einer ersten Phase sind die Bedürfnisse der Betriebe im Bereich Weiterbildung zu identifizieren. Darüber hinaus ist Sensibilisierungsarbeit in den Betrieben zum Thema Weiterbildung notwendig. Darauf aufbauend soll ein regionales Weiterbildungsangebot, in enger Zusammenarbeit mit bestehenden Strukturen (CEPL; LEADER+ Gruppe Clervaux-Vianden, etc) organisiert und vermarktet werden.

### Wechselwirkung

Der Naturpark trägt zum Neuaufbau des « guichet unique » bei, der die Weiterbildungsinitiative betreut. Beide LEADER+ Regionen im Norden planen den Aufbau einer zentralen Anlaufstelle für Weiterbildung im Norden, die sowohl die Organisation, die Vermarktung und die Anmeldungen für alle Weiterbildungsveranstaltungen übernehmen soll.

### Rolle des Naturparks

Lobbyist

### Zeitplan

Nach Neubesetzung der Stelle im „Guichet Unique“ ist dieses Projekt zu realisieren.

### Kosten und Finanzierung

Kosten in Abhängigkeit von Umfang der materiellen Strukturen, sowohl technischer als auch personeller Natur.

## KMU 5.1

## Naturpark-Label für Unternehmen

### Hintergrund

Der Naturpark Our arbeitet zur Zeit in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Obersauer an einem Label für regionale landwirtschaftliche Produkte. Dieses „Naturpark-Label“ soll sich allerdings nicht nur auf landwirtschaftliche Produkte beschränken, sondern soll auch auf andere Wirtschaftssektoren übertragbar sein. Erste Anfrage seitens des Handwerks liegen auch bereits vor.

### Ziel

Ziel ist die Schaffung eines Naturparks-Labels mit einem Lastenheft, welcher allen Wirtschaftssektoren offen steht.

### Projektbeschreibung

Den Betrieben, die das ausgearbeitete Benutzungsreglement und die Bedingungen des Lastenheftes erfüllen erhalten das Label. Daraufhin wird der Naturpark dem jeweiligen Betrieb eine Hilfestellung in der Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit anbieten.

### Wechselwirkung

Das Naturpark-Label für Betriebe und Dienstleistungen ist in Zusammenarbeit mit dem neugegründeten „Guichet Unique“ und den angegliederten Kammern (Chambre des Commerce et des Métiers) zu entwickeln und zu propagieren.

### Rolle des Naturparks

Träger des Naturpark-Labels

### Zeitplan

Nach Abschluss der Diskussionen im Bereich Landwirtschaft, können erste Anstrengungen auch in dem Wirtschaftssektor gemacht werden.

### Kosten und Finanzierung

Hier sind die Erfahrungen im Bereich Landwirtschaft abzuwarten.

**KMU 6.1****Unternehmerforum****Hintergrund**

Es wird ein Kommunikationsdefizit der lokalen Gewerbetreibenden festgestellt, was sowohl den Austausch untereinander, als auch die Erfassung, Aufarbeitung und Weiterleitung externer Informationen anbelangt. Gleichzeitig wird die relative Schwäche der Gewerbetreibenden moniert, die, unter anderem, auf mangelnder Geschlossenheit bzw. fehlender Bündelung gemeinsamer Interessen beruhe.

**Ziel**

Ziel ist die Schaffung eines „öffentlichen Ortes“, im Sinne einer auf Dauer angelegten Begegnungsstätte der Gewerbetreibenden des Naturparks, der sich als :

- Schnittstelle (Interface) zwischen Naturpark und Gewerbetreibenden,
- Plattform auf der Suche nach Synergien, « human capital » etc. zwischen den Gewerbetreibenden,
- Instrument zur Sensibilisierung der Gewerbetreibenden für die mit dem Naturpark verbundenen „Opportunitäten“,
- Zusammenfassung der Schnittmengen der Partikularinteressen im Sinne einer « pressure group », Katalysator hin zu einer Kultur der Offenheit im Umgang mit Kollegen / Konkurrenten

versteht.

**Projektbeschreibung**

Das Unternehmerforum ist themen- und / oder zielgruppenorientiert aufgebaut.

Katalysator dieses Forums ist der « Guichet Unique », der im Verlaufe eines entsprechenden Entwicklungsprozesses hin zu einer « Maison de l'Entreprise » ausgebaut wird.

Das Unternehmerforum positioniert sich jedoch selbständig neben dem « guichet unique », wobei es aber infrastrukturell auf dessen Angebote und Möglichkeiten aufbaut.

Angesprochen werden alle Mitarbeiter. Dabei sollen „Mitgliedsunternehmen“ die Planung und Ausführung von Seminaren mit thematischen Schwerpunkten selbst in die Hand nehmen, wobei der Erfahrungsaustausch und das „cross-visiting“ im Vordergrund stehen.

Das Unternehmerforum betreibt Öffentlichkeitsarbeit über eigene Medien (Webseite, Publikation, etc). Im Idealfalle wird das Unternehmerforum von einem angestellten „Moderator“ dynamisiert.

**Wechselwirkung**

Das Unternehmerforum positioniert sich als Forum der Unternehmer des Naturparks und verdeutlicht die

	<p>Kompatibilität zwischen gewinnorientiertem Wirtschaften und Naturparkgedanken.</p> <p>Der Naturpark trägt zum Ausbau bestehender Strukturen, wie z.B. der des « guichet unique » bei, auf dem das Forum aufbaut.</p>
<b>Rolle des Naturparks</b>	Lobbyist
<b>Zeitplan</b>	Nach Neubesetzung des „Guichet Unique“
<b>Kosten und Finanzierung</b>	<p>Ohne direkte Lohnkosten dürften die Projektkosten mit jährlich in etwa 25.000 EURO zu Buche schlagen, die über das „Guichet Unique“ abzuwickeln wären und der über öffentliche Fördermittel sowie im Umlageverfahren über die Mitgliedsunternehmen zu speisen wäre.</p>



## 6. SYNTHESE: Rolle und Aufgaben des Naturparks Our

Die festgehaltenen Ziele und Maßnahmen zeigen, welche hohen Erwartungen an den zukünftigen Naturpark geknüpft werden (siehe Kapitel 5).

### DER NATURPARK OUR – EIN MOTOR FÜR DIE ENTWICKLUNG DER REGION

Der Naturpark hat in erster Linie die Rolle einer **Regionalentwicklungs-Stelle** zu übernehmen, wobei eine nachhaltige Entwicklung der Region unter besonderer Berücksichtigung von natürlichen und landschaftlichen Ressourcen im Vordergrund steht.

Als Bindeglied zwischen den Gemeinden und Privatinitiativen vor Ort einerseits und dem Staat andererseits initiiert, unterstützt oder realisiert der Naturpark gemeindeübergreifende Projekte und Planungen. Dabei wird grundsätzlich auf lokale, regionale und nationale Unterstützung aufgebaut.

Als **sektorenübergreifende Anlaufstelle** baut der Naturpark seine Arbeit grundsätzlich auf Kooperationen mit allen lokalen, regionalen und nationalen Strukturen in den Bereichen, Klein- und Mittelbetriebe, Land- und Forstwirtschaft, Lebensqualität, Natur und Umwelt, Tourismus, Siedlungs- und Raumentwicklung und kulturelles Erbe auf.

Dabei wird auf die bereits vorhandene sektorielle Kompetenzen in der Region zurückgegriffen, wie zum Beispiel die Ententes touristiques ESIN und ESIMSO für den Tourismusbereich, das S.I.CLER im Wirtschaftsbereich oder Naturschutzorganisationen. Der Naturpark tritt ergänzend zu und in Zusammenarbeit mit diesen Strukturen in Aktion.

Bei allen Arbeiten strebt der Naturpark Our eine enge Zusammenarbeit und Koordinierung der Aktivitäten mit dem Naturpark Obersauer sowie den deutschen und belgischen Nachbarregionen an.

### 6.1 Rolle des Naturparks im Bereich Lebensqualität

---

Da das Thema sehr breit gefächert ist, sind auch die Aufgaben des Naturparks zur Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität recht vielseitig. Seine stärkste Aufgabe als **Träger** von Projekten kann er vor allem als Entwickler eines Profils/einer Identität für die Region mit entsprechender Öffentlichkeitsarbeit übernehmen. Dies gilt aber auch für die Entwicklung (**Ideenproduzent**) neuer, innovativer Maßnahmen (Veranstaltungen, Animationen, usw.), wobei der Naturpark die Projekte entweder selbst trägt (Investition, Organisation) oder **Initiator** ist und die Umsetzung Partnerorganisationen überlässt bzw. eng mit ihnen zusammenarbeitet.

Eine Hauptaufgabe innerhalb des weiten Themenfelds Lebensqualität, liegt sicherlich in der **Koordinierung** und der regional gebündelten **Vermarktung** von vorhandenen Aktivitäten, da es in diesem Bereich bereits eine Vielzahl von Akteuren und Initiativen (Soziales, Freizeit, Kultur, Weiterbildung) gibt.

Im Bereich der Optimierung von Versorgungs-, Dienstleistungs- und Freizeitinfrastrukturen steht dem Naturpark die Rolle des **Lobbyisten** zu, der sich bei den zuständigen Instanzen für die Umsetzung von Projektideen einsetzt.

## 6.2 Rolle des Naturparks im Bereich Natur und Umwelt

---

Im Bereich „**Natur und Umwelt**“ hat der Naturpark eine zentrale Rolle zu übernehmen. Durch eine koordinierte und öffentlichkeitswirksame Projektarbeit soll der Park zum Schutz von Natur und Landschaft beizutragen und diese als „weiche Standortfaktoren“ im Bereich Wirtschaft und Tourismus zu entwickeln. Neben Aufklärung, Information und Sensibilisierung muss der Naturpark die Ressourcen erhalten, um als **Träger** eigene Projekte durchzuführen.

## 6.3 Rolle des Naturparks im Bereich Raum- und Siedlungsentwicklung, Mobilität, kulturelles Erbe

---

Da der Bereich der Raum- und Siedlungsentwicklung in der Verantwortung der Gemeinden und des Staates liegt, ist es deren Aufgabe die Flächennutzung im Rahmen der rechtlichen Instrumente der kommunalen Bebauungspläne und der Regionalpläne/sektoriellen Pläne festzulegen. Im Rahmen des Naturparkgesetzes ist es nicht vorgesehen, diese oder Teile dieser Aufgaben an den zukünftigen gemischten Verband abzugeben.

Dem Naturpark kommt in diesem Bereich vor allem die Aufgabe der Bewusstseinsbildung für die komplexen Zusammenhänge der Raum- und Siedlungsentwicklung zu. In diesem Sinn kann er die Rolle des **Trägers** oder **Initiators** von **Informations-** und **Sensibilisierungskampagnen** (Wettbewerbe) von grundlegender **Konzeptarbeit** (Rahmenbautenreglement) sowie von **Beratungsdiensten** (Naturpark-Bauberatung) übernehmen.

Wenn es darum geht, tiefgreifende Veränderungen, wie beispielsweise Dezentralisierungsbestrebungen oder Verbesserungen der Mobilität bzw. des öffentlichen Personennahverkehrs herbeizuführen, kann der Naturpark sich als **Lobbyist** betätigen.

Im Bereich der Erhaltung des kulturellen Erbes, kann der Naturpark als **Träger** von Projekten fungieren, die zum Ziel haben, die Vielfalt des kulturhistorischen Erbes zu inventarisieren und deren Werte den Bewohnern und Besuchern zu vermitteln/überliefern.

## 6.4 Rolle des Naturparks im Bereich Tourismus

---

Wie auch Beispiele aus anderen Regionen zeigen, können Naturparke einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Tourismus leisten, insbesondere in den Bereichen:

- ◆ Gästebetreuung
- ◆ Spezielle Angebote
- ◆ Information und Marketing
- ◆ Innenmarketing & Beratung

Es macht wenig Sinn, wenn der Naturpark alle touristischen Aufgaben übernimmt, da es etablierte und spezialisierte Tourismusorganisationen gibt, mit denen eng zusammengearbeitet werden sollte. Bei der **Aufgabenverteilung** zwischen nationalen Instanzen (Ministerium für Tourismus, ONT), lokal-regionalen Instanzen (ESIN und ESIMSO und SI) sowie dem zukünftigen Naturpark Our sollte daher immer überlegt werden, wer für die Aufgabe über die notwendigen Kernkompetenzen, optimale Ressourcenausstattung und das beste Know-how verfügt.

Die Rolle des Naturparks Our ist im Bereich von Tourismus orientierten Kooperationen die des **Ideen-/Konzeptproduzenten** sowie des **Koordinators**. Neben der Projektentwicklung sollte der Naturpark Trägerschaften aufbauen sowie Finanzen akquirieren und bei Bedarf externe Expertise und Unterstützung organisieren.

Allgemein ist festzuhalten dass die Rolle des Naturparks die des **"Marketinginitiators"** sowie des **Koordinators** sein sollte: Der Naturpark soll Inhalte und Produkte andeuten und ausarbeiten sowie Kooperationspartner für Marketing und Vertrieb vorschlagen und vernetzen. Dabei sollte er sich weitestgehend auf **bestehende Strukturen** (Ministerium für Tourismus, ONT, ESIN, ESIMSO, SI, SICLER, Vereine, BEO, .... ) stützen, um Synergien zu nutzen und die knappen Ressourcen optimal einzusetzen.

## 6.5 Rolle des Naturparks im Bereich Landwirtschaft

---

Für die **Landwirtschaft** soll der Naturpark Alternativen fördern die zur Verbesserung der Einkommenssituation und der Attraktivität des Berufs beitragen. Wichtige Impulse sollen von der weiteren **Trägerschaft** der Beratung im Bereich der Vermarktung und einer tatkräftigen Unterstützung (von der **Initiation/Koordination bis zur (Mit-)Trägerschaft**) verschiedenster Initiativen ausgehen. Bei allen Aktionen sind die Wechselwirkungen mit Natur- und Umwelt vordergründig zu behandeln.

## 6.6 Rolle des Naturparks im Bereich Forstwirtschaft

---

In der **Forstwirtschaft**, und hier speziell beim Privatwald, ist der Bedarf an Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit, und der Förderung naturnaher und schonender Wirtschaftsweisen besonders gefragt. Die zentrale Rolle des Naturparks liegt in einer fachgerechten Beratung in den verschiedensten wirtschaftlichen, technischen und umweltpolitischen Aspekten dieser Aktivität. Die genaue Organisation (**Trägerschaft, Mit-Trägerschaft**) einer solchen Beratung ist mit den verschiedenen Forstakteuren abzuklären. Der Naturpark soll sich auch als **Initiator und Koordinator** dafür einsetzen, dass vollständige Inventare und Maßnahmenkataloge in den verschiedensten Teilbereichen dieses Themas erstellt werden, das diese dann auch auf koordinierter Art und Weise zur Umsetzung kommen (als **Promoter oder Träger** von Pilotprojekte) und dass die Arbeitsziele und -methoden an die Waldbesitzer und an das breite Publikum weitervermittelt werden (**Promotion und Trägerschaft**).

## 6.7 Rolle des Naturparks im Bereich KMU/KMI, wirtschaftliche Aktivitäten

---

Im Themenbereich „**Wirtschaftliche Aktivitäten sowie KMU's und KMI's**“ hat der Naturpark Our keine Kernkompetenzen in der Region. Im Bereich aktive Wirtschaftsförderung, Betriebspolitik und Verbesserung der regionalen ökonomischen Rahmenbedingungen ist sicherlich das S.I.CLER federführend. Hier kann der Naturpark nur seine Stimme als **Lobbyist** für die ganze Region geltend machen.

Gerade im Hinblick auf die aber nicht minder wichtigen „**weichen**“ **Standortfaktoren** kann der Naturpark jedoch eine aktive Rolle übernehmen, indem er zu einer verbesserten Außendarstellung der Region, zur Identitätsfindung der regionalen Akteure und zur Lebensqualität der Einwohner beiträgt und schließlich selbst zum Initiator von Pilotprojekten wird und die Rahmenbedingungen für Bildung und Weiterbildung aufwertet.

## 7. Das Sensibilisierungsprogramm

### 7.1 Einleitung

---

Die Schaffung eines Naturparks berührt vitale Lebensbereiche einer Region und ihrer Bevölkerung. Gerade das Einbinden der Bewohner in die Entstehung und die Entwicklung des Naturparks Our ist von besonderer Wichtigkeit. Die Mobilisierung der Bevölkerung für die Naturparkidee im generellen und die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Ziele und deren Umsetzung im spezifischen sind wesentliche Erfolgsfaktoren eines von der Basis getragenen Naturparks. Diese Sensibilisierungsarbeit ist vom Naturparkgesetz von 1993 vorgeschrieben (Art. 6).

Bereits in der Vorstudie und während der Arbeiten zur Detailstudie wurden von vielen mitwirkenden Instanzen und Interessensvertretungen vermehrt Kommunikations-, Informations- und Sensibilisierungskampagnen gefordert. Dies unterstreicht das spürbare Bedürfnis einer breiten Streuung des Naturpark-Gedankens. Nur diese kann eine stärkere Kohäsion aller Akteure, inklusive der Bevölkerung, hervorbringen die schlussendlich in einem „Wir-Gefühl“ ihren Ausdruck finden soll.

### 7.2 Zielsetzung

---

Bei der beschriebenen Vielfalt an zukünftigen Aufgabenstellungen des Naturparks muss, neben dem Modellcharakter für andere Regionen und neben den nach außen gerichteten Vermarktungsstrategien (siehe Tourismus und Landwirtschaft), die Mobilisierung nach Innen besonders hervorgehoben werden. Diese Zielsetzung geht weit über die klassischen Kommunikations- und Informationskampagnen hinaus.

Das in den vorgestellten Themenbereichen bereits angedeutete Kooperationsmodell muss auch hier zum Tragen kommen. Der Naturpark wird verstärkt auf Kooperationen mit seiner eigenen Bevölkerung setzen.

Der Naturpark Our wird keinesfalls das Gefühl einer rein verwaltenden „politischen“ Institution vermitteln, sondern das einer bürgernahen und umsetzungsfreudigen Initiative. Dies ist wesentlich für die Auswahl, den Inhalt und den Ton der umzusetzenden Sensibilisierungsmaßnahmen.

Die beschriebenen Ziele können nur mittelfristig und langfristig erreicht werden. Die Mobilisierung der Bevölkerung für den Naturparkgedanken an sich hat allerdings schon begonnen.

## **7.3 Sensibilisierungsmaßnahmen**

---

Es handelt sich hier, wie vom Naturparkgesetz gefordert, um Instrumente zur Information und Mobilisierung der eigenen Bevölkerung.

Es versteht sich allerdings, dass alle erwähnten Instrumente natürlich auch über die Grenzen des Naturparks hinaus wirken und somit wesentlich das Erscheinungsbild des Naturparks nach außen mitprägen werden. So werden verschiedene speziell für die Bevölkerung konzipierte Informationsträger auch bei anderen Zielgruppen eingesetzt werden können. Die Naturparkzeitung und Internetauftritt sind hierfür gute Beispiele.

Marketinginstrumente die für externe Zielgruppen konzipiert wurden sollen auch Anklang bei der eigenen Bevölkerung finden.

### **7.3.1 Naturparkzeitung „Our-Info“**

---

Der Naturpark verfügt über die bereits bestehende Zeitung „Our-Info“ über ein ansprechendes Kommunikationsmittel. Diese Hauswurfsendung wird drei-viermal jährlich über Aktivitäten im Naturpark berichten. Wesentlich ist hier, die Gemeinden und die Einwohner in die Informationsarbeit einzubinden.

### **7.3.2 Pressearbeit**

---

Wesentlich effizienter als „offizielle“ Kommunikationskanäle, können Beiträge über den Naturpark in der Presse einen wahren Identitätsspiegel für die gesamte Bevölkerung des Naturparks darstellen.

Aufhänger für diese zu leistende Pressearbeit dürfte es bei der Vielfalt der anzu-  
gehenden und laufenden Projekten genügend geben. Wesentlich wird in Zukunft die Darstellung des Naturparkcharakters der Projekte bei der Pressearbeit sein.

### **7.3.3 Kennzeichnung von Projekten**

---

Eine homogene und aufmerksamkeitsstarke Ausschilderung der vom Naturpark initiierten und getragenen Projekte kann das Bewusstsein der Bevölkerung für die konkrete Arbeit des Naturparks verstärken.

### **7.3.4 Ausschilderung der Naturparkgrenzen**

---

Die Ausschilderung der Naturparkgrenzen auf den Hauptverkehrsstraßen wird ein wesentliches Instrument zum Vermitteln und zur Entstehung eines „Wir-Gefühls“ werden. Sie ist ein wesentlicher Punkt für die Bevölkerung und die Besucher zur Definition des Produktes „Naturpark“.

### **7.3.5 Events**

---

Erste Erfahrungswerte zeigen, dass besonders thematische Veranstaltungen der Bevölkerung die Ziele des Naturparks näher bringen können. Unter dem Motto „Naturpark zum Anfassen“ wurde eine Vielfalt solcher thematischen „events“ während der Vorbereitungsarbeiten zur Detailstudie angedacht. Die Umsetzung einer Auswahl dieser bürgernahen Publikumsveranstaltungen wird einer der Hauptinstrumente zum Erreichen einer größeren Akzeptanz der Naturparkidee.

### **7.3.6 Aktivitätsbericht**

---

Ein jährlicher Aktivitätsbericht soll die konkreten Maßnahmen der zukünftigen Naturparkverwaltung dokumentieren und an interessierte Bürger vermitteln. Diese Aktivitätsberichte werden Instrumente der Transparenz für die Bevölkerung sein.

### **7.3.7 Projektkommunikation**

---

Jedes Projekt verlangt seine eigenen Kommunikations- und Werbemittel (prints und audiovisuelle Instrumente) zur Darstellung der Ziele und Inhalte. Diese projektbezogene Sensibilisierung trägt auch generell zu einem besseren Verständnis der Naturparkidee bei. Als roter Faden soll eine eindeutige und ansprechende graphische Linie als Erkennungsmerkmal nach außen dienen.

### **7.3.8 Erlebnisprogramme, Umweltbildung, Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen**

---

Durch thematische Entdeckungsprogramme, geführte Wanderungen (Natur, Kultur, Landwirtschaft, etc.) sollen Bewohner und Besucher auf die Besonderheiten der Region aufmerksam gemacht werden. Bei diesen Veranstaltungen soll der Erlebniswert, der direkte Kontakt mit den Projektakteuren, der Natur, etc. – und nicht die trockene Informationsvermittlung - im Vordergrund stehen.

Ein besonderes Augenmerk bei der Sensibilisierungsarbeit wird auf Kinder und Jugendliche gerichtet werden. Das Einbinden der zukünftigen Entscheidungsträger und Naturparkbewohner – z.B. über die Schulen des Naturparks - ist von besonderer Wichtigkeit.

### **7.3.9 Neue Medien (Internet)**

---

Die Interaktion mit der Bevölkerung kann besonders durch die neuen Medien wie Internet gefördert werden. Gerade jüngere Generation im ländlichen Raum greifen verstärkt auf diese Medien zurück. Durch einen informativen, technisch ausgereiften

und visuell ansprechenden Internetauftritt kann der Naturpark seine Modernität und Dynamik unter Beweis stellen und kann gleichzeitig seinen Bürgern und anderen Interessierten eine Plattform zu einer breiteren und vertieften Interaktion bieten.

### **7.3.10 Unterstützung regionaler Veranstaltungen**

---

In der Naturparkregion gibt es eine ganze Reihe Veranstaltungen, Initiativen und Projekte anderer Träger, die einen regionalen Impact haben und thematisch in die Naturparkphilosophie passen. Eine gezielte Unterstützung (technisch und finanziell) derartiger Veranstaltungen, verbunden mit der werbewirksamen Vermittlung dieser Unterstützung trägt zur Verbreitung der Naturparkidee bei. Neben Mitteln für eigenes Projektmanagement sollte der Naturpark zusätzliche Mittel zur Unterstützung förderwürdiger Initiativen bereitstellen. Die Kriterien zur Förderwürdigkeit sollten vom Naturpark transparent dargelegt werden.

### **7.3.11 Naturpark-Label**

---

Die geplante Entwicklung eines Naturparklabels („Marque Parc“) für Produkte, Dienstleistungen und Infrastrukturen wird die Qualitätsstrategie (Kriterien-Lastenheft, Kontrollen, Zertifizierung) des Naturparks transparent nach außen hin dokumentieren. Gleichzeitig ist es ein Werbemittel für die Labelträger und die Naturparkphilosophie im allgemeinen.

### **7.3.12 Beteiligung der Bevölkerung**

---

Bei der zukünftigen konzeptionellen Arbeit und bei der Umsetzung von Projekten wird der Naturpark verstärkt die Kompetenzen und die Bereitschaft der Naturparkbürger mobilisieren. Dieser kooperative Gedanke wird durch die vom Naturparkgesetz (Art. 18) vorgesehene beratende Kommission („commission consultative“) in die Praxis umgesetzt. Dieses beratende Gremium, das sich aus Vertretern von Interessengruppen und interessierten Privatpersonen der Region zusammensetzt, begutachtet die Jahresprogramme sowie alle Vorhaben, die der Naturpark ihm vorstellt und soll dem Naturparkvorstand eigene Vorschläge für die Naturparkarbeit unterbreiten.

## 8. Naturpark Our : Verwaltungsstruktur, Kosten, Investitionen, Finanzierung

### 8.1 Verwaltungsstruktur

---

#### 8.1.1 Naturparkverwaltung 'Service du Parc' : Zusammensetzung, Zuständigkeiten, Organisation

---

Die Zuständigkeiten, die Zusammensetzung und die Organisation der Naturparkverwaltung werden im Artikel 17 des Naturparkgesetzes kurz behandelt ; präzisiert werden diese Inhalte im Kapitel 3 der Naturparkverordnung (Règlement grand-ducal portant déclaration du Parc Naturel de l'Our (siehe Kapitel 10 der Detailstudie)).

Demnach besteht die Aufgabe der Naturparkverwaltung ('service du parc') darin, die Beschlüsse des Naturparkvorstands umzusetzen (Jahresprogramm-Aktionsplan – ‚plan de gestion annuel‘) und die Realisierung der vereinbarten Maßnahmen zu koordinieren. Der Aktionsplan wird jeweils auf der Grundlage der Inhalte der Detailstudie festgelegt und aufgrund aktueller Begebenheiten erweitert.

Zur Umsetzung der verschiedenen Aufgaben stellt der Naturpark **Fachpersonal**, **Verwaltungspersonal** und **technisches Personal** ein.

Da der Naturpark in den unterschiedlichsten Entwicklungsbereichen der Region aktiv ist, wird das **Fachpersonal** interdisziplinär zusammengesetzt sein und weit gefächerte Aufgabenbereiche im Rahmen der Umsetzung der jährlichen Aktionspläne übernehmen :

- das Vorschlagen von Prioritäten was die Umsetzung der Maßnahmen des Aktionsplans/der Detailstudie angeht,
- die Umsetzung der Maßnahmen organisieren/koordinieren,
- die Einwohner, Gemeinden, Vereine und Unternehmen in den jeweiligen Fachbereichen beraten.

Der Naturpark wird auf das bereits vom SIVOUR eingestellte Fachpersonal zurückgreifen. Die Möglichkeit zusätzliches Fachpersonal einzustellen (siehe Detailstudie : Energieberatung, Forstberatung, Urbanismus, GIS, u.a.) wird in großem Maße von der Kofinanzierungsmöglichkeit der betroffenen Fachministerien abhängen.

Die derzeitigen Mitarbeiter des SIVOUR werden über folgenden Verteilungsschlüssel finanziert:

Aufgabenbereich	Staatliche Kofinanzierung	SIVOUR-Eigenanteil
Projektkoordinierung, Animation, Kommunikation, 2 Pers.	80% Innenministerium	20%
Landwirtschaftberater, 1 Pers.	70% Landwirtschaftsministerium	30% SIVOUR
Biologische Station, 1 Pers.	50-100%* Umweltministerium	0-50%
Verwaltungspersonal = Sekretär und Einnehmer in Nebentätigkeit	50% Innenministerium	50%

\* 100% bei Bearbeitung von staatlichen Aufgaben/Projekten

Neben der Einstellung von eigenem Fachpersonal, ist der Naturpark auf eine enge Kooperation mit bereits bestehenden Strukturen bedacht, wie beispielsweise mit den touristischen Verbänden ESIN und ESIMSO und dem SICLER bzw. dem LEADER-Bureau. Auch im Rahmen der vom Innenministerium angestrebten verstärkten interkommunalen Zusammenarbeit ist die Einstellung von juristischem und technischem Personal angedacht.

Das **Verwaltungspersonal** ist einerseits für die finanztechnische Verwaltung und andererseits für das interne (Verwaltung) und externe (Vorstand) Sekretariat zuständig. Was die finanztechnische Verwaltung angeht, ist es vorgesehen auf die bereits im SIVOUR beschäftigte Teilzeitkraft zurückzugreifen.

Die Naturparkverwaltung wird durch einen **Direktionsbeauftragten** („chargé de direction“) geleitet, der sich um folgende Aufgaben kümmert:

- Umsetzung der Beschlüsse des Verwaltungsrates,
- Naturpark-Geschäftsführung,
- Leitung, Koordinierung und Überwachung der Aktivitäten der Naturparkverwaltung („service du parc“).

Im Hinblick auf die Betreibung des zukünftigen Naturparkhauses im Park Hosingen (mit Ausstellungs- und Verkaufsräumlichkeiten) kann der Naturpark **technisches Personal** mit folgenden Aufgaben einstellen: Empfang, Verkauf von Produkten, Broschüren, etc.

Die Organisation der Verwaltung ist in den Artikeln 6 und 7 der Naturparkverordnung definiert.

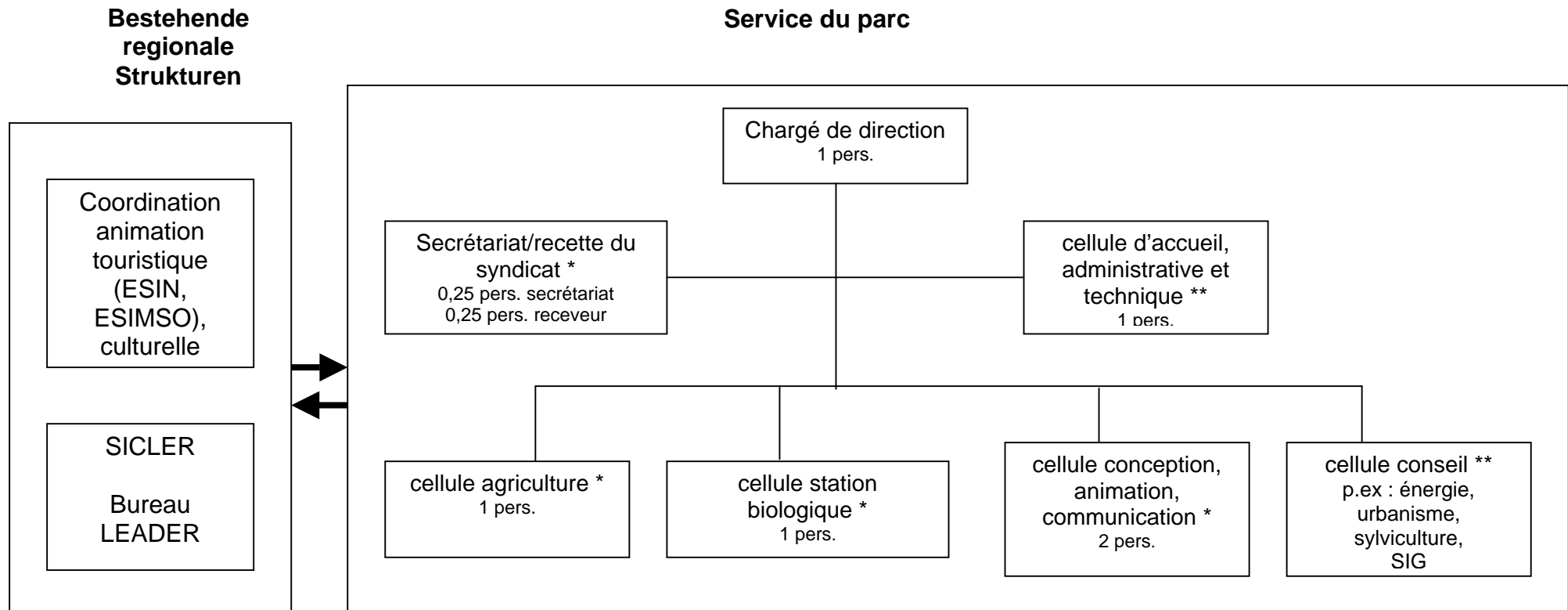
Um den Zielsetzungen der Detailstudie mittelfristig gerecht zu werden, ist folgender Personalbestand mit den dazugehörigen Kosten vorzusehen :

Aufgabenbereich	Anzahl	Kosten / Jahr €
Direktionsbeauftragter	1	80.000.-
Syndikatssekretär *	1/4	11.000.-
Finanzverwaltung *	1/4	4.000.-
Verwaltungs- und Empfangsstelle	1	30.000.-
Landwirtschaftsberatung *	1	84.000.-
Biologische Station *	1	76.000.-
Projektgestaltung, Animation, Kommunikation *	2	175.000.-
andere Beratungsstelle: Energie, Urbanismus, Forstwirtschaft, GIS	1	76.000.-

\* bereits eingestelltes Personal des SIVOUR (Stand Juni 2003)

Die Schaffung neuer Posten hängt davon ab, in wieweit nationale Kofinanzierungsmöglichkeiten bestehen und die Gemeinden den Bedarf sehen

Für spezifische Aufgabenbereiche wäre es denkbar, dass Mitarbeiter seitens staatlicher Dienststellen zur Verfügung gestellt werden (z.B. Betreuung von Naturklassen). Wenn das Naturpark-Verwaltungs- und Informationszentrum im Park Hosingen in Betrieb geht, könnten sich Änderung am Personal-Bedarf ergeben.



\* bestehende Posten (Juni 2003)

\*\* diese Beratungsstellen sind bei den Projektideen erwähnt worden; die Schaffung dieser Posten hängt jedoch davon ab, in wieweit nationale Kofinanzierungsmöglichkeiten bestehen und die Gemeinden den Bedarf sehen

Abb. 12: Organigramm Naturparkverwaltung / 'Service du Parc'

### 8.1.2 Naturparksyndikat - ,Syndicat pour l'aménagement et la gestion du parc naturel de l'Our'

---

Zu unterscheiden sind die Organisationsstruktur vor und nach der offiziellen Ernennung zum Naturpark. In der Planungsphase ist es der Zweckverband SIVOUR, der zusammen mit Vertretern verschiedener Ministerien, unter dem Vorsitz des Landesplanungsministeriums (seit 1999 Innenministerium), eine gemischte Arbeitsgruppe (groupe mixte Etat/SIVOUR) zur Koordinierung der Naturparkgründungsphase bildet.

Mit der offiziellen Ausweisung zum Naturpark wird durch eine Naturparkverordnung ein neuer Zweckverband bzw. dessen Verwaltungsrat mit der Verwaltung des Naturparks betraut. Mitglieder des **,Syndicat pour l'aménagement et la gestion du parc naturel de l'Our'** sind Vertreter der 13 Gemeinden und verschiedener Ministerien. Damit übernimmt das neue Syndikat als Folgeinstitution die Strukturen der gemischten Arbeitsgruppe. Der Vorsitz des Verwaltungsrates des Syndikats wird von einem kommunalen Vertreter bekleidet. Die Satzung (,Statuts') regelt die Zusammensetzung, Funktionen und Kompetenzen des Naturpark-Syndikats bzw. seines Verwaltungsrats.

Dem Naturparkvorstand wird eine **beratende Kommission (,commission consultative')** beigeordnet, die sich aus lokalen Vertretern verschiedener Interessensgruppen zusammensetzt. Die beratende Kommission ist ein Organ, mit dessen Hilfe die Interessen der lokalen Bevölkerung im Naturpark berücksichtigt werden können.

## 8.1.3 Statuten des Naturpark-Syndikats

---

### Organismes chargés de la gestion du parc

#### Exposé des motifs

La loi du 10 août 1993 relative aux parcs naturels prévoit dans son chapitre II 'Gestion des parcs naturels' une structure à trois niveaux.

Le niveau de la décision est confié au **comité** du syndicat mixte chargé de la gestion du parc naturel; dont le rôle est à comparer à celui du conseil communal. Le comité du syndicat se donne un bureau, dont les attributions et le fonctionnement correspondent à celui du collège des bourgmestre et échevins d'une commune.

La mise en oeuvre des décisions prises par le comité est confiée au **service** du parc décrit au chapitre 8.1.1, sous la direction et la responsabilité du bureau.

Enfin, le législateur prévoit la création d'une **commission consultative** qui a pour mission d'assister le comité.

### SYNDICAT POUR L'AMENAGEMENT ET LA GESTION DU PARC NATUREL DE L'OUR

#### Projets de STATUTS

##### Article 1er- Création du syndicat

(1) En application du règlement grand-ducal du xx portant déclaration du Parc Naturel de l'Our et de l'arrêté grand-ducal du xx autorisant la création du syndicat pour l'aménagement et la gestion du Parc Naturel de l'Our, les communes de Bastendorf, Clervaux, Consthun, Fouhren, Heinerscheid, Hoscheid, Hosingen, Munshausen, Putscheid, Troisvierges, Vianden, Weiswampach et Wilwerwiltz ont décidé de s'associer avec l'Etat en un syndicat intercommunal qui a pour mission l'aménagement et la gestion du Parc Naturel de l'Our, objet plus amplement spécifié à l'article 5 des présents statuts.

(2) Le syndicat est régi par:

- la loi du 10 août 1993 relative aux parcs naturels;
- la loi du 23 février 2001 concernant les syndicats de communes ;
- la loi communale du 13 décembre 1988, telle qu'elle a été modifiée par la suite;
- le règlement grand-ducal du xx portant déclaration du Parc Naturel de l'Our;
- l'arrêté grand-ducal du xx portant création du syndicat pour l'aménagement et la gestion du Parc Naturel de l'Our;
- les présents statuts.

## **Article 2 - Membres**

2.1. L'Etat et les communes de Bastendorf, Clervaux, Consthun, Fouhren, Heinerscheid, Hoscheid, Hosingen, Munshausen, Putscheid, Troisvierges, Vianden, Weiswampach et Wilwerwiltz sont les membres du syndicat pour l'aménagement et la gestion du Parc Naturel de l'Our, dénommé ci-après "syndicat".

## **Article 3 - Dénomination**

Le syndicat porte le nom de 'Syndicat pour l'aménagement et la gestion du Parc Naturel de l'Our', en abrégé 'Parc Naturel de l'Our'.

## **Article 4 - Siège**

Le siège du syndicat pour l'aménagement et la gestion du Parc Naturel de l'Our est fixé à Hosingen, 35, Hauptstrooss, L-9806 Hosingen.

## **Article 5 - Objet**

Le syndicat a pour objet l'aménagement et la gestion du Parc Naturel de l'Our sur le territoire des communes de Bastendorf, Clervaux, Consthun, Fouhren, Heinerscheid, Hoscheid, Hosingen, Munshausen, Putscheid, Troisvierges, Vianden, Weiswampach et Wilwerwiltz en observant à cet effet les objectifs énoncés par les articles 1er et 2 de la loi du 10 août 1993 relative aux parcs naturels.

Sa mission est définie à l'article 16 de la loi du 10 août 1993 relative aux parcs naturels et à l'article 13 du règlement grand-ducal du xx portant création du Parc Naturel de l'Our.

Le syndicat peut accomplir tous les actes qui concourent à la réalisation de son objet.

Les membres du syndicat s'obligent à aider le syndicat dans l'accomplissement de ses buts.

Les communes membres du syndicat s'engagent à ne pas entrer dans un autre syndicat créé aux mêmes fins.

## **Article 6 - Comité**

6.1. Chaque commune membre est représentée par un délégué au sein du comité du syndicat qui comprend en outre 10 représentants de l'Etat.

Les représentants de l'Etat sont délégués comme suit:

- un par le Ministère ayant l'Administration des Eaux et Forêts dans ses attributions;
- un par le Ministre ayant l'Agriculture dans ses attributions;
- un par le Ministre ayant l'Aménagement du Territoire dans ses attributions;
- un par le Ministre ayant les Classes Moyennes dans ses attributions;
- un par le Ministre ayant le Développement rural dans ses attributions;
- un par le Ministre ayant l'Environnement dans ses attributions;
- un par le Ministre ayant le Tourisme dans ses attributions;
- un par le Ministre ayant la Jeunesse dans ses attributions ;
- un par le Ministre ayant les Sports dans ses attributions ;
- un par le Ministre ayant la Culture dans ses attributions.

Les délégués des communes sont élus par les conseils communaux respectifs conformément aux dispositions de l'article 7 de la loi du 23 février 2001 concernant les syndicats de communes.

6.2. La durée du mandat des membres du comité est de six ans. Le comité sera renouvelé après chaque

renouvellement intégral des conseils communaux.

Les délégués sortants sont rééligibles.

En cas de vacance parmi les délégués par suite de décès, de démission ou pour toute autre cause, il est pourvu au remplacement dans le délai de trois mois. Tout délégué élu en remplacement achève le terme de celui qu'il remplace.

Tant les conseils communaux que les ministres respectifs peuvent révoquer leurs délégués en cours de mandat et les remplacer par d'autres délégués remplissant les conditions prescrites.

6.3. Des jetons de présence peuvent, sous l'approbation du Ministre de l'Intérieur, être accordés aux membres du comité pour l'assistance aux réunions du comité. Les membres du comité ont encore droit à des frais de route et de séjour à fixer par le comité sous l'approbation du Ministre de l'Intérieur.

6.4. Sont soumises à la décision du comité les affaires relatives aux missions du comité définies à l'article 16 de la loi du 10 août 1993 relative aux parcs naturels ainsi que toutes celles qui découlent directement de l'objet du syndicat conformément à l'article 5 ci-dessus.

#### **Article 7 - Bureau**

Le comité élit parmi ses membres les membres de son bureau.

Le bureau se compose de cinq membres dont trois représentent le secteur communal et deux représentent l'Etat. Le président sera choisi par le comité parmi les délégués des communes, le vice-président sera désigné par le bureau parmi les représentants de l'Etat.

#### **Article 8 - Président**

Le comité élit, après chaque renouvellement des conseils communaux, au scrutin secret, parmi ses membres délégués des communes, un président.

En cas d'absence ou d'empêchement le président est remplacé par le vice-président. En cas d'absence simultanée du président et du vice-président, le service passe à un membre du bureau suivant l'ordre établi en application de l'article 40 de la loi communale. A défaut de membre du bureau, le service passe au premier en rang des membres du comité.

#### **Article 9 - Service du parc naturel**

La mise en oeuvre du plan de gestion annuel est confiée à un service du parc naturel dont la composition, l'organisation et le fonctionnement sont déterminés par le règlement grand-ducal du xx portant déclaration du Parc Naturel de l'Our.

#### **Article 10 - Commission consultative**

Il est créé une commission consultative qui a pour mission d'assister le comité du syndicat dans l'exercice de ses attributions. La composition, l'organisation et le fonctionnement de la commission consultative sont déterminés par le règlement grand-ducal du xx portant déclaration du Parc Naturel de l'Our.

## **Article 11 - Gestion comptable et financière**

11.1. Les règles de la comptabilité des communes sont applicables à la comptabilité du syndicat, sous réserve des adaptations et modifications prévues aux articles 171 et 172 de la loi communale du 13 décembre 1988.

Toutefois le comité du syndicat peut demander au Ministre de l'Intérieur l'autorisation de pouvoir tenir les livres du syndicat selon les principes de la comptabilité commerciale.

11.2. Le budget du syndicat pourvoit aux dépenses occasionnées par le fonctionnement du syndicat et aux dépenses de création, d'acquisition et d'entretien des installations et équipements rentrant dans les missions pour lesquelles le syndicat est constitué.

11.3. Les recettes du budget comprennent notamment:

- la contribution des communes membres;
- les subventions de l'Etat;
- les produits des dons et legs;
- les recettes des prestations fournies;
- les revenus de capitaux.

11.4. La contribution annuelle des communes s'élève entre 1,5 et 3,5% du total de la dotation financière revenant aux communes membres dans le cadre du fonds communal de dotation financière. Elle est fixée dans le cadre du budget annuel par une décision majoritaire des seuls représentants des communes au sein du comité. La répartition de ce montant entre les communes membres se fait au prorata de la population de résidence la plus récente calculée par le Statec.

11.5. Tout objet ou projet nouveau ne peut être décidé que sur base d'un dossier technique et financier complet comportant tous les aspects de son financement et cela tant au niveau de l'investissement qu'au niveau des charges récurrentes à escompter à moyen terme. En principe le financement est garanti par l'auteur initiant l'objet ou le projet que ce soit une personne privée, un promoteur, une commune ou l'Etat. La participation financière du syndicat dans un tel objet ou projet ne peut se faire que dans la limite de l'enveloppe budgétaire du syndicat. Une convention réglera les droits et devoirs des différents partenaires associés à un objet ou projet précis.

11.6. Au cas où l'enveloppe financière disponible au syndicat risque d'être dépassée, la participation ne pourra se faire qu'après et en vertu d'une modification des statuts du syndicat qui réglera la participation des communes tant dans les dépenses d'investissement que dans les frais de fonctionnement.

## **Article 12 - Organes de surveillance**

12.1 Le comité pourra faire appel à une société d'audit externe pour la vérification des comptes relatifs aux actifs et passifs du syndicat, ainsi que des comptes de pertes et profits, tels que visés à l'article 11.2.

## **Article 13 - Durée et dissolution du syndicat**

13.1. Le syndicat est constitué pour une durée de dix ans.

13.2. A l'expiration de ce terme, le syndicat maintient son activité pour les seuls communes ou syndicats de communes dont les conseils communaux ou comités respectifs auront préalablement exprimé leur volonté de continuer à en faire partie pour une nouvelle période de dix ans.

Le renouvellement du statut du parc naturel se fait par règlement grand-ducal.

13.3. La dissolution du syndicat est réglée conformément aux dispositions de l'article 24 de la loi du 23 février 2001 concernant les syndicats de communes.

#### **Article 14 - Changement des statuts**

14.1. Une modification des statuts peut être proposée par le comité, un membre du syndicat ou par l'Etat représenté à ces fins par le ministre ayant dans ses attributions l'Aménagement du Territoire.

14.2. Toute modification des statuts doit être approuvée par tous les membres du syndicat ainsi que par le Conseil de Gouvernement avant d'être soumise à l'approbation du Grand-Duc.

#### **Article 15- Entrée en vigueur**

Les présents statuts entrent en vigueur le jour où l'arrêté grand-ducal autorisant la création du syndicat sort ses effets.

## 8.2 Verwaltungskosten, Investitionsplan, Finanzierung

Der Haushalt des Naturparks besteht aus einem **Verwaltungs-** und einem **Investitionsetat**. Gespeist wird das Budget aus Gemeindebeiträgen, nationalen Mitteln sowie gegebenenfalls EU-Fördergeldern (LEADER, INTERREG, Plan de développement rural, etc.). Mit dem Innenministerium und dem Umweltministerium schließt das Syndikat Konventionen ab, um den jeweiligen Finanzierungsschlüssel zur Kofinanzierung der Personal- und Verwaltungskosten festzulegen. Die mögliche staatliche und europäische Bezuschussung von Projekten (= Investitionen) wird jeweils im Vorfeld der Planungsarbeiten mit den betroffenen Behörden ausgehandelt.

### 8.2.1 Verwaltungskosten

Die Tabelle 7 zeigt die Abschätzung der Verwaltungskosten für die Jahre 2003, 2004 und 2005 für die Abteilungen: Direktion, Verwaltung, allgemeine Projektleitung, Landwirtschaftsberatung, Biologische Station. Sie enthalten sowohl Personalkosten, laufende Kosten als auch allgemeine Werbe- und Kommunikationskosten.

Tabelle 8 zeigt die finanzielle Beteiligung der Mitgliedsgemeinden (z.B. 2003: 20,- € pro Einwohner) insgesamt sowie die der staatlichen Instanzen an den laufenden Verwaltungskosten.

Tab. 7: Abschätzung der Verwaltungskosten in € für die Jahre 2003 – 2004 – 2005

DEPENSES ORDINAIRES	2003	2004	2005
<b>Administration</b>			
Frais de bureau	9.000,00	9.500,00	11.000,00
Machines et mobilier de bureau	5.000,00	7.000,00	8.000,00
Assurances	3.750,00	4.000,00	4.000,00
Entretien de matériel roulant	2.000,00	2.000,00	2.500,00
Sous-Total	<b>19.750,00</b>	<b>22.500,00</b>	<b>25.500,00</b>
<b>Personnel</b>			
Secrétaire	10.700,00	11.000,00	11.000,00
Receveur	3.500,00	4.000,00	4.000,00
Administration, Accueil	0,00	30.000,00	35.000,00
Chargé de direction	0,00	0,00	80.000,00
Coordinateurs de projets, animation, communication	160.000,00	175.000,00	180.000,00
Etudiants	2.250,00	2.500,00	2.500,00
Sous-Total	<b>176.450,00</b>	<b>222.500,00</b>	<b>312.500,00</b>

<b>Fonctionnement</b>			
Indemnité du président	1.370,00	1.400,00	1.400,00
Jetons de présence	7.500,00	8.000,00	8.000,00
Frais de déplacement	5.000,00	6.000,00	7.000,00
Cotisations diverses	1.000,00	1.000,00	1.000,00
Fonds à la disposition du bureau pour menues, dépenses imprévues	5.000,00	5.000,00	5.000,00
Loyers bureaux et entretien	7.000,00	9.000,00	9.000,00
Frais postaux et de télécom.	6.000,00	7.000,00	7.000,00
Frais de formation	2.000,00	2.000,00	2.000,00
Intérêts débiteurs	2.000,00	2.000,00	2.000,00
Sous-total	<b>36.870,00</b>	<b>41.400,00</b>	<b>42.400,00</b>
<b>Publicité, relations publiques</b>			
Voyages d'information	6.000,00	6.000,00	6.000,00
Publicité, journal d'information	50.000,00	55.000,00	60.000,00
Séances d'information	3.000,00	2.500,00	2.500,00
Foires et Festivals	7.000,00	9.000,00	10.000,00
Sous-total	<b>66.000,00</b>	<b>72.500,00</b>	<b>78.500,00</b>
<b>Fonctionnement cellule station biologique</b>			
Rémunération du personnel	75.000,00	76.000,00	80.000,00
Matériel et mobilier de bureau	3.000,00	3.000,00	3.000,00
Frais de bureau	3.000,00	3.000,00	3.000,00
Loyer bureau et entretien	2.950,00	3.000,00	3.000,00
Frais de prestations de services	5.000,00	5.000,00	5.000,00
Frais de formation	2.500,00	2.500,00	2.500,00
Frais postaux et de télécom.	2.500,00	2.500,00	2.500,00
Frais de déplacement	2.500,00	2.500,00	2.500,00
Assurances	750,00	750,00	750,00
Acquisition de logiciel informat.	12.500,00	8.000,00	8.000,00
Dépliant de sensibilisation	2.500,00	2.500,00	2.500,00
Sous-total	<b>112.200,00</b>	<b>108.750,00</b>	<b>112.750,00</b>
<b>Fonctionnement cellule conseiller agricole</b>			
Rémunération du personnel	82.000,00	84.000,00	86.000,00
Loyer bureau et entretien	2.880,00	3.000,00	3.000,00
Frais de déplacement	1.500,00	1.500,00	1.500,00
Frais de fonctionnement	1.700,00	1.700,00	1.700,00
Poste et télécommunication	2.000,00	2.000,00	2.000,00
Frais de formation	620,00	1.000,00	1.000,00
Sous-total	<b>90.700,00</b>	<b>93.200,00</b>	<b>95.200,00</b>
<b>TOTAL €</b>	<b>501.970,00</b>	<b>560.850,00</b>	<b>666.850,00</b>

Tab. 8: Abschätzung der ordinären Einnahmen in € für die Jahre 2003 – 2004 – 2005

RECETTES ORDINAIRES	2003	2004	2005
<b>Fonctionnement</b>			
Dotations des communes*	274.200,00	280.000,00	280.000,00
Sous-total	<b>274.200,00</b>	<b>280.000,00</b>	<b>280.000,00</b>
<b>Participation de l'état aux frais de fonctionnement et de personnel</b>			
Participation du Ministère de l'Intérieur	173.000,00	229.000,00	306.000,00
Participation du Ministère de l'Environnement	77.840,00	75.425,00	77.525,00
Participation du Ministère de l'Agriculture	63.490,00	67.060,00	68.460,00
Sous-total	<b>314.330,00</b>	<b>371.485,00</b>	<b>451.985,00</b>
<b>Recettes diverses</b>			
Intérêts de capitaux	... 100,00	... 100,00	... 100,00
Remboursements divers	1.000,00	1.000,00	1.000,00
Sous-total	<b>1.100,00</b>	<b>1.100,00</b>	<b>1.100,00</b>
<b>TOTAL €</b>	<b>589.630,00</b>	<b>652.585,00</b>	<b>733.085,00</b>

\* 2003: 13.710 Einwohner x 20 €, 2004: 14.000 Einwohner x 20 €. Nach der Gründung des neuen Naturparksyndikates legt der Vorstand die Gemeindebeteiligung auf der Basis eines %-Satzes (1,5-3,5%) der dotation communale fest (siehe Art. 11.4 der Statuten).

## 8.2.2 Investitionsplan

Der Investitionsetat finanziert Projekte, die im Rahmen der jährlichen Aktionsprogramme („plan de gestion annuel“), auf der Grundlage der Detailstudie beschlossen werden. Die Jahresprogramme sollten allerdings auch offen sein, für Projekte, die zwischenzeitlich an den Naturpark herangetragen werden. Die Art der Projekte umfasst Machbarkeitsstudien- und -projekte, Marketingaktionen, die Organisation von Veranstaltungen, Ausstellungen, Rundwegen, Kommunikationsmaterial, usw. Dahingegen ist es nicht vorgesehen, kommunale **Gebäudeinfrastrukturprojekte** über den Investitionsetat des Naturparks zu bezuschussen. Das geplante Naturparkhaus im Park Hosingen wird durch öffentliche Gelder (Bautenministerium) errichtet. Eine Beteiligung von Seiten der Naturparkgemeinden ist nicht vorgesehen. Der Naturpark wird die Räumlichkeiten anmieten.

Die Tabellen 9 geben einen Überblick über das notwendige **Investitionsvolumen\*** zur Umsetzung der **Projekte mit besonderem Interesse** (Kriterien: Dringlichkeit, Fördermittel, Image, etc, siehe Einleitung Kapitel 5). Diese vorrangigen Projekte wurden von den thematischen Ateliers und der gemischten Arbeitsgruppe Staat/SIVOUR definiert und sind detaillierter in den Projektblättern beschrieben. Es ist allerdings nicht auszuschließen, dass aufgrund aktueller Entwicklungen, zusätzliche/andere Projekte in die jeweiligen Jahrespläne aufgenommen werden.

\* grobe Kostenabschätzung der Projekte

Tab. 9: Investitionspläne 2003-2010

**1. Bereich LEBENSQUALITÄT (LQ)**

Projekt	n°	Abschätzung der Kosten €	Finanzierungsmöglichkeit		
			zuständige Behörde	Kofinanzierungseinschätzung (x = absehbar)	Anmerkung
Naturpark Our Sport- und Freizeitkalender	LQ 2.1	12.500 €	- Sportministerium - Tourismusministerium		
Haus vun der Lou	LQ 3.2	- Konzeptkosten - Werbung 20.000 €	- Umweltministerium - Innenministerium - Tourismusministerium - Kulturministerium		
Informationszentrum ‚Kalborner Mühle‘	LQ 3.3	- Ausstellungs-konzept 15.000 €	- Umweltministerium - Innenministerium - Tourismusministerium		grenzüberschreitend zus. mit Naturpark Südeifel
Einsatz von Jugendlichen bei Naturparkprojekten, Service volontaire pour jeunes	LQ 6.3	5.000 € / Jahr	- Jugendministerium/SNJ/CIJ - europäische Förderung	x x	
Schulung und Einsatz von Senioren als Moniteurs, Animateure, Fremdenführer	LQ 7.3	5.000 € / Jahr	- Familienministerium		zus. mit dem Service RBS asbl
Naturpark-Akademie	LQ 11.1	7.500 € / Jahr	- Unterrichtsministerium - Privatanteil Teilnehmer		
Corporate identity für den Naturpark Our	LQ 13.1	8.000 € / Jahr	- Innenministerium	x	Start seit 2002
Regionale Ideenbörse	LQ 13.3	750 € / Jahr			
Maison du Parc – Naturpark Besucherzentrum	LQ 14.2	- Einrichtung - Ausstellung - laufende Kosten - Besucheranimation	- Innenministerium - Umweltministerium - Tourismusministerium - EU/LEADER+		
Regionales Bürgernetz / e-Parc	LQ 14.3	2003: 26.000 € 2004: 20.000 €	- e-Luxembourg - EU/LEADER+		
<b>Summe Bereich LQ</b>					

## 2. Bereich NATUR/UMWELT (NU)

Projekt	n°	Abschätzung der Kosten €	Finanzierungsmöglichkeit		
			zuständige Behörde	Kofinanzierungs- einschätzung (x = absehbar)	Anmerkung
Abfallkalender Naturpark Our	NU 1.2	12.500 €	Umweltministerium SIDEK		
Abfallarme Regionalprodukte	NU 1.3		Landwirtschaftsministerium Mittelstandsministerium		
Sensibilisierung im Abfallbereich	NU 1.5		Umweltministerium SIDEK		
Förderung des ÖPNV im Naturpark	NU 3.1	25.000 €	Transportministerium		
Umsetzung Energiekonzept Naturpark Our	NU 5.1	5.000 €	Umweltministerium		
Regionale Energieberatung	NU 5.2	80-100.000 €/Jahr	Umweltministerium		
Biologische Station	NU 6.1	2002: 32.500 € 2003: 112.200 € ab 2004: 110.000 € / Jahr	Umweltministerium	x	
Erhalt der typischen Dorfflora	NU 7.4	57.500 €	Umweltministerium		
Landschaftsgerechte touristische Erschließung des Naturparks Our	NU 8.3				eventuell grenzüberschreitend mit Naturpark Südeifel
Landschaftsrahmenplan Naturpark Our	NU 8.6	575.000 €	Umweltministerium 100%	x	läuft 2003 an
Diplomarbeitenpool im Naturpark	NU 9.2	2.500 € / Jahr			
Naturerlebnisprogramm Naturpark Our	NU 11.1	2.500 € / Jahr	Umweltministerium/Agenda 21	x	
<b>Summe Bereich NU</b>					

### 3. Bereich RAUM- UND SIEDLUNGSENTWICKLUNG, MOBILITÄT, KULTURELLES ERBE (UP)

Projekt	n°	Abschätzung der Kosten €	Finanzierungsmöglichkeit		
			zuständige Behörde	Kofinanzierungseinschätzung (x = absehbar)	Anmerkung
Planungsinstrumentarium Region Naturpark Our - Etude détaillée - Regionalplan - Landschaftsrahmenplan - Energiekonzept - Rahmenbautenreglement	UP 1.1	- 110.000 € - - 575.000 € - 13.400 € - 88.200 €	Innenministerium, EU: 80%  Umweltministerium: 100% Umweltministerium: 40% Innenministerium: 83,3%	x  x x x	bezahlt  2003-2005 bezahlt 2003
Verkehrskonzept	UP 2.1				
Naturpark Bau-Beratung	UP 3.3	85.000 € / Jahr	Innenministerium Bau-Fonds UP 4.2		
Regionaler Baufonds mit Gebäudeleerstandsborse	UP 4.1/ 4.2	sollte sich nach Startphase selbst finanzieren			Speisung eines Startkapitals
Urbanistische Modellprojekte	UP 4.3	Finanzierung aus Baufonds UP 4.3			
<b>Summe Bereich UP</b>					

## 4. Bereich WIRTSCHAFTLICHE AKTIVITÄTEN:

### 4.1 TOURISMUS (TO)

Projekt	n°	Abschätzung der Kosten €	Finanzierungsmöglichkeit		
			zuständige Behörde	Kofinanzierungs- einschätzung (x = absehbar)	Anmerkung
Naturpark-Label	TO 1.2 TO 6.1 TO 7.1		Tourismusministerium Umweltministerium Innenministerium		
Vorabinformation	TO 2.1	4.000 € / Jahr	Tourismusministerium		
Naturparkentdeckungs- Angebote	TO 5.1	2.500 € / Jahr	Tourismusministerium Umweltministerium/Agenda 21	x	
Event-Angebote	TO 5.2		Tourismusministerium Innenministerium	x x	
Wanderpakete (Wandern, Rad, Reiten)	TO 5.3		Tourismusministerium Innenministerium		
Sport- und Aktivurlaubangebote	TO 5.4		Tourismusministerium Sport Innenministerium		
Optimierung und /oder Ausbau von Wander-, Rad-, Mountainbike- und Reitwegen	TO 9.2	Radwege: 2003: 5.000 €, 2004: 30.000 €	Tourismusministerium Umweltministerium Innenministerium	x	
<b>Summe Bereich TO</b>					

## 4.2 LANDWIRTSCHAFT (LW)

Projekt	n°	Abschätzung der Kosten €	Finanzierungsmöglichkeit		
			zuständige Behörde	Kofinanzierungs- einschätzung (x = absehbar)	Anmerkung
Qualitätsrichtlinie – Marque Parc	LW 2.4	Startkosten: 25.000 €, danach 12.500 € / Jahr	Landwirtschaftsministerium / PDR		
Gemüseanbau	LW 2.5		Landwirtschaftsministerium		
Naturpark-Weihnachtsbaum	LW 2.6		Landwirtschaftsministerium		
Centre de Recherche Lebens- mitteltechnologie	LW 3.3		Forschungsministerium CRP Gabriel Lippmann		
Information Naturparkprodukte	LW 4.7		Landwirtschaftsministerium Innenministerium EU/LEADER+		
Naturpark-Menüs	LW 4.9		Landwirtschaftsministerium Innenministerium Tourismusministerium Privatanteil Gastronomie		
Hofbegrünung	LW 6.8		Landwirtschaftsministerium Innenministerium Umweltministerium Tourismusministerium Privatanteil Landwirte		
Naturschutz und Pflege durch Landwirte	LW 7.4		Landwirtschaftsministerium Innenministerium Umweltministerium Gemeinden Privatanteil Auftraggeber		
<b>Summe Bereich LW</b>					

### 4.3 FORSTWIRTSCHAFT (FW)

Projekt	n°	Abschätzung der Kosten €	Finanzierungsmöglichkeit		
			zuständige Behörde	Kofinanzierungs- einschätzung (x = absehbar)	Anmerkung
Verbesserung der Walderschließung	FW 2.3		Forstverwaltung Gemeinde Waldbesitzer		
Förderung von Holzhackschnitzelanlagen	FW 3.1	20.000 €	Forstverwaltung		
Beratung von Waldbesitzern	FW 7.1	100.000 € / Jahr	Forstverwaltung Forstverbände		
<b>Summe Bereich FW</b>					

## 4.4 KMU

Projekt	n°	Abschätzung der Kosten €	Finanzierungsmöglichkeit		
			zuständige Behörde	Kofinanzierungs- einschätzung (x = absehbar)	Anmerkung
Life-long-learning	KMU 4.2		LEADER+		
Naturpark-Label für Unternehmen	KMU 5.1				
Unternehmerforum	KMU 6.1				
<b>Summe Bereich KMU</b>					

## 8.2.3 Prioritäre Projekte 2004

Projekt	Projekt- blatt n°	Abschätzung der Kosten €	Finanzierungsmöglichkeit			
			zuständige Behörde	Betrag €	Kofinan- zierungsein- schätzung (x=absehbar)	Anmerkung
<b>Total Bereich LQ</b>		<b>35.000,-</b>		<b>12.000,-</b>		
e-Parc – Homepage	LQ 14.3	20.000,-	EU/LEADER+ Kommunikationsminis- terium/e-Luxembourg	12.000,- 0	x	
Calendrier Parc naturel, cartes postales	(LQ 13.1)	15.000,-		0		in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Obersauer
<b>Total Bereich TO</b>		<b>120.000,-</b>		<b>76.000,-</b>		
Strasse der Gärten - Jardins sans frontières	TO 5.2	50.000,-	Innenministerium Tourismusministerium	20.000,- 20.000,-	x	in Zusammenarbeit mit den Natur- parken Obersauer und Lorraine
Bourse aux plantes Stolzembourg	TO 5.2	12.500,-	Tourismusministerium sonstige Einnahmen	1.250,- 8.000,-	x x	
Cité littéraire - Fête du Livre Vianden	TO 5.2	5.000,-	Kulturministerium Tourismusministerium	2.000,- 750,-	x x	
Réseau pistes cyclables	TO 9.2	30.000,-	Tourismusministerium	18.000,-	x	
Naturpark-Erlebnisprogramm	TO 5.1	2.500,-	Tourismusministerium Umweltministerium/Agenda 21	1.000,-		
Folder d'information	TO 1.3 TO 2.1	5.000,-	Tourismusministerium Innenministerium	0 5.000,-		
Matériel photographique	TO 1.3 TO 2.1	15.000,-		0		

Verwaltungsstruktur, Kosten, Investitionen, Finanzierung

<b>Total Bereich NU</b>		<b>15.000,-</b>		<b>15.000,-</b>		
Projet INTERREG Nat'Our		kein direkter Anteil für Naturpark/ Eigenleistung	Innenministerium Umweltministerium EU/Interreg		x	Gesamt volumen auf lux. Seite für 2004: ca. 232.000 €, getragen von EU, Umweltministerium und Innenministerium
Landschaftsrahmenplan INTERREG Nat'Our	NU 8.6	kein Anteil für Naturpark	Umweltministerium 100%		x	Gesamtkosten 2003+2004: 575.000 €
Sentier de l'Energie	NU 5.1	15.000,-	Umweltministerium Tourismusministerium	12.000,- 3.000,-	x	
<b>Total Bereich LW</b>		<b>75.500,-</b>		<b>48.750,-</b>		
Internet-Regionalvermarktung	LW 4.11	10.000,-	EU/LEADER+ Landwirtschaftsministerium	6.000,-	x	in Zusammenarbeit mit einem Interreg-Projekt Euregio Maas-Rhein
Marque Parc/produits régionaux	LW 2.4 LW 4.3	20.000,-	Landwirtschaftsministerium Innenministerium	5.000,- 10.000,-		in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Obersauer
Menu du Parc	LW 4.9	15.000,-	Umweltministerium/Agenda 21 Innenministerium	2.500,- 10.000,-		in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Obersauer
Promotion produits régionaux	LW 4.4-5 LW 4.7 LW 6.1-2	20.000,-	Landwirtschaftsministerium Umweltministerium/Agenda 21	5.000,- 5.000,-		in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Obersauer
Champs d'essais et de démonstration	LW 2.1 LW 2.5 LW 2.8-9	10.500,-	Landwirtschaftsministerium	5.250,-	x	
<b>Summe</b>		<b>245.500,-</b>		<b>151.750,-</b>		

## 8.2.4 Finanzplan 2004

Der Finanzplan in € bezieht sich auf das Jahr 2004 und gibt an, wie hoch das Gesamtfinanzvolumen für die Umsetzung der prioritären Projekte und für die Finanzierung der Personal- und Betriebskosten ist.

Außerdem zeigt die Tabelle, wie die Aufteilung der Kostenübernahme auf die einzelnen Finanzpartner (Naturparkgemeinden, Ministerien, Eu-Programme, Privatanteil) aufgeteilt werden könnte. Die Abschätzung der Kofinanzierung beruht zum Teil auf Vorverhandlungen bzw. erste Zusagen und zum größten Teil auf Erfahrungswerte der letzten Jahre. Was die Kofinanzierungsmodalitäten von Personal- und Betriebskosten angeht, bestehen mit dem Innenministerium, dem Umweltministerium und dem Landwirtschaftsministerium Konventionen bzw. Absprachen.

Es handelt sich bei diesem Finanzierungsschlüssel um Vorschläge, die selbstverständlich von den jeweiligen Ministerien im Rahmen ihrer Finanzplanung untersucht werden müssen.

Aktions-Schwerpunkte liegen 2004 in den Bereichen Tourismus, Landwirtschaft und Naturschutz. Was den Bereich Naturschutz angeht, ist hervorzuheben, dass das Umweltministerium zwei bedeutende Projekte substantiell bezuschusst bzw. zu 100% übernimmt, ohne dass diese Projekte das Naturparkbudget belasten:

- der GIS-gestützte Landschaftsrahmenplan (Gesamtkosten 2003 + 2004: 575.000 €) wird zu 100% übernommen, da es sich um ein Pilotprojekt handelt
- das Interreg-Projekt Nat'Our (zusammen mit dem Naturpark Südeifel) unterstützt das Umweltministerium von 2003-2007 mit rund 276.000 €, davon 2004 mit rund 83.000 €

Das Interreg-Projekt Nat'OUR wird in der gleichen Höhe vom Wasserwirtschaftsamt des Innenministeriums unterstützt.

Tab. 10: Finanzplan 2004

Bereich	Total €	Gemeinden	Privat	Staatliche Mittel, Ministerium für					EU-Mittel
				Inneres * DATUR	Umwelt **	Tourismus	Landwirt- schaft	Kultur	
Lebensqualität LQ	35.000,-	23.000,-	0	0	0	0	0	0	12.000,-
Natur/Umwelt NU	15.000,-		0	0	12.000,-	3.000,-	0	0	0
Raum-Siedlungs- entwicklung UP	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wirtschaftliche Aktivitäten, davon	195.500,-	70.750,-	8.000,-	45.000,-	7.500,-	41.000,-	15.250,-	2.000,-	6.000,-
- Tourismus TO	120.000,-	44.000,-	8.000,-	25.000,-		41.000,-		2.000,-	
- Landwirtschaft LW	75.500,-	26.750,-		20.000,-	7.500,-		15.250,-		6.000,-
- Forstwirtschaft FW	0								
- KMU	0								
<b>Projektkosten insgesamt</b>	<b>245.500,-</b>	<b>93.750,-</b>	<b>8.000,-</b>	<b>45.000,-</b>	<b>19.500,-</b>	<b>44.000,-</b>	<b>15.250,-</b>	<b>2.000,-</b>	<b>18.000,-</b>
<b>Personalkosten</b>	<b>382.500,-</b>	<b>101.500,-</b>	<b>0</b>	<b>169.000,-</b>	<b>53.200,-</b>	<b>0</b>	<b>58.800,-</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Betriebskosten</b>	<b>178.350,-</b>	<b>87.865,-</b>	<b>0</b>	<b>60.000,-</b>	<b>22.225,-</b>	<b>0</b>	<b>8.260,-</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>TOTAL</b>	<b>806.350,-</b>	<b>283.115,-</b>	<b>8.000,-</b>	<b>274.000,-</b>	<b>94.925,-</b>	<b>44.000,-</b>	<b>82.310,-</b>	<b>2.000,-</b>	<b>18.000,-</b>

\* das Innenministerium/Wasserwirtschaft unterstützt das INTERREG-Projekt Nat'OUR 2004 mit rund **83.000 €**, ohne dass der Naturpark durch sein Budget in Vorleistung treten muss.

\*\* das Umweltministerium finanziert 2004 das Projekt ‚Landschaftsrahmenplan‘ zu 100% (Gesamtkosten 2003+2004: **575.000 €**) sowie das INTERREG-Projekt Nat'OUR mit rund **83.000 €** ohne dass der Naturpark durch sein Budget in Vorleistung treten muss.

## 9. Proposition de modifications à apporter aux P.A.G. des communes du Parc Naturel de l'Our

### 9.1 Objet de l'étude

---

*La création d'un parc naturel, dans le cadre de la loi du 10 août 1993, relative aux parcs naturels, prévoit entre autres (article 2);*

- la conservation et la restauration du caractère et de la diversité du milieu naturel, de la faune et de la flore indigènes,*
- la sauvegarde de la pureté de l'air et des eaux ainsi que la qualité des sols,*
- la conservation et la restauration du patrimoine culturel,*
- la promotion et l'orientation d'un développement économique et socioculturel intégrant les aspirations légitimes de la population en ce qui concerne leurs possibilités d'emploi, leur qualité de vie et d'habitat,*
- la promotion et l'orientation d'activités de tourisme et de loisirs. ...*

Les objectifs, qui définissent des critères de qualité spécifiques pour les communes, impliquent que le développement durable des localités repose sur le respect du milieu naturel existant, de la topographie des lieux, des végétations caractéristiques, de la présence de biotopes ou de la beauté des paysages à sauvegarder ainsi que de la structure des localités existantes et de leur intégration dans le paysage.

Pour la mise en œuvre de ces critères de qualités spécifiques, concernant l'occupation du sol dans les communes du parc naturel, les Plans d'Aménagement Général (P.A.G.) constituent l'unique instrument réglementaire au niveau communal. La loi relative aux parcs naturels prévoit que le règlement grand-ducal inclut une proposition de modifications, nécessaire dans l'optique de la création du parc naturel, à apporter aux P.A.G. communaux.

Dans le contexte de **l'élaboration de l'étude détaillée pour le Parc Naturel de l'Our**, le Ministère de l'Intérieur a chargé le bureau d'études Zeyen & Baumann de développer un concept cohérent et transparent pour les modifications à apporter aux plans d'aménagement général communaux concernés.

## 9.2 Methodologie

---

La mission du bureau d'études consistait à:

1. procéder à une proposition de modifications des PAG des communes en vigueur et modifiés le cas échéant,
2. ces modifications seront établies sur la base de critères d'évaluation
3. les propositions de modifications sont inscrites sur les fonds de plan, à savoir la Bd-TOPO-CARTO (sous forme numérisée), contenant les périmètres d'agglomération des PAG respectifs.

La démarche retenue pour la mise en œuvre des critères d'évaluation de qualités spécifiques et concernant l'occupation du sol dans les communes du parc naturel de l'Our (délimitées sur la carte ci-dessous), a consisté en la :

1. consultation et mise à jour des PAG en vigueur dans les communes composant le parc naturel de l'Our ;
2. visite des lieux et évaluation des surfaces à bâtir de l'ensemble des localités concernées

### 9.2.1 Mise à jour des PAG en vigueur

---

Cette mise à jour a été réalisée en consultant les archives du Ministère de l'Intérieur et des communes, afin de relever les modifications apportées aux P.A.G. et portant principalement

- sur **les limites extérieures des localités** (agrandissement du périmètre d'agglomération) ainsi que
- sur les zones **à l'intérieur** des localités, lorsque la modification visait **un élément du milieu naturel**, cours d'eau, espace vert, zone humide, (...).

Il n'a pas été tenu compte des modifications concernant les prescriptions dimensionnelles, les définitions de zone, (...).

Lors de cette mise à jour, il a été constaté que la plupart des **P.A.G.** (voir tableau 11) **sont déjà en vigueur entre 10 à 20 ans**, que certains ont été révisés resp. sont actuellement en révision, et ne représentent pas toujours la situation actuelle.

**Tableau 11 : La situation des PAG communaux****PLANS D'AMENAGEMENT GENERAUX DES COMMUNES LOI DU 12 JUIN 1937 Situation du 05.05.2003***Dates en chiffres italiques : P.A.G. en cours de procédure / Lignes en gras : Initiative du Ministère de l'Intérieur*

Nr.	Commune	Auteur	Commission		Cons. Com.	Ministre	Cons. com.	Ministre	Ministre
			soumis le	avis le	appr. prov.	de l'Env.	appr. déf.	de l'Env.	de l'Intérieur
68	Bastendorf	SOGEDDEC Service d'amén.	19.07.78 <i>30.11.92</i>	17.01.79 <i>24.02.93</i>	24.10.79 <i>14.04.93</i>	<i>12.07.94</i>	26.09.80		07.01.81
62	Clervaux	Schmit/Theis*	26.04.88	17.08.88	28.09.88	09.05.89	15.11.88	10.02.99	(14.06.90) 24.09.98
123	Consthum	SOGEDDEC	11.07.78	17.11.78	24.01.79		14.03.79		02.10.79
126	Fouhren	Serv. D'amén.	29.06.81	02.04.81 30.09.81	25.11.81	03.03.83	27.07.83	24.08.84	11.01.85
83	Heinerscheid	SGI	13.11.80	12.12.80	01.06.83	12.09.83	02.04.84	18.11.87	17.10.89
100	Hoscheid	SGI <b>OEKO-Bureau</b>	05.05.78 <i>12.11.98</i> <i>07.10.99</i>	07.06.78 <i>10.03.99</i> <i>annulé</i>	28.07.78		17.04.79		02.04.80
74	Hosingen	SGI	24.01.80	12.03.80	24.04.80		19.12.80	16.03.83	13.05.83
117	Munshausen	TR- Engineering	16.12.99	15.12.00	05.03.01		09.05.01	29.05.02	16.10.02
67	Putscheid	Service d'amén.	11.09.81	2.4/30.9.81	29.04.85	23.07.86	22.04.87	08.11.88	17.05.89
110	Troisvierges	Service d'amén.	01.03.93	16/18/24.6.93	02.02.96	11.11.98	27.01.99	15.11.00	12.09.02
63	Vianden	Service d'amén.		<i>4.08.82</i> <i>02.11.92</i>	<i>14.03.86</i> <i>17.01.96</i>	<i>03.07.87</i> <i>11.06.98</i>			
111	Weiswampach	SOGEDDEC	16.10.80	05.12.80	07.09.82	20.04.83	18.05.83	23.09.83	09.04.86
86	Wilwerwiltz	Infraplan	12.11.76	19.01.77	10.03.77		10.03.78		23.10.78

\* comprend uniquement les localités

## 9.2.2 Visites des lieux et évaluation

---

Dans une deuxième phase, après la mise à jour partielle des P.A.G., **une visite des lieux et l'évaluation des surfaces à bâtir de l'ensemble des localités concernées a été faite**, afin de constater l'état actuel des surfaces libres à développer ainsi que des sites concernés par les différentes modifications et, le cas échéant, de l'avancement des différents projets.

Les visites ont été effectuées aux mois de septembre et d'octobre 2000 par les mêmes personnes, ce qui a permis d'obtenir une vision d'ensemble du projet.

Pour cette visite, une **liste des critères de compatibilité** entre les objectifs d'un parc naturel et le site, tel qu'il se présente aujourd'hui, a été élaborée.

**Les critères d'évaluation sont les suivants:**

**Reconsidération de l'extension de la zone à bâtir afin de :**

- éviter la dispersion de l'habitat
- empêcher la jonction de deux villages
- sauvegarder le paysage
- sauvegarder les biotopes de valeur, respectivement les zones de rétention
- sauvegarder les paysages ouverts entre les localités et les monuments naturels
- sauvegarder les biotopes de valeur
- sauvegarder certains bâtiments

**Développement de la zone à bâtir en veillant à :**

- respecter/restaurer les biotopes de valeur et la topographie
- intégrer la topographie
- élaborer un plan d'ensemble

Dans une troisième phase, chaque commune a été contactée pour vérifier et confirmer toutes les modifications concernant le périmètre actuel des PAG (extensions du périmètre). Les **entrevues avec les responsables des communes** ont eu lieu pendant la période des mois de mai à septembre 2003.

### 9.2.3 Conclusion

---

Les modifications, proposées dans le "plan des propositions de modification des P.A.G.", concernent dans la plupart des cas des **surfaces de petite ou de moyenne envergure**.

Pendant les entretiens avec les responsables communaux, le bureau a constaté une grande concordance en ce qui concerne le point de vue des modifications proposées. D'ailleurs, plusieurs communes ont annoncé leur intention de faire établir un nouveau P.A.G. resp. une révision du P.A.G. dans lequel/laquelle un grand nombre de modifications seraient déjà intégrées.

Considérant que les communes disposent (même après les réductions proposées) **d'assez de surfaces libres pour assurer leur développement à moyen et même long terme**, il ne semble pas être nécessaire de compenser, ailleurs dans les localités des communes concernées, les surfaces proposées pour un retrait du périmètre d'agglomération.

Compte tenu de la fragilité du milieu naturel et des menaces que représentent l'urbanisation de certains sites pour les paysages ouverts, le **développement** des localités devrait se faire en priorité **sur les terrains libres à l'intérieur** même des zones déjà urbanisées, afin d'éviter le mitage du paysage.

Une approche plus globale du développement des localités est à favoriser; en tenant compte de l'augmentation des déplacements, de l'**intégration** des nouveaux projets **dans le milieu naturel**, de la **sauvegarde du tissu bâti** existant et surtout **des éléments naturels** existants comme les arbres solitaires, les haies, les cours d'eau et les zones humides.

## 9.3 Propositions de modification

---

### 9.3.1 Exposé des motifs

---

Pour la mise en œuvre des critères de qualité spécifiques de l'occupation du sol, **un « plan des propositions de modification des P.A.G. » a été élaboré.**

**Les propositions de modification sont les suivantes :**

- **reclassement en zone verte**

Le développement de la zone à bâtir (les surfaces indiquées sur le « plan de propositions de modification des P.A.G. » avec une hachure rouge) serait contraire aux critères mentionnés plus haut et le reclassement en zone verte est conseillé.

- **développement d'un concept global**

Le développement de ces surfaces (indiquées avec un contour pointillé rouge sur le même plan) devrait se faire selon un concept d'aménagement global, c'est à dire:

- un concept urbanistique
- un plan vert global et détaillé pour chaque lot

L'objectif est de créer un nouveau tissu bâti qui s'intègre bien dans la localité existante, d'intégrer les bâtiments dans la topographie, de garantir un lien avec le réseau de mobilité existant, de conserver les biotopes de valeur et de respecter la végétation existante.

- **conservation des structures vertes**

Les éléments de végétation (indiqués avec des points verts sur le plan) ayant une fonction importante du point de vue écologique et optique, sont à conserver lors d'un aménagement sur les terrains en question.

Les mesures, contenues dans le "plan des propositions de modification des P.A.G.", devraient servir de références pour l'élaboration du règlement Grand-Ducal portant création du Parc Naturel de l'Our.

L'évaluation définitive des modifications des zones à urbaniser a été faite dans le cadre d'une visite sur place en septembre/octobre avec les représentants du Ministère de l'Intérieur (DATUR et département de l'aménagement communal), ainsi qu'avec un représentant du Ministère de l'Environnement et le bureau d'études.

### 9.3.2 Relevé des propositions de modification par commune

Commune de Bastendorf		
Reclassement en zone verte		
Localité	(No)	Motivations
Bastendorf	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>éviter un développement tentaculaire</li> <li>suffisamment de terrain développable dans la plaine à l'intérieur de la localité</li> </ul>
	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>éviter un développement tentaculaire</li> <li>suffisamment de terrain développable dans la plaine à l'intérieur de la localité</li> </ul>
	4	<ul style="list-style-type: none"> <li>garder une certaine distance par rapport au ruisseau</li> </ul>
	5	<ul style="list-style-type: none"> <li>paysage le long du cours d'eau à l'entrée du village</li> <li>les accès seraient situés dans un virage</li> </ul>
Brandenbourg	6	<ul style="list-style-type: none"> <li>situé le long du cours d'eau dans la zone alluviale, trop proche du ruisseau</li> <li>situation défavorable pour un développement de la localité vu l'importance des arbres (hauteur et diamètre)</li> </ul>
	7	<ul style="list-style-type: none"> <li>une partie des surfaces est située dans un terrain boisé à l'entrée du village</li> <li>les terrains en face sont ombragés</li> <li>situé le long du cours d'eau</li> </ul>
	8	<ul style="list-style-type: none"> <li>situé le long du ruisseau et en contrebas de la chaussée existante</li> <li>conservation de la végétation alluviale et du fond de la vallée</li> </ul>
Tandel	9	<ul style="list-style-type: none"> <li>situé à l'extérieur de la localité</li> <li>importantes structures vertes de transition entre le village et le paysage ouvert (haies, vergers)</li> <li>incompatibilité avec l'occupation actuelle (agriculture)</li> </ul>
Développement d'un concept global		
Localité	(No)	Motivations
Bastendorf	3	<ul style="list-style-type: none"> <li>développement de cette surface en harmonie avec le lotissement qui est en cours de réalisation</li> </ul>
Tandel	10	<ul style="list-style-type: none"> <li>limite du concept urbanistique jusqu'aux structures vertes (qui seraient à inclure dans le domaine public)</li> <li>conservation des structures vertes de transition longeant le chemin (pas d'accès à cet endroit)</li> <li>développer un concept urbanistique global évent. avec les terrains adjacents, en respectant ici, en particulier, la topographie et la végétation existante</li> </ul>
Conservation des structures vertes		
Pas de propositions		

Commune de Clervaux		
Reclassement en zone verte		
Pas de propositions		
Développement d'un concept global		
Pas de propositions		
Conservation des structures vertes		
Localité	(No)	Motivations
Urspelt	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ conserver l'allée à l'entrée du village (pas d'accès à partir du chemin repris)</li> </ul>

Commune de Consthum
Pas de propositions de modification concernant le P.A.G. de la commune de Consthum

Commune de Fohren
Pas de propositions de modification concernant le P.A.G. de la commune de Fohren

Commune de Heinerscheid		
Reclassement en zone verte		
Localité	(No)	Motivations
Grindhausen	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ développement disproportionné par rapport à la taille de la localité</li> <li>▶ développement tentaculaire</li> <li>▶ à l'extérieur de la localité</li> <li>▶ conservation de la végétation existante</li> </ul>
Hupperdange	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ développement tentaculaire</li> <li>▶ à l'extérieur de la localité</li> <li>▶ incompatibilité avec l'occupation actuelle avoisinante (exploitation agricole)</li> </ul>
Kalborn	5	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ développement tentaculaire</li> <li>▶ à l'extérieur de la localité</li> </ul>
	6	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ développement tentaculaire</li> <li>▶ à l'extérieur de la localité</li> <li>▶ incompatibilité avec l'occupation actuelle avoisinante (exploitation agricole)</li> </ul>

Commune de Heinerscheid		
Lieler	7	<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ à l'extérieur de la localité</li> <li>▸ développement tentaculaire</li> </ul>
	8	<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ situé à l'extérieur du village, sur une élévation du terrain, exposé à la vue et aux intempéries, crête</li> <li>▸ le centre culturel projeté à cet endroit devrait plutôt se trouver au centre du village</li> </ul>
Développement d'un concept global		
Localité	(No)	Motivations
Hupperdange	4	<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ développer les surfaces à l'intérieur de la localité</li> <li>▸ prévoir des accès à partir des rues existantes</li> </ul>
Conservation des structures vertes		
Localité	(No)	Motivations
Hupperdange	3	<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ conserver les haies existantes autant que possible lors du développement des surfaces adjacentes</li> </ul>

Commune de Hoscheid		
Reclassement en zone verte		
Localité	(No)	Motivations
Hoscheid	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ aux abords de la route nationale RN7</li> <li>▸ terrain exposé aux émissions et à la vue</li> </ul>
Développement d'un concept global		
Pas de propositions		
Conservation des structures vertes		
Localité	(No)	Motivations
Hoscheid-Dickt	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ conservation de la surface boisée, adjacente à la route nationale RN7, qui occupe une moitié du terrain</li> </ul>

Commune de Hosingen		
Reclassement en zone verte		
Localité	(No)	Motivations
Akescht	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ développement tentaculaire</li> </ul>
Bockholtz	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ développement tentaculaire</li> <li>▸ à l'extérieur de la localité</li> <li>▸ topographie non adaptée à un développement</li> <li>▸ conservation des structures vertes de transition</li> </ul>

Commune de Hosingen		
Dorscheid	3	▸ îlot situé à l'extérieur de la localité
Hosingen	4	▸ terrain situé à l'extérieur de la localité ▸ situé près d'une antenne et d'une ligne de haute tension, à une distance trop réduite du point de vue sanitaire
	6	▸ topographie non adaptée à un développement ▸ structures vertes naturelles dans le vallon d'un ruisseau intermittent
	7	▸ incompatibilité avec l'occupation actuelle avoisinante (exploitation agricole)
Lehmkaul	8	▸ situé près des antennes émettrices RTL, problème sanitaire ▸ situé près d'un concasseur de déchets de carrière
	9	▸ situé près des antennes émettrices RTL, problème sanitaire
Neidhausen	10	▸ développement tentaculaire ▸ développement disproportionné par rapport à la taille de la localité
Obereisenbach	13	▸ terrain situé le long d'un cours d'eau
	14	▸ topographie inadaptée à un développement ▸ terrain partiellement boisé
Untereisenbach	15	▸ terrain boisé et en pente
	16	▸ terrain situé trop en amont des constructions existantes et en dehors de la localité
Rodershhausen	18	▸ terrain, en pente, situé à l'extérieur de la localité sans relation avec le village et aux abords de la N10 ▸ conservation des structures vertes de transition entre le village et le paysage ouvert
	19	▸ développement tentaculaire ▸ topographie inadaptée à un développement
	20	▸ terrain situé à l'extérieur de la localité ▸ développement tentaculaire ▸ terrain trop étroit pour permettre une viabilisation
	22	▸ terrains situés à l'extérieur de la localité ▸ accès inadapté à un développement supplémentaire ▸ sur une élévation au-delà du village
Développement d'un concept global		
Localité	(No)	Motivations
Untereisenbach	11	▸ développer un concept urbanistique global, pour respecter, ici en particulier, le caractère des bâtiments existants (ancienne chapelle en face du terrain concerné) et la végétation existante ▸ garder une distance des constructions par rapport à la N10 et éviter tout accès carrossable à partir de cette route nationale
Rodershhausen	21	▸ site à préserver - terrain situé derrière l'église
Conservation des structures vertes		
Localité	(No)	Motivations
Hosingen	5	▸ développement des terrains en conservant les structures vertes existantes (allée, haies)
Obereisenbach	12	▸ réaliser les accès des terrains de façon à conserver au maximum les talus avec leur végétation (chemin creux)
Untereisenbach	17	▸ allée d'arbres à conserver

Commune de Munshausen		
Reclassement en zone verte		
Localité	(No)	Motivations
Drauffelt	1	▶ pré humide le long du cours d'eau
Munshausen	6	▶ début d'un développement tentaculaire ▶ suffisamment de terrain potentiel à développer dans la localité
Développement d'un concept global		
Localité	(No)	Motivations
Drauffelt	2	▶ à développer dans un concept à élaborer en faveur d'un agrandissement de la localité, le cas échéant éventuellement avec les surfaces adjacentes
Marnach	4	▶ plan vert détaillé : concept global concernant toute la zone dans son ensemble, ainsi que des mesures spécifiques pour chaque lot
Marnach	5	▶ créer un rideau vert aux abords de la zone (voir également P.A.G.) ▶ concept de verdure dans le cadre du P.A.P. de la zone d'activité ▶ plan vert détaillé : concept global concernant toute la zone dans son ensemble, ainsi que des mesures spécifiques pour chaque lot
Conservation des structures vertes		
Localité	(No)	Motivations
Marnach	3	▶ à conserver les haies au bord de la localité (voir également P.A.G.)
Roder	7	▶ haies et talus (chemin creux) à conserver

Commune de Putscheid
Pas de propositions de modification concernant le P.A.G. de la commune de Putscheid

Commune de Troisvierges		
Reclassement en zone verte		
Localité	(No)	Motivations
Biwisch	1	▶ situé le long du cours d'eau bordé d'une végétation alluviale
Troisvierges	6	▶ à l'extérieur de la zone d'activité ▶ développement tentaculaire
Développement d'un concept global		
Pas de propositions		
Conservation des structures vertes		
Localité	(No)	Motivations
Huldange	2	▶ arbre solitaire à conserver
	3	▶ allée à conserver et à compléter
	4	▶ haie à conserver
	5	▶ allée et haies à conserver et à reconstituer

<b>Commune de Vianden</b>		
<b>Reclassement en zone verte</b>		
<i>Localité</i>	<i>(No)</i>	<i>Motivations</i>
Vianden	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ conserver les structures vertes existantes (Ortsbild)</li> <li>▶ topographie inadaptée à un développement</li> <li>▶ accès très problématique vers les terrains (forte pente)</li> </ul>
	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ conserver les structures vertes existantes (Ortsbild) au delà des remparts de la ville</li> <li>▶ topographie inadaptée à un développement</li> <li>▶ pente orientée au nord</li> </ul>
<b>Développement d'un concept global</b>		
Pas de propositions		
<b>Conservation des structures vertes</b>		
Pas de propositions		

<b>Commune de Weiswampach</b>		
<b>Reclassement en zone verte</b>		
<i>Localité</i>	<i>(No)</i>	<i>Motivations</i>
Beiler	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ développement tentaculaire</li> <li>▶ conserver les structures vertes de transition</li> </ul>
Binsfeld	4	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ développement tentaculaire</li> <li>▶ à l'extérieur de la localité</li> </ul>
	6	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ développement tentaculaire</li> <li>▶ arbre solitaire à conserver</li> </ul>
Breidfeld	8	▶ îlot à l'extérieur de la localité
	9	▶ îlot à l'extérieur de la localité
	10	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ à l'extérieur de la localité</li> <li>▶ pré humide aux abords d'un cours d'eau</li> </ul>
	11	▶ îlot à l'extérieur de la localité
Leithum	13	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ développement tentaculaire</li> <li>▶ à l'extérieur de la localité</li> <li>▶ importante végétation transitoire (arbres, haies et talus) à l'entrée du village</li> </ul>
Weiswampach	14	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ développement tentaculaire</li> <li>▶ conservation des structures vertes de transition</li> </ul>
	15	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ garder une distance vers le ruisseau et la végétation alluviale</li> <li>▶ garantir l'accès au ruisseau pour créer un lien avec la surface verte en face</li> </ul>
	17	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ situé à l'extérieur de la localité</li> <li>▶ aux abords de la Route Nationale</li> </ul>

<b>Commune de Weiswampach</b>		
<b>Développement d'un concept global</b>		
Localité	(No)	Motivations
Binsfeld	3	<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ développer un concept global pour l'ensemble des terrains adjacents au village en respectant la zone de protection des sources et les structures vertes existantes</li> <li>▸ prévoir une liaison piétonnière avec le noyau</li> </ul>
	5	<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ conservation des structures vertes de transition</li> <li>▸ pas d'accès à travers cette structure</li> </ul>
<b>Conservation des structures vertes</b>		
Localité	(No)	Motivations
Beiler	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ conserver les structures vertes de transition</li> </ul>
Binsfeld	7	<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ arbre solitaire à conserver</li> </ul>
Holler	12	<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ haies à conserver</li> </ul>
Weiswampach	16	<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ haie importante à conserver</li> </ul>

<b>Commune de Wilwerwiltz</b>		
<b>Reclassement en zone verte</b>		
Localité	(No)	Motivations
Enscherange	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ terrain accidenté situé dans un vallon difficile à développer</li> </ul>
Lellingen	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ garder une certaine distance par rapport au cours d'eau</li> </ul>
Wilwerwiltz	4	<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ garder une certaine distance par rapport au cours d'eau</li> </ul>
	5	<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ zone inondable</li> </ul>
	6	<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ à l'extérieur de la localité</li> <li>▸ dénivellement important, chaussée de largeur réduite (piste cyclable PC 21), terrains ombragés</li> <li>▸ garder le caractère de l'entrée du village</li> <li>▸ reclasser la surface située le long du ruisseau, actuellement utilisée comme camping, en zone du camping</li> </ul>
<b>Développement d'un concept global</b>		
Localité	(No)	Motivations
Lellingen	3	<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ développer un concept dans le respect du caractère rural spécifique de Lellingen, particulièrement en ce qui concerne la volumétrie et la topographie</li> </ul>
<b>Conservation des structures vertes</b>		
Pas de propositions		

### **9.3.3 Carte à l'échelle 1 : 25.000 du Parc Naturel de l'Our**

---

#### **Vue d'ensemble des modifications proposées à apporter aux P.A.G. des communes**

voir carte en fin de volume

## 10. ENTWURF DER NATURPARKVERORDNUNG

### (Projet de règlement grand-ducal portant déclaration du Parc Naturel de l'Our)

#### Projet de Règlement grand-ducal du xx 2003 portant déclaration du Parc Naturel de l'Our

Nous HENRI, Grand-Duc de Luxembourg, Duc de Nassau;

Vu la loi du 10 août 1993 relative aux parcs naturels et notamment ses articles 9, 11, 17 et 18;

Vu la décision du Gouvernement en Conseil du 24 avril 1981 relative au plan d'aménagement partiel concernant l'environnement naturel et ayant trait à sa première partie intitulée "Déclaration d'intention générale";

Vu la délibération du 27 juin 1994 du comité du Syndicat Intercommunal de la Vallée de l'Our SIVOUR portant sur l'initiative pour la création du Parc Naturel de l'Our;

Vu le règlement grand-ducal du 22 janvier 1997 concernant la composition, l'organisation et le fonctionnement du groupe de travail chargé de l'élaboration du projet du Parc Naturel de l'Our;

Vu l'avis du Comité interministériel à l'aménagement du territoire de xx.xx.xxxx;

Vu le dépôt du projet de parc naturel et du projet de règlement grand-ducal à la maison communale des communes concernées du xx.xx.2003 au xx.xx 2003;

Vu les réunions d'information des xxxxxxxx 2003;

Vu les objections présentées dans le cadre de l'enquête publique;

Vu les avis des conseils communaux des communes concernées;

Vu les avis du commissaire de district de Diekirch;

Notre Conseil d'Etat entendu;

De l'assentiment de la Conférence des Présidents de la Chambre des députés;

Sur le rapport de Notre ministre de l'Intérieur et après délibération du Gouvernement en Conseil;

Arrêtons:

#### Chapitre 1er- Objet et portée du parc naturel

##### Art. 1er. Objet

Il est créé un Parc Naturel de l'Our, dénommé ci-après "le parc naturel".

##### Art. 2. Portée

La création du parc naturel entraîne la mise en oeuvre de son plan de développement, la mise en place des organismes chargés de son administration et de sa gestion, l'établissement et la mise en oeuvre du plan de gestion annuel ainsi que l'installation de la commission consultative.

### **Art. 3. Durée**

Le statut de parc naturel est limité à dix ans, sauf renouvellement exprès pour une même période.

Le renouvellement se fait par règlement grand-ducal sur proposition du ministre ayant l'aménagement du territoire dans ses attributions et sur la base d'un bilan dressé par le comité du syndicat. Ce bilan est soumis à l'avis préalable de la commission consultative.

Le renouvellement du statut de parc naturel ne concerne que le territoire des communes dont les conseils communaux ont, au moins trois mois avant l'expiration de la période initiale, exprimé leur volonté de faire partie du parc naturel pour une nouvelle période de dix ans.

## **Chapitre 2 - Délimitation territoriale du parc naturel**

### **Art. 4. Les limites territoriales**

Le parc naturel regroupe le territoire et les sections cadastrales des communes de Bastendorf, Clervaux, Consthum, Fohren, Heinerscheid, Hoscheid, Hosingen, Munshausen, Putscheid, Troisvierges, Vianden, Weiswampach, Wilwerwiltz.

Une liste des communes avec leurs sections cadastrales et une carte topographique indiquant les limites territoriales du parc naturel figurent en annexe du présent règlement dont elles font partie intégrante.

## **Chapitre 3 - Organismes chargés de l'administration et de la gestion du parc naturel**

### **Art. 5. Le syndicat pour l'aménagement et la gestion du parc naturel**

Le parc naturel est administré par un syndicat pour l'aménagement et la gestion du Parc Naturel de l'Our, au comité duquel siègent les représentants des départements ministériels et des administrations publiques concernées ainsi que des communes syndiquées, dénommé ci-après "le syndicat".

### **Art. 6. Le service du parc naturel**

Le syndicat s'adjoit un service du parc naturel, dénommé ci-après "le service".

Le service est placé sous la surveillance et le contrôle du comité du syndicat. Il est chargé de la mise en oeuvre du plan de gestion annuel arrêté par le comité du syndicat.

Il comprend une équipe permanente qui regroupe le personnel administratif, technique et ouvrier nécessaire à l'accomplissement de sa mission.

Le service est composé d'une cellule administrative et de cellules thématiques.

Le nombre des agents à affecter à ces cellules est fixé par le comité du syndicat.

### **Art. 7. La direction du service du parc naturel**

La direction du service est assurée par un chargé de direction, placé sous la surveillance du bureau. Celui-ci:

- assure la mise en oeuvre des décisions du comité;
- assure la gestion courante du parc naturel dont il rend compte à la demande du comité;
- dirige, coordonne et surveille les activités des cellules du services.

Le chargé de direction assiste aux réunions du comité avec voix consultative. En cas d'empêchement, il est remplacé par un autre membre du service.

### **Art. 8. La commission consultative**

Il est institué une commission consultative, désignée ci-après par le terme "la commission", qui a pour mission d'assister le comité du syndicat dans l'exercice de ses attributions.

Elle a pour mission de donner dans le mois son avis sur le plan de gestion annuel et sur toutes les questions ou projets que le comité du syndicat lui soumet. Elle peut adresser de son initiative des propositions relatives au parc naturel ou qu'elle juge utiles à l'accomplissement de sa mission au même comité.

### **Art 9. Composition de la commission consultative**

La commission comprend, comme représentants de la population locale, un habitant de chaque commune membre du syndicat ayant la qualité d'électeur dans la commune qu'il représente.

La commission comprend, comme délégués des groupements d'intérêts locaux ou régionaux représentatifs :

- deux délégués de groupements agissant dans le domaine de l'agriculture ;
- deux délégués de groupements agissant dans le domaine de la sylviculture;
- deux délégués de groupements agissant dans le domaine du tourisme;
- deux délégués de groupements agissant dans le domaine des PME ;
- deux délégués de groupements agissant dans le domaine de la nature/de l'environnement humain ;
- deux délégués de groupements agissant dans le domaine de la culture ;
- deux délégués de groupements agissant dans le domaine de l'urbanisme.

En vue de l'équilibre régional et thématique, la commission peut comprendre également jusqu'à quatre représentants des associations privées oeuvrant dans l'intérêt des objectifs poursuivis par le parc naturel.

Le comité du syndicat décide quels groupements et quelles associations sont représentés dans la commission, ceci sur le vu des candidatures introduites après un appel public de candidatures.

### **Art. 10. Nomination des membres de la commission consultative**

La nomination des membres de la commission est faite par le comité du syndicat, sur proposition des groupements et associations en ce qui concerne leurs représentants, respectivement sur base de candidatures introduites, suite à un appel public, par des particuliers pour assumer la représentation de la population locale.

### **Art. 11. Durée du mandat de la commission consultative**

La durée du mandat des membres de la commission est de six ans. Toutefois les groupements et associations peuvent révoquer leurs représentants en cours de mandat et les faire remplacer par d'autres délégués. En cas de vacance parmi les membres de la commission par suite de décès, de démission ou pour toute autre cause, il est pourvu au remplacement dans le délai d'un mois. Tout représentant élu en remplacement achève le terme de celui qu'il remplace.

Les membres nommés lors de la mise en vigueur du présent règlement grand-ducal achèvent leur mandat le 31 décembre 2005.

### **Art. 12. Fonctionnement de la commission consultative**

La première réunion d'une commission consultative nouvellement nommée est convoquée par le président du comité du syndicat qui la dirige jusqu'à la désignation du président de la commission.

En premier lieu, la commission élit parmi ses membres un président, un vice-président et un secrétaire qui resteront en fonction pour toute la durée de leur mandat.

La commission se réunit sur la convocation de son président aussi souvent que l'exigent les affaires comprises dans ses attributions, mais au moins une fois par semestre.

Le président est tenu de convoquer la commission soit à la demande du comité du syndicat, soit à la demande de la moitié au moins des membres de la commission.

La convocation se fait par écrit et à domicile au moins cinq jours avant celui de la réunion. Elle mentionne le lieu, le jour et l'heure de la réunion et en contient l'ordre du jour. En cas d'urgence le délai de convocation peut être réduit par le président qui indique le motif de l'urgence dans l'invitation.

La commission est présidée par le président, et à défaut par le vice-président.

La commission ne peut prendre de décision que si la majorité de ses membres en fonction est présente. Elle décide à la majorité des voix des membres présents. Des avis séparés, reflétant la position d'un ou de plusieurs membres, peuvent être élaborés et doivent être annexés au procès-verbal de la réunion.

Cependant, si l'assemblée a été convoquée deux fois sans s'être trouvée en nombre requis, elle pourra, après une nouvelle et dernière convocation, quelque soit le nombre des membres présents, prendre une décision sur les objets mis pour la troisième fois à l'ordre du jour. Les deuxième et troisième convocations se font conformément aux règles prescrites ci-avant et il est fait mention si c'est pour le deuxième ou la troisième fois que la convocation a lieu.

Le procès-verbal de la réunion est rédigé par le secrétaire et signé par tous les membres présents lors de la prochaine réunion de la commission. Il mentionne les noms des membres présents et précise les décisions prises en indiquant le résultat du vote. Une expédition du procès-verbal est transmise au comité du syndicat.

Le président du syndicat ou un autre membre du bureau délégué par lui ainsi que le chargé de direction du service peuvent assister aux réunions de la commission avec voix consultative.

## **Chapitre 4 - Mise en oeuvre des objectifs du parc naturel**

### **Art. 13. Mise en oeuvre des objectifs**

Le syndicat, pour garantir la mise en oeuvre des objectifs fixés à l'article qui précède:

- assume une mission de promotion et de sensibilisation auprès de la population;
- aide à coordonner l'action de l'Etat et des communes au niveau du parc naturel compte tenu des compétences respectives;
- intègre à sa démarche également les initiatives privées qui constituent un apport au projet de parc naturel.

La mise en oeuvre des objectifs du parc naturel se fait sur une base volontaire.

## **Chapitre 5 - Modifications à apporter aux plans d'aménagement communaux**

### **Art. 14. Modifications éventuelles aux plans d'aménagement communaux**

Les communes dont le territoire fait partie du parc naturel procèdent dans un délai de deux ans à la révision de leurs plans d'aménagement communaux respectifs dans la mesure où ceux-ci ne sont pas compatibles avec les objectifs du parc naturel.

Les modifications proposées figurées à la carte jointe en annexe sont soumises à la décision des conseils communaux concernés, conformément aux articles 5 et 9 de la loi du 11 juin 1937

concernant l'aménagement des villes et autres agglomérations importantes.

**Art. 15. Information du public**

Des copies du présent règlement sont déposées à la maison communale de chacune des communes où le public peut en prendre connaissance.

**Art. 16.** Notre ministre de l'Intérieur est chargé de l'exécution du présent règlement qui sera publié au Mémorial.

Le Ministre de l'Intérieur,

Château de Berg, le

Michel Wolter

Henri

**Annexe 1 :**

Liste des communes concernées par le parc naturel de l'Our avec l'indication, par commune, des sections cadastrales correspondantes

<b>Communes</b>	<b>Sections cadastrales</b>
<b>Bastendorf (D)</b>	A/ Landscheid B/ Brandenburg ouest C/ Brandenburg est D/ Bastendorf E/ Tandel
<b>Clervaux (C)</b>	A/ Clervaux B/ Eselborn C/ Weicherdange D/ Reuler E/ Urspelt F/ Mecher
<b>Consthum (C)</b>	A/ Holzthum B/ Consthum
<b>Fouhren (V)</b>	A/ Walsdorf B/ Fouhren C/ Longsdorf D/ Bettel
<b>Heinerscheid (C)</b>	A/ Lieler B/ Kalborn C/ Heinerscheid D/ Fischbach E/ Grindhausen F/ Hupperdange
<b>Hoscheid (D)</b>	A/ Hoscheid B/ Markenbach
<b>Hosingen (C)</b>	A/ Rodershausen B/ Obereisenbach C/ Untereisenbach D/ Wahlhausen E/ Hosingen F/ Bockholtz G/ Neidhausen H/ Dorscheid
<b>Munshausen (C)</b>	A/ Siebenaler B/ Munshausen C/ Marnach D/ Roder E/ Drauffelt

<b>Putscheid (V)</b>	A/ Weiler B/ Putscheid C/ Stolzembourg D/ Bivels E/ Nachtmanderscheid F/ Gralingen G/ Merscheid
<b>Troisvierges (C)</b>	A/ Hautbellain B/ Huldange C/ Goedange D/ Wilwerdange E/ Drinklange F/ Troisvierges G/ Basbellain H/ Biwisch
<b>Vianden (V)</b>	A/ Scheierhaff B/ Vianden
<b>Weiswampach (C)</b>	A/ Beiler B/ Leithum C/ Weiswampach D/ Breidfeld E/ Holler F/ Binsfeld
<b>Wilwerwiltz (W)</b>	A/ Enscherange B/ Pintsch C/ Lellingen D/ Wilwerwiltz

C = canton de Clervaux  
 D = canton de Dierkirch  
 V = canton de Vianden  
 W = canton de Wiltz



## Anhang

1.	Naturparkgesetz – Loi du 10 août 1993 relative aux parcs naturels	313
2.	Délibération du SIVOUR de prendre l'initiative de créer un parc naturel	317
3.	Avis du Conseil supérieur pour la protection de la nature et des ressources naturelles du 16 décembre 1998	319
4.	Avis du Conseil Supérieur de l'Aménagement du Territoire du 28 décembre 1998	322
5.	Zusammensetzung des Groupe mixte Etat/SIVOUR	324
6.	Zusammensetzung der Thematischen Ateliers	325
7.	Abkürzungsverzeichnis	332
8.	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	334
9.	Literaturverzeichnis	335
10.	SIVOUR-Projekte 1998-2002	339



## Loi du 10 août 1993 relative aux parcs naturels

1185

## MEMORIAL

Journal Officiel  
du Grand-Duché de  
Luxembourg



## MEMORIAL

Amtsblatt  
des Großherzogtums  
Luxembourg

## RECUEIL DE LEGISLATION

A—N° 67

25 août 1993

## Sommaire

Règlement ministériel du 15 juillet 1993 fixant le programme de la deuxième et troisième année d'études d'assistant technique médical de laboratoire, ainsi que les modalités de passage de deuxième en troisième année d'études .....	1186
Règlement grand-ducal du 16 juillet 1993 portant modification de l'arrêté grand-ducal du 24 octobre 1938 déterminant les conditions auxquelles doivent satisfaire les récipients destinés à contenir les gaz liquéfiés, comprimés ou dissous .....	1187
Règlement du Gouvernement en Conseil du 23 juillet 1993	
a) approuvant une initiale partie du sixième programme quinquennal d'équipement sportif établie par le règlement ministériel du 14 juillet 1993	
b) révisant et arrêtant définitivement le cinquième programme quinquennal d'équipement sportif .....	1187
Règlement ministériel du 14 juillet 1993 établissant une initiale partie du sixième programme quinquennal d'équipement sportif en exécution de la loi d'autorisation du 29 juin 1993 .....	1189
Loi du 29 juillet 1993 portant modification des articles 671 et 672 du code civil et introduction d'un article 672-1 au même code .....	1190
Loi du 29 juillet 1993 portant adaptation de la loi modifiée du 10 août 1915 concernant les sociétés commerciales à la directive 90/604/CEE du Conseil des Communautés Européennes du 8 novembre 1990, modifiant la directive 78/660/CEE sur les comptes annuels et la directive 83/349/CEE sur les comptes consolidés en ce qui concerne les dérogations en faveur des petites et moyennes sociétés ainsi que la publication des comptes en écus .....	1191
Règlement grand-ducal du 29 juillet 1993 soumettant à licence l'exportation et le transit de certaines marchandises à destination de Haïti .....	1192
Règlement ministériel du 6 août 1993 portant publication de l'arrêté ministériel belge du 26 juillet 1993 relatif au régime fiscal des tabacs manufacturés .....	1193
Règlement ministériel du 6 août 1993 relatif au régime fiscal des tabacs fabriqués .....	1195
Règlement ministériel du 6 août 1993 portant approbation de modifications du règlement d'ordre intérieur de la Bourse de Luxembourg .....	1195
Loi du 9 août 1993 portant	
– création d'un collège des inspecteurs de l'enseignement primaire	
– modification des conditions de recrutement des inspecteurs de l'enseignement primaire	
– modification de la loi du 22 juin 1963 fixant le régime des traitements des fonctionnaires de l'Etat .....	1196
Loi du 10 août 1993 relative aux parcs naturels .....	1198

**Loi du 10 août 1993 relative aux parcs naturels.**

Nous JEAN, par la grâce de Dieu, Grand-Duc de Luxembourg, Duc de Nassau;

Notre Conseil d'Etat entendu;

De l'assentiment de la Chambre des Députés;

Vu la décision de la Chambre des Députés du 1<sup>er</sup> juillet 1993 et celle du Conseil d'Etat du 9 juillet 1993 portant qu'il n'y a pas lieu à second vote;

Avons ordonné et ordonnons:

**Chapitre I - Définition, objectifs et création des parcs naturels**

**Art. 1<sup>er</sup>.** Un parc naturel est un territoire couvrant une superficie de 5.000 hectares au moins, doté d'un patrimoine naturel et culturel de grande valeur.

La création, la planification et la gestion d'un parc naturel doivent à la fois garantir la conservation, la restauration et la mise en valeur du patrimoine naturel et culturel et assurer aux habitants du parc les possibilités d'un développement économique et socio-culturel durable et respectueux de ce même patrimoine.

**Art. 2.** Le parc naturel doit contribuer notamment à la réalisation des objectifs suivants:

- la conservation et la restauration du caractère et de la diversité du milieu naturel, de la faune et de la flore indigènes;
- la sauvegarde de la pureté de l'air et des eaux ainsi que de la qualité des sols;
- la conservation et la restauration du patrimoine culturel;
- la promotion et l'orientation d'un développement économique et socio-culturel intégrant les aspirations légitimes de la population en ce qui concerne leurs possibilités d'emploi, leur qualité de vie et d'habitat;
- la promotion et l'orientation d'activités de tourisme et de loisirs s'inscrivant dans le cadre des objectifs du présent article.

**Art. 3.** On entend par ministre au sens de la présente loi le ministre ayant dans ses attributions l'aménagement du territoire.

**Art. 4.** Peuvent prendre l'initiative de créer un parc naturel

1. l'Etat

2. une ou plusieurs communes, syndiquées ou non.

**Art. 5.** Le ministre, le comité du syndicat pour l'aménagement et la gestion du parc naturel ou les communes concernées font élaborer le projet du parc naturel sur la base des objectifs définis à l'article 2 de la présente loi par un groupe de travail comprenant les représentants des ministères, des administrations de l'Etat et des conseils communaux concernés. La composition, l'organisation et le fonctionnement du groupe de travail sont réglés par règlement grand-ducal.

**Art. 6.** Le projet de parc naturel se compose d'une étude préparatoire et d'une étude détaillée qui sont soumises à la procédure prévue aux articles 7 à 10 de la présente loi.

L'étude préparatoire comprend:

1. une note indiquant l'objet, les motifs et la portée de l'opération;
2. la liste des communes concernées par le parc naturel avec l'indication, par commune, des sections cadastrales correspondantes;
3. une carte topographique avec le tracé des limites du parc;
4. les objectifs fondamentaux du projet, définis en fonction de l'article 2 de la présente loi.

L'étude détaillée comprend:

1. l'étude préparatoire complétée en fonction de la procédure prévue aux articles 7 et 8 de la présente loi.
2. les lignes directrices du projet détaillé intégrant:
  - a) les objectifs poursuivis en ce qui concerne la protection de l'environnement, la conservation et la restauration du caractère et de la diversité du milieu naturel et du patrimoine culturel, l'aménagement du territoire, la sauvegarde des intérêts des acteurs économiques locaux, le développement rural, économique, socio-culturel et touristique du territoire concerné;
  - b) les mesures à prendre pour atteindre les objectifs poursuivis;
  - c) une description des moyens qui sont mis en oeuvre pour intéresser la population à la gestion du parc;
  - d) une estimation des dépenses de personnel, de fonctionnement et d'investissement nécessaires à la gestion du parc;
  - e) les modifications à apporter éventuellement aux plans d'aménagement communaux en rapport avec la création du parc naturel;
  - f) le programme des investissements à mettre en oeuvre en vue de promouvoir les objectifs poursuivis;
  - g) un plan de financement.

3. le statut, la composition, les missions et les règles de fonctionnement des organismes chargés de l'administration et de la gestion du parc.

**Art. 7.** L'étude préparatoire est présentée dès son élaboration à la population, soit par le ministre, le comité du syndicat pour l'aménagement et la gestion du parc naturel ou les communes concernées, soit conjointement. Les recommandations et suggestions émises lors de cette présentation peuvent être intégrées à l'étude détaillée, soit par le ministre, soit par le syndicat pour l'aménagement et la gestion du parc naturel ou les communes concernées, dans la mesure où elles sont compatibles avec les objectifs de la présente loi.

Dans tous les cas, le ministre soumet, après l'information de la population locale, l'étude préparatoire encore à l'avis du Conseil supérieur de l'aménagement du territoire et du Conseil supérieur pour la protection de la nature.

**Art. 8.** Le ministre transmet les avis avec ses propres directives au groupe de travail en l'invitant à compléter l'étude préparatoire et à lui soumettre l'étude détaillée sur la base de laquelle il élabore un projet de règlement grand-ducal.

**Art. 9.** Le ministre soumet le projet de parc naturel à l'avis du Comité interministériel à l'aménagement du territoire. Il saisit ensuite le Conseil de Gouvernement du projet de parc accompagné du projet de règlement grand-ducal.

Le projet de règlement grand-ducal comprend les éléments suivants:

1. L'indication de l'objet, des motifs et de la portée de l'opération.
2. La liste des communes concernées par le parc naturel avec indication, par commune, des sections cadastrales correspondantes.
3. Une carte topographique avec le tracé des limites du parc.
4. Le statut, la composition, les missions et les règles de fonctionnement des organismes chargés de l'administration et de la gestion du parc.
5. Les objectifs poursuivis en fonction de l'article 2 de la présente loi.
6. Le cas échéant, les modifications à apporter aux plans d'aménagement communaux en rapport avec la création du parc naturel.

Le projet de règlement grand-ducal constitue, ensemble avec le projet de parc naturel, le dossier à soumettre à la procédure prévue aux articles 10 et 11 de la présente loi.

**Art. 10.** Le ministre adresse, aux fins d'enquête publique, le projet de parc naturel et le projet de règlement grand-ducal y afférent au commissaire de district territorialement compétent.

Dans le mois qui suit la notification, le commissaire de district ordonne le dépôt du dossier pendant trente jours à la maison communale des communes concernées où le public peut en prendre connaissance. Le dépôt du dossier est publié par voie d'affiches apposées dans les communes de la manière usuelle et portant invitation à prendre connaissance des pièces.

Le ministre et les conseils communaux concernés doivent tenir au moins une réunion d'information de la population dans les trente jours qui suivent le dépôt public du dossier. Cette réunion peut être tenue conjointement avec les autres communes concernées et le ministre.

Dans le délai de publication de trente jours, les objections contre le projet relatif à la création du parc naturel doivent être adressées par écrit aux collègues des bourgmestre et échevins qui en donnent connaissance aux conseils communaux pour avis. Le dossier, avec les objections et les avis des conseils communaux, est transmis dans le mois de l'expiration du délai de publication au commissaire de district qui le transmet au ministre avec ses observations.

**Art. 11.** La déclaration de parc naturel se fait par règlement grand-ducal, à prendre sur avis obligatoire du Conseil d'Etat et avec l'assentiment de la Commission de Travail de la Chambre des Députés. Copies de ce règlement sont déposées à la maison communale de chacune des communes concernées où le public peut en prendre connaissance.

**Art. 12.** Les communes procèdent à la révision de leurs plans d'aménagement respectifs dans la mesure où ceux-ci ne sont pas compatibles avec les objectifs arrêtés par le plan d'aménagement du parc naturel. La révision des plans d'aménagement communaux doit se faire dans un délai de deux ans à partir de la publication du règlement grand-ducal prévu à l'article 11 de la présente loi.

Faute par une commune de s'y conformer dans le délai imparti, le Ministre de l'Intérieur, à la demande du ministre, et après une mise en demeure restée sans effet, fera dresser d'office et à charge de la caisse communale lesdites révisions.

La procédure prescrite pour le premier établissement des plans d'aménagement communaux est applicable aux révisions.

## Chapitre II - Gestion des parcs naturels

**Art. 13.** L'Etat et les communes syndiquées ou non sont autorisés à se constituer en syndicat pour l'aménagement et la gestion d'un parc naturel.

Pour autant qu'il n'y est pas dérogé par la présente loi, les dispositions de la loi du 14 février 1900 concernant la création des syndicats de communes, telle qu'elle a été modifiée par la suite, sont applicables à ce syndicat.

**Art. 14.** D'autres communes ou syndicats de communes peuvent, sur leur demande, être admis à faire partie du syndicat pour l'aménagement et la gestion du parc naturel. La décision est prise pour les syndicats de communes par leur comité à la majorité de leurs membres et approuvée par le Ministre de l'Intérieur.

**Art. 15.** Le syndicat pour l'aménagement et la gestion du parc naturel est administré par un comité qui comprend des représentants des ministères et administrations intéressés, des délégués des communes concernées par le parc naturel et, le cas échéant, des délégués des syndicats intercommunaux ayant adhéré au syndicat.

La moitié au moins des membres du comité du syndicat pour l'aménagement et la gestion du parc naturel est constituée par des représentants locaux.

**Art. 16.** Le comité du syndicat a notamment pour mission:

- 1) d'arrêter les directives générales à appliquer en vue du déroulement des différentes activités du parc naturel;
- 2) d'arrêter le plan de gestion annuel comprenant notamment:
  - l'engagement et le classement des agents à affecter, le cas échéant, au service du parc naturel prévu à l'article 17 de la présente loi;
  - les acquisitions, aliénations, échanges d'immeubles et leur affectation ainsi que les travaux de construction et de grosses réparations;
  - les budgets d'investissement et d'exploitation et les comptes de fin d'exercice;
- 3) d'accepter et de refuser des dons et legs;
- 4) d'établir le rapport général d'activités ainsi que le programme d'activités;
- 5) de représenter le syndicat dans les actions judiciaires.

**Art. 17.** La mise en oeuvre du plan de gestion annuel est confiée à un service du parc naturel qui, agissant sous l'autorité d'un chargé de direction, comprend une équipe permanente d'animation des actions du parc. Le chargé de direction du service du parc naturel assiste aux réunions du comité avec voix consultative. Il exécute les décisions du comité et assure la gestion courante du parc dont il rend compte à la demande du comité.

Les modalités relatives à la composition, à l'organisation et au fonctionnement du service du parc naturel sont déterminées par le règlement grand-ducal prévu à l'article 11 de la présente loi.

**Art. 18.** Il est créé une commission consultative qui a pour mission d'assister le comité dans l'exercice de ses attributions et qui comprend notamment des représentants de la population locale, des groupements d'intérêts locaux ou régionaux et des associations de droit privé oeuvrant dans l'intérêt des objectifs poursuivis par le parc naturel.

Les modalités relatives à la composition, à l'organisation et au fonctionnement de la commission consultative sont déterminées par le règlement grand-ducal prévu à l'article 11 de la présente loi.

### Chapitre III - Modification et suppression des parcs naturels

**Art. 19.** La procédure prescrite pour le premier établissement d'un parc naturel est applicable aux modifications à apporter au règlement grand-ducal portant création du parc naturel, de même que pour la suppression d'un parc, sauf que le projet y relatif est élaboré par le comité du syndicat prévu à l'article 15 de la présente loi.

**Art. 20.** Le statut de parc naturel peut être suspendu ou retiré par règlement grand-ducal, l'avis du comité du syndicat pour l'aménagement et la gestion du parc naturel et des organismes chargés de la gestion du parc ayant été demandé, si l'aménagement ou le fonctionnement du parc ne respecte pas les objectifs de la présente loi et de ses règlements d'exécution.

La suspension ou le retrait entraînent de plein droit l'interdiction d'utiliser la dénomination «parc naturel» sous quelque forme que ce soit.

Mandons et ordonnons que la présente loi soit insérée au Mémorial pour être exécutée et observée par tous ceux que la chose concerne.

Le Ministre de l'Aménagement  
du Territoire,  
**Alex Bodry**

Le Ministre des Finances,  
**Jean-Claude Juncker**

Le Ministre de l'Intérieur,  
**Jean Spautz**

Château de Berg, le 10 août 1993.  
**Jean**

Doc. parl. 3573; sess. ord. 1991-1992 et 1992-1993.

## Délibération du SIVOUR de prendre l'initiative de créer un parc naturel

### Extrait du registre aux délibérations

du comité du syndicat intercommunal de la Vallée de l'Our

Séance du 27 juin 1994

Date de l'annonce publique de la séance: 08 juin 1994

Date de la convocation des conseillers : 08 juin 1994

Présents: MM. Frisch, Schmitz, Eilenbecker, Eiffener, Feyder,  
Lieners, Ludwig, Osch, Sauer, Urhausen-  
Heischbourg, Wester;

Absents: MM. Thielen (non-excuse)

No: 3)

Objet: Initiative pour la création du Parc Naturel de la  
Vallée de l'Our

Le Comité,

Vu la loi du 14 février 1900 concernant la création des syndicats de communes;

Vu l'arrêté grand-ducal du 10 août 1992 autorisant la création du Syndicat Intercommunal de la Vallée de l'Our;

Vu les demandes d'adhésion des communes de Bastendorf, Consthum, Fohren, Hoscheid et Munshausen tendant à devenir membre du Syndicat Intercommunal de la Vallée de l'Our;

Etant donné que le comité a complété les statuts du syndicat en ajoutant le point 4.4 en rapport avec l'objectif du syndicat, çàd " Il prend l'initiative de créer un parc naturel et participer à la gestion conformément à la loi du 10 août 1993 relative aux parcs naturels ";

Vu la loi du 10 août 1993 relative aux parcs naturels, notamment son article 1er aux termes duquel la création, la planification et la gestion d'un parc naturel doivent à la fois garantir la conservation, la restauration et la mise en valeur du patrimoine naturel et culturel et assurer aux habitants du parc les possibilités d'un développement économique et socioculturel durable et respectueux de ce même patrimoine;

Considérant qu'aux termes de l'article 2 de la loi du 10 août 1993, un parc naturel doit contribuer notamment à la réalisation des objectifs suivants:

- la conservation et la restauration du caractère et de la diversité du milieu naturel, de la faune et de la flore indigène;
- la conservation et la restauration du patrimoine culturel;
- la promotion et l'orientation d'un développement économique et socioculturel intégrant les aspirations légitimes de la population en ce qui concerne leurs possibilités d'emploi, leur qualité de vie et d'habitat;
- la promotion et l'orientation d'activités de tourisme et de loisirs s'inscrivant dans le cadre des objectifs du présent article;

Etant donné que dans la Déclaration d'Intention Générale du Gouvernement en Conseil du 24 avril 1981 relative au plan d'aménagement partiel concernant l'environnement naturel la création d'un Parc Naturel de l'Our formant deux entités géographiques distinctes, à savoir la Vallée de l'Our et le Mullerthall était déjà prévue;

Considérant qu'aux termes de l'article 4 de la loi du 10 août 1993, " peuvent prendre l'initiative de créer un Parc Naturel: 1. l'Etat, 2. une ou plusieurs communes, syndiquées ou non ";

Etant persuadé que la création d'un parc naturel dans la région de la Vallée de l'Our fait assurer et augmenter le développement économique et culturel d'une région rurale et touristique et en même temps fait protéger l'environnement par la conservation de paysages particulièrement harmonieux d'une faune et d'une flore de qualité;

Après délibération;

DECIDE UNANIMEMENT

1)

de prendre l'initiative pour la création du Parc Naturel de la Vallée de l'Our sur le territoire des communes de Bastendorf, Consthum, Föhren, Heinerscheid, Höscheid, Hosingen, Munshausen, Putscheid, Vianden et Weiswampach;

2)

d'inviter Monsieur le Ministre de l'Aménagement du Territoire avec ses collaborateurs à une réunion de notre comité en vue de discuter les démarches à suivre pour procéder d'un commun accord à l'élaboration du projet de parc naturel sur base des articles 5 à 11 de la loi du 10 août 1993 relative aux parcs naturels.

Ainsi décidé à Weiswampach, en séance, date que dessus.

Le Comité,

A collection of handwritten signatures in black ink, some with names written below them like 'Entenbach', 'Föhren', 'Heinerscheid', 'Höscheid', 'Hosingen', 'Munshausen', 'Putscheid', 'Vianden', and 'Weiswampach'. There is also a signature that looks like 'Fischer'.

# Avis du Conseil Supérieur pour la protection de la nature et des ressources naturelles du 16 décembre 1998

Grand- Duché de Luxembourg

Luxembourg, 29/01/1999

**DIRECTION  
DES  
EAUX ET FORETS**

*Service de la Conservation  
de la Nature*

Réf.18/      No  
document3


A  
Monsieur Sinner Jean-Claude  
Conseiller de Gouvernement  
Ministère de l'Aménagement du Territoire

Monsieur,

J'ai l'honneur de vous transmettre l'extrait du rapport du conseil supérieur pour la protection de la nature et des ressources naturelles du 16 décembre 1998 ayant pour sujet l'étude préparatoire du parc naturel de l'Our.

Veillez agréer, Monsieur, l'expression de mes sentiments distingués.

La secrétaire du CSPN

  
Hentgen-Moos Nicole

Grand-Duché de Luxembourg

Luxembourg, le 29 janvier 1999

**Direction des Eaux et Forêts**

*Service de la Conservation  
de la Nature*

Boîte Postale 411  
L-2014 Luxembourg

Réf.18/86.....No .....

Aux  
membres du Conseil Supérieur  
pour la protection de la nature et des  
ressources naturelles

### **Rapport**

de la réunion du conseil supérieur pour la protection de la nature et des ressources naturelles  
du mercredi 16 décembre 1998.

présences : M. Sinner, président,

Mmes Reichard, Kremer, MM. Bechet, Dondelinger, Klensch, Schmitt, Schoos

excusé : Pit Mischo

expert invité: M. Sinner Jean-Claude, conseiller de gouvernement au Ministère de  
l'Aménagement du Territoire

secrétaire ff. : M. L.Biraschi

### **Etude préparatoire du parc naturel de l'Our.**

Le président du conseil accueille M. Sinner Jean Claude, conseiller de gouvernement au Ministère de l'Aménagement du Territoire. Il rappelle que la loi du 10 août 1993 relative aux parcs naturels stipule dans son article 7 al.2 que "dans tous les cas, le ministre soumet, après l'information de la population locale, l'étude préparatoire encore à l'avis du Conseil supérieur de l'aménagement du territoire et du conseil supérieur pour la protection de la nature et des ressources naturelles".

Monsieur J.-Cl. Sinner expose brièvement le projet, après avoir retracé son historique.

Le futur parc naturel comprendra 13 communes (Bastendorf, Clervaux Consthum, Fohren, Heinerscheid, Hoscheid, Hosingen, Munshausen, Putscheid, Troisvierges, Vianden, Weiswampach, Wilwerwiltz) toutes situées le long de la frontière germano-luxembourgeoise.

La création du parc naturel de l'Our veut se faire dans un large consensus démocratique avec la collaboration active de la population locale. De nombreuses réunions d'information ont été organisées par les promoteurs et la publication "Our-Info" a été distribuée à tous les intéressés. De même une bonne collaboration transfrontalière est recherchée pour rehausser l'attrait du projet.

La BEO (Baureninitiativ fir d'Eisléck an den Naturpark Ourdall a.s.b.l) a émis un préjugé favorable vis-à-vis du projet, notamment parce que tous les concernés sont invités à participer à la réalisation du projet.

Un membre du conseil note que "La conservation et la restauration du patrimoine culturel" joue un rôle important dans le futur parc naturel et contribue à une meilleure intégration des localités dans le paysage.

Un autre membre est persuadé que la création du parc naturel contribuera à une meilleure prise en compte des aspects de la conservation de la nature qui seraient enfin intégrés dans les domaines tels que le l'urbanisme, le tourisme ou bien l'agriculture.

Cet avis n'est pas partagé par tous les membres, étant donné que la préétude ne mentionne pas la présence d'espèces floristiques et faunistiques rares, ni de réserves naturelles projetées.

Il est souligné que la création du parc naturel contribue à une meilleure sensibilisation du public et par ce biais à une plus grande acceptation de la protection de l'environnement naturel. Il faudrait donc préciser les buts de la conservation et de la protection de la nature dans les textes ad hoc. Il faut également retenir que la loi du 11 août 1982 concernant la protection de la nature et des ressources naturelles reste en vigueur dans le nouveau parc naturel.

Le conseil est informé que le ministère de l'environnement a décidé de suspendre provisoirement le classement des réserves naturelles dans l'enceinte du futur parc naturel et qu'il préconise des accords contractuels pour assurer les objectifs de protection de la nature.

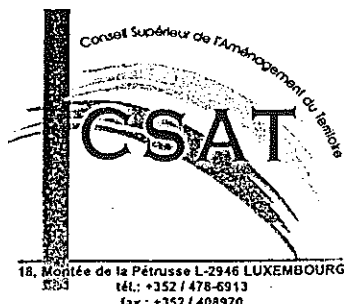
Le représentant du Ministère de l'Aménagement du Territoire explique que l'étude détaillée met clairement l'accent sur l'importance des aspects de la conservation de la nature.

Le conseil entend retenir qu'il apporte tout son soutien au projet du parc naturel de l'Our, mais, que nonobstant il doit cependant regretter que la préétude ne mette pas plus en exergue les qualités naturelles et paysagères exceptionnelles dans la région du futur parc. Toujours dans ce même ordre d'idées le conseil aurait souhaité que la préétude retienne d'une façon plus précise les obligations de protection et de sauvegarde qui découlent de ce patrimoine naturel unique et de grande valeur.

Le texte avisé est fort discret sur ces points, que le conseil compte cependant parmi les pierres angulaires du projet. La préétude laisse l'impression que ces objectifs de protection et de conservation ne sont qu'accessoirs. Le conseil doit donc rappeler le texte légal du 10 août 1993 qui énumère parmi sa panoplie d'objectifs dans son premier tiret /Art. 2) *la conservation et la restauration du caractère et de la diversité du milieu naturel, de la faune et de la flore indigènes.*

Le conseil insiste donc à ce que la situation des réserves naturelles projetées (DIG 1981 - révisée) à l'intérieur du parc soit clairement précisée et que leur classement se fasse selon la procédure prévue par la loi. Il précise, en outre, que la conservation et la protection d'espèces rares et protégées doivent également figurer parmi les objectifs principaux de la création du parc naturel.

## Avis du Conseil Supérieur de l'Aménagement du Territoire du 28 décembre 1998



Luxembourg, le 28 décembre 1998

GS/tbi/98/1228

### Avis relatif à l'étude préparatoire en vue de la création du Parc naturel de l'Our

L'étude préparatoire constitue la première étape en vue de la création du Parc naturel de l'Our conformément à l'article 6 de la loi du 10 août 1993 relative aux parcs naturels.

Il est vrai que le document élaboré par le groupe mixte Etat-SIVOUR, comprenant également les forces vives de la région, dont les travaux remontent à 1996, constitue une ébauche sommaire concernant les grands objectifs, la motivation et la portée du futur parc naturel.

L'étude a été présentée à la population au cours de trois réunions publiques. Les vues du groupe mixte ont été largement acceptées.

Le Conseil supérieur accueille favorablement l'idée de la création d'un nouveau parc naturel sur la base de la loi-cadre de 1993 précitée. Elle permet à un territoire déterminé, à travers la mise en place d'une structure d'organisation et d'animation, de prendre en mains son propre destin tout en renforçant la coopération dans et l'identité avec la région. Il faut toutefois éviter de favoriser ainsi la création d'une sorte de micro-régions institutionnelles.

En ce qui concerne la délimitation du parc naturel, lequel comprend 13 communes, à savoir celles de Bastendorf, Clervaux, Consthum, Fohren, Heinerscheid, Hoscheid, Hosingen, Munshausen, Putscheid, Troisvierges, Vianden, Weiswampach et Wilwerwiltz, le Conseil supérieur se demande s'il n'aurait pas été plus opportun de créer un seul parc pour l'ensemble de l'Oesling, en considérant cette partie du territoire comme une entité à part disposant, dans ce cas, de suffisamment d'atouts pour créer un créneau économique et de favoriser le potentiel endogène. Ce faisant la politique économique aurait été favorisée de façon plus ciblée tout en mettant des accents différents à travers les régions du pays en leur permettant de se développer en fonction

de leurs possibilités et particularités propres. Aussi le CSAT doit-il se poser la question de savoir s'il n'y aura pas confusion et double emploi entre les objectifs des parcs naturels et ceux de la politique régionale à mettre en œuvre moyennant l'établissement des plans régionaux de la nouvelle génération suite au vote du projet de révision de la loi de 1974 concernant l'aménagement général du territoire. Le conseil supérieur estime que les parcs naturels doivent s'intégrer dans la planification régionale dont ils constituent un élément.

Le CSAT est par ailleurs d'avis que toute politique régionale interne doit comporter des aspects transfrontaliers et s'intégrer de façon harmonieuse dans un espace transfrontalier déterminé. Cette intégration devrait parfaitement pouvoir se concrétiser sur la base des accords de Karlsruhe sur la coopération transfrontalière entre les collectivités territoriales et organismes publics locaux.

Etant donné qu'un parc naturel poursuit à la fois des objectifs de développement socio-économique et de protection de la nature tout en présupposant une participation active des autorités locales, il ne faut pas perdre de vue que la réussite d'un tel projet dépend aussi largement des fonds disponibles pour concrétiser les actions sur le terrain. C'est la raison pour laquelle le Conseil supérieur plaide en faveur de la création de fonds régionaux comprenant des sous-fonds destinés aux parcs naturels, dotés de moyens financiers suffisants pour atteindre les objectifs fixés. Ces fonds devraient être gérés, dans le cas de figure d'un parc naturel, par le comité du syndicat qui devrait pouvoir mettre les accents politiques comme il l'entend et notamment ceux concernant la localisation des équipements.

Pour conclure, le Conseil supérieur voudrait préciser qu'à ce stade il n'y a point d'aspects négatifs à signaler étant donné que l'étude préparatoire est de facture assez générale qui n'entre ni dans des détails, ni ne livre-t-elle une esquisse de concrétisation dans les domaines soulevés. La seule critique du CSAT consiste donc à faire remarquer que l'étude contient trop de généralités, notamment au niveau des besoins en infrastructures et équipements, qui, d'après l'étude, sont les mêmes pour toutes les régions du pays. Le document en question aurait dès lors dû se concentrer sur les spécificités du territoire concerné par le projet de Parc naturel de l'Our, sur ses forces et ses faiblesses, sur ses traditions et ses potentialités et, de façon générale, sur les nouvelles pistes à creuser aux fins de réaliser l'objectif en question!

Gilbert Schmitz  
Secrétaire

Paul Weidig  
Président

## Zusammensetzung des Groupe mixte Etat/SIVOUR

### Liste der Vertreter

---

**Präsident :** Jean-Claude Sinner, *Innenministerium/DATUR*

**Sekretär :** Jean Trausch, *SIVOUR*

**Vertreter der Ministerien :** Frank Aben, *Ministerium für Landwirtschaft/ASTA*  
 Jean-Pierre Dichter, *Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und Entwicklung des ländlichen Raumes*  
 Jean-Paul Feltgen, *Umweltministerium*  
 Albert Frank, *Ministerium für Mittelstand*  
 Sonja Muller, *Finanzministerium*  
 Paul Kremer, *Forstverwaltung*  
 Georges Lanners, *Sportministerium*  
 Jean Leyder, *Bauverwaltung*  
 Christiane Loutsch-Jemming, *Innenministerium*  
 Frantz Muller, *Jugendministerium*  
 Georges Theis, *Tourismusministerium*

**SIVOUR-Vertreter** Berty Allard, *Gemeinde Wilwerwiltz*  
 Sascha Berlo, *Gemeinde Fohren*  
 Armand Diederich, *Gemeinde Hosingen*  
 Emile Eicher, *Gemeinde Munshausen*  
 Léon Eiffener, *Gemeinde Weiswampach*  
 Camille Eilenbecker, *Gemeinde Heinerscheid*  
 Marc Heinen, *Gemeinde Bastendorf*  
 Marthy Lanners, *Gemeinde Consthum*  
 Lucien Majerus, *Gemeinde Troisvierges*  
 Marc Schaefer, *Gemeinde Vianden*  
 François Stephany, *Gemeinde Clervaux*  
 Louise Urhausen-Heischbourg, *Gemeinde Putscheid*  
 Robert Weber, *Gemeinde Hoscheid*

## **Thematische Ateliers : Termine und Zusammensetzung**

### **Lebensqualität (LQ)**

- 23.11.1999, Wilwerwiltz
- 14.03.2000, Vianden

### **Natur und Umwelt (NU)**

- 07.12.1999, Wilwerwiltz
- 28.03.2000, Hosingen

### **Urbanismus, kulturelles Erbe (UP)**

- 09.12.1999, Hosingen
- 30.03.2000, Hosingen

### **Tourismus (TO)**

- 25.11.1999, Vianden
- 16.03.2000, Vianden

### **Landwirtschaft (LW), Forstwirtschaft (FW)**

- 02.12.1999, Hosingen
- 23.03.2000, Hosingen

### **KMU**

- 30.11.1999, Vianden
- 21.03.2000, Hosingen

---

**Lebensqualität: Freizeit, Sport, Kultur, Jugend, 3. Alter, Soziales, Aus- und Weiterbildung**

<b>BRACONNIER</b>	Luc	Animateur culturel	Diekirch
<b>CLAUDE</b>	Gérard	LC Diekirch / Artiste	Bastendorf
<b>DICHTER</b>	Jean-Pierre	Ministère de l'Agriculture / Service du Développement Rural	Luxembourg
<b>DIFFERDING</b>	Dif	Ciné Orion Troisvierges	Troisvierges
<b>EILENBECKER</b>	Béatrice	Aarbechts-Initiativ fir d'Eislek ARINES	Hupperdange
<b>GILLEN</b>	Michèle	Etudiante/ Jardin à suivre	Munshausen
<b>GOMPELMANN</b>	Elisabeth		Wilwerdange
<b>HELD</b>	Jacqueline	Hëllef Doheem Norden	Wiltz
<b>KAES</b>	Aly	SIVOUR / Forum pour l'Emploi	Brandenburg
<b>KAYSER</b>	Christian	Stad a Land asbl	Munshausen
<b>KLEIS</b>	Elisabeth		Hupperdange
<b>KRINGS</b>	Isabelle	Service National de la Jeunesse	Luxembourg
<b>LANNERS</b>	Georges	Ministère de l'Education Nationale et des Sports	Luxembourg
<b>MAJERUS</b>	Lucien	Groupe Mixte ETAT-SIVOUR	Troisvierges
<b>MAJERUS</b>	Vic	SI Kiischpelt	Wilwerwiltz
<b>MENSEN</b>	Tanja	Dikricher Jugendhaus	Diekirch
<b>MULLER</b>	Franz	Service National de la Jeunesse	Luxembourg
<b>PAASCH</b>	Brigitte	Haus op der Heed	Hupperdange
<b>PORTZEN-WIRTHOR</b>	Rose	AMIPERAS Hosingen	Untereisenbach
<b>RODER</b>	Laurent	Club Aus op der Heed	Hupperdange
<b>SCHAEFER</b>	Marc	SI Vianden, Geschäftsverband	Vianden
<b>SCHMIT</b>	Charles	Etudiant	Lellingen
<b>SCHREINER-WEIS</b>	Carine	Fraëforum asbl Nord	Mertzig
<b>THEIS</b>	Jean-Pierre	Groupe Mixte ETAT-SIVOUR	Longsdorf
<b>WALISCH</b>	Nico	Regionalschule Hosingen	Vianden

## TEILNEHMER Atelier Natur und Umwelt (NU)

---

<b>AENDEKERK</b>	Raymond	Stéftung Hëllef fir d'Natur	Kockelscheuer
<b>ARENDT</b>	Alexandra	Stéftung Hëllef fir d'Natur	Kockelscheuer
<b>BOCK</b>	Antoine		Wilwerwiltz
<b>BRUNA</b>	Martine	CNFPC Ettelbruck	Luxembourg
<b>COLLING</b>	Guy	Administration des Eaux et Forêts	Luxembourg
<b>DIFFERDING</b>	Dif	MOUVEMENT ECOLOGIQUE Eisleck	Troisvierges
<b>EICHER</b>	Paul	Bauereninitiativ fir d'Eisléck an den Naturpark Ourdall	Marnach
<b>EILENBECKER</b>	Norbert	Bauereninitiativ fir d'Eisléck an den Naturpark Ourdall	Kalborn
<b>EILENBECKER</b>	Camille	GROUPE MIXTE ETAT-SIVOUR	Heinerscheid
<b>FREICHEL</b>	Romain	Bauereninitiativ fir d'Eisléck an den Naturpark Ourdall	Kalborn
<b>FELTGEN</b>	Jean-Paul	GROUPE MIXTE ETAT/SIVOUR Ministère de l'Environnement	Luxembourg
<b>GLAESER</b>	Karl-Heinz	Architekt	Nachtmanderscheid
<b>JACOBS</b>	Luc	SIVOUR	Heinerscheid
<b>KREMER</b>	Paul	GROUPE MIXTE ETAT/SIVOUR Administration des E&F	Wiltz
<b>MAYER</b>	Armand	Commune de Wilwerwiltz	Wilwerwiltz
<b>METTENDORFF</b>	Jean	Bauereninitiativ fir d'Eisléck an den Naturpark Ourdall	Mecher
<b>MOES</b>	Marc	CNFPC Ettelbruck	Luxembourg
<b>SCHANCK</b>	Mireille	Stéftung Hëllef fir d'Natur	Munshausen
<b>SCHLEY</b>	Laurent	Stéftung Hëllef fir d'Natur	Kockelscheuer
<b>SCHMIDT</b>	Gérard	Fondation Oekofonds	Luxembourg
<b>SCHOOS</b>	Fernand	MOUVEMENT ECOLOGIQUE Westen LËTZEBUERGER NATUR AN VULLESCHUTZLIGA/Section	Buschdorf
<b>SCHWEITZER</b>	Marc	Diekirch	Gralingen
<b>STUTZ</b>	Jos	ASTA / Service régional du Génie rural	Diekirch
<b>THEVES</b>	Caroline	LNVL	Kockelscheuer

## TEILNEHMER Atelier Urbanismus, architekt. und

---

<b>BISSEN</b>	Roger	Commission des bâtisses	Wilwerwiltz
<b>DIFFERDING</b>	Dif	MOUVEMENT ECOLOGIQUE Eisleck	Troisvierges
<b>EILENBECKER</b>	Camille	GROUPE MIXTE ETAT/SIVOUR	Heinerscheid
<b>FELTGEN</b>	Jean-Paul	GROUPE MIXTE ETAT/SIVOUR Ministère de l'Environnement	Luxembourg
<b>FRISING</b>	Arno	Ministère de l'Agriculture Service du développement Rural	Luxembourg
<b>GLAESER</b>	Karl-Heinz	Architecte	Nachtmanderscheid
<b>GOEDERT</b>	Albert	Architecte	Beckerich
<b>HEFTRICH</b>	Michel		Untereisenbach
<b>JACOBS</b>	Luc	SIVOUR	Heinerscheid
<b>KAYSER</b>	Christian	Stad a Land asbl	Munshausen
<b>KLASEN</b>	François	Ponts et Chaussées	Diekirch
<b>LIENERS</b>	Aloyse	SIVOUR/Commune de Putscheid	Stolzembourg
<b>LOUTSCH-JEMMING</b>	Christiane	GROUPE MIXTE ETAT/SIVOUR Ministère de l'Intérieur	Luxembourg
<b>MORN</b>	Norbert	SIVOUR	Weiswampach
<b>STEINMETZER</b>	Christiane	SERVICE DES SITES et MONUMENTS	Luxembourg
<b>TONINO</b>	Claude	Commission des bâtisses	Vianden
<b>TRAUSCH</b>	Jean	SIVOUR	Putscheid

## TEILNEHMER Atelier Tourismus (TO)

---

<b>AUST</b>	Eugenie	Gîte à la Ferme - APTR	Bettel
<b>BARTHELME</b>	Pierre	MINISTERE DU TOURISME	Luxembourg
<b>BERTEMES-SCHROEDER</b>	Germaine	Camping Tintesmühle	Heinerscheid
<b>BÖHM</b>	Michael	Stiftung Oeko-Fonds - Oeko-Label	Luxembourg
<b>BRUNA</b>	Martine	Centre National de Formation Prof. Continue	Ettelbruck
<b>DICHTER</b>	Jean-Pierre	GROUPE MIXTE ETAT-SIVOUR - APTR	Luxembourg
<b>DIEDERICH</b>	Carl	GAYTAL PARK	Körperich
<b>DIEDERICH</b>	Armand	ESIN, SIVOUR	Hosingen
<b>EILENBECKER</b>	Norbert	Bauerninitiative fir d'Eisleck an den Naturpark Our	Kalborn
<b>FRISCH</b>	Raymond	SIVOUR	Vianden
<b>GILLEN</b>	Michèle	Stad a Land asbl	Tandel
<b>GINDT</b>	Lucien	Hôtel du Commerce	Clervaux
<b>GLAESER</b>	Karl-Heinz	Architekt	Nachtmanderscheid
<b>KANZLER</b>	Hans-Bernd	Verein Naturpark Südeifel	Niederweis
<b>KAYSER</b>	Christian	Stad a Land asbl	Munshausen
<b>KLEIN</b>	Gilles	ESIMSO	Vianden
<b>KREMER</b>	Paul	GROUPE MIXTE ETAT-SIVOUR - E&F	Wiltz
<b>MIRKES</b>	Dietmar	pro Regio	Vianden
<b>PHILIPPART</b>	Robert	ONT	Luxembourg
<b>POMMERELL</b>	Serge	Centrale des Auberges de Jeunesse	Luxembourg
<b>REUTER</b>	Michèle	ESIN	Clervaux
<b>SCHINTGEN</b>	J-J	HORESCA	Luxembourg
<b>SCHÖNBERGER</b>	Casper	Camping Kohnenhof / Wanderhütten asbl	Obereisenbach
<b>STEPHANY</b>	Francis	Commune de Clervaux	Eselborn
<b>TORGAU</b>	Daniela	Verein Naturpark Südeifel	Niederweis
<b>VAN DONK</b>	Fred	Camping Val d'Or / Wanderhütten asbl / ESIN	Enscherange
<b>WINKIN</b>	Isabelle	Hôtel des Nations	Clervaux

## TEILNEHMER Atelier Land- und Forstwirtschaft (LW/FW)

---

<b>AUST</b>	Claude	Bauerninitiative fir d'Eisleck an den Naturpark Ourdall	Bettel
<b>BOURG</b>	Claude	Bauerninitiative fir d'Eisleck an den Naturpark Ourdall	Stockem
<b>CLEMEN</b>	Norbert	SERVERT sàrl MR Services Verts	Colmar-Berg
<b>DICHTER</b>	Jean-Pierre	MINISTERE DE L'AGRICULTURE	Luxembourg
<b>EICHER</b>	Emile	GROUPE MIXTE ETAT-SIVOUR	Marnach
<b>EILENBECKER</b>	Camille	GROUPE MIXTE ETAT-SIVOUR	Heinerscheid
<b>EILENBECKER</b>	Norbert	Bauerninitiative fir d'Eisleck an den Naturpark Ourdall	Kalborn
<b>ERASMY</b>	Jacques	ADM. DES EAUX ET FORÊTS	Diekirch
<b>FAAS</b>	Guido	Groupement des Sylviculteurs	Eschdorf
<b>FRIESEISEN</b>	Louise		Wahlhausen
<b>JACOBS</b>	Luc	Conseiller agricole SIVOUR	Heinerscheid
<b>KERGER</b>	Lea		Keispelt
<b>KREMER</b>	Paul	Adm. Des E&F / GROUPE MIXTE ETAT-SIVOUR	Wiltz
<b>MATHIEU</b>	Antoine		Rodershausen
<b>MEYERS</b>	François	Eislécker Setzgromperegenossenschaft	Clervaux
<b>SCHARLL</b>	Lucien		Lellingen
<b>SCHLECHTER</b>	Josy	Bauerninitiative fir d'Eisleck an den Naturpark Ourdall	Reuler
<b>SCHMITZ</b>	Paul	GROUPE MIXTE ETAT-SIVOUR	Wahlhausen
<b>SCHMITZ</b>	Frères	Scierie - Commerce en bois	Troisvierges
<b>SIEBENALLER</b>	Nicolas	SIVOUR / Commune de Troisvierges	Hautbellain
<b>THEISEN</b>	Fernand	ADM. DES EAUX ET FORÊTS	Wiltz
<b>VON LOHE</b>	Winfried	Groupement des Sylviculteurs	Eschdorf
<b>WESTER</b>	Romain	SIVOUR / Commune de Hosingen	Neidhausen

## TEILNEHMER Atelier KMU, wirt. Aktivitäten, Beschäftigung, KMU

---

<b>BERSCHIED</b>	Claude	Caisse Rurale Raiffeisen Hoffelt	Hoffelt
<b>EICHER</b>	Emile	GROUPE MIXTE ETAT-SIVOUR + SICLER	Marnach
<b>EILENBECKER</b>	Camille	GROUPE MIXTE ETAT-SIVOUR	Heinerscheid
<b>GROTZ</b>	Mario	Guichet Unique PME	Munshausen
<b>HEFTRICH</b>	Michel	DUETT Single-Beratung / ARINES	Untereisenbach
<b>LAMBORELLE</b>	Erny	Electrolux Luxembourg sàrl	Luxembourg
<b>LICKES</b>	Alphonse	Administration de l'Emploi Diekirch	Diekirch
<b>MAJERUS</b>	Lucien	GROUPE MIXTE ETAT-SIVOUR	Troisvierges
<b>OSCH</b>	Gilles	Osch et Fils sàrl Vianden	Vianden
<b>PONCIN</b>	Guy	GB Marnach / Commune de Munshausen	Marnach
<b>RAUSCH</b>	Camille	Rinnen JP & fils sàrl	Binsfeld
<b>RIES</b>	Christian	Bureau LEADER Munshausen	Munshausen
<b>SASSEL</b>	André	Fiduciaire Générale du Nord	Wilwerwiltz
<b>SCHMITZ</b>	Paul	GROUPE MIXTE ETAT-SIVOUR	Wahlhausen
<b>SCHNEIDER</b>	Romain	Administration de l'Emploi Wiltz	Wiltz
<b>SINNER</b>	Jean-Claude	MINISTERE DE L'INTERIEUR - Groupe mixte Etat-SIVOUR	Luxembourg
<b>WEBER</b>	Robert	SIVOUR	Hoscheid
<b>WEIDENHAUPT</b>	André	Centre de Ressources des Technologies pour l'Environnement	Esch-sur-Alzette
<b>WEIS</b>	Hubert	S E O	Vianden
<b>WELFRING</b>	Joëlle	Centre de Ressources des Technologies pour l'Environnement	Esch-sur-Alzette

## Abkürzungsverzeichnis

%	Prozent
Abb.	Abbildung
ad.	a dato
ALE	Agence de l'Energie sa
APARE	Association pour la Participation et l'Action Régionale
APTR	Association pour la promotion du tourisme rural au Grand-Duché de Luxembourg
Art.	Artikel
ASTA	Administration des Services Techniques de l'Agriculture
B-D-L	Belgien-Deutschland-Luxemburg
BEO	Bauerninitiativ fir d'Eisleck an den Naturpark Our
BEOGRAN	Körnergenossenschaft
BEOLA	Ölgenossenschaft
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
CEE	Communauté européenne économique
CEPL	Chambre des Employés Privés Luxembourg
cf.	confer
CIAT	Comité interministériel à l'aménagement du territoire
CIJ	Centre information jeunes
CNFPC	Centre national de formation professionnelle continue
CSAT	Conseil supérieur de l'aménagement du territoire
CSPN	Conseil supérieur pour la protection de la nature
d.h.	das heißt
DEFI	Dikrecher an Ettelbrécker Formatiounsinstututer
e.V.	eingetragener Verein
EDV	elektronische Datenverarbeitung
Einw/km <sup>2</sup>	Einwohner pro Quadratkilometer
ESIMSO	Entente des Syndicats d'initiative de la Moyenne Sûre et de l'Our
ESIN	Entente des Syndicats d'initiative du nord
etc.	etcetera
EU	Europäische Union
FFH	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU
FW	Forstwirtschaft
GIS	Geographisches Informationssystem
HORESCA	Verband der Hotel- und Gaststättenbetriebe
INTERREG	Europäisches Programm zur Förderung länderübergreifender Zusammenarbeit
IVL	Integriertes Verkehrs- und Landesplanungskonzept
Jh.	Jahrhundert
km	Kilometer
km <sup>2</sup>	Quadratkilometer
KMI	Kleine und mittlere Industrie
KMU	Kleine und mittlere Betriebe
landwirt.	landwirtschaftlich
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rural
LQ	Lebensqualität
LRP	Landschaftsrahmenplan
LVI	Letzebuerger Velosinitiativ

LW	Landwirtschaft
m	Meter
m ü. NN	Meter über Normalnull
MG	Maßnahmengruppen
NACE	Nomenclature générale des activités économiques dans les communautés européennes
NP	Naturpark
NU	Natur und Umwelt
ONT	Office National du Tourisme Luxembourgeois
ÖPNV	öffentlicher Personennahverkehr
ORENO	Observatoire régional nord
PAG	Plan d'aménagement général
PAP	Plan d'aménagement particulier
PD	Plan directeur
PDC	Plan de développement communal
PDR	Plan de développement rural
PMU	Petites et Moyennes entreprises
PREDICT	Promotion of Regional Economy through Development with Information and Communication Technologies
QV	Querverbindungen
RBS	Nationaler Seniorenservice
RD	Réserve Diverse
RF	Réserve Forestière
RN	Réserve naturelle
s.o.	siehe oben
SEO	Société électrique de l'Our
SI	Syndicat d'Initiative
SICLER	Syndicat Intercommunal pour la promotion du canton de Clervaux
SIDEN	Syndicat Intercommunal de Dépollution des Eaux
SISPOLO	Syndicat intercommunal pour l'éducation, l'enseignement, le sport et les loisirs
SIVOUR	Syndicat Intercommunale de la Vallée de l'Our
SNJ	Service National de la Jeunesse
sog.	sogenannt
STATEC	Service Central de la Statistique et des Etudes Economiques
Tab.	Tabelle
TO	Tourismus
u.a.	unter anderem
UP	Raum- und Siedlungsentwicklung, Mobilität, kulturelles Erbe
z.B.	zum Beispiel
z.T.	zum Teil
z.Z.	zur Zeit
ZH	Zone Humide

## **Abbildungs- und Tabellenverzeichnis**

### **Abbildungen:**

- Abb. 1: Das Gebiet des Naturpark Our
- Abb. 2: Lage des Naturparks Our in der Grossregion
- Abb. 3: Der Naturpark Our und seine Nachbar-Naturparke
- Abb. 4: Carte topographique avec le tracé des limites du parc
- Abb. 5: Altersgruppen der Bevölkerung des Naturparks Our, Situation 2001
- Abb. 6: Anteil der Nationalitäten an der Bevölkerung des Naturparks Our, Situation 2001
- Abb. 7: Arbeitsgemeinden der im Naturpark Our wohnenden Erwerbstätigen (2001)
- Abb. 8: Typologie der Hauslandschaft im Saar-Lor-Lux Raum
- Abb. 9: Verflechtungen des Themenblocks Tourismus und andere Arbeits- und Lebensbereichen
- Abb. 10: Touristische Angebots- und Servicekette
- Abb. 11: Anzahl der Gewerbebetriebe auf 1000 Einwohner
- Abb. 12: Organigramm Naturparkverwaltung / ‚Service du Parc‘

### **Tabellen:**

- Tab. 1: Bevölkerung, Fläche, Dichte pro Gemeinde im Naturpark Our 2002
- Tab. 2: Arbeitsregionen der erwerbstätigen Bevölkerung des Naturparks Our
- Tab. 3: Habitatschutzgebiete im Naturpark Our
- Tab. 4: Potentielle Naturschutzgebiete im Naturpark Our
- Tab. 5: Geschützte Tierarten im Naturpark Our
- Tab. 6: Bevölkerungsentwicklung der Naturpark-Gemeinden (1821-2002)
- Tab. 7: Abschätzung der Verwaltungskosten in € für die Jahre 2003 – 2004 – 2005
- Tab. 8: Abschätzung der ordinären Einnahmen in € für die Jahre 2003 – 2004 – 2005
- Tab. 9: Investitionspläne 2003-2010
- Tab. 10: Finanzplan 2004
- Tab. 11: La situation des PAG communaux

## **Literaturverzeichnis**

- AGENCE DE L'ENERGIE (2002) Concept énergétique pour le parc naturel de l'Our.
- BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG UND UMWELTFRAGEN (1996) : Die umweltbewusste Gemeinde. Leitfaden für eine nachhaltige Kommunalentwicklung. Band I und II. München
- BUREAU D'ETUDE ZEYEN/BAUMANN : Projet de plan d'aménagement global, Region d'aménagement Nord
- BÜRO FÜR STRUKTURENTWICKLUNG (1996) : Betriebs- und Tourismuskonzept Campingplatz Tintesmühle. Plein
- BÖHM, M. (1998) : Beteiligungsformen, Akteure und Umweltkonflikte in der ländlichen Entwicklung. Europäisches Diplom in Umweltwissenschaften
- BOHN, R. : Parc Naturel de l'Our. Landschafts- und Entwicklungsplan (unveröffentlichter Bericht)
- BOHN, R. ; HÖGNER, G. (1988) : Landschaftsplan Naturpark Südeifel
- CALTEUX, G. (1997): D'Lëtzbuerger Bauerenhaus. Bd. I. Luxemburg
- CONSEIL DE GOUVERNEMENT (1981) : Décision du gouvernement en conseil du 24 avril 1981 relative au plan d'aménagement partiel concernant l'environnement naturel et ayant trait à sa première partie intitulée 'Déclaration d'intention générale'. Mémorial B-N°69, 1271-1300. Luxembourg 20.11.1981
- D'FRENN VAM OURDALL (1994): L'évolution du tourisme dans la région de la vallée de l'Our. (unveröffentlichter Bericht)
- D'FRENN VAM OURDALL; FEDERATION LUXEMBOURGEOISE DES PECHEURS SPORTIFS (1996) : L'Our et la pêche. (unveröffentlichter Bericht)
- EICHER, E. (1999) : Die ländliche Entwicklung im Kanton Clerf. In DKC/Spezailausgabe.
- EUROPÄISCHES TOURISMUS INSTITUT (ETI) GmbH (1992) : Strategisches Tourismuskonzept für das Großherzogtum Luxemburg. Trier
- EUROPÄISCHES TOURISMUS INSTITUT (ETI) GmbH (2002) : Überprüfung der Umsetzung des strategischen Tourismuskonzeptes aus dem Jahr 1992 und Ableitung neuer Ansätze für den kommenden Fünfjahresplan des Großherzogtum Luxemburg. Trier
- FOLMER, N. (1994): Flurnamen beschreiben eine Landschaft: 'op der Heed'. In: Nos Cahiers 1/1994. Luxemburg.
- FRIEDERICH, G. (1967-68) : Landschaftsplan. Deutsch-Luxemburgischer Naturpark. Teil Luxemburg.

- FRIEDERICH, G. (1972) : Deutsch-Luxemburgischer Naturpark. Landschafts- und Entwicklungsplan.. Mainz.
- FUTOUR (1999) : Incoming-Agentur. Luxemburger Ardennen. Machbarkeitsstudie. München
- Grenzüberschreitendes, digitales Raumordnungskataster Naturpark Our – Naturpark Südeifel
- GRIEBACH, T. (1994) : Rahmenkonzept für das Ourtal – ein Beitrag zur Entwicklung des deutsch-luxemburgischen Naturpark. Diplomarbeit (Landschaftsökologie der TU München, Freising-Weihenstephan)
- GROUPE MIXTE ETAT-SIVOUR (1995) : Inventaire de l'infrastructure publique et privée sur le territoire des 10 communes du SIVOUR. Vianden
- GROUPE DE TRAVAIL 'Neue Konzepte für ein angepaßtes Bauen in der LEADER II-Region Clervaux-Vianden' (1997) : Zwischenbericht (unveröff. Bericht)
- GROUPE DE TRAVAIL 'Neue Konzepte für ein angepaßtes Bauen in der LEADER II-Region Clervaux-Vianden' (1998) : Proposition d'articles en vue de l'adaptation des parties écrites des plans d'aménagement général (unveröff. Bericht)
- GÜGEL, R. (1983) : Camping im deutsch-luxemburgischen Grenzgebiet. – Materialien zur Fremdenverkehrsgeographie 10. Trier
- HELLEF FIR D'NATUR (1994) : Biotopkartierung Ourtalregion – Teil 1. Landschaft und Vegetation ; teil 2, Bde. 1-6 Biotopkartierungen der Gemeinden Weiswampach, Heinerscheid, Munshausen, Hosingen, Putscheid, Fohren und Vianden
- INSTITUT FÜR LANDESKUNDE (1994) : Vorbildliche zeitgemäße Architektur im ländlichen Raum. Saarbrücken.
- KREISVERWALTUNG BITBURG-PRÜM (1997): Vallée de l'Our Moyenne. Bitburg
- LEADER-Büro (1999) : Seminar-Endbericht. Tourismusseminar. Munshausen
- LEADER-Büro Munshausen (2001) : LEADER+ Programm 2000-2006. Bewerbung für die Gründung der lokalen Aktionsgruppe Clervaux. Vianden. Munshausen.
- MINISTERE DE L'AMENAGEMENT DU TERRITOIRE (1999) : Programme directeur d'aménagement du territoire. Projet. Luxemburg
- MINISTERE DE L'ENVIRONNEMENT (1995) : Naturräumliche Gliederung Luxemburgs. Luxemburg
- MINISTERE D'ETAT (1988) : Travaux sur le canton de Clervaux
- MOUSEL, A. (2001) : Holzpotential und Möglichkeiten der Bereitstellung von Hackschnitzel im Naturpark Our. Unveröffentlichte Praktikumsarbeit
- Observatoire Régional Nord (ORENO) (1997) : Rapport d'activité. Munshausen
- OEKO-BUREAU (1991) : Projet de plan d'aménagement global, Région d'aménagement Nord.

ONT (2003) : Compendium de l'année 2002. Luxembourg

PAG BASTENDORF (auteur Service d'aménagement) avisé par la commission d'aménagement le 24.02.1993, appr. Provisoire CC le 14.04.1993 appr. Ministère de l'Environnement le 12.07.1994 appr. Définitive CC fait défaut.

PAG CLERVAUX (auteur SCHMITT) avisé par la commission d'aménagement le 17.08.1988. appr. provisoire CC le 28.09.1988 appr. Ministère de l'Environnement le 09.05.1989 appr. Définitive CC le 15.11.1988 appr. Ministère de l'Intérieur le 24.09.1998.

PAG CONSTHUM (auteur SOGEDEC) avisé par la commission d'aménagement le 17.11.1978. appr. provisoire CC le 24.01.1979 appr. définitive CC le 14.03.1979 appr. Ministère de l'Intérieur le 02.10.79.

PAG FOUHREN (auteur Service d'aménagement) avisé par la commission d'aménagement le 30.09.1981. appr. provisoire CC le 25.11.1981 appr. Ministère de l'Environnement le 03.03.1983 appr. Définitive CC le 27.07.1983 appr. Ministère de l'Environnement 24.08.1984 appr. Ministère de l'Intérieur le 11.01.1985.

PAG HEINERSCHIED (auteur SGI) avisé par la commission d'aménagement le 12.12.1980. appr. provisoire CC le 01.06.1983 appr. Ministère de l'Environnement le 12.09.1983 appr. Définitive CC le 02.04.1984 appr. Ministère de l'Environnement 18.11.1987 appr. Ministère de l'Intérieur le 17.10.1989.

PAG HOSCHIED (auteur SGI) avisé par la commission d'aménagement le 07.06.1978. appr. provisoire CC le 28.07.1978 appr. Définitive CC le 17.04.1979 appr. Ministère de l'Intérieur le 02.04.1980.

PAG HOSINGEN (auteur SGI) avisé par la commission d'aménagement le 12.03.1980. appr. provisoire CC le 24.04.1980 appr. Définitive CC le 19.12.1980 appr. Ministère de l'Environnement 16.03.1983 appr. Ministère de l'Intérieur le 13.05.1983.

PAG MUNSHAUSEN (auteur SGI) avisé par la commission d'aménagement le 16.02.1979. appr. provisoire CC le 18.05.1979 appr. Définitive CC le 22.04.1983 appr. Ministère de l'Environnement 18.09.1984 appr. Ministère de l'Intérieur le 06.12.1984.

PAG PUTSCHEID (auteur Service d'aménagement) avisé par la commission d'aménagement le 30.09.1981. appr. provisoire CC le 29.04.1985 appr. Ministère de l'Environnement le 23.07.1986 appr. Définitive CC le 22.04.1987 appr. Ministère de l'Environnement 08.11.1988 appr. Ministère de l'Intérieur le 17.05.1989.

PAG TROISVIERGES (auteur Service d'aménagement) avisé par la commission d'aménagement le 24.06.1993. appr. provisoire CC le 02.02.1996 appr. Ministère de l'Environnement le 11.11.1998.

PAG VIANDEN (auteur Service d'aménagement) avisé par la commission d'aménagement le 02.11.1992. appr. provisoire CC le 17.01.1996 appr. Ministère de l'Environnement le 11.06.1998.

PAG WEISWAMPACH (auteur SOGEDEC) avisé par la commission d'aménagement le 05.12.1980. appr. provisoire CC le 07.09.1982 appr. Ministère de l'Environnement le 20.04.1983 appr. Définitive CC le 18.05.1983 appr. Ministère de l'Environnement 23.09.1983 appr. Ministère de l'Intérieur le 09.04.1986.

PAG WILWERWILTZ (auteur INFRAPLAN) avisé par la commission d'aménagement le 19.01.1977. appr. provisoire CC le 10.03.1977 appr. Définitive CC le 10.03.1978.

PALZKILL, L.; HEINZ, N., STEPHANY, J. (1998): Islek ohne Grenzen. Wanderungen im deutsch-belgisch-luxemburgischen Grenzraum. Arzfeld.

PDC HEINERSCHIED (auteurs : SGI (Howald)+ Marc Dieschbourg (Beidweiler)

PDC MUNSHAUSEN ( auteurs : Romain Hoffman, architecte, Luxb. Ville + TR Engineering, Uta Truffner)

PDC HOSINGEN (auteurs : ECAU , Mir Marie-Laure + Arlette Schneiders (architecte) + ERSa (Pol Faber))

PDC TROISVIERGES (auteurs : TREngineering, Uta Truffner + SCATArchitectures, François Hoffmann))

PDC/urbain Vianden (auteur : TREngineering)

PDC WEICHERDANGE (commune de Clervaux) (auteurs SGI + SCAT Architectures)

PDC WILWERWILTZ (auteurs : SOGEDEC, Willy Erpeldange, Lux-Ville + Oekobüro, Claude Pasquini, Rumelange)

SCHÄFER, K. (2001): Erarbeitung einer Bewertungsmethodik zur Naturverträglichkeit von Freizeitnutzungen. Diplomarbeit. Universität Kaiserslautern.

STAD A LAND (1995) : Angepaßtes Bauen im ländlichen Raum. Tips und Überlegungen zum Thema Raumgestaltung und -planung in Luxemburg. Munshausen

TAURUS (1998) : Nachhaltige umweltgerechte Entwicklung in der Großregion Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz-Wallonie-Französische und Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens. Trier

TAURUS (1999) : Naturparke als Instrument einer nachhaltigen Regionalentwicklung im ländlichen Raum Luxemburgs. Trier

Verbandsgemeinde Arzfeld (2000): AEP (Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung). Arzfeld

VEREINIGUNG DEUTSCH-LUXEMBURGISCHER NATURPARK (1998) : Ourtalprojekt/ Grenzüberschreitender INTERREG-Projekt. Schutz und Pflege von grenzüberschreitenden Fließgewässern und Tälern im dt-lux. Naturpark am Beispiel der Our und ihrer Seitenbäche.

## SIVOUR Projekte 1998-2002

### Aktivitätsbericht 1998

---

Personal: P. Kneesch, J. Trausch, R. Wilmes

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Angepasstes Bauen im ländlichen Raum/LEADER II-Stad a Land asbl</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- offizielle Vorstellung der Ausstellung und des Endberichtes</li> </ul> </li> </ul>	Januar
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Corporate Identity</b> Naturpark Our           <ul style="list-style-type: none"> <li>- Logo, Briefpapier, Our-Info, etc.</li> </ul> </li> </ul>	März-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Our-Info</b> n°2</li> </ul>	April
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Etude préparatoire / Etude détaillée</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Organisation von Informationsversammlungen in Heinerscheid, Hosingen, Vianden</li> <li>- Beginn der Arbeiten an der Etude détaillée, Cahier de charge</li> </ul> </li> </ul>	April/Mai Oktober-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Gréngen Zuch</b> 98 'Eislek ouni Grenzen'           <ul style="list-style-type: none"> <li>- Organisation, Koordination</li> </ul> </li> </ul>	März-Juni
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Conseiller Agricole</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Antragstellung 5b, Kofinanzierungsverhandlungen, Stellenausschreibung</li> </ul> </li> </ul>	Januar-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BEO :</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- administrative Unterstützung (LEADER-Abrechnung, 5b-Anträge, Anfragen an Ministerien, Diverses)</li> <li>- Begleitung folgender Projekte</li> <li>- Etiketten LCD</li> <li>- Etikettenkonzept BEOLA-Öle</li> <li>- Faltblatt Öle</li> <li>- Dépôt Marque</li> <li>- Projekt 'Cornelys-Haff'</li> <li>- Brasserie Verviers</li> <li>- Organisation einer 3-tägigen Exkursion nach Bayern (September)</li> <li>- Organisation einer 1-tägigen Exkursion Vulkaneifel (Juli)</li> </ul> </li> </ul>	September-Dezember

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Tour-Operator-Studie</b> (Begleitung Studie)</li> <li>• Organisation <b>Vorexkursion</b> 'Parc Naturel Régional Ballons des Vosges'</li> <li>• <b>Mountainbike/Fairbikers</b> (Begleitung der Arbeitsgruppe)</li> <li>• <b>Studienreisen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Antwerpen/SISPOLO</li> <li>- Europarc-Seminar, Spanien/Mallorca</li> </ul> </li> <li>• Teilnahme an <b>Seminaren/Arbeitsgruppen/Weiterbildung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Camping-Pilote Tintesmühle/LEADER (März)</li> <li>- Incoming Day ONT (März)</li> <li>- Programme Directeur</li> <li>- INTERREG Tälerprojekt (NP Südeifel)</li> <li>- Nachwachsende Rohstoffe, Gaytal (Juli)</li> <li>- Naturparke, Gaytal (Oktober)</li> <li>- Bewertung LEADER (November)</li> <li>- Ourtal, Gaytal (Dezember)</li> <li>- Moderationkursus, Agenda 21 (Dezember)</li> </ul> </li> </ul>	<p>Oktober-November</p> <p>Dezember</p> <p>März-Oktober</p> <p>November</p> <p>Dezember</p> <p>Januar</p> <p>Oktober</p>
---	--

# Aktivitätsbericht 1999

Personal: P. Kneesch, L. Jacobs, J. Trausch, R. Wilmes

Projekt	Zeitraum
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Landwirtschaftsberatung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Versuchsfelder Bettel, Reuler</li> <li>- Marketingkonzept für regionale Produkte</li> <li>- Unterstützung bei der Konzeptarbeit Cornelyhaff</li> <li>- Commodo-incommodo-Dossier Microbrasserie</li> <li>- Vorstudie Produktkriterien</li> <li>- Beola-Öle: Kostennutzenrechnung, Beratung bei Einkauf von Material, Verpackung, Distribution, Verwertungsalternativen</li> <li>- Ourdaller-Senf: Rezeptur, Herstellung, Verpackung, Verkaufsberatung</li> <li>- Unterstützung bei der Antragsstellung von LEADER-Projekten</li> <li>- touristische Visiten</li> <li>- Infoversammlung 2078</li> <li>- Begleitung der Marquendépôtprozedur</li> <li>- Ourdaller Käse: Etikettierung, Vertrieb</li> <li>- Ferme d'accueil Aust</li> <li>- Machbarkeitsstudie Privatmetzgerei</li> <li>- Nussöl: Rentabilitätsbeechnung, Verpackung, Filterung</li> <li>- Apfelpresse</li> </ul> </li> </ul>	Januar-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Our-Info</b> n°3 (Gesamtkoordination, Texte, Bildmaterial)</li> </ul>	Februar
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Detailstudie</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Organisation, Moderation und Auswertung der thematischen Ateliers</li> <li>- Begleitung/Koordinierung der Arbeiten des Groupe mixte und der internen Arbeitsgruppen</li> </ul> </li> </ul>	Januar-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Jugendzuch</b> 99 'Natur a Kultur am Kiischpelt' <ul style="list-style-type: none"> <li>- Koordination und Organisation, Werbekampagne</li> </ul> </li> </ul>	April-September
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Expo</b> Accueil touristique <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzeption Texte, Bildmaterial, Koordinierung</li> </ul> </li> </ul>	Februar-Juni
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>'Jardins à suivre 2000'</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzeptarbeit</li> <li>- Vorbereitung Naturparkprojekt '<b>Champs Elysées</b>'/Kalborn</li> <li>- <b>Bourse aux Plantes</b> Stolzembourg, erste Schritte, Besuch einer Pflanzenbörse</li> <li>- Garten- und Kunstfestival Chaumont sur Loire</li> </ul> </li> </ul>	Januar-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Tour-Operator-Studie</b> (Auswertung)</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisation einer <b>Exkursion</b> 'Parc Naturel Régional Ballons des Vosges'</li> </ul>	März-April

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisation einer <b>Exkursion</b> 'Neue touristische Attraktionen, 31. Mai 1999</li> </ul>	April-Mai
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>LEADER-Kooperationsprojekt Sölk-täler</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung des LEADER-Projektantrages</li> <li>- Besuch des Naturparks Sölk-täler</li> </ul> </li> </ul>	November-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>LEADER-Kooperationsprojekt Radwegenetz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung des LEADER-Projektantrages</li> <li>- Begleitung der Erhebungsarbeit der LVI</li> </ul> </li> </ul>	Oktober-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekt <b>Mountainbikepisten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Begleitung Arbeitsgruppe mit LEADER II Eschdorf</li> </ul> </li> </ul>	Frühjahr
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nordlicht-Sendung '<b>Ourdaller Spezialitäten</b>' <ul style="list-style-type: none"> <li>- Koordinierung, Bildmaterial</li> </ul> </li> </ul>	Oktober-November
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Studienreisen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Agenda 21</li> <li>- Besuch des Naturparks Sölk-täler (Steiermark)</li> </ul> </li> </ul>	Juli Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Oeko-Foire</b>: Standkonzeption</li> </ul>	September
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme an <b>Seminaren/Arbeitsgruppen/ Weiterbildung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Incoming Day ONT</li> <li>- Programme Directeur</li> <li>- INTERREG Tälerprojekt, Ausstellung Kalborner Mühle</li> <li>- Journée de l'Europe</li> <li>- Eco-Label, MECO</li> </ul> </li> </ul>	April Mai Januar-März Mai November

## Aktivitätsbericht 2000

Personal : P. Kneesch, L. Jacobs, J. Trausch, R. Wilmes

Projekt	Zeitraum
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Landwirtschaftsberatung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Versuchsfeld Kalborn</li> <li>- Unterstützung bei der Konzeptarbeit Cornelyhaff</li> <li>- Unterstützung bei der Einrichtung einer Besucherinfrastruktur/Kalborn</li> <li>- Produktkriterien 'Marque Parc', Anbauverträge</li> <li>- Ourtaler Produkte: Verpackung, Etikettierung, Veearbeitung, Vertrieb an Grosshandel</li> <li>- Ourdaller-Senf: Rezeptur, Herstellung, Verpackung, Verkaufsberatung</li> <li>- Unterstützung bei der Antragsstellung von LEADER-Projekten</li> <li>- touristische Visiten auf dem Bauernhof, Champs Elysées</li> <li>- Käseproduktion: Etikettierung, Vertrieb Ourdaller Käse; Ziegenmilch und -käse</li> <li>- Alternativen im Kartoffelanbau</li> <li>- Nussöl: Produktion, Verpackung</li> <li>- Fiches culinaires: Texte, Produktionsbegleitung</li> <li>- grenzübergreifende Zusammenarbeit in der Direktvermarktung</li> <li>- Bauerngartenkurs</li> <li>- Pressearbeit</li> <li>- Messestand</li> <li>- Versicherungsangelegenheiten</li> </ul> </li> </ul>	Januar-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Detailstudie</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Organisation, Moderation, Auswertung der thematischen Ateliers</li> <li>- Konzeptarbeit</li> <li>- Begleitung der Arbeiten des Groupe mixte und der internen Arbeitsgruppen</li> </ul> </li> </ul>	Januar-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>'Champs Elysées'/Kalborn</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Thematischer Rundweg : Koordination, Konzeption und praktische Geländearbeiten, Werbekampagne</li> <li>- Organisation des Festivals/9. Juli in Kalborn mit Bauernmarkt</li> </ul> </li> </ul>	Januar-Juli
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>1. Bourse aux Plantes</b> Stolzenbourg <ul style="list-style-type: none"> <li>- Koordination, Konzeption, praktische Arbeiten, Werbekampagne</li> </ul> </li> </ul>	Januar-September
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>INTERREG II: Ourtal-Renaturierungsprojekt</b></li> </ul>	Januar-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>LEADER-Kooperationsprojekt Radwegenetz</b></li> </ul>	Mai/Juni

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Modell für eine <b>einheitliche touristische Beschilderung</b></li> <li>- Begleitung der Arbeiten des Studienbüros</li> </ul>	Juni-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Bildungsurlaub-Angebot</b> (1 Woche) für Kanuschule Hessen zus. mit Stad a Land asbl/C. Kayser</li> <li>- Programm, Betreuung der Teilnehmer</li> </ul>	Mai, Juni
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>En Dag an der Natur am Naturpark Our</b> zus. mit Stëftung Hëllef fir d'Natur</li> <li>- Erarbeitung von Naturerlebnisangeboten</li> </ul>	April, Mai
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tournée-<b>13 Gemeinden</b>, Info- und Diskussionsabende</li> </ul>	November-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Stand auf Messen:</b></li> <li>- Foire Agricole, Oeko-Foire, Saarlandtage, Florale Ernte/Naturpark Obersauer</li> </ul>	Juli, September, Oktober
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Vorstellung des Naturparks:</b> Amicale LCD, SI Hosingen, Caravanne 2000/LCD+LTHAH</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Teilnahme an Seminaren/Arbeitsgruppen/ Weiterbildung</b></li> <li>- Incoming Day ONT</li> <li>- Direktmarkt und Gärtnerbörse, Nürnberg</li> <li>- Besuch der Pflanzenbörsen Beervelde, Celles, und Ayviers</li> <li>- Vallon du Villaret, Parc naturel du Pilat (Naturerlebnisaktivitäten)</li> <li>- Neue Medien in der Umweltbildung, Wuppertal</li> <li>- Umweltmanagement/Kriterien,EBL, Luxemburg</li> </ul>	April April April, Mai  August  November Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Allgemeine Koordinierungsarbeiten</b>, Begleitung Bureau, Comité, Groupe mixte, diverse administrative Arbeiten</li> </ul>	Januar-Dezember

# Aktivitätsbericht 2001

Personal P. KNEESCH, L. JACOBS, C. KAYSER, J. TRAUSCH, R. WILMES

Projekt	Zeitraum
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Landwirtschaftsberatung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Versuchsfeld Heinerscheid / Gemüseanbau: Planung + Ausführung</li> <li>- Entwicklung von Produktkriterien - Marque Parc</li> <li>- Vorbereitung Projekt Naturparkmenüs mit NP Obersauer</li> <li>- Vorbereitung Interreg III Regionalvermarktung (Arbeitsgruppe Direktvermarktung Eupen)</li> <li>- Finanzpläne Investitionsvorhaben: Beratung, Anträge</li> <li>- Vermarktungsprojekte: Beratung, Studie Verpackung, Verteilung, Antragstellung, Firmenstruktur.</li> <li>- Begleitung Besuchergruppen aus In- und Ausland</li> </ul> </li> </ul>	Januar-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Detailstudie</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Koordination Groupe mixte</li> <li>- Begleitung der internen Arbeitsgruppen</li> <li>- Konzeptarbeit, Neubearbeitung der Texte/Tabellen CF, Projektfiches,</li> <li>- Arbeit an den Statuten/Règlement grand-ducal</li> </ul> </li> </ul>	Januar-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>'Champs Elysées'/Kalborn</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neufassung des thematischen Rundweges (neues Beschilderungskonzept, Wegeführung, Schaufelder: Planung und Ausführung)</li> </ul> </li> </ul>	Mai-Juni
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>2. Bourse aux Plantes</b> Stolzenbourg           <ul style="list-style-type: none"> <li>- Koordinierung der Gesamtarbeiten, administrative Arbeiten, umfassende Werbekampagne, praktische Arbeiten vor Ort</li> </ul> </li> </ul>	April-September
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>INTERREG III</b>, Entwicklung von 2 Projektanträgen und Kofinanzierungsverhandlungen/grenzüberschreitend in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Südeifel           <ul style="list-style-type: none"> <li>- 1. Renaturierung Ourtal II, Projektweiterführung und Öffentlichkeitsarbeit, Lehrpfad</li> <li>- 2. Nachhaltige touristische Landschaftsnutzung/Ermittlung des Entwicklungspotentials für touristische Infrastrukturen, Begleitung einer Diplomarbeit</li> </ul> </li> </ul>	Januar-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Plan vert directeur / Landschaftsrahmenplan LRP</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Begleitung der Erarbeitung eines LRP zus. mit dem Umweltministerium</li> <li>- Überarbeitung des Lastenheftes</li> <li>- Kontaktaufnahme mit Studienbüros</li> </ul> </li> </ul>	August-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Rahmen-Bautenreglement</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Begleitung der Erarbeitung eines regionalen Rahmen-Bautenreglementes zus. mit dem Innenministerium, erste Schritte</li> </ul> </li> </ul>	September-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Radwegenetz</b></li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Digitalisierung Kartenmaterial durch Innenministerium</li> </ul>	Januar-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Touristische Beschilderung:</b></li> <li>- Entwicklung einer Kartengrundlage durch Studienbüro</li> </ul>	Januar-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Regionales Energiekonzept</b></li> <li>- Vorstellung der Projektidee bei den 13 Gemeinden</li> <li>- Veröffentlichung der Zwischenergebnisse / Our-Info</li> <li>- Folgeprojekt: Praktikum Holzhackschnitzellogistik</li> </ul>	Februar-Oktober Juli - August
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Begleitung von Gemeindeprojekten:</b></li> <li>- <b>Rackés Millen</b>/Enscherange-Wilwerwiltz, Moderation und Verfeinerung der Konzeptarbeit</li> <li>- Chalet <b>Niklosbiere</b> (Bastendorf, Fohren, Putscheid, Vianden), Begleitung der Konzeptarbeit</li> <li>- Cité littéraire <b>Vianden</b>, Begleitung der Ideenfindung</li> <li>- Parc <b>Troisvierges</b>: Technische Begleitung</li> <li>- <b>Maison Max Goergen</b>, Wilwerwiltz: Begleitung der Projekte der EBLUL - Lux</li> </ul>	März-November März-November
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Klangfestival und Rundweg</b> – Gemeinde <b>Hoscheid</b></li> <li>- Konzeptarbeit, Ideenfindung zus. mit lokalen Partnern, Kontaktaufnahme mit Klangkünstlern, Besichtigung von Projekten, Kofinanzierungsgespräche</li> </ul>	März-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Station biologique</b></li> <li>- erste Schritte, Projektvorstellung, Besichtigung der Biologischen Station / Westen, Gespräche Umweltministerium</li> </ul>	Oktober - November
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>e-Parc</b> :</li> <li>- Projektentwicklung, Betreuung einer Diplomarbeit, Antragstellung Dossier</li> </ul>	Juni-September
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Our-Info</b>, Ausgaben n°4 (April), 5 (September), 6 (Dezember)</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Homepage</b> naturpark-our.lu</li> <li>- Begleitung einer Diplomarbeit, Entwicklung der Struktur und Inhalte, laufende Anpassung und Erweiterung</li> </ul>	Februar-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Pressearbeit</b> : Zeitungsartikel</li> </ul>	Januar-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Messen:</b></li> <li>- Entwicklung eines Messestandsystems, Grundstruktur und Inhalte/Infotafeln</li> <li>- Koordinierung der Anschaffung von drei Messeständen und Anhänger für die BEO</li> <li>- Oeko-Foire zus. mit ESIN/ESIMSO und BEO</li> <li>- Vorstellung Naturpark auf verschiedenen Veranstaltungen</li> </ul>	Juli-September August September
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Teilnahme an Seminaren/Arbeitsgruppen/ Weiterbildung</b></li> <li>- Reisepavillon 'Anderes Reisen' Heidelberg</li> <li>- Incoming Day ONT, Radtourismus</li> <li>- Tälerprojekt, Naturpark Nordeifel</li> </ul>	Januar März

## Anhang

- LEADER-Seminar Kultur und Tourismus, Mengen	Juni
- Exkursion Klanginstallationen, Frankreich	Juli
- Klangfestival Lemgo zus. mit Gemeinde/SI Hoscheid	August
- Radsport und Tourismus, ETI, Otzenhausen	September
- Studienfahrt Gem. Vianden, Redu	September
- RED-Seminar über die Anwendung von GIS, Bertrix	September
	November
- <b>Allgemeine Koordinierungsarbeiten</b> , Begleitung Bureau, Comité, Groupe mixte, diverse administrative Arbeiten	
	Januar-Dezember

## Aktivitätsbericht 2002

Personal L. JACOBS, C. KAYSER, P. KNEESCH, M. SCHANCK, J. TRAUSCH,  
R. WILMES

Projekt	Zeitraum
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeine <b>Projektbegleitung</b></li> </ul>	Januar-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Landwirtschaftsberatung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Versuchsfeld Troisvierges / Gemüseanbau und Energiepflanzen: Planung + Ausführung</li> <li>- Entwicklung von Produktkriterien - Marque Parc, gemeinsame Arbeitsgruppe mit NP Obersauer</li> <li>- Interreg III Regionalvermarktung (Arbeitsgruppe Direktvermarktung Eupen)</li> <li>- Diversifizierungs- und Vermarktungsprojekte: Beratung, Studie Herstellung und Verpackung, Verteilung, .</li> <li>- Begleitung Besuchergruppen aus In- und Ausland.</li> <li>- Teilnahme vorbereitenden Versammlungen Biogasanlage Hosingen</li> <li>- Graphische Linie für die Vermarktung der Regionalprodukte</li> </ul> </li> </ul>	Januar-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Detailstudie</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Koordination Groupe mixte</li> <li>- Komplette Überarbeitung der Detailstudientexte</li> <li>- Arbeit an den Statuten/Règlement grand-ducal</li> </ul> </li> </ul>	Januar-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Klangfestival und Rundweg – Gemeinde Hoscheid</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzeptions- und Koordinierungsarbeit</li> <li>- Organisation von Veranstaltungen</li> <li>- Kofinanzierungsgespräche</li> <li>- Breite Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>- Empfang von Besucher- und Journalistengruppen</li> </ul> </li> </ul>	Januar-November
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>'Champs Elysées'/Kalborn</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Definitive Beschilderung der Wegführung zusammen mit Tourismusministerium, neue Informationstafeln</li> </ul> </li> </ul>	Mai-Juli
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>3. Bourse aux Plantes</b> Stolzenbourg <ul style="list-style-type: none"> <li>- Koordinierung der Gesamtarbeiten, administrative Arbeiten, umfassende Werbekampagne</li> </ul> </li> </ul>	Januar-September
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Cité littéraire Vianden,</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- technische Begleitung der Organisation</li> <li>- Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul> </li> </ul>	Januar-September
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>INTERREG III</b>, Entwicklung von 2 Projektanträgen und Kofinanzierungsverhandlungen/grenzüberschreitend in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Südeifel <ul style="list-style-type: none"> <li>- 1. Renaturierung Ourtal II, Projektweiterführung und Öffentlichkeitsarbeit, Lehrpfad</li> <li>- 2. Nachhaltige touristische Landschaftsnutzung/Ermittlung des Entwicklungspotentials für touristische Infrastrukturen, Begleitung</li> </ul> </li> </ul>	Januar-Dezember

einer Diplomarbeit	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Plan vert directeur / Landschaftsrahmenplan LRP</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Begleitung der Erarbeitung eines LRP zus. mit dem Umweltministerium</li> <li>- Überarbeitung des Lastenheftes</li> <li>- Kontakte mit Studienbüros</li> </ul> </li> </ul>	Januar-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Rahmen-Bautenreglement</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Begleitung der Erarbeitung eines regionalen Rahmen-Bautenreglementes zus. mit dem Innenministerium, erste Schritte</li> </ul> </li> </ul>	Mai-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Radwegenetz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kontakt zu Gemeinden zwecks Überarbeitung des Inventars LVI, Kontakte zur Uni Kaiserslautern zwecks Diplomarbeit</li> </ul> </li> </ul>	Februar-Oktober
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Regionales Energiekonzept</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Empfehlungen an die Mitgliedsgemeinden</li> </ul> </li> </ul>	Januar-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Begleitung von Gemeindeprojekten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Weiswampach:</b> Didaktisches Material Kläranlage</li> <li>- <b>Brandenburg:</b> Umnutzung der ehemaligen Schule</li> <li>- <b>Brandenburg:</b> Markt/Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>- <b>Loufest Kiischpelt:</b> Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>- <b>Parc Troisvierges:</b> Technische Begleitung</li> <li>- <b>Äischer Millen/Wilwerwiltz</b></li> </ul> </li> </ul>	September-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Station biologique</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau der Struktur, Kontakt zu Gemeinden, Umsetzung Biotopkartierung und Grünplan auf Gemeindeebene. Gespräche Umweltministerium/Forstverwaltung, Planung und Durchführung staatlicher Naturschutzprojekte, Sensibilisierung der Bevölkerung</li> </ul> </li> </ul>	Januar-September
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Our-Info</b>, Ausgaben n°7, 8, 9</li> </ul>	Januar-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Homepage</b> naturpark-our.lu <ul style="list-style-type: none"> <li>- Begleitung einer Diplomarbeit, Weiterentwicklung der Struktur und Inhalte, laufende Anpassung und Erweiterung</li> </ul> </li> </ul>	Juli-Oktober
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Naturpark-Kalender/Postkarten</b>, zusammen mit Naturpark Obersauer und Innenministerium</li> </ul>	August-Oktober
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Graphische Linie</b> Naturparkprojekte</li> </ul>	Januar-Juli
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Pressearbeit</b> : Zeitungsartikel, Empfang von Journalisten</li> </ul>	Januar-Dezember
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Messen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anpassung des Messestandes</li> <li>- Tendances Jardins, Erpeldange</li> <li>- Oeko-Foire zus. mit ESIN/ESIMSO und BEO</li> <li>- Vorstellung Naturpark auf verschiedenen Veranstaltungen</li> </ul> </li> </ul>	Mai - September
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Teilnahme an Seminaren/Weiterbildung/Visiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zentrum für Medientechnologie, Karlsruhe</li> </ul> </li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bücherfestival Herstal</li> <li>- Direktmarkt Nürnberg</li> <li>- OBS-Seminar, Walferdange</li> <li>- Incoming Day ONT</li> <li>- Umwelt, Naturschutz und Sport im Dialog, Köln</li> <li>- Jardins à suivre, PN Lorraine</li> <li>- Naturpark Obersauer</li> <li>- Regionalvermarktung, Turin</li> <li>- GIS/ArcView-Schulung, Münster</li> <li>- Erneuerbare Energiequellen, Biogas, Ettelbruck</li> </ul>	<p>März</p> <p>März</p> <p>März</p> <p>April</p> <p>April</p> <p>Juli</p> <p>Juli</p> <p>Oktober</p> <p>Oktober</p> <p>Dezember</p> <p>Dezember</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Allgemeine Koordinierungsarbeiten</b>, Begleitung Bureau, Comité, Groupe mixte, diverse administrative Arbeiten</li> </ul>	<p>Januar-Dezember</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Sponsoring</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fairbikers Naturpark Our</li> <li>- Jazz Festival Clervaux</li> <li>- Wämper Triathlon</li> <li>- Ourdall-Duathlon</li> <li>- Loufest</li> <li>- Branebuerger Maart</li> </ul> </li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Aufbau von grenzüberschreitenden Kontakten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Parc Naturel des Deux Ourthes</li> <li>- Parc Naturel de la Haute-Sûre et de la Forêt d'Anlier (LIFE-Projekt/Fischotter)</li> </ul> </li> </ul>	